



# EASO

## Informationsbericht über das Herkunftsland

Afghanistan  
Gezielte Gewalt gegen Individuen  
aufgrund gesellschaftlicher und  
rechtlicher Normen



Dezember 2017





# EASO Informationsbericht über das Herkunftsland

Afghanistan  
Gezielte Gewalt gegen Individuen  
aufgrund gesellschaftlicher und  
rechtlicher Normen

***Europe Direct soll Ihnen helfen, Antworten auf Ihre Fragen zur Europäischen Union zu finden.***

**Gebührenfreie Telefonnummer (\*):**

**00 800 6 7 8 9 10 11**

(\* Einige Mobilfunkanbieter gewähren keinen Zugang zu 00800-Nummern oder berechnen eine Gebühr.

Weitere Informationen über die Europäische Union sind im Internet unter <http://europa.eu> verfügbar.

ISBN 978-92-9494-847-2

doi: 10.2847/365079

© Europäisches Unterstützungsbüro für Asylfragen, 2017

Nachdruck mit Quellenangabe vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet.

Für die in dieser Veröffentlichung wiedergegebenen Inhalte Dritter wird auf deren Urheberrechtsvermerke verwiesen.

Titelfoto: © ArtLords-Wandgemälde von Farkhunda Malikzada zum zweiten Jahrestag ihrer Ermordung, 2017; Foto: Ali M. Latifi, 2017.

Weder das EASO noch in dessen Namen oder Auftrag tätige Personen können für die Nutzung der in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

## Danksagung

Die folgenden Stellen haben diesen Bericht gegengelesen:

**Schwedische Migrationsagentur, Lifos** – Zentrum für Herkunftslandinformationen und Analyse

**Hoher Flüchtlingskommissar der Vereinten Nationen (UNHCR)**

Des Weiteren wurden die Inhalte dieses Berichts geprüft von:

**Neamat Nojumi**, Wissenschaftler an der School for Conflict Analysis and Resolution der George Mason University mit über zwanzigjähriger Erfahrung in den Bereichen Demokratisierung, Konfliktdanalyse und Staatsbildung in Zentral- und Südwestasien. Er hat zahlreiche Bücher und Studien über Konflikte und Regierungsführung in Afghanistan verfasst, darunter *The Rise of the Taliban in Afghanistan: Mass Mobilization, Civil War, and the Future of the Region* (2002).

**Unterstützungsmission der Vereinten Nationen in Afghanistan (UNAMA)**,  
Referat Menschenrechte

Es wird darauf hingewiesen, dass die Prüfung durch die vorstehend genannten Stellen, Sachverständige oder Organisationen zwar zur Gesamtqualität des Berichts beiträgt, jedoch nicht notwendigerweise deren offizielle Billigung des endgültigen Berichts beinhaltet, für den ausschließlich das EASO verantwortlich ist.

## Inhalt

Danksagung .....	3
Haftungsausschluss .....	7
Glossar und Abkürzungen .....	8
Einleitung.....	13
Karte von Afghanistan .....	15
1. Überblick über den gesellschaftlich-rechtlichen Rahmen für die Ahndung von Straftaten	16
1.1 Rechtspluralismus .....	16
1.2 <i>Hudud</i> -Delikte .....	17
1.3 <i>Qisas</i> -Delikte .....	18
1.4 <i>Ta'azir</i> -Delikte und das Strafgesetzbuch aus dem Jahr 1976 .....	19
1.4.1 Verhängung von Körperstrafen oder der Todesstrafe durch staatliche Gerichte.	20
1.4.2 Neues Strafgesetzbuch .....	21
1.5 Gewohnheitsrecht.....	22
1.6 Außergerichtliche Bestrafungen durch Aufständische .....	23
2. Ahndung mutmaßlicher Verstöße gegen den Islam .....	24
2.1 Rechtslage bezüglich Apostasie, Konvertierung und Blasphemie .....	24
2.2 Verfolgung durch den Staat wegen Apostasie und Blasphemie .....	26
2.3 Vorgehen und Haltung der Gesellschaft bezüglich christlicher Konvertiten .....	27
2.4 Vorgehen und Haltung der Gesellschaft bezüglich Gotteslästerern, Atheisten und Säkularisten.....	29
2.5 Situation der Bahai.....	30
2.6 Situation der Hindus und Sikhs .....	31
2.7 Vorgehen und Haltung der Taliban bezüglich vermeintlicher „Apostaten“ .....	31
2.8 Vorgehen und Haltung des IS in der Provinz Chorasán (ISKP) bezüglich „Apostaten“ .	32
2.9 Vermeidung gezielter Gewalt und Inanspruchnahme von Unterstützung .....	34
2.10 Moralische Straftaten im Islam.....	35
3. Geschlechtsspezifische gezielte Gewalt in der Gesellschaft.....	35
3.1 Stellung der Frau in der Gesellschaft .....	35
3.2 Kleiderordnungen und Verhaltensnormen .....	37
3.3 Frauen in öffentlichen Rollen.....	40
3.3.1 Frauen in der Politik.....	40
3.3.2 Frauen bei Strafverfolgungsbehörden und Sicherheitskräften .....	41
3.3.3 Frauen im Journalismus .....	42
3.4 Abträgliche traditionelle Gebräuche.....	43
3.5 Häusliche Gewalt, körperliche und sexuelle Übergriffe und Vergewaltigung .....	46
3.6 Moralische Straftaten und Unzucht .....	48
3.6.1 Gesetzliche und gewohnheitsrechtliche Vorschriften über die Straftat der <i>Zina</i> .	48
3.6.2 Medizinische Tests im Zusammenhang mit moralischen Straftaten.....	50
3.6.3 Verhaftungen.....	51
3.6.4 Bestrafungen durch staatliche Gerichte .....	51
3.6.5 Bestrafungen wegen moralischer Straftaten in ländlichen Gebieten, die nicht unter staatlicher Kontrolle sind.....	53
3.6.6 Gezielte Gewalt gegen Paare und Männer wegen <i>Zina</i> .....	55
3.7 Gewalt im Namen der Ehre.....	57
3.8 Flucht vor Gewalt, Inanspruchnahme von Schutz und Zugang zur Justiz .....	59
3.8.1 Gesetz zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen (EVAW) .....	59
3.8.2 Mediation .....	61
3.8.3 Scheidung.....	63
3.8.4 Weglaufen und Flucht.....	64

3.8.5 Frauenhäuser und Hilfsorganisationen .....	66
3.8.6 Möglichkeiten, als Frau allein zu leben.....	68
4. Sexuelle Ausrichtung und Geschlechtsidentität .....	69
4.1 Rechtliche Position und Vorgehen von Behörden und bewaffneten Gruppen .....	69
4.2 Vorgehen und Haltung der Gesellschaft .....	71
4.2.1 Geschlechtsidentitäten .....	74
4.2.2 Hilfsorganisationen .....	74
5. Kindesmissbrauch und sexuelle Ausbeutung .....	75
5.1 <i>Bacha Bazi</i> .....	75
5.1.1 Bemühungen der Regierung und strafrechtliche Ahndung .....	77
5.1.2 Vorgehen der Aufständischen .....	78
5.1.3 Flucht und Opferhilfe.....	78
6. Landstreitigkeiten .....	80
6.1 Gewaltbereitschaft.....	82
6.2 Landstreitigkeiten zwischen nomadischen und sesshaften Bevölkerungsgruppen .....	83
6.3 Folgen von Landstreitigkeiten für Frauen und Mädchen.....	85
6.4 Beilegung von Landstreitigkeiten.....	86
6.4.1 Formelle Mechanismen .....	86
6.4.2 Gewohnheitsrechtliche und traditionelle Mechanismen .....	87
6.4.3 Anfechtung und Durchsetzung der Entscheidungen von <i>Jirgas</i> und <i>Schuras</i> .....	89
6.4.4 Zugang zu Mechanismen für die Beilegung von Landstreitigkeiten .....	91
6.4.5 Einbeziehung der Taliban in Landstreitigkeiten .....	92
7. Blutfehden und Rachemorde.....	93
7.1 Merkmale .....	93
7.2 <i>Paschtunwali</i> und Blutfehden .....	95
7.3 Dauer von Blutfehden und Gewaltbereitschaft .....	96
7.4 Zusammenhänge mit dem in Afghanistan herrschenden Konflikt sowie mit Landstreitigkeiten, persönlichen Konflikten und anderen wechselseitig abhängigen Motiven.....	96
7.5 Blutfehden und Frauen .....	98
7.6 Mordopfer .....	98
7.7 Lösungen und Auswege .....	99
7.7.1 Bitte um Vergebung und Wiedergutmachung im <i>Paschtunwali</i> .....	99
7.7.2 Gewohnheitsrechtliche Mechanismen für die Beilegung von Blutfehden und die Leistung von Wiedergutmachung.....	100
7.7.3 Strafrechtliche Verfolgung durch den Staat .....	102
7.7.4 Umzug oder Flucht in eine andere Gegend oder in ein Ballungsgebiet wie Kabul .....	102
8. Gezielte Gewalt gegen afghanische Rückkehrer aufgrund ihrer „Verwestlichung“ durch die in Europa oder anderen westlichen Ländern verbrachte Zeit.....	103
8.1 Anwendung gezielter Gewalt durch den Staat .....	104
8.2 Gezielte Gewalt durch regierungsfeindliche Aufständische .....	105
8.3 Erfolgreiche und misslungene Migration, Stolz und Schande.....	108
8.4 Migrationsschulden.....	110
8.5 Eifersucht, Neid und wahrgenommener Wohlstand .....	111
8.6 Einstellungen gegenüber Rückkehrern aus dem Westen in den aufnehmenden Gemeinschaften .....	112
8.7 Erscheinungsbilder, Reputation, Verdächtigungen und Gerüchte nach der Rückkehr aus dem Westen .....	113
8.8 Anpassung an die vor Ort geltenden Normen .....	116
8.9 Ehe, Arbeit und Wohnformen.....	118

8.10 „Verwestlichte“ afghanische Frauen und Mädchen .....	119
8.11 Schutz und Bürgen .....	120
Anhang I: Bibliografie .....	121
Anhang II: Aufgabenstellung .....	163



## Haftungsausschluss

Dieser Bericht wurde nach Maßgabe der „Methodik für das Erstellen von COI-Berichten des EASO“ (2012) <sup>(1)</sup> erstellt. Er basiert auf sorgfältig ausgewählten Informationsquellen. Alle verwendeten Quellen werden belegt. Soweit möglich und sofern nicht anders angegeben, wurden alle enthaltenen Informationen, außer unstrittigen/offenkundigen Tatsachen, einer Gegenprüfung unterzogen.

Die in diesem Bericht enthaltenen Informationen wurden mit äußerster Sorgfalt recherchiert, bewertet und analysiert. Das Dokument erhebt jedoch keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sollte ein bestimmtes Ereignis, eine Person oder Organisation in dem Bericht nicht erwähnt werden, bedeutet das nicht, dass das Ereignis nicht stattgefunden hat oder die Person oder Organisation nicht existiert.

Dieser Bericht lässt keine Schlüsse im Hinblick darauf zu, ob ein bestimmter Antrag auf Gewährung des Flüchtlingsstatus oder auf Asyl begründet ist. Die verwendete Terminologie darf nicht als Hinweis auf eine bestimmte rechtliche Position aufgefasst werden.

„Flüchtling“, „Risiko“ und ähnliche Begriffe werden als Sammelbezeichnungen verwendet und nicht im Sinne der rechtlichen Definition im EU-Asylbesitzstand und in der Genfer Flüchtlingskonvention.

Weder das EASO noch in dessen Namen oder Auftrag tätige Personen können für die Nutzung der in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen haftbar gemacht werden.

Beachten Sie bitte, dass die Seitennummerierung in der hochgeladenen PDF-Version und im ausgedruckten Dokument aufgrund von Formatierungsvorgaben unterschiedlich sein kann.

Der Bericht ist für Asyl-Sachbearbeiter, COI-Forscher, politische Entscheidungsträger und Behörden mit Entscheidungsbefugnis bestimmt.

Der Bericht wurde am 30. November 2017 fertiggestellt. Spätere Ereignisse sind daher nicht berücksichtigt. Nähere Informationen zum Bezugszeitraum dieses Berichts sind im Abschnitt „Methodik“ in der Einleitung zu finden.

---

<sup>(1)</sup> Die EASO-Methodik stützt sich weitgehend auf die „Common EU Guidelines for processing Country of Origin Information (COI)“ (Gemeinsame EU-Leitlinien zur Bewertung von sachbezogenen COI (2008)) und kann von der Website des EASO heruntergeladen werden: <http://www.easo.europa.eu>.

## Glossar und Abkürzungen

<b>AIHRC</b>	Afghanistan Independent Human Rights Commission (Unabhängige Afghanische Menschenrechtskommission) ( <a href="#">URL</a> )
<b>Apostasie</b>	Abwendung vom Islam; mit der Todesstrafe geahndetes <i>Hudud</i> -Delikt
<b>Arbaki</b>	Stammesmilizen, Lokale Afghanische Polizei (Afghan Local Police, ALP)
<b>AUAF</b>	American University of Afghanistan (Amerikanische Universität Afghanistan)
<b>AWN</b>	Afghanisches Frauennetzwerk, ein gemeinnütziges Netzwerk der Frauenorganisationen in Afghanistan ( <a href="#">URL</a> )
<b>Baad, Bad, Ba'ad, Badaal</b>	Tausch von Frauen/Mädchen zur Beilegung von Streitigkeiten; Tausch von Töchtern zwischen Familien als Ehefrauen, um den Brautpreis zu umgehen
<b>Bacha Bazi</b>	Tanzjungen: kleine Jungen, die tanzen und häufig sexuell missbraucht werden; diese Praxis steht häufig mit mächtigen Männern in Zusammenhang
<b>Bacha Bereesh</b>	Bezeichnung für „bartlose Jungen“ im Zusammenhang mit Bacha Bazi
<b>Bacha Posh</b>	Mädchen, die wie Jungen gekleidet sind und bis zur Pubertät wie Söhne behandelt werden
<b>Badal</b>	Begriff der Rache oder Vergeltung im <i>Paschtunwali</i>
<b>Badam Bagh</b>	Ein Frauengefängnis in Kabul
<b>Burka</b>	Ein den gesamten Körper und das Gesicht bedeckendes Kleidungsstück, das von vielen afghanischen Frauen in der Öffentlichkeit getragen wird
<b>Tschador</b>	Aus dem Iran stammendes Kleidungsstück, das Kopf und Körper bedeckt und das Gesicht freilässt; es wird häufiger in Herat getragen
<b>CPAN</b>	Child Protection Action Network (Aktionsnetz Kinderschutz); ein Netzwerk aus staatlichen Einrichtungen und Nichtregierungsorganisationen (NRO), das sich mit Kinderschutzthemen befasst und Leistungen für schutzbedürftige Kinder anbietet
<b>Diya (Pl. Diyat)</b>	steht im Zusammenhang mit <i>Qisas</i> ; gleichartige Vergeltung (Blutgeld) oder <i>Diyat Mughallazah</i> (höhere Wiedergutmachung als die übliche <i>Diya</i> )

<b>EVAW</b>	Gesetz zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen, verabschiedet durch Präsidialdekret im Jahr 2009; darin werden 22 Formen geschlechtsspezifischer Gewalt unter Strafe gestellt
<b>Fatwa</b>	Urteil oder Rechtsgutachten eines religiösen Führers im Islam
<b>FGC</b>	Family Guidance Centres (Familienberatungsstellen), getragen von der NRO Women for Afghan Women (Frauen für afghanische Frauen, WAW); sie bieten Beratung, Mediation und Rechtsberatung
<b>FPC</b>	Family Protection Centres (Familienschutzstellen), getragen von den Vereinten Nationen und dem Gesundheitsministerium; Zugang durch Überweisung, unterstützen Überlebende geschlechtsspezifischer Gewalt und bieten gesundheitliche, medizinische und psychosoziale Unterstützung sowie Rechtsberatung
<b>FRU</b>	Family Response Units (Familienanlaufstellen); Dienststellen der Afghanischen Nationalpolizei (ANP), die sich mit Straftaten gegen Kinder und Frauen befassen, darunter auch mit häuslicher Gewalt
<b>Hanafi</b>	In Afghanistan geltende sunnitische Rechtsschule; eine der vier Rechtsschulen des sunnitischen Islam
<b>Hazara</b>	Mehrheitlich schiitische ethnische Gruppe
<b>Hudud, Hadd</b>	Im <i>Koran</i> aufgeführte Verbrechen gegen Gott, die zum Teil mit der Todesstrafe geahndet werden
<b>Huquq Department (Huquq-Büros)</b>	Schlichtungsstellen zur Lösung familiärer und anderer ziviler Streitigkeiten durch Mediation gemäß Zivilprozessordnung vor der Verweisung an die Gerichte; in allen 34 Provinzen gibt es Provinzbüros.
<b>Iranigak</b>	Übliche Bezeichnung für als „iranisch“ wahrgenommene Personen
<b>Islamisches Emirat Afghanistan</b>	Islamisches Emirat Afghanistan war von 1996 bis 2001 unter der Herrschaft der Taliban die Bezeichnung des Staates Afghanistan. Die Taliban verwenden die Bezeichnung noch immer.
<b>ISK oder ISKP</b>	Islamischer Staat in der Provinz Chorasán; Ableger von ISIL in Pakistan und Afghanistan
<b>Jat</b>	Teils nomadische, teils sesshafte Minderheitengruppe; zu ihr gehören die <i>Jogj</i> und die <i>Chori Frosh</i>
<b>Jirga</b>	Rat oder Versammlung der Stammesältesten zur Lösung von Streitigkeiten; der Begriff <i>Jirgamar</i> bezeichnet Stammesälteste, die sich beruflich mit der Beilegung von Streitigkeiten befassen
<b>Kafir, Kufr</b>	Islamischer Begriff für „Ungläubige“ – Bezeichnung für Personen, die als islamfeindlich gelten

<b><i>Kangaroo Court</i></b>	Ein Scheingericht außerhalb des staatlichen Justizsystems, das nicht die offiziellen rechtlichen Verfahren einhält
<b><i>Khun</i></b>	Einheit des „Blutgeldes“; verwendet für die Berechnung der Wiedergutmachung im Paschtunwali
<b><i>Khunbaha</i></b>	Bezeichnung für das „Blutgeld“ oder die Wiedergutmachung im <i>Paschtunwali</i>
<b><i>Kuchi</i></b>	Nomadische Paschtunen
<b><i>Levat</i></b>	Sodomie; ein religiöses Konstrukt für sündiges Sexualverhalten
<b><i>Mahram</i></b>	Verwandter männlicher Vormund
<b><i>Mahr</i></b>	Der Braut vom Bräutigam versprochener Geldbetrag; in der Regel soll er die Frau für den Fall einer Scheidung oder des Todes ihres Ehemannes absichern
<b><i>Maraka</i></b>	Fachmann für die Streitbeilegung durch <i>Jirgas</i> ; Mitglied der <i>Jirga</i>
<b><i>MoWA</i></b>	Afghanisches Ministerium für Frauenangelegenheiten ( <a href="#">URL</a> )
<b><i>Mullah</i></b>	Islamische Geistliche (Lehrer und Prediger), die an einer Madrassa studiert haben. In Afghanistan sind sie außerhalb der Städte sehr häufig anzutreffen und meist die einzige religiöse Instanz in einem Dorf. Oftmals sind sie in der Lage, arabische Schriften und den Koran zu lesen
<b><i>Murtadd</i></b>	Apostat; Person, die sich vom Islam abgewandt oder ihm abgeschworen hat
<b><i>Mushrik</i></b>	Von den muslimischen Anhängern des <i>Takfir</i> verwendete Bezeichnung für Personen, die einem anderen Glauben als dem Islam anhängen
<b><i>Nagha</i></b>	Als Wiedergutmachung bezahlte Strafsumme
<b><i>Namoos, Namus</i></b>	Gesellschaftliche Ehre der Familie oder des Haushalts; im <i>Paschtunwali</i> Begriff für die Keuschheit der Frau; paschtunische Männer haben die Pflicht, die <i>Namus</i> zu schützen
<b><i>Nanawatai</i></b>	Abbitte leisten im <i>Paschtunwali</i> ; <i>Nanawatai</i> bedeutet, dass der Täter seine Schuld eingesteht und Blutgeld ( <i>Khunbaha</i> ) bezahlt oder in anderer Form eine Wiedergutmachung leistet
<b><i>Narkh</i></b>	Regelwerk des <i>Paschtunwali</i> für Bestrafungen
<b><i>Nachtbriefe</i></b>	Auch als <i>Shabnameh</i> bezeichnet; schriftliche Drohbriefe, die nachts zugestellt werden
<b><i>NUG</i></b>	National Unity Government (Regierung der nationalen Einheit); nach den Wahlen des Jahres 2014 gebildete Koalitionsregierung mit

	Ashraf Ghani als Präsident und Abdullah Abdullah als Regierungsgeschäftsführer
<b>Paschtunwali</b>	Hoch geachteter Kodex aus gewohnheitsrechtlichen, gesellschaftlichen und gesetzesähnlichen Verhaltensregeln für Paschtunen; Kernbegriffe sind Ehre ( <i>Nang</i> ) und Schande sowie Gastfreundschaft ( <i>Melmastiya</i> ) und Würde ( <i>Ghairat</i> )
<b>DVPA</b>	Demokratische Volkspartei Afghanistans, kommunistische Partei, die das Land von 1978 bis 1992 regierte
<b>Parda</b>	Der in einigen muslimischen Kulturen praktizierte gesellschaftliche und religiöse Brauch der Abschottung der Geschlechter
<b>Qisas</b>	Die <i>Qisas</i> ist ein System der vergeltenden Gerechtigkeit, in dem das Opfer dem Täter eine gleichwertige Verletzung zufügen oder die Zahlung einer Wiedergutmachung in Form einer <i>Diya</i> (Blutgeld) verlangen kann
<b>Rafida</b>	Von den muslimischen Anhängern des <i>Takfir</i> verwendete Bezeichnung für „jene, die andere verehren“
<b>Rückkehrer</b>	Person, die nach einer Zeit der Abwesenheit im Rahmen einer Rückführung oder freiwillig in das Land zurückkehrt
<b>Scharia</b>	Religiöses, kanonisches Recht des Islam
<b>Schura</b>	Rat einer islamischen Gemeinschaft mit Entscheidungsbefugnis; dient oftmals der nichtstaatlichen Streitbeilegung und setzt sich aus Autoritätspersonen (Älteren) der Gemeinde zusammen, die ein Problem erörtern und eine Lösung finden.
<b>Shura-e-Gozara</b>	Nachbarschafts-Schura in städtischen Gebieten
<b>Spingiri</b>	Stammesälteste, auch als „Weißbärte“ oder <i>Maraka</i> bezeichnet
<b>Swara</b>	Paschtunischer Begriff für die Praxis, Mädchen zur Streitbeilegung wegzugeben; steht im Zusammenhang mit dem <i>Paschtunwali</i>
<b>Ta'azir, Tazeeri</b>	Straftaten, die nicht die Voraussetzungen für <i>Hudud</i> -Strafen erfüllen; im Strafgesetzbuch aus dem Jahr 1976 wird auf <i>Ta'azir</i> -Delikte eingegangen.
<b>Takfir</b>	Die Praxis, andere, darunter auch andere Muslime, zu „Ungläubigen“ zu erklären.
<b>Takhm</b>	Letzte Prüfung einer <i>Jirga</i> nach Ausschöpfung der zweiten und dritten Prüfung (Berufungen). Das <i>Takhm</i> muss anerkannt werden; eine Weigerung zieht eine Bestrafung durch den Stamm nach sich.
<b>Taliban</b>	Bewaffnete islamische aufständische Bewegung in Afghanistan. Die Bewegung hatte ihren Ursprung in den Gemeinden afghanischer Flüchtlinge in Pakistan und Kandahar in der Zeit der Mudschaheddin

(1980er und 1990er Jahre), eroberte Kabul im Jahr 1996 und kontrollierte ab 2001 den Großteil des Landes. Siehe auch: Islamisches Emirat Afghanistan

<b><i>Tazkera</i></b>	Nationaler Personalausweis Afghanistans
<b><i>Turboor</i></b>	Verwandter oder gleichgestellter Rivale; <i>Tuboori</i> : Rivalitäten zwischen Cousins oder Gleichgestellten, insbesondere unter Paschtunen
<b><i>Ulema</i></b>	Islamische oder religiöse Gelehrte; Religionsrat
<b>UNAMA</b>	Unterstützungsmission der Vereinten Nationen in Afghanistan ( <a href="#">URL</a> )
<b><i>Walwar</i></b>	Brautpreis; Geldsumme, die der Bräutigam der Familie der Braut bezahlt
<b>WAW</b>	Women for Afghan Women (Frauen für afghanische Frauen, <a href="#">URL</a> )
<b><i>Zina</i></b>	Straftat der Unzucht; gilt als große Schande und Ehrverletzung
<b><i>Zorabad</i></b>	Wörtlich: „gewaltsame Landnahme“. Bezieht sich auch die Gebiete, in denen sich Personen staatliches und öffentliches Land angeeignet und weiterverkauft oder ohne offizielle Genehmigung bebaut haben

## Einleitung

Dieser Bericht wurde EASO's Abteilung für Informationen über Herkunftsländer des Referats Information und Analyse verfasst.

### Aufgabenstellung

Der Bericht soll sachdienliche Informationen für die Beurteilung zur internationalen Feststellung des Schutzstatus (einschließlich Flüchtlingsstatus und subsidiärer Schutz) bereitstellen.

Die Festlegung der Aufgabenstellung für diesen Bericht basierte auf dem von Politikfachverständigen in den EU+-Ländern<sup>(2)</sup> und dem UNHCR im Rahmen eines Pilotprojekts zur Erarbeitung von Länderleitlinien zu Afghanistan ermittelten Informationsbedarf. Die Aufgabenstellung für diesen Bericht ist [Anhang 2](#) zu entnehmen.

Dieser Bericht befasst sich mit der gezielten Gewalt gegen Einzelpersonen aufgrund gesellschaftlicher und rechtlicher Normen in Afghanistan. Parallel dazu wurde ein Bericht über gezielte Gewalt bewaffneter Akteure im direkten Zusammenhang mit dem Konflikt verfasst *EASO Informationsbericht über das Herkunftsland. Afghanistan. Gezielte Gewalt bewaffneter Akteure gegen Individuen.*<sup>(3)</sup>

### Methodik

Dieser Bericht basiert auf einer Auswertung von in Papierform und elektronisch vorliegenden Unterlagen aus fachspezifischen öffentlichen Quellen. Der wesentliche Teil der Forschungsarbeit wurde am **30. November 2017** abgeschlossen. Darüber hinaus führten EASO-Wissenschaftler ausführliche Gespräche mit den folgenden Personen durch:

- Abubakar Siddique, Chefkorrespondent mit Schwerpunkt Afghanistan und Pakistan und Redakteur der Internetseite „Gandhara“ von Radio Free Europe/Radio Liberty. Neben seiner Tätigkeit als Journalist ist er häufig als Redner bei namhaften westlichen Thinktanks vertreten und hat zu einer Reihe von Publikationen Beiträge in Form von Artikeln, Kapiteln und Forschungspapieren verfasst. Sein herausragendes Fachwissen hat er in seinem Buch mit dem Titel *The Pashtun Question: The Unresolved Key to the Future of Pakistan and Afghanistan* (2014) verarbeitet.
- Dr. Liza Schuster, Soziologin an der City University of London; sie hat Feldforschungen in Afghanistan durchgeführt, beschäftigt sich mit den Auswirkungen der Abschiebung afghanischer Flüchtlinge und hat mehrere wissenschaftliche Studien zu diesem Thema verfasst.
- Eine in Afghanistan lebende führende Vertreterin der NRO Women for Afghan Women (WAW); diese Organisation bietet in 13 Provinzen Dienstleistungen, Beratung und Unterstützung für Frauen, die Opfer geschlechtsspezifischer Gewalt geworden sind.

---

<sup>(2)</sup> Alle EU-Mitgliedstaaten sowie Norwegen und die Schweiz.

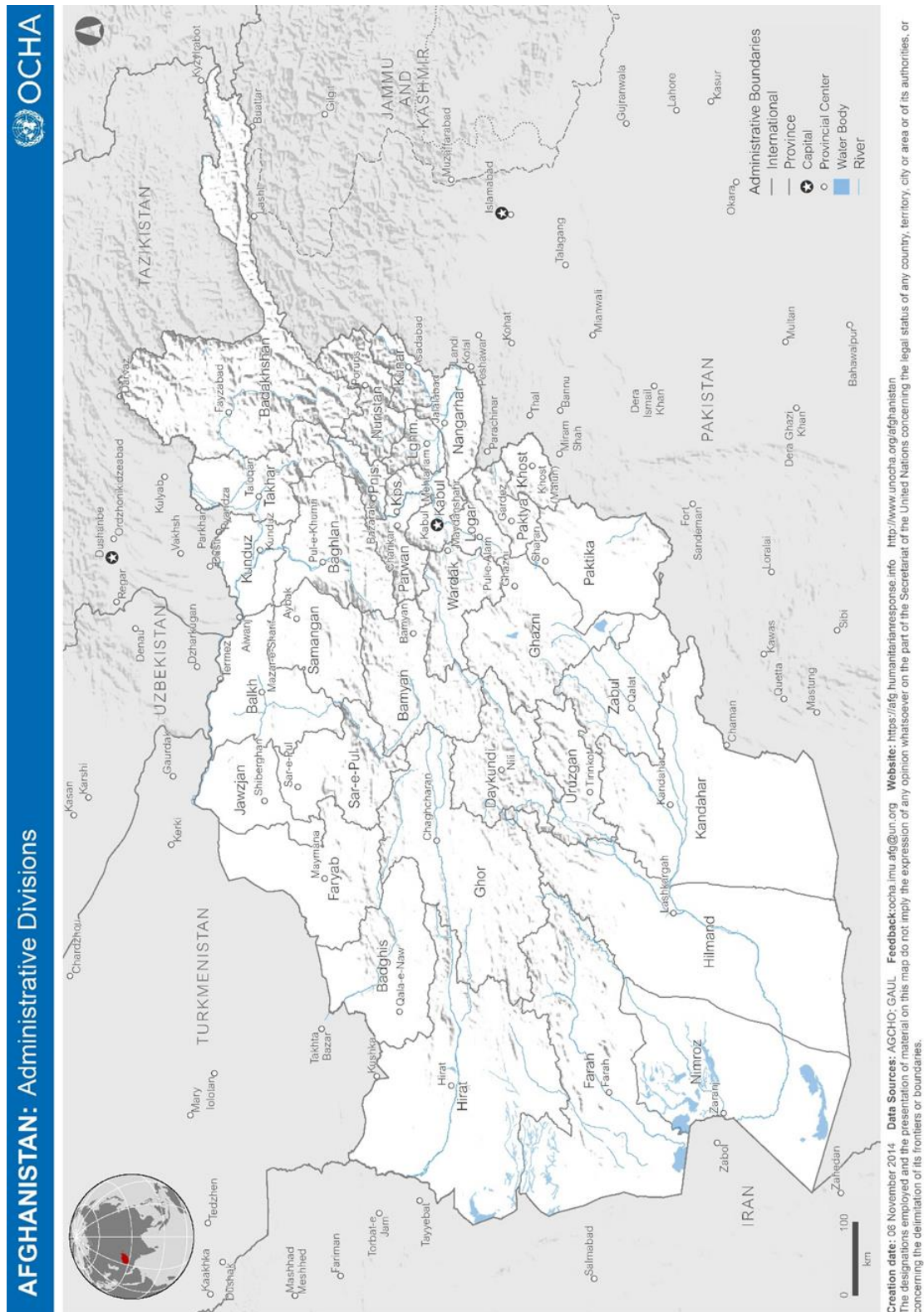
<sup>(3)</sup> EASO, EASO Informationsbericht über das Herkunftsland. Afghanistan. Gezielte Gewalt bewaffneter Akteure gegen Individuen, Dezember 2017 ([URL](#)).

- Masood Ahmadi, National Program Manager der Internationalen Organisation für Migration (IOM) in Afghanistan für Fragen der Rückführung, Wiedereingliederung und Neuansiedlung.
- Eine für den norwegischen Flüchtlingsrat (NRC) im Bereich Rechtsberatung tätige Person, die sich mit Landstreitigkeiten mit Vertriebenen und Rückkehrern in Afghanistan beschäftigt. Der NRC ist eine unabhängige humanitäre Organisation, die vor Ort – darunter auch in Afghanistan – Hilfe für Vertriebene anbietet, ihre Lage beobachtet und darüber Bericht erstattet.
- Ali M. Latifi, Journalist in Kabul, der sich seit 2013 mit der Situation von Rückkehrern und afghanischen Flüchtlingen unter anderem in Griechenland und der Türkei beschäftigt.
- Ein Programmbeauftragter, der bis 2015 in Kabul tätig war, häufig nach Afghanistan reiste und im Auftrag verschiedener internationaler NRO in Afghanistan mit Rückkehrern gearbeitet hat. Aus Sicherheitsgründen hat diese Quelle um Anonymität gebeten.
- Ahmad Waheed, unabhängiger Afghanistan-Forscher, ehemals für das Programm für Kultur und Konflikt (CSS) der Naval Postgraduate School als Analyst für Afghanistan, Pakistan sowie Zentral- und Südasien tätig. Im Rahmen dieses Programms werden Informationen und Analysen zu Kultur und Konflikten für ein breites Publikum bereitgestellt, darunter für militärisches Personal, Diplomaten, Wissenschaftler und die Öffentlichkeit.

Informationen über Herkunftsländer -Spezialisten der im Abschnitt Danksagung aufgeführten Stellen haben den Bericht daraufhin überprüft, ob die Vorgaben der Methodik für das Erstellen von Informationsberichten über Herkunftsländer des EASO eingehalten wurden. Darüber hinaus wurde der Bericht vom Referat Menschenrechte der Unterstützungsmission der Vereinten Nationen in Afghanistan (UNAMA) sowie von Dr. Neamat Nojumi überprüft, der sich als Wissenschaftler mit Zentral- und Südwestasien beschäftigt und maßgebliche politische Analysen zu Afghanistan anstellt. Alle Anmerkungen der Überprüfer wurden berücksichtigt und sind größtenteils in den endgültigen Entwurf dieses Berichts eingeflossen. Für die abschließende Qualitätsprüfung und Bearbeitung des Textes, EASO ist für die Qualität verantwortlich. Im Zuge dessen wurden einige zusätzliche Informationen aufgenommen, die im Rahmen der einzelnen Überprüfungen als Rückmeldungen eingingen.



## Karte von Afghanistan



Karte 1: Afghanistan – Verwaltungsgliederung, Quelle: UN OCHA © Vereinte Nationen

# 1. Überblick über den gesellschaftlich-rechtlichen Rahmen für die Ahndung von Straftaten

## 1.1 Rechtspluralismus

Der gesellschaftlich-rechtliche Rahmen Afghanistans ist geprägt von einem Rechtspluralismus, der dadurch entsteht, dass die Gesellschaft und ihre Normen durch zahlreiche kodifizierte und ungeschriebene Gesetze sowie formelle und informelle Institutionen bestimmt werden. <sup>(4)</sup> Die überaus heterogene Gesellschaft Afghanistans umfasst städtische und ländliche Bevölkerungsgruppen sowie Stammesstrukturen mit jeweils eigenen Normen und Streitbeilegungsmechanismen. Im Wesentlichen sind jedoch zwei Arten von Systemen zu unterscheiden, die in der afghanischen Gesellschaft für die Rechtsprechung herangezogen werden: staatliche und nichtstaatliche Systeme. <sup>(5)</sup>

Die Staatsreligion Afghanistans ist der Islam. <sup>(6)</sup> In Art. 130 der afghanischen Verfassung heißt es:

In den von ihnen zu prüfenden Fällen wenden die Gerichte die Bestimmungen dieser Verfassung und anderer Gesetze an. Sehen weder die Verfassung noch andere Gesetze Bestimmungen zu einem Fall vor, urteilen die Gerichte gemäß der hanafitischen Rechtslehre sowie im Rahmen der durch diese Verfassung gesteckten Grenzen in einer Weise, in welcher der Gerechtigkeit am besten gedient ist. <sup>(7)</sup>

Im Rahmen seiner Überprüfung dieses Berichts erklärte Dr. Neamat Nojumi, Wissenschaftler an der George Mason University, der sich seit über 20 Jahren mit dem Themenbereich Konfliktanalyse und Staatsbildung in Zentral- und Südwestasien beschäftigt und zahlreiche Bücher und Studien zur Sicherheit und Regierungsführung in Afghanistan verfasst hat, den afghanischen Rechtsvorschriften lägen drei Säulen mit komplexen Zusammenhängen zugrunde: die Verfassung und die vom Parlament verabschiedeten Gesetze, die *Scharia*-Gesetze, die auf der Grundlage der vom Justizministerium festgelegten Rechtstexte verabschiedet werden, und das Gewohnheitsrecht. Er erläuterte, bei der Anwendung der Rechtsvorschriften gelte eine hierarchische Struktur: Nach der Verfassung sei das kodifizierte Recht der *Scharia* und dem Gewohnheitsrecht übergeordnet. In der Praxis sind Richter verpflichtet, die kodifizierten Gesetze anzuwenden. Erst wenn diese erschöpft sind, können sie die zugelassene Fassung der *Scharia* heranziehen. Genügt diese ebenfalls nicht, können sich Richter auf das Gewohnheitsrecht stützen, sofern dieses nicht dem Rechtssystem zuwiderläuft oder die Grundrechte der Bürger verletzt. <sup>(8)</sup> Zwar sollten die Bestimmungen von Artikel 130 nach Angabe von Beobachtern nur für Zivilangelegenheiten herangezogen werden, jedoch berichtet das Außenministerium der Vereinigten Staaten, dass sie von vielen Justizbeamten auch in strafrechtlichen Fragen angewendet werden. <sup>(9)</sup>

Einem 2012 vom Stanford University Afghanistan Legal Education Project (ALEP) veröffentlichten Buch über das Afghanische Strafrecht zufolge gibt es in der hanafitischen

---

<sup>(4)</sup> ALEP, Stanford University, An Introduction to the Law of Afghanistan, 2011 ([url](#)), p.3; Nojumi, N., The merits of non-state justice: An effective mechanism for a stable Afghanistan, 5 November 2014 ([url](#)).

<sup>(5)</sup> Nojumi, N., The merits of non-state justice: An effective mechanism for a stable Afghanistan, 5 November 2014 ([url](#)).

<sup>(6)</sup> USDOS, International Religious Freedom Report for 2016 - Afghanistan, 15 August 2017 ([url](#)), p. 1.

<sup>(7)</sup> Afghanistan, Constitution of Afghanistan, 26 January 2004 ([url](#)).

<sup>(8)</sup> Nojumi, N., email, 22 September 2017. Äußerung von Neamat Nojumi während der Prüfung dieses Berichts.

<sup>(9)</sup> USDOS, Country Reports on Human Rights Practices for 2016 – Afghanistan, 3 March 2017 ([url](#)), p.9.

Rechtsschule des Islam drei Arten von Straftaten: *Hudud*-, *Qisas*- und *Ta'azir*-Delikte. <sup>(10)</sup> Gemäß Art. 1 des afghanischen Strafgesetzbuches aus dem Jahr 1976 hat dieses ausschließlich „*Ta'zeeri*“-Delikte und -Strafen“ zum Gegenstand, während *Hudud*- und *Qisas*-/*Diyat*-Delikte (für die ein Blutgeld zu zahlen ist) nach der hanafitischen Rechtslehre des Islam zu ahnden sind. <sup>(11)</sup> In Fällen, auf die weder die Verfassung noch das Strafgesetzbuch anwendbar sind, stützen sich die Gerichte auf die islamischen Grundsätze anhand der Auslegung der *Scharia* und der *Hudud*-Gesetze gemäß der sunnitischen *Hanafi*-Rechtsschule. <sup>(12)</sup>

## 1.2 *Hudud*-Delikte

*Hudud*-Delikte stellen nach islamischem Recht die schwersten Straftaten dar und gelten als Verfehlungen gegen Gott; diese Delikte und Strafen werden im *Koran* ausdrücklich genannt. Quellen beschreiben *Hudud*-Delikte und -Strafen wie folgt:

- Diebstahl (Amputation einer Hand);
- Unzucht; auch bezeichnet als *Zina* oder unerlaubte sexuelle Beziehungen (100 Peitschenhiebe, Verbannung oder Tod);
- Verleumdung, insbesondere falsche Anschuldigungen wegen unerlaubter sexueller Beziehungen (80 Peitschenhiebe);
- Konsum von Alkohol und anderen Rauschmitteln (80 Peitschenhiebe);
- Apostasie/ Abwendung von der Religionszugehörigkeit (Zurückkehr zur religion binnen drei Tagen oder Tod, Verbannung oder Haft);
- Raub (Kreuzigung, Tod, Amputation eines Fußes oder einer Hand oder Verbannung). <sup>(13)</sup>

ALEP zufolge sind *Hudud*-Delikte hinsichtlich ihrer Bestrafung „äußerst unflexibel“, allerdings ist der Beweisstandard für die meisten *Hudud*-Delikte sehr hoch und „jede Anschuldigung muss von Zeugen bestätigt werden, bevor die Schuld festgestellt werden kann“. <sup>(14)</sup> Wird der Beweisstandard für *Hudud*-Delikte nicht erfüllt, werden sie als *Ta'azir*-Delikte geahndet. <sup>(15)</sup>

Die United States Commission on International Religious Freedom (USCIRF) hat festgestellt, dass in Afghanistan staatlich anerkannte Religionsführer und Justizbeamte „befugt sind“, die islamischen Grundsätze „auszulegen und durchzusetzen“, was dazu führt, dass „willkürliche und missbräuchliche“ Urteile gefällt und harte Strafen, einschließlich der Todesstrafe, verhängt werden. <sup>(16)</sup> Jedoch betont Neamat Nojumi, dass das formale afghanische Rechtssystem an die säkularen Bestimmungen der Verfassung gebunden ist und nicht sämtliche *Hudud*-Vorschriften anwendet, wie dies zum Beispiel in Saudi-Arabien oder im Iran der Fall ist. Er weist darauf hin, dass *Hudud*-Strafen im formalen Rechtssystem und in der Rechtspraxis Afghanistans nicht zur Anwendung kommen, allerdings von den Taliban und aufständischen Gruppen verhängt und vollstreckt werden. <sup>(17)</sup> In Afghanistan gibt es islamistische Gruppen, welche die *Scharia* wörtlich auslegen und besonderen Wert auf die

---

<sup>(10)</sup> ALEP, Introduction to the Criminal Law of Afghanistan, 2012 ([url](#)), p. 11.

<sup>(11)</sup> Afghanistan, Penal Code, 22 September 1976 ([url](#)).

<sup>(12)</sup> USCIRF, 2017 Annual Report - Afghanistan, 26 April 2017 ([url](#)), p. 2; Afshar, MKR., The Case of an Afghan Apostate – The Right to a Fair Trial, 2006 ([url](#)), pp. 594-598.

<sup>(13)</sup> Oxford Dictionary of Islam, Hadd, n.d. ([url](#)); ALEP, Introduction to the Criminal Law of Afghanistan, 2012 ([url](#)), pp. 87-100.

<sup>(14)</sup> ALEP, Introduction to the Criminal Law of Afghanistan, 2012 ([url](#)), pp. 87-88.

<sup>(15)</sup> DPW, Cornell University Law School, Death Penalty Database – Afghanistan, 11 December 2012 ([url](#)).

<sup>(16)</sup> USCIRF, 2017 Annual Report - Afghanistan, 26 April 2017 ([url](#)), p. 2.

<sup>(17)</sup> Nojumi, N., email, 22 September 2017. Äußerung von Neamat Nojumi während der Prüfung dieses Berichts.

Verhängung von *Hudud*-Strafen legen. <sup>(18)</sup> Weitere Informationen über die Auslegung und Anwendung des Rechts durch Aufständische werden im weiteren Verlauf dieses Berichts erörtert.

Allerdings wird auch über strafrechtliche Verfolgungen auf der Grundlage von Auslegungen des islamischen Rechts und des Strafgesetzbuches durch staatliche Gerichte berichtet. So wurden beispielsweise Frauen, die weggelaufen sind, wegen Ehebruchs angeklagt. <sup>(19)</sup> Informationen über das Vorgehen des Staates gegen Personen, die wegen moralischer Delikte angeklagt werden, sowie über andere Formen geschlechtsspezifischer Gewalt sind [Abschnitt 3](#) zu entnehmen.

### 1.3 *Qisas*-Delikte

Als *Qisas*-Delikte gelten nach islamischem Recht in Afghanistan als Straftaten, durch welche die „körperliche Unversehrtheit eines anderen“ verletzt wird, wie beispielsweise durch Tötung und Körperverletzung. Tötung ist die schwerste der nicht als *Hudud*-Delikt eingestuften Straftaten. Der Begriff *Qisas* bezieht sich auf ein System der „Gleichwertigkeit der Vergeltung“, in dem das Opfer der Person, die das *Qisas*-Delikt begangen hat, die gleiche Verletzung zufügen darf. Der *Koran* schreibt für diese Delikte keine bestimmten Strafen vor, daher können die Opfer ALEP zufolge traditionell die Zahlung einer *Diya* (d. h. eines Blutgeldes) als Wiedergutmachung verlangen. ALEP erläutert, dass dies „die Opfer und ihre Familien in die einzigartige Position versetzt, über die Bestrafung zu entscheiden“ und diese selbst bestimmen können, ob sie eine Wiedergutmachung verlangen oder dem Täter im Sinne der vergeltenden Gerechtigkeit dieselbe Verletzung zufügen; sie können auch beschließen, dem Täter zu vergeben. <sup>(20)</sup> Eine ausführliche Erläuterung der Kategorien von *Qisas*-Delikten und ihrer Ahndung nach Maßgabe der hanafitischen Rechtsschule sind dem von ALEP veröffentlichten Werk über das afghanische Strafrecht <sup>(21)</sup> zu entnehmen.

ALEP nennt folgende Beispiele für *Qisas*-Delikte und -Strafen:

- vorsätzliche Tötung (gleichartige Vergeltung oder *Diyat Mughallazah* (eine höhere Wiedergutmachung als die übliche *Diya*));
- fahrlässige Tötung (finanzielle Wiedergutmachung);
- vorsätzliche oder fahrlässige Körperverletzung und Verstümmelung (unter bestimmten Bedingungen Vergeltung, andernfalls Wiedergutmachung). <sup>(22)</sup>

Im *Paschtunwali* bezeichnet der Begriff *Qisas* die vergeltende Rache (*Badal*) durch den Tod des Täters, die mitunter Blutfehden nach sich zieht. <sup>(23)</sup> Weiterführende Informationen zum Thema Rache und Blutfehden sind [Abschnitt 7](#) zu entnehmen.

Informationen zur Streitbeilegung durch gewohnheitsrechtliche und nichtstaatliche Mechanismen sind den Abschnitten [1.5](#) und [6.4](#) zu entnehmen.

---

<sup>(18)</sup> Nojumi, N., E-mail, 22 September 2017. Äußerung von Neamat Nojumi während der Prüfung dieses Berichts.

<sup>(19)</sup> USDOS, Country Reports on Human Rights Practices for 2016 – Afghanistan, 3 March 2017 ([url](#)), p.9.

<sup>(20)</sup> ALEP, Introduction to the Criminal Law of Afghanistan, 2012 ([url](#)), pp. 100-101.

<sup>(21)</sup> ALEP, Introduction to the Criminal Law of Afghanistan, 2012 ([url](#)), pp. 100-104.

<sup>(22)</sup> ALEP, Introduction to the Criminal Law of Afghanistan, 2012 ([url](#)), pp. 100-104.

<sup>(23)</sup> FRC, Pashtunwali: an analysis of the Pashtun way of life, 5 April 2017 ([url](#)), p. 48.

## 1.4 *Ta'azir*-Delikte und das Strafgesetzbuch aus dem Jahr 1976

Den Erläuterungen von ALEP zufolge gelten nach islamischem Recht in Afghanistan jene Straftaten als *Ta'azir*-Delikte, die keine *Hudud*- oder *Qisas*-Delikte darstellen. Die Strafen für diese Delikte werden vom Staat festgelegt und liegen im Ermessen der Richter. Das Strafgesetzbuch ist ausschließlich auf *Ta'azir*-Delikte anwendbar. Als Beispiel führt ALEP an, dass im Falle einer Tötung die Bestimmungen des Strafgesetzbuches „nur dann zur Anwendung kommen, wenn die Straftat nicht unter die *Qisas* fällt, weil entweder darauf verzichtet wird oder weil die Tat [nach der hanafitischen Rechtslehre] nicht die erforderlichen Merkmale aufweist“. <sup>(24)</sup> *Ta'azir*-Strafen sind kein Ersatz für *Hudud*- oder *Qisas*-Strafen, können aber als alternative Strafen zur Anwendung kommen, wenn die Voraussetzungen für die anderen Bestrafungen nicht erfüllt sind, oder als zusätzliche Strafe verhängt werden; Richter können eine Straftat auch mit mehreren Strafen ahnden. <sup>(25)</sup> *Ta'azir*-Delikte werden nach ihrer Schwere, in schwere Verbrechen (zu bestrafen mit dem Tod oder einer Haftstrafe zwischen fünf Jahren und lebenslänglich), leichte Verbrechen oder Vergehen (zu bestrafen mit bis zu fünf Jahren Haft oder einer Geldbuße) und Ordnungswidrigkeiten (zu bestrafen mit bis zu drei Monaten Haft oder einer Geldbuße) eingeteilt. <sup>(26)</sup>

Nach dem Strafgesetzbuch aus dem Jahr 1976 gelten beispielsweise die folgenden Straftaten als schwere Verbrechen:

- Raub (Art. 447);
- Mord oder Totschlag (Art. 395);
- Gefährdung des Lebens anderer durch den Einsatz von Sprengst (Art. 363). <sup>(27)</sup>

*Ta'azir*-Strafen sind beispielsweise:

- Verwarnungen und Verweise;
- Geldbußen oder Beschlagnahme von Eigentum;
- Haft;
- Auspeitschen;
- Tod. <sup>(28)</sup>

ALEP weist darauf hin, dass das afghanische Strafrecht größtenteils Raum für „politische Erwägungen“ und „Ermessensentscheidungen bei der Durchsetzung“ lässt, wie beispielsweise im Falle von *Ta'azir*-Delikten. <sup>(29)</sup> Was die Todesstrafe betrifft, so müssen dem Afghanistan Analysts Network (AAN) zufolge Todesurteile alle gerichtlichen Instanzen durchlaufen und vom Präsidenten genehmigt werden. Das ANN stellt fest, dass die Todesstrafe zwar sowohl nach dem Strafgesetzbuch als auch nach islamischem Recht rechtmäßig ist, ihre Vollstreckung jedoch in der Praxis auf „Ad-hoc-Basis“ erfolgt. <sup>(30)</sup> Human Rights Watch (HRW) erklärt, dass nach afghanischem Recht nur sehr wenige Straftaten mit der Todesstrafe geahndet werden, weist jedoch darauf hin, dass im Jahr 2014 fünf Männer nach einem fehlerhaften Gerichtsverfahren wegen einer Gruppenvergewaltigung aufgrund von Raub und

---

<sup>(24)</sup> ALEP, Introduction to the Criminal Law of Afghanistan, 2012 ([url](#)), p. 101.

<sup>(25)</sup> ALEP, Introduction to the Criminal Law of Afghanistan, 2012 ([url](#)), p. 104.

<sup>(26)</sup> ALEP, Introduction to the Criminal Law of Afghanistan, 2012 ([url](#)), p. 33.

<sup>(27)</sup> ALEP, Introduction to the Criminal Law of Afghanistan, 2012 ([url](#)), p. 33.

<sup>(28)</sup> ALEP, Introduction to the Criminal Law of Afghanistan, 2012 ([url](#)), p. 104.

<sup>(29)</sup> ALEP, Introduction to the Criminal Law of Afghanistan, 2012 ([url](#)), pp. 87-88.

<sup>(30)</sup> Bjelica, J. and Qaane, E., Afghanistan's latest executions: Responding to calls for capital punishment, AAN, 11 May 2016 ([url](#)).

außerehelichem Geschlechtsverkehr (*Zina*) erhängt wurden. <sup>(31)</sup> Amnesty International (AI) berichtet von zahlreichen Todesurteilen, denen kein faires Gerichtsverfahren vorangegangen ist. <sup>(32)</sup>

ALEP bietet eine ausführliche Darstellung der Ahndung unterschiedlicher Arten von Straftaten nach dem afghanischen Strafgesetzbuch aus dem Jahr 1976. <sup>(33)</sup> Die Datenbank Death Penalty Worldwide (DPW) der Cornell Law School beinhaltet eine Übersicht über die nach afghanischem Recht mit der Todesstrafe zu ahndenden Straftaten, darunter Mord, schwerer Mord, terroristische Straftaten, Hochverrat, Spionage und andere Straftaten, für die möglicherweise die Todesstrafe verhängt werden kann. <sup>(34)</sup> Im Jahr 2016 wurde die Todesstrafe gegen Personen verhängt, denen Straftaten wie Mord, Vergewaltigung und die Beteiligung an Terroranschlägen mit zahlreichen Todesopfern vorgeworfen wurden. <sup>(35)</sup>

Weitere Informationen über die Funktionsweise der staatlichen Gerichtsbarkeit sind dem folgenden EASO-Bericht zu entnehmen: *Country of Origin Information Report: Afghanistan - Key socio-economic indicators, state protection, and mobility in Kabul City, Mazar-e Sharif, and Herat City* [Afghanistan – Sozioökonomische Kennzahlen, staatlicher Schutz und Mobilität in den Stadtgebieten von Kabul, Mazar-e Sharif und Herat]. <sup>(36)</sup>

#### 1.4.1 Verhängung von Körperstrafen oder der Todesstrafe durch staatliche Gerichte

Die Verhängung von Körperstrafen durch staatliche Gerichte ist in Afghanistan gesetzlich zulässig, <sup>(37)</sup> da das islamische und das kodifizierte Recht im afghanischen Recht ihren Platz haben und die einzelnen Richter und Gerichte entscheiden, welche Strafen nach den jeweiligen Gesetzbüchern zu verhängen sind. <sup>(38)</sup> Radio Free Europe/Radio Liberty (RFE/RL) erklärt, dass in städtischen Gebieten überwiegend das kodifizierte Recht zur Anwendung kommt, während in ländlichen Gebieten eher die *Scharia* herangezogen wird. Demselben Artikel zufolge ist die Verhängung von Körperstrafen durch Richter „keineswegs selten“. <sup>(39)</sup> Im Jahr 2015 berichtete HRW, dass die afghanischen Bezirksgerichte in Fällen von Unzucht „regelmäßig“ Körperstrafen verhängten und einige Bezirksrichter Peitschen in ihren Büros aufbewahren. <sup>(40)</sup>

Schwere Körperstrafen werden besonders häufig von aufständischen Gruppen verhängt. <sup>(41)</sup> Jedoch stellte der Ausschuss der Vereinen Nationen gegen Folter (CAT) fest, dass im Großen und Ganzen in der afghanischen Gesellschaft „Folter weithin akzeptiert und anerkannt wird“, woraus ein allgemeines „Klima der Straflosigkeit“ solcher Handlungen entsteht. <sup>(42)</sup>

---

<sup>(31)</sup> Human Rights Watch, Afghanistan: Delay executions in rape case, 7 Oktober 2014 ([url](#)).

<sup>(32)</sup> AI, Amnesty International Report 2016/2017 – Afghanistan, 22 Februar 2017 ([url](#)).

<sup>(33)</sup> ALEP, Introduction to the Criminal Law of Afghanistan, 2012 ([url](#)), pp. 105-151. Diese Quelle bietet eine ausführliche Darstellung der Ahndung unterschiedlicher Arten von Straftaten nach dem afghanischen Strafgesetzbuch aus dem Jahr 1976.

<sup>(34)</sup> DPW, Cornell University Law School, Death Penalty Database – Afghanistan, 11 Dezember 2012 ([url](#)).

<sup>(35)</sup> AI, Amnesty International Report 2016/2017 – Afghanistan, 22 February 2017 ([url](#)).

<sup>(36)</sup> EASO, Country of Origin Information Report: Afghanistan - Key socio-economic indicators, state protection, and mobility in Kabul City, Mazar-e Sharif, and Herat City, August 2017 ([url](#)).

<sup>(37)</sup> BBC News, Afghan judge whips man for drinking alcohol, 1 June 2011 ([url](#)).

<sup>(38)</sup> RFE/RL, Afghan lashing highlights use of Shari'a law, 12 April 2012 ([url](#)).

<sup>(39)</sup> RFE/RL, Afghan lashing highlights use of Shari'a law, 12 April 2012 ([url](#)).

<sup>(40)</sup> Human Rights Watch, Dispatches: A court-sanctioned lashing in Afghanistan, 2 September 2015 ([url](#)).

<sup>(41)</sup> AI, Abhorrent punishment of 100 lashes for 'adultery' must be investigated, 2 September 2015 ([url](#)); BBC News, Afghan judge whips man for drinking alcohol, 1 June 2011 ([url](#)); Human Rights Watch, Dispatches: A court-sanctioned lashing in Afghanistan, 2 September 2015 ([url](#)).

<sup>(42)</sup> UNCAT, Concluding observations on the second periodic report of Afghanistan, 12 Juni 2017 ([url](#)), para. 7.

Die Todesstrafe wird in Afghanistan von staatlicher Seite nur selten vollstreckt. <sup>(43)</sup> Einem im Mai 2016 erschienenen Artikel des AAN zufolge warten insgesamt 600 Personen, die wegen „gewöhnlicher Straftaten“ zum Tode verurteilt wurden, auf die Genehmigung ihrer Hinrichtung durch den Präsidenten. <sup>(44)</sup> Amnesty International (AI) berichtet, dass im Jahr 2016 etwa 100 Personen zum Tode verurteilt wurden. <sup>(45)</sup> Nach Angaben des AAN wurden in Afghanistan im Jahr 2007 15 Hinrichtungen vorgenommen, im Jahr 2008 18, 2011 zwei, 2012 14, 2013 zwei, 2014 sechs und 2015 eine. <sup>(46)</sup> Im Mai 2016 ließ die Regierung sechs Männer hängen, die als Angehörige der Taliban in Anschläge verwickelt und wegen Terrorismus verurteilt worden waren; sie wurden in der Haftanstalt Pol-e Charkhi in Kabul hingerichtet. <sup>(47)</sup> Im Juni 2017 erklärte Präsident Ghani öffentlich, er werde als „Rache“ für einen Anschlag mit einer Lastwagenbombe im Juni 2017, bei dem 80 Menschen starben und fast 500 verletzt wurden, die Hinrichtung von elf zum Tode verurteilten Aufständischen anordnen. <sup>(48)</sup> Im November 2017 wurden in Pol-e Charkhi fünf Menschen hingerichtet, darunter ein ehemaliges Mitglied des Provinzrates von Herat, weil sie im Jahr 2016 einen Mann entführt und getötet hatten. Nach der Ausschöpfung des Rechtswegs hatte Präsident Ghani die Hinrichtungen genehmigt. <sup>(49)</sup>

Weitere Informationen über die staatliche Gerichtsbarkeit und die Konfliktparteien sind den folgenden EASO-Berichten zu entnehmen: *EASO Informationsbericht über das Herkunftsland. Afghanistan. Gezielte Gewalt bewaffneter Akteure gegen Individuen* <sup>(50)</sup> und *EASO Country of Origin Information Report: Afghanistan - Key socio-economic indicators, state protection, and mobility in Kabul City, Mazar-e Sharif, and Herat City* [Afghanistan – Sozioökonomische Kennzahlen, staatlicher Schutz und Mobilität in den Stadtgebieten von Kabul, Mazar-e Sharif und Herat]. <sup>(51)</sup>

#### 1.4.2 Neues Strafgesetzbuch

Im März 2017 billigte Präsident Ashraf Ghani den Entwurf eines neuen Strafgesetzbuches, mit dem die Rechtsvorschriften bezüglich bestimmter Straftaten überarbeitet und modernisiert werden sollen. Den Vereinten Nationen zufolge werden damit einige Straftaten abgeschafft, sodass das Gesetz mit internationalen Verträgen und Übereinkommen in Einklang gebracht wird. <sup>(52)</sup> Ohne genauere Angaben zu machen, erklärte die Regierung im Jahr 2017, mit den Änderungen des Strafgesetzbuches werde die Zahl der mit der Todesstrafe geahndeten Straftaten um 74 % verringert. <sup>(53)</sup> Im Juni 2017 berichteten die Vereinten Nationen, dass das

---

<sup>(43)</sup> BBC News, Afghan executions: five handed for Paghman gang-rape, 8 October 2014 ([url](#)); RFE/RL, Afghanistan executes five convicted of murder, kidnapping in Herat, 30 November 2017 ([url](#)).

<sup>(44)</sup> Bjelica, J. and Qaane, E., Afghanistan's latest executions, AAN, 11 May 2016 ([url](#)).

<sup>(45)</sup> AI, Amnesty International Report 2016/2017 – Afghanistan, 22 February 2017 ([url](#)).

<sup>(46)</sup> Bjelica, J. and Qaane, E., Afghanistan's latest executions, AAN, 11 Mai 2016 ([url](#)).

<sup>(47)</sup> Bjelica, J. and Qaane, E., Afghanistan's latest executions, AAN, 11 May 2016 ([url](#)).

<sup>(48)</sup> Reuters, Taliban warns against retaliation over Kabul attack, 1 June 2017 ([url](#)).

<sup>(49)</sup> RFE/RL, Afghanistan executes five convicted of murder, kidnapping in Herat, 30 November 2017 ([url](#)).

<sup>(50)</sup> EASO, Informationsbericht über das Herkunftsland. Afghanistan. Gezielte Gewalt bewaffneter Akteure gegen Individuen, Dezember 2017 ([URL](#)).

<sup>(51)</sup> EASO, Country of Origin Information Report: Afghanistan - Key socio-economic indicators, state protection, and mobility in Kabul City, Mazar-e Sharif, and Herat City, August 2017 ([url](#)).

<sup>(52)</sup> UNODC, New Penal Code adopted in Afghanistan, 4 March 2017 ([url](#)).

<sup>(53)</sup> UNSG, The situation in Afghanistan and its implications for international peace and security, 15 June 2017 ([url](#)), p. 8.

Gesetz im März 2017 vom Präsidenten gebilligt<sup>(54)</sup> und am 15. Mai 2017 verabschiedet<sup>(55)</sup> wurde. Seine Anwendung wurde jedoch für neun Monate (bis Februar 2018) ausgesetzt, um Schulungen für Beamte durchzuführen und die Öffentlichkeit über das Gesetz zu informieren.<sup>(56)</sup>

Meldungen zufolge beinhaltet die Neufassung des Gesetzes Bestimmungen gegen Kriegsverbrechen, Verbrechen gegen die Menschlichkeit, sexuelle Belästigung und *Bacha Bazi*.<sup>(57)</sup> Weitere Informationen über die geplanten Bestimmungen werden in diesem Bericht an gegebener Stelle angeführt; allerdings wurde das Gesetz bislang noch nicht in Kraft getreten.

## 1.5 Gewohnheitsrecht

In den Verfahren der traditionellen Streitbeilegung werden sowohl das Gewohnheitsrecht als auch lokale Auslegungen des islamischen Rechts herangezogen.<sup>(58)</sup> Gebräuche und Gewohnheitsrecht spielen zudem nach wie vor eine wichtige Rolle in der afghanischen Gesellschaft. Gebräuche sind für die Angehörigen einer Familie relevant, während das Gewohnheitsrecht normative Grundsätze für eine ganze gesellschaftliche Gruppe vorgibt, wobei die einzelnen Gruppen unterschiedliche Traditionen pflegen. So gelten beispielsweise für Tadschiken, Hazara, Usbeken und Turkmenen im Hinblick auf Ehe, Erbschaften und das Erscheinen in der Öffentlichkeit andere gesellschaftliche Vorschriften als für Paschtunen, wenn auch alle Gruppen bestimmte Gemeinsamkeiten aufweisen, wie beispielsweise geschlechtsspezifische Diskriminierung und Blutfehden.<sup>(59)</sup> Den Quellen zufolge handelt es sich bei den gewohnheitsrechtlichen und informellen Streitbeilegungsmechanismen um komplexe, heterogene Systeme, an denen zahlreiche rechtsprechende Akteure, wie etwa *Jirgas* und *Schuras*, sowie Religionsgelehrte, Juristen, Gemeindemitglieder, NRO und nationale Einrichtungen beteiligt sind.<sup>(60)</sup> Nach Auffassung von Neamat Nojumi beruht die Vielfaltigkeit der nichtstaatlichen Gerichtsbarkeit in erster Linie auf der Segmentierung der Bevölkerung in städtische und ländliche Bevölkerungsgruppen sowie Stammesstrukturen, wobei die Grundsätze der Durchsetzung auf den in den jeweiligen Kontexten anerkannten Normen basieren. Er erläuterte, dass die Menschen in städtischen Gebieten und an den Hauptorten ländlicher Bezirke häufig sowohl staatliche als auch nichtstaatliche Mechanismen in Anspruch nehmen können, während in den städtischen Randgebieten und ländlichen Bezirken oftmals nur ein eingeschränkter Zugang zur staatlichen Gerichtsbarkeit besteht. In den Stammesgebieten Afghanistans, vor allem entlang der Grenze zu Pakistan und teilweise auch zum Iran, stellt die nichtstaatliche Gerichtsbarkeit das vorherrschende Rechtssystem dar.

---

<sup>(54)</sup> UNSG, The situation in Afghanistan and its implications for international peace and security, 15 June 2017 ([url](#)), para. 29.

<sup>(55)</sup> ILO, Afghanistan (9) > General provisions, Penal Code 2017, n.d. ([url](#)).

<sup>(56)</sup> UNSG, The situation in Afghanistan and its implications for international peace and security, 15 June 2017 ([url](#)), para. 29.

<sup>(57)</sup> ILO, Afghanistan (9) > General provisions, Penal Code 2017, n.d. ([url](#)).

<sup>(58)</sup> Norway, LandInfo, Afghanistan: Blood feuds, traditional law (Pashtunwali), 1 November 2011 ([url](#)), p.5; FRC, Pashtunwali: an analysis of the Pashtun way of life, 5 April 2017 ([url](#)), pp. 45-46.

<sup>(59)</sup> Nojumi, N., email, 22 September 2017. Äußerung von Neamat Nojumi während der Prüfung dieses Berichts.

<sup>(60)</sup> AREU, LGAF – Afghanistan, 22 June 2017 ([url](#)), p.129; Wardak, A., A decade and a half of rebuilding Afghanistan's justice system: an overview, 2016 ([url](#)), pp. 6-7. Ausführliche Informationen über Jirga-/Schura-Verfahren unter anderem im Zusammenhang mit Landstreitigkeiten sind den folgenden Quellen zu entnehmen: Afghanistan, (MEC) Independent Joint Anti-Corruption Monitoring and Evaluation Committee, Final Report of the Public Inquiry into Land Usurpation, November 2014 ([url](#)), pp. 36-38; UNAMA, The Stolen Lands of Afghanistan and its People, August 2014 ([url](#)), pp. 27, 37-38; ALEP, An Introduction to the Property Law of Afghanistan, 2015 ([url](#)), pp. 31-35.



In den Stammesgemeinschaften dieser Gebiete gibt es eine Generation „traditioneller Sachverständiger“ (*Jirgamar*), deren Aufgabe es ist, Streitigkeiten beizulegen. <sup>(61)</sup> Im Rahmen seiner Forschungsarbeiten zur lokalen Regierungsführung in Afghanistan hat Nojumi die Beobachtung gemacht, dass die nichtstaatliche Gerichtsbarkeit in der Bevölkerung weithin anerkannt ist und Institutionen wie die *Jirgas* und *Schuras* als erschwingliche und zweckmäßige Strukturen gelten, die aufgrund des ihnen entgegengebrachten sozialen Vertrauens Streitigkeiten wirksamer beilegen können als staatliche Einrichtungen. Des Weiteren berichtet Nojumi in einem 2014 erschienenen Artikel zu diesem Thema, dass nichtstaatliche Systeme auf die Wiederherstellung der Eintracht und die Verhinderung von Brüchen in der Gemeinschaft und den herrschenden Beziehungen ausgerichtet sind. Er weist darauf hin, dass die traditionellen Gebräuche und Normen innerhalb einer Familie unter Umständen auch für andere Familien gelten und dass Repressalien wie Ehrenmorde und Vergeltungsmaßnahmen in der Regel im Geheimen geplant und durchgeführt werden, ohne die übrige Gemeinde einzubeziehen, während hingegen das Gewohnheitsrecht auf einem konsultativen Prozess basiert. <sup>(62)</sup>

Unter Afghanen herrscht die weit verbreitete Ansicht, dass das Gewohnheitsrecht mit der islamischen *Scharia* in Einklang steht. In der Praxis widersprechen sich beide jedoch bisweilen <sup>(63)</sup> und beinhalten darüber hinaus einige Praktiken, die gegen das offizielle staatliche Recht verstoßen. <sup>(64)</sup> Neamat Nojumi hat die Beobachtung gemacht, dass das Gewohnheitsrecht zwar weithin anerkannt ist, jedoch zahlreiche Aspekte beinhaltet, die der *Scharia* widersprechen, und umgekehrt. Dies gilt insbesondere im Hinblick auf die Rechte von Frauen, die missachtet oder verweigert werden. <sup>(65)</sup> Auch das Außenministerium der Vereinigten Staaten weist darauf hin, dass in ländlichen Gebieten straf- und zivilrechtliche Streitigkeiten in erster Linie durch Gemeindeälteste und nichtstaatliche Rechtsprechungsmechanismen beigelegt werden, die in diesem Rahmen auch unabhängig von der formalen Gerichtsbarkeit Strafen verhängen. <sup>(66)</sup>

Weitere Informationen über die Streitbeilegung durch nichtstaatliche Mechanismen wie *Jirgas* und *Schuras* sind [Abschnitt 6.4](#) zu entnehmen.

## 1.6 Außergerichtliche Bestrafungen durch Aufständische

In den von ihnen kontrollierten Gebieten verhängen Aufständische im Rahmen paralleler Rechtssysteme Strafen, die auf einer strikten Auslegung der *Scharia* beruhen. <sup>(67)</sup> Diese nichtstaatlichen Gerichte werden oft als „*Kangaroo Courts*“ (Scheingerichte) bezeichnet. <sup>(68)</sup> Nach Auffassung der UNAMA sind Bestrafungen – darunter „öffentliche Hinrichtungen durch Steinigung und Erschießen, Prügel und Auspeitschen sowie Amputationen – nach afghanischem Recht illegal, stellen kriminelle Handlungen dar und können bisweilen als Kriegsverbrechen gelten“. <sup>(69)</sup>

---

<sup>(61)</sup> Nojumi, N., email, 22 September 2017. Äußerung von Neamat Nojumi während der Prüfung dieses Berichts.

<sup>(62)</sup> Nojumi, N., The merits of non-state justice: An effective mechanism for a stable Afghanistan, 5 November 2014 ([url](#)).

<sup>(63)</sup> Norway, LandInfo, Afghanistan: Blood feuds, traditional law (Pashtunwali), 1 November 2011 ([url](#)), p.5; FRC, Pashtunwali: an analysis of the Pashtun way of life, 5 April 2017 ([url](#)), pp. 45-46.

<sup>(64)</sup> FRC, Pashtunwali: an analysis of the Pashtun way of life, 5 April 2017 ([url](#)), pp. 45-46.

<sup>(65)</sup> Nojumi, N., email, 22 September 2017. Äußerung von Neamat Nojumi während der Prüfung dieses Berichts.

<sup>(66)</sup> USDOS, Country Reports on Human Rights Practices for 2016 – Afghanistan, 3 March 2017 ([url](#)), p. 12.

<sup>(67)</sup> USDOS, Country Report on Human Rights Practices 2016 - Afghanistan, 3 March 2017 ([url](#)), p. 12.

<sup>(68)</sup> Pajhwok Afghan News, 10 kangaroo court incidents happen in north this year, 30 October 2016 ([url](#)).

<sup>(69)</sup> UNAMA, Afghanistan Protection of Civilians in Armed Conflict Midyear Report 2017, July 2017 ([url](#)), p. 44.

Verstöße gegen Moralvorstellungen stehen nicht ausschließlich in Zusammenhang mit geschlechtsspezifischen Fällen. So wurde beispielsweise im Mai 2017 ein 14-jähriger Junge aus Samangan von Aufständischen verschleppt, weil er in einem in den sozialen Medien veröffentlichten Hochzeitsvideo auf eine als „unmoralisch“ geltende Weise getanzt hatte. <sup>(70)</sup> In den Jahren 2016 und 2017 wurden beispielsweise in den folgenden Fällen Zivilisten von den Taliban wegen gewöhnlicher Straftaten verurteilt und bestraft:

- Hinrichtung eines Mannes und seines Sohnes, die des Mordes beschuldigt wurden, in Dschuzdschan; <sup>(71)</sup>
- Hinrichtung einer des Mordes an ihrem Ehemann beschuldigten Frau in Dschuzdschan; <sup>(72)</sup>
- Hinrichtung von zwei Männern durch die Taliban in Fahrah, nachdem man sie der Entführung für schuldig befunden hatte; <sup>(73)</sup>
- Amputation der rechten Hand und des linken Fußes bei einem 15-jährigen Jungen, der des Diebstahls beschuldigt wurde, in Herat; <sup>(74)</sup>
- Auspeitschen eines der Vergewaltigung beschuldigten behinderten jungen Mannes in Badachschan. <sup>(75)</sup>

Einem von LandInfo (Norwegen) veröffentlichten Bericht von Antonio Giustozzi über die Taliban zufolge erhalten die Taliban dieses System der Paralleljustiz zumindest teilweise aufrecht, um deutlich zu machen, dass die Taliban die Funktion einer Schattenregierung wahrnehmen. <sup>(76)</sup> Lange Wartezeiten, Korruption und Schmiergeldzahlungen überdrüssig, wenden sich viele Afghanen freiwillig an die Gerichte der Taliban, um ihre Streitigkeiten beizulegen. <sup>(77)</sup>

## 2. Ahndung mutmaßlicher Verstöße gegen den Islam

### 2.1 Rechtslage bezüglich Apostasie, Konvertierung und Blasphemie

Dem Bericht des Außenministeriums der Vereinigten Staaten über die Religionsfreiheit in der Welt für das Jahr 2016 zufolge stellt der Islam gemäß der afghanischen Verfassung die Staatsreligion dar, wobei es jedoch den Angehörigen anderer Religionen freisteht, diese innerhalb der „gesetzlichen Grenzen“ zu praktizieren. <sup>(78)</sup> Weder im Strafgesetzbuch aus dem Jahr 1976 noch in der afghanischen Verfassung werden Apostasie, Blasphemie oder Konvertierung ausdrücklich erwähnt. <sup>(79)</sup> Die Konvertierung vom Islam zu einer anderen

---

<sup>(70)</sup> UNAMA, Afghanistan Protection of Civilians in Armed Conflict Midyear Report 2017, July 2017 ([url](#)), p. 43.

<sup>(71)</sup> Pajhwok Afghan News, Taliban execute three persons in Jawzjan, 29 March 2016 ([url](#)).

<sup>(72)</sup> Broadly (Vice News), The Taliban is publicly executing women again, 16 May 2016 ([url](#)); New York Times (The), Taliban publicly execute two women in Northern Afghanistan, 7 May 2016 ([url](#)).

<sup>(73)</sup> UNAMA, Afghanistan Protection of Civilians in Armed Conflict Midyear Report 2017, July 2017 ([url](#)), p. 44

<sup>(74)</sup> DW, The disturbing trend of Taliban justice in Afghanistan, 15 March 2017 ([url](#)).

<sup>(75)</sup> Pajhwok Afghan News, Badakhshan: Taliban lash disabled man on rape charges, 21 August 2017 ([url](#)).

<sup>(76)</sup> Giustozzi, A., Afghanistan: Taliban's Intelligence and intimidation campaign, 23 August 2017 ([url](#)), p. 17.

<sup>(77)</sup> New York Times (The), Taliban Justice Gains Favor as Official Afghan Courts Fail, 31 January 2015 ([url](#)).

<sup>(78)</sup> USDOS, International Religious Freedom Report for 2016 - Afghanistan, 15 August 2017 ([url](#)), p. 1.

<sup>(79)</sup> USCIRF, 2017 Annual Report - Afghanistan, 26 April 2017 ([url](#)), p. 2; DPW, Cornell University Law School, Death Penalty Database – Afghanistan, 11 December 2012 ([url](#)).

Religion wird nach islamischem Recht als Apostasie betrachtet. <sup>(80)</sup> Gleiches gilt für den Abwendung vom Islam durch die Hinwendung zum Atheismus. <sup>(81)</sup>

Nach islamischem Recht haben Konvertiten drei Tage Zeit, um ihre Konvertierung zu widerrufen. Andernfalls droht ihnen die für Apostasie vorgesehene Strafe. <sup>(82)</sup> Wie dieser Widerruf zu erfolgen hat, ist jedoch nach der *Scharia* unklar. <sup>(83)</sup> Der Datenbank Death Penalty Worldwide (DPW) der Cornell University Law School zufolge wird durch die Möglichkeit des Widerrufs „die Strafe für die Existenz als ‚Apostat‘ nicht wirklich aufgehoben“. <sup>(84)</sup>

Gemäß der hanafitischen Rechtsschule ist Apostasie mit der Todesstrafe, Haft oder der Beschlagnahme von Eigentum zu ahnden. <sup>(85)</sup> Einigen in Afghanistan praktizierten Auslegungen des islamischen Rechts zufolge steht auf die Konvertierung vom Islam die Todesstrafe. <sup>(86)</sup> Männer sind zu enthaupten, Frauen zu lebenslanger Haft zu verurteilen, sofern sie nicht widerrufen oder ein Richter nach eigenem Ermessen eine geringere Strafe verhängt. <sup>(87)</sup> ALEP erläutert, dass auch andere Strafen verhängt werden, wie beispielsweise die Annullierung der Ehe, der Verlust des Sorgerechts für die eigene(n) Tochter/Töchter, der Verlust geerbten Eigentums und die Aberkennung des Rechts, Eigentum an die eigenen Kinder zu vererben. Kinder von Apostaten gelten weiterhin als Muslime, sofern sie vor Erreichen der Volljährigkeit zum Islam zurückkehren. Andernfalls droht ihnen ebenfalls die Todesstrafe. <sup>(88)</sup> Beispiele für Vorfälle, die diese Informationen untermauern, konnten nicht ermittelt werden.

Blasphemie wird mit dem Tod <sup>(89)</sup> oder einer Haftstrafe von bis zu 20 Jahren geahndet. <sup>(90)</sup> Ebenso wie Apostaten haben auch Gotteslästerer drei Tage Zeit, ihr Verhalten zu widerrufen. Andernfalls droht auch ihnen die Todesstrafe. <sup>(91)</sup> Ein Gesetz aus dem Jahr 2004 verbietet Schriften und Veröffentlichungen, die den Islam oder andere Glaubensrichtungen beleidigen. <sup>(92)</sup>

Informationen über Journalisten und andere Personen, gegen die sich die gezielte Gewalt bewaffneter Gruppen richtet, drohenden Gefahren sind dem folgenden Bericht zu entnehmen: *EASO Informationsbericht über das Herkunftsland. Afghanistan. Gezielte Gewalt bewaffneter Akteure gegen Individuen.* <sup>(93)</sup>

---

<sup>(80)</sup> USDOS, International Religious Freedom Report for 2016 - Afghanistan, 15 August 2017 ([url](#)), p. 1; ALEP, Introduction to the Criminal Law of Afghanistan, 2012 ([url](#)), p. 98.

<sup>(81)</sup> ALEP, Introduction to the Criminal Law of Afghanistan, 2012 ([url](#)), p. 95.

<sup>(82)</sup> USDOS, International Religious Freedom Report for 2015 - Afghanistan, 10 August 2016 ([url](#)), p. 3; ALEP, Introduction to the Criminal Law of Afghanistan, 2012 ([url](#)), p. 98.

<sup>(83)</sup> USDOS, International Religious Freedom Report for 2016 - Afghanistan, 15 August 2017 ([url](#)), p. 4.

<sup>(84)</sup> DPW, Cornell University Law School, Death Penalty Database – Afghanistan, 11 December 2012 ([url](#)).

<sup>(85)</sup> USDOS, International Religious Freedom Report for 2016 - Afghanistan, 15 August 2017 ([url](#)).

<sup>(86)</sup> USDOS, International Religious Freedom Report for 2016 - Afghanistan, 15 August 2017 ([url](#)), p. 3; IHEU, Freedom of Thought Report 2015 ([url](#)), p. 285.

<sup>(87)</sup> USDOS, International Religious Freedom Report for 2016 - Afghanistan, 15 August 2017 ([url](#)), p. 3.

<sup>(88)</sup> ALEP, Introduction to the Criminal Law of Afghanistan, 2012 ([url](#)), p. 98.

<sup>(89)</sup> USDOS, International Religious Freedom Report for 2016 - Afghanistan, 15 August 2017 ([url](#)), p. 4.

<sup>(90)</sup> RFE/RL, Afghan 'blasphemy' case an early test for new government, 24 October 2014 ([url](#)).

<sup>(91)</sup> USDOS, International Religious Freedom Report for 2016 - Afghanistan, 15 August 2017 ([url](#)), p. 4.

<sup>(92)</sup> USCIRF, 2017 Annual Report – Afghanistan, 26 April 2017 ([url](#)), p. 2; USDOS, International Religious Freedom Report for 2016 - Afghanistan, 15 August 2017 ([url](#)), p. 4.

<sup>(93)</sup> EASO, Informationsbericht über das Herkunftsland. Afghanistan. Gezielte Gewalt bewaffneter Akteure gegen Individuen, Dezember 2017 ([URL](#)).

## 2.2 Verfolgung durch den Staat wegen Apostasie und Blasphemie

Dem Library of Congress der Vereinigten Staaten zufolge stellt Apostasie ein „schweres Verbrechen“ dar. In den letzten Jahren zu beobachten, dass ihre strafrechtliche Verfolgung jedoch selten ist. <sup>(94)</sup> Beispielsweise berichtet die US Commission on International Religious Freedom (UCIRF) über zwei Fälle aus den Jahren 2010 und 2011, in denen Nicht-Muslime wegen Apostasie strafrechtlich verfolgt und mit der Todesstrafe bedroht wurden. <sup>(95)</sup> Nachdem gegen ihre Verurteilung diplomatischer Druck ausgeübt worden war, wurden die Betroffenen der UCIRF zufolge in den Jahren 2012 und 2013 schließlich freigelassen und verließen das Land. <sup>(96)</sup> Auch aus den Jahren 2014 bis 2016 wurden Fälle angezeigt, in denen Personen wegen Apostasie oder Blasphemie von staatlicher Seite verfolgt wurden. <sup>(97)</sup> Zudem wurde über körperliche Angriffe, Inhaftnahmen, Festnahmen oder Verfolgungen wegen Blasphemie oder Apostasie berichtet. <sup>(98)</sup> Im Mai 2016 legte die afghanische Regierung dem Ausschuss der Vereinten Nationen gegen Folter (UNCAT) einen Bericht vor, dem zufolge wegen Apostasie oder Blasphemie „bislang keine Todesstrafen verhängt oder vollstreckt wurden“. <sup>(99)</sup> Laut DPW wurden ungeachtet der mangelnden Rechtsklarheit Fälle bekannt, in denen Personen wegen Apostasie angeklagt wurden und ihnen mit der Todesstrafe gedroht wurde. <sup>(100)</sup>

Im Jahr 2014 nahmen die afghanischen Behörden den Inhaber und Herausgeber einer Zeitung wegen Blasphemie fest und schlossen die Redaktion, nachdem in der Zeitung ein Kommentar veröffentlicht worden war, in dem die Existenz Gottes in Frage gestellt und Kritik am islamischen Glauben geübt wurde. <sup>(101)</sup> Der Artikel löste Proteste aus, in denen die Demonstranten die Todesstrafe forderten. Zudem wurde er seitens der Regierung öffentlich verurteilt. <sup>(102)</sup> Im Jahr 2013 wurde eine Person wegen Blasphemie angeklagt und zu 20 Jahren Haft verurteilt; im Jahr 2017 war der Betroffene noch in Haft. <sup>(103)</sup> Vor etwas längerer Zeit wurden zwei Männer aufgrund einer nicht genehmigten Übersetzung des *Koran* in die persische Sprache wegen Blasphemie zu 20 Jahren Haft verurteilt. <sup>(104)</sup> Zu einer weiteren Verurteilung wegen Blasphemie kam es im Fall eines als Journalist tätigen Studenten, der beschuldigt wurde, Informationen über Frauenrechte heruntergeladen und verbreitet zu haben. <sup>(105)</sup>

---

<sup>(94)</sup> US, Library of Congress, Laws Criminalizing Apostasy in Selected Jurisdictions, May 2014 ([url](#)), p. 3.

<sup>(95)</sup> USCIRF, 2011 Annual Report - Afghanistan, May 2011 ([url](#)), p. 219; Times (The), Afghan to hang for being Christian, 6 February 2011 ([url](#)); Christian Today, Afghan Christian released from prison and safely out of the country, 23 April 2011 ([url](#)).

<sup>(96)</sup> USCIRF, 2013 Annual Report - Afghanistan, 30 April 2013 ([url](#)), p. 4.

<sup>(97)</sup> USDOS, International Religious Freedom Report for 2015, 10 August 2016 ([url](#)), pp. 1, 5; USDOS, International Religious Freedom Report for 2016 - Afghanistan, 15 August 2017 ([url](#)), p. 1.

<sup>(98)</sup> USCIRF, 2017 Annual Report - Afghanistan, 26 April 2017 ([url](#)), p. 2.

<sup>(99)</sup> Afghanistan, Consideration of reports submitted by States parties under Article 19 of the Convention pursuant to the optional reporting procedure, 13 May 2016 ([url](#)).

<sup>(100)</sup> DPW, Cornell University Law School, Death Penalty Database – Afghanistan, 11 December 2012 ([url](#)).

<sup>(101)</sup> RFE/RL, Afghan ‘blasphemy’ case an early test for new government, 24 October 2014 ([url](#)).

<sup>(102)</sup> RFE/RL, Afghan ‘blasphemy’ case an early test for new government, 24 October 2014 ([url](#)); Kabul Times, Govt ready to take serious steps regarding blasphemous article published in Afghanistan Express Daily: CM, 20 October 2014 ([url](#)) Global Post, An author questioned God in Afghanistan’s press – Here’s what happened next, 27 October 2014 ([url](#)).

<sup>(103)</sup> USDOS, International Religious Freedom Report for 2016 - Afghanistan, 15 August 2017 ([url](#)), p. 7; USCIRF, 2017 Annual Report - Afghanistan, 26 April 2017 ([url](#)), p. 2.

<sup>(104)</sup> BBC News, Jail upheld in Afghan Koran case, 16 February 2009 ([url](#)); Human Rights Watch, Afghanistan: 20-year sentence for journalist upheld, 10 March 2009 ([url](#)).

<sup>(105)</sup> Guardian (The), Afghan court revokes death sentence for student journalist, 21 October 2008 ([url](#)).

Im Zuge der Überprüfung dieses Berichts merkte Neamat Nojumi an, dass den Beschuldigten in allen diesen Fällen ein Rechtsanwalt sowie der ihnen nach afghanischem Recht zustehende Rechtsschutz verweigert wurden. Die Betroffenen haben oftmals kaum Kenntnis von den gesetzlichen Grundsätzen und Verfahren, sodass sie ohne die Hilfe eines Verteidigers häufig zu schweren Strafen verurteilt werden. <sup>(106)</sup>

Weitere Informationen über die Vollstreckung der Todesstrafe durch den Staat sind [Abschnitt 1.4](#) zu entnehmen.

## 2.3 Vorgehen und Haltung der Gesellschaft bezüglich christlicher Konvertiten

Nach Angaben des Außenministeriums der Vereinigten Staaten machen Christen und Angehörige anderer Minderheitsreligionen (Sikhs, Hindus und Bahai) weniger als 0,3 % der afghanischen Bevölkerung aus. <sup>(107)</sup>

Das Pew Research Center, eine in den USA ansässige unabhängige Forschungsorganisation, führte im Jahr 2013 eine Erhebung über die Einstellungen von Muslimen durch und stellte fest, dass sich in Afghanistan nahezu alle Befragten (99 %) dafür aussprachen, die *Scharia* zum offiziellen Recht des Landes zu erklären. <sup>(108)</sup> Von diesen 99 %, die sich das islamische Recht als offizielles Recht wünschen, befürworteten 79 % die Hinrichtung von Apostaten. <sup>(109)</sup> Afghanen, die zum Christentum konvertiert sind oder versuchen, andere dazu zu bekehren, begegnet die Gesellschaft feindselig. <sup>(110)</sup> Den Quellen zufolge gelten sie als unmoralisch oder werden mit dem Westen in Verbindung gebracht. <sup>(111)</sup> In der gesellschaftlichen Identität der Afghanen besteht ein enger Zusammenhang zwischen religiöser und nationaler Identität, sodass christliche Konvertiten als Verräter an ihrem islamischen und afghanischen Erbe betrachtet werden können. <sup>(112)</sup> Afghanen, die zum Christentum konvertiert sind, können diesen Religionswechsel nicht offenlegen, auch nicht gegenüber ihren eigenen Familienangehörigen. <sup>(113)</sup> Im Jahr 2014 veröffentlichte die BBC einen Bericht über afghanische Konvertiten, demzufolge es für die Betroffenen gefährlich wird, wenn ihr Abwendung vom Islam bekannt wird, weil es für sie „keine Gnade“ gibt und sie häufig von ihrer eigenen Familie verstoßen werden. <sup>(114)</sup>

Im Jahr 2014 erschien in der New York Times ein Artikel über einen christlichen Konvertiten, der sich in Kabul versteckte. Darin wurde berichtet, dass die wenigen Konvertiten, die sich in den vergangenen zehn Jahren offen zu ihrem Religionswechsel bekannt haben, von der Regierung unter Androhung ihrer Ausweisung aufgefordert wurden, zu widerrufen. <sup>(115)</sup> Des

---

<sup>(106)</sup> Nojumi, N., email, 22 September 2017. Äußerung von Neamat Nojumi während der Prüfung dieses Berichts.

<sup>(107)</sup> USDOS, International Religious Freedom Report for 2016 – Afghanistan, 15 August 2017 ([url](#)), p. 3.

<sup>(108)</sup> Pew Research Center, The World’s Muslims: Religion, Politics and Society, 30 April 2013 ([url](#)), p. 46.

<sup>(109)</sup> Pew Research Center, The World’s Muslims: Religion, Politics and Society, 30 April 2013 ([url](#)), p. 55.

<sup>(110)</sup> USDOS, International Religious Freedom Report for 2016 – Afghanistan, 15 August 2017 ([url](#)), p. 4; Norway, LandInfo, Afghanistan: Ateister, 26 August 2014 ([url](#)), p. 2-4.

<sup>(111)</sup> AFP, Afghan Christians live in fear and hiding, 31 January 2011 ([url](#)).

<sup>(112)</sup> AFP, Afghan Christians live in fear and hiding, 31 January 2011 ([url](#)).

<sup>(113)</sup> ACCORD, Afghanistan: Dokumentation des expertengesprächs mit Thomas Ruttig und Michael Daxner vom 4 Mai 2016, June 2016 ([url](#)), pp. 8-9.

<sup>(114)</sup> BBC News, Controversy of apostasy in Afghanistan, 14 January 2014 ([url](#)).

<sup>(115)</sup> New York Times (The), A Christian convert, on the run in Afghanistan, 21 June 2014 ([url](#)).

Weiteren wird in diesem Artikel darauf hingewiesen, dass die Zahl der afghanischen Kirchen in Indien seit einiger Zeit zunimmt. <sup>(116)</sup>

Einer im April 2016 von ACCORD vorgelegten Dokumentation eines Expertengesprächs mit Thomas Ruttig und Michael Daxner zufolge konvertieren immer mehr Afghanen zum Christentum, oft durch evangelikale Gruppen, aber auch durch bewusste Abwendung vom Islam unter Gebildeten. <sup>(117)</sup> Bei den Konvertiten handelt es sich häufig um Angehörige unterprivilegierter Gruppen, wie etwa Straßenkinder oder sehr arme Familien. <sup>(118)</sup> Die Angehörigen der christlichen Gemeinde, die häufig im Ausland konvertiert sind, praktizieren ihren Glauben allein oder im privaten Umfeld in kleinen Kirchengemeinden, weil sie Repressalien fürchten. Christen, die versuchen, andere zu ihrem Glauben zu bekehren, begegnet man in der Gesellschaft feindselig. <sup>(119)</sup> So berichtete beispielsweise die New York Times im Jahr 2014 über einen Afghanen, der sich nach seiner Konvertierung zum Christentum in Kabul in einem Keller versteckte. Sein Schwager reiste aus Pakistan nach Kabul, um ihn zu finden und ihn sowie seinen Sohn als „Apostat“ bzw. als Sohn eines Nicht-Muslim zu töten. <sup>(120)</sup>

In Afghanistan gibt es abgesehen von einer katholischen Kapelle in der italienischen Botschaft in Kabul <sup>(121)</sup> keine öffentlichen christlichen Kirchen. <sup>(122)</sup> Reuters zufolge besuchen in dieser Kapelle ausschließlich Ausländer die Messe. <sup>(123)</sup> In Kabul lebte 60 Jahre eine kleine Gruppe katholischer Nonnen der Kleinen Schwestern Jesu, jedoch verließen im Jahr 2017 die beiden letzten Schwestern dieser Ordensgemeinschaft das Land. <sup>(124)</sup> Afghanische Christen praktizieren ihren Glauben im privaten Umfeld in kleinen Untergrundkirchen oder zu Hause. <sup>(125)</sup>

Den Quellen zufolge gibt es in einigen afghanischen Bevölkerungsgruppen die Tradition, sich tätowieren zu lassen. <sup>(126)</sup> Nach einem von Lifos, dem Herkunftslandinformationsdienst der schwedischen Migrationsagentur, zu diesem Thema vorgelegten Bericht werden Tätowierungen jedoch „grundsätzlich als unislamisch betrachtet“ und sind gemäß dem islamischem Recht verboten. <sup>(127)</sup> Lifos stellte fest, dass Afghanen mit Tätowierungen westlichen Stils diese in der Öffentlichkeit bedecken, weil sie die Reaktionen der Gesellschaft oder der Aufständischen fürchteten, obgleich sich Tätowierungen bei jungen Städtern zunehmender Beliebtheit erfreuen. <sup>(128)</sup> Informationen über Verfolgungen oder öffentliche

---

<sup>(116)</sup> New York Times (The), A Christian convert, on the run in Afghanistan, 21 June 2014 ([url](#)); New York Times (The), An Afghan church grows in Delhi, 22 July 2013 ([url](#)).

<sup>(117)</sup> ACCORD, Afghanistan: Dokumentation des expertengesprächs mit Thomas Ruttig und Michael Daxner vom 4 Mai 2016, June 2016 ([url](#)), pp. 8-9.

<sup>(118)</sup> ACCORD, Afghanistan: Dokumentation des expertengesprächs mit Thomas Ruttig und Michael Daxner vom 4 Mai 2016, June 2016 ([url](#)), pp. 8-9.

<sup>(119)</sup> USDOS, International Religious Freedom Report for 2016 - Afghanistan, 15 August 2017 ([url](#)), pp. 14-15; New York Times (The), A Christian convert, on the run in Afghanistan, 21 June 2014 ([url](#)).

<sup>(120)</sup> New York Times (The), A Christian convert, on the run in Afghanistan, 21 June 2014 ([url](#)).

<sup>(121)</sup> USCIRF, Annual Report 2017 – Afghanistan, 26 April 2017 ([url](#)).

<sup>(122)</sup> US, CRS, Afghanistan: Post-Taliban Governance, Security, and U.S. Policy, 7 November 2017 ([url](#)), p. 16.

<sup>(123)</sup> Reuters, In Afghanistan, Catholic priest hopes for Pope sympathetic to Islam, 13 March 2013 ([url](#)).

<sup>(124)</sup> ItalyEurope24, After 60 years serving the needy, nuns leave Kabul, 28 March 2017 ([url](#)); AsiaNews.it, Fr. Moretti: The Little Sisters of Jesus, for 60 years, Afghan among Afghans, 21 March 2017 ([url](#)).

<sup>(125)</sup> New York Times (The), A Christian convert, on the run in Afghanistan, 21 June 2014 ([url](#)); US, CRS, Afghanistan: post-Taliban governance, security, and U.S. policy, 7 November 2017 ([url](#)), p. 16.

<sup>(126)</sup> Sweden, Lifos, Tatueringar i Afghanistan, 13 September 2017 ([url](#)), p.4; WFP, WFP provides nutritional support for Kuchi women in Southern Afghanistan, 31 January 2013 ([url](#)).

<sup>(127)</sup> Sweden, Lifos, Tatueringar i Afghanistan, 13 September 2017 ([url](#)), p.4.

<sup>(128)</sup> Sweden, Lifos, Tatueringar i Afghanistan, 13 September 2017 ([url](#)), p.4.

Reaktionen gegenüber Afghanen mit Tätowierungen westlichen Stils oder tätowierten christlichen Symbolen konnten innerhalb der begrenzten Zeit nicht ermittelt werden.

Die First Lady Afghanistans, Rula Ghani, stammt aus einer christlich-libanesischen Familie und ist eine bedeutende Persönlichkeit des öffentlichen Lebens. <sup>(129)</sup> Wie der Guardian berichtete, wurde sie von konservativen religiösen und politischen Vertretern wegen ihrer Zugehörigkeit zum Christentum verbal attackiert. <sup>(130)</sup> Den Berichten zufolge nannte man sie in diesem Zusammenhang eine potenzielle „Bedrohung für die islamischen Werte“. <sup>(131)</sup>

## 2.4 Vorgehen und Haltung der Gesellschaft bezüglich Gotteslästerern, Atheisten und Säkularisten

Zahlreichen Quellen zufolge toleriert die Gesellschaft eine Abwendung vom Islam grundsätzlich nicht. Die International Humanist and Ethical Union (IHEU), eine von den Vereinten Nationen anerkannte NRO, stellt in ihrem Jahresbericht 2016 über die Diskriminierung von Religionslosen und Atheisten fest, dass in Afghanistan Menschen, die der Blasphemie oder der Diffamierung des Islam beschuldigt werden, Opfer gezielter Gewalt werden können. <sup>(132)</sup> Nach dem Bericht des Außenministeriums der Vereinigten Staaten über die Religionsfreiheit in der Welt für das Jahr 2015 fanden in Afghanistan im Berichtsjahr mehrere außergerichtliche Hinrichtungen wegen „angeblicher religiöser Straftaten“ statt. <sup>(133)</sup> Die BBC berichtete, dass Personen, die als „Apostaten“ gelten, Gefahr laufen, von ihren Mitbürgern ohne Gerichtsverhandlung zu Tode geprügelt zu werden. <sup>(134)</sup> Auch LandInfo, Norwegens unabhängiger Herkunftsländer-Dienst, stellte fest, dass in Afghanistan eine geringe gesellschaftliche Toleranz gegenüber Kritik an religiösen Überzeugungen herrscht. Diese wird als dem Islam widersprechend empfunden, und die öffentliche Äußerung entsprechender Ansichten kann massive Reaktionen hervorrufen. <sup>(135)</sup> Ein bedeutsames Beispiel für Ausbrüche öffentlicher Gewalt wegen angeblicher Verstöße gegen den Islam ist die Ermordung von Farkhunda Malikzada im März 2015: Die junge Frau wurde in Kabul von einer aufgebrachten Menschenmenge gelyncht, nachdem sie fälschlich der Verbrennung des Koran beschuldigt worden war. Die Männer steinigten sie, überfuhren sie mit einem Auto und zündeten ihre Leiche an, ohne dass die Polizei oder andere Zeugen eingriffen. <sup>(136)</sup> Zwölf Männer wurden zu 16- bis 20-jährigen Haftstrafen verurteilt; sieben an der Tat beteiligte Polizeibeamte erhielten zweijährige Bewährungsstrafen und mussten nicht ins Gefängnis. <sup>(137)</sup>

Nach Angaben der International Humanist and Ethical Union (IHEU) „stellt die Anerkennung oder Verteidigung eines jeglichen Rechts, den Islam zu kritisieren, sich von ihm abzuwenden oder ihm abzuschwören, selbst für viele Afghanen, die demokratische Werte im Wesentlichen akzeptieren, ein Tabu dar“. <sup>(138)</sup> Personengruppen wie Atheisten, Säkularisten oder

---

<sup>(129)</sup> Guardian (The), Rula Ghani, the woman making waves as Afghanistan's new first lady, 6 November 2014 ([url](#)); Diplomat (The), Rula Ghani, Afghanistan's unusually prominent first lady, 7 December 2014 ([url](#))

<sup>(130)</sup> Guardian (The), Rula Ghani, the woman making waves as Afghanistan's new first lady, 6 November 2014 ([url](#))

<sup>(131)</sup> Diplomat (The), Rula Ghani, Afghanistan's unusually prominent first lady, 7 December 2014 ([url](#))

<sup>(132)</sup> IHEU, Freedom of Thought Report 2016 – Afghanistan, 1 November 2016 ([url](#)).

<sup>(133)</sup> USDOS, International Religious Freedom Report for 2015 - Afghanistan, 10 August 2016 ([url](#)), pp. 11-12.

<sup>(134)</sup> BBC News, Controversy of apostasy in Afghanistan, 14 January 2014 ([url](#)).

<sup>(135)</sup> Norway, LandInfo, Afghanistan: Ateister, 26 August 2014 ([url](#)), p. 2-4.

<sup>(136)</sup> FP, A year later, still no justice for Farkhunda, 1 April 2016 ([url](#)); BBC News, Documentary: Farkhunda – the making of a martyr [Online Video], 12 August 2015 ([url](#)).

<sup>(137)</sup> USDOS, International Religious Freedom Report for 2016 - Afghanistan, 15 August 2017 ([url](#)), p. 7; See also, FP, A year later, still no justice for Farkhunda, 1 April 2016 ([url](#)).

<sup>(138)</sup> IHEU, Freedom of Thought Report 2016 – Afghanistan, 1 November 2016 ([url](#)).

Konvertiten, deren Ansichten als ein Abwendung vom Islam betrachtet werden können, müssen Selbstzensur üben und können ihre persönliche Meinung oder ihr Verhältnis zum Islam nicht in der Öffentlichkeit äußern, <sup>(139)</sup> ohne Sanktionen oder Gewalt fürchten zu müssen. <sup>(140)</sup> Des Weiteren müssen diese Menschen nach außen weiterhin als Muslime erscheinen und die religiösen und kulturellen Verhaltenserwartungen ihres Umfelds erfüllen, ohne dass diese ihren inneren Überzeugungen entsprechen. <sup>(141)</sup>

Auf die Frage, ob es eine organisierte Gemeinschaft gibt, der sich Afghanen anschließen können, erklärte der Ko-Direktor des Afghanistan Analysts Network (AAN), Thomas Ruttig, in einem 2016 von ACCORD auf Deutsch geführten Expertengespräch, dass es in Afghanistan keinen „Atheismus als Bewegung“ gibt. <sup>(142)</sup> Im Zuge der Forschungsarbeiten für diesen Bericht wurden mehrere Facebook-Seiten von Gruppen ausfindig gemacht, die sich selbst als atheistische afghanische Organisationen bezeichnen. Weitere Informationen über ihre Tätigkeiten sowie zu der Frage, ob sie in Afghanistan ansässig sind oder nicht, konnten jedoch nicht ermittelt werden. <sup>(143)</sup>

Andere Quellen wiesen darauf hin, dass die kommunistische Demokratische Volkspartei Afghanistans (DVPA) in ihrer Regierungszeit von 1978 bis 1992 landesweit massiv auf säkulare Werte und Reformen drängte <sup>(144)</sup> und sich an der „atheistischen“ Sowjetunion ausrichtete. <sup>(145)</sup> Die DVPA setzte ihr Regierungsprogramm mit „umfassenden Repressionen“ <sup>(146)</sup> durch, wobei Tausende Menschen gefoltert und ermordet wurden <sup>(147)</sup>. Im Zuge der Überprüfung dieses Berichts merkte Neamat Nojumi an, dass derzeit ehemalige Mitglieder und Führungspersonlichkeiten der DVPA frei in Afghanistan leben, in den meisten Regierungsorganen tätig sind und teilweise gewählte Amtsinhaber sind. <sup>(148)</sup> Beispielsweise sind einige ehemalige Mitglieder der DVPA, wie etwa der Vizepräsident Abdul Rashid Dostum, noch immer Teil der gegenwärtigen Regierung. <sup>(149)</sup>

## 2.5 Situation der Bahai

Den Quellen zufolge erließ die für Rechtsgutachten zuständige Generaldirektion des Obersten Gerichtshofes (General Directorate of Fatwas and Accounts) im Jahr 2007 eine *Fatwa*, nach der die Religion der Bahai eine Form der Blasphemie darstellt. <sup>(150)</sup> Gemäß diesem Rechtsgutachten gelten praktizierende Bahai und Konvertiten zu diesem Glauben als

---

<sup>(139)</sup> IHEU, Freedom of Thought Report 2015 – Afghanistan, 10 December 2015 ([url](#)), p. 284.

<sup>(140)</sup> IHEU, Freedom of Thought Report 2015 – Afghanistan, 10 December 2015 ([url](#)), p. 284; Norway, LandInfo, Afghanistan: Situationen for kristne og konvertitter, 4 September 2013 ([url](#)), p.9; Norway, LandInfo, Afghanistan: Ateister, 26 August 2014 ([url](#)), p. 2-4.

<sup>(141)</sup> Norway, LandInfo, Afghanistan: Situationen for kristne og konvertitter, 4 September 2013 ([url](#)), p.9.

<sup>(142)</sup> ACCORD, Afghanistan: Dokumentation des expertengesprächs mit Thomas Ruttig und Michael Daxner vom 4 Mai 2016, June 2016 ([url](#)), p. 9.

<sup>(143)</sup> Afghan Atheists Organization [Facebook], posted on: 7 September 2017 ([url](#)); Afghan Atheists [Facebook], posted on: 28 September 2017 ([url](#)).

<sup>(144)</sup> Al, Women in Afghanistan: Pawns in men's power struggles, 1 November 1999 ([url](#)); Barfield, T., Afghanistan: A Cultural and Political History, 2012, pp. 228-229.

<sup>(145)</sup> Barfield, T., Afghanistan: A Cultural and Political History, 2012, pp. 228.

<sup>(146)</sup> Al, Women in Afghanistan: Pawns in men's power struggles, 1 November 1999 ([url](#)).

<sup>(147)</sup> BBC News, Kabul's prison of death, 27 February 2006 ([url](#)); BBC News, Afghanistan's turbulent history, 21 November 2008 ([url](#)); Human Rights Watch, Backgrounder on Afghanistan, 23 October 2001 ([url](#)), p. 1-2.

<sup>(148)</sup> Nojumi, N., email, 22 September 2017. Äußerung von Neamat Nojumi während der Prüfung dieses Berichts.

<sup>(149)</sup> Riedel, B., The warlord who defines Afghanistan, 27 July 2014 ([url](#)).

<sup>(150)</sup> USCIRF, 2017 Annual Report - Afghanistan, 26 April 2017 ([url](#)), p. 2; USDOS, International Religious Freedom Report for 2016 - Afghanistan, 15 August 2017 ([url](#)), p. 4.



„Abtrünnige“ oder „Apostaten“;<sup>(151)</sup> allerdings gab es 2016 keine Berichte über praktizierende Bahai, die einer dieser Straftaten bezichtigt wurden.<sup>(152)</sup>

## 2.6 Situation der Hindus und Sikhs

In Afghanistan leben schätzungsweise etwa 900 Hindus und Sikhs.<sup>(153)</sup> Nach Angaben von Reuters sind zahlreiche Hindu- und Sikh-Familien aus dem Land geflohen. Geblieben sind weniger als 220 Familien, die größtenteils in Kabul, Ghazni und Nangarhar leben.<sup>(154)</sup> Die Angehörigen der Minderheitengemeinschaften, darunter auch Hindus und Sikhs, dienen mitunter in Regierungseinrichtungen<sup>(155)</sup> und sind laut Verfassung mit der muslimischen Bevölkerung gleichgestellt; anerkannt und geschützt.<sup>(156)</sup> Im Wolesi Jirga, dem Unterhaus mit insgesamt 249 Sitzen, steht ihnen ein Sitz zu.<sup>(157)</sup> Andere Quellen berichten jedoch über gesellschaftliche Diskriminierung<sup>(158)</sup> und Belästigung von Hindus und Sikhs. Zudem melden einige Quellen Vorfälle von Gewalt durch die Gesellschaft<sup>(159)</sup> und öffentlicher Belästigung von Schulkindern sowie von Trauernden bei Feuerbestattungen<sup>(160)</sup>, sodass für Letztere Polizeischutz erforderlich ist.<sup>(161)</sup> Einem Bericht zufolge griff im Jahr 2012 ein Mob muslimischer Männer einen hinduistischen Trauerzug an.<sup>(162)</sup> Im Jahr 2017 veröffentlichte die Zeitung der Vereinigten Arabischen Emirate The National ein Interview mit einer in Afghanistan lebenden Sikh-Familie. Diese erklärte, sie müsse das Lichterfest (Diwali) diskret begehen, weil „große Feierlichkeiten“ im Zusammenhang mit ihrem Glauben gefährlich sein könnten.<sup>(163)</sup>

Informationen über den Umgang der Aufständischen mit Schiiten, Hazara und Minderheitengruppen sind dem folgenden *EASO Informationsbericht über das Herkunftsland. Afghanistan. Gezielte Gewalt bewaffneter Akteure gegen Individuen.*<sup>(164)</sup>

## 2.7 Vorgehen und Haltung der Taliban bezüglich vermeintlicher „Apostaten“

---

<sup>(151)</sup> USDOS, International Religious Freedom Report for 2016 - Afghanistan, 15 August 2017 ([url](#)), p. 4; USCIRF, 2017 Annual Report - Afghanistan, 26 April 2017 ([url](#)), p. 2.

<sup>(152)</sup> USDOS, International Religious Freedom Report for 2016 - Afghanistan, 15 August 2017 ([url](#)), p. 7.

<sup>(153)</sup> USCIRF, 2017 Annual Report - Afghanistan, 26 April 2017 ([url](#)), p. 3.

<sup>(154)</sup> Reuters, Afghanistan's dwindling Sikh, Hindu communities flee new abuses, 23 Juni 2016 ([url](#)).

<sup>(155)</sup> US, CRS, Afghanistan: Post-Taliban governance, security, and U.S. policy, 7 November 2017 ([url](#)), p. 16.

<sup>(156)</sup> Nojumi, N., email, 22 September 2017. Äußerung von Neamat Nojumi während der Prüfung dieses Berichts.

<sup>(157)</sup> Huffpost, The few remaining Hindus and Sikhs in Afghanistan fight for one seat in its Parliament, 24 September 2016 ([url](#)).

<sup>(158)</sup> US, CRS, Afghanistan: post-Taliban governance, security, and U.S. policy, 7 November 2017 ([url](#)), p. 16.

<sup>(159)</sup> USDOS, International Religious Freedom Report for 2016 - Afghanistan, 15 August 2017 ([url](#)), pp. 14-15. See also: UK, Home Office, Country and Policy Information Note – Afghanistan: Hindus and Sikhs, February 2017 ([url](#)).

<sup>(160)</sup> Al Jazeera, The decline of Afghanistan's Hindu and Sikh communities, 1 January 2017 ([url](#)); USCIRF, 2017 Annual Report - Afghanistan, 26 April 2017 ([url](#)), p. 3.

<sup>(161)</sup> Reuters, Afghanistan's dwindling Sikh, Hindu communities flee new abuses, 23 June 2016 ([url](#)).

<sup>(162)</sup> National (The), Afghan Hindus and Sikhs celebrate Diwali without 'pomp and splendour' amid fear, 19 October 2017 ([url](#)).

<sup>(163)</sup> National (The), Afghan Hindus and Sikhs celebrate Diwali without 'pomp and splendour' amid fear, 19 October 2017 ([url](#)).

<sup>(164)</sup> EASO, Informationsbericht über das Herkunftsland. Afghanistan. Gezielte Gewalt bewaffneter Akteure gegen Individuen, Dezember 2017 ([URL](#)).

Die Taliban überwachen und bestrafen die Bevölkerung in den von ihnen kontrollierten Regionen und haben Mullahs, Geistliche und andere Religionsführer bedroht oder ermordet, die sich in ihren Predigten negativ über die Taliban geäußert oder deren Auslegung des Islam widersprochen hatten. <sup>(165)</sup> Beispielsweise ermordeten die Taliban im Jahr 2013 einen örtlichen Geistlichen in der Provinz Kunar und hinterließen auf seiner Leiche die Botschaft, er sei dafür bestraft worden, dass er Trauergebete für verstorbene „Apostaten“ gehalten habe, namentlich für Angehörige der Sicherheitskräfte der afghanischen Regierung. <sup>(166)</sup> Die New York Times berichtete im Jahr 2017, dass nach Angaben von Beamten islamische Gelehrte (*Ulema*), die liberalere Ansichten vertreten oder die Ideologie der Taliban in Frage stellen, seit 2015 verstärkt von den Taliban ins Visier genommen werden. <sup>(167)</sup> BBC News erklärte, dass die zunehmende gezielte Gewalt auf den Sinneswandel zurückzuführen sei, der sich seit 2016 unter der Führerschaft des Hardliners Hibatullah Akhundzada, einer hochrangigen Persönlichkeit der Taliban-Gerichtbarkeit, bei den Taliban vollzogen hat. <sup>(168)</sup> Die New York Times meldete, dem Amt für religiöse Angelegenheiten zufolge seien allein im Jahr 2017 in der Provinz Badachschan 20 *ulama* ermordet worden, während es in den 16 Jahren zuvor insgesamt 110 waren. <sup>(169)</sup> Des Weiteren berichtete die Zeitung über die Ermordung eines islamischen Gelehrten in Kandahar im Mai 2017, die von den Taliban damit begründet wurde, dass er den „gegenwärtigen heiligen Krieg in Afghanistan als unrechtmäßig“ bezeichnet hatte. <sup>(170)</sup>

In den Jahren 2010 und 2011 töteten die Taliban christliche Missionare und Ausländer, die sie verdächtigten, sich in Afghanistan aufzuhalten, um Afghanen zum Christentum zu bekehren. <sup>(171)</sup> Im Jahr 2014 wurden bei einem Selbstmordanschlag der Taliban auf ein Gebäude ein südafrikanischer Pastor und seine beiden Kinder getötet; die Familie des Pastors erklärte, er habe nicht versucht, Afghanen zu bekehren, während die Taliban behaupteten, er habe eine „geheime Gruppe christlicher Missionare“ geleitet. <sup>(172)</sup> Weitere Beispiele für Vorfälle seit dem Jahr 2014 konnten aufgrund der begrenzten Zeit nicht ermittelt werden.

## 2.8 Vorgehen und Haltung des IS in der Provinz Chorasán (ISKP) bezüglich „Apostaten“

Der Islamische Staat (IS) vertritt die Ideologie des *Takfir*, der all jene ins Visier nimmt, die beschuldigt werden, „den Islam zu untergraben“. <sup>(173)</sup> Der Begriff *Takfir* bezeichnet die Praxis, jemanden zum Ungläubigen (*Kafir*) zu erklären und gewaltsame Sanktionen gegen muslimische Führungspersönlichkeiten zu ergreifen, die „nicht ausreichend religiös“ sind. <sup>(174)</sup> Dem IS zufolge gelten muslimische Regierungen, die mit den USA zusammenarbeiten, als *Murtadd*, d. h. als Apostaten, die den Islam verraten haben und gegen die rechtmäßig gewaltsam vorgegangen werden darf. Zu den Zielpersonen zählen nicht nur mit dem Westen verbündete Muslime, sondern auch Personen, die Formen eines „unreinen“ Islam

---

<sup>(165)</sup> USDOS, International Religious Freedom Report for 2016 - Afghanistan, 15 August 2017 ([url](#)), pp. 1-2, 13-14.

<sup>(166)</sup> USDOS, International Religious Freedom Report for 2013 - Afghanistan, 28 July 2014 ([url](#)), p.9.

<sup>(167)</sup> New York Times (The), Taliban target: scholars of Islam, 28 May 2017 ([url](#)).

<sup>(168)</sup> BBC News, Profile: New Taliban chief Mawlawi Hibatullah Akhundzada, 26 May 2016 ([url](#)).

<sup>(169)</sup> New York Times (The), Taliban target: scholars of Islam, 28 May 2017 ([url](#)).

<sup>(170)</sup> New York Times (The), Taliban target: scholars of Islam, 28 May 2017 ([url](#)).

<sup>(171)</sup> VOA, Taliban claims responsibility for killing 'Christian missionaries', 6 August 2010 ([url](#)); AFP, Afghan Christians live in fear and hiding, 31 January 2011 ([url](#)).

<sup>(172)</sup> Christian Today, Church mourns pastor and children killed by Taliban suicide bombing in Afghanistan, 1 December 2014 ([url](#)).

<sup>(173)</sup> RFE/RL, IS's looming death could be hiding bad news, 26 December 2016 ([url](#)).

<sup>(174)</sup> Oxford Dictionary of Islam, Takfir, Oxford Islamic Studies Online, n.d., ([url](#)).

praktizieren, also Nicht-Sunniten<sup>(175)</sup> sowie Sunniten, die dem Sufismus, den mystischen Schulen des Islam, anhängen.<sup>(176)</sup> Die Gründer des IS in Afghanistan, bekannt als der IS in der Provinz Chorasán (ISKP), betrachten auch Personen, die in ihren Augen Apostaten sind, als Ungläubige und vertreten die Auffassung, dass es legitim ist, jene zu töten, die mit als *Murtadd* (Apostaten) geltenden Regierungen zusammenarbeiten.<sup>(177)</sup>

Den Quellen sind unter anderem Berichte über Anschläge des ISKP auf die folgenden Personengruppen zu entnehmen, die von ihnen als „Apostaten“ wahrgenommen werden:

- Personen, die für die Regierung oder den Gesetzgeber arbeiten; beispielsweise wurde 2016 ein Mitglied des Provinzrates in Kabul als „Apostat“ ins Visier genommen und bei einem Anschlag verwundet;<sup>(178)</sup>
- Personen, die für die Regierung arbeiten oder diese unterstützen, darunter Lehrer oder Ärzte, die der ISKP mitunter als Apostaten bezeichnet<sup>(179)</sup>; auch Richter und Mitarbeiter der Gerichte wurden zu Apostaten erklärt, darunter beispielsweise jene, auf die im Jahr 2017 vor dem Gebäude des Obersten Gerichtshofes ein Anschlag verübt wurde;<sup>(180)</sup>
- schiitische Hazara und Personen, die „das Recht, sie zu töten, anzweifeln“, und die ebenfalls als Apostaten gelten;<sup>(181)</sup> im Zuge der Überprüfung dieses Berichts merkte die UNAMA an, dass der ISKP Schiiten als *Rafida* oder *Mushrikeen* (Personen, die andere anbeten) oder Häretiker bezeichnet;<sup>(182)</sup>
- die Taliban<sup>(183)</sup>; nach Auffassung des ISKP vertreten Taliban Stammessitten und Traditionen, die der islamischen *Scharia* zuwiderlaufen; die beiden Gruppen stehen wegen ihrer unterschiedlichen extremistischen Auffassungen in Konflikt, wobei sich die Taliban im Wesentlichen auf Afghanistan konzentrieren, während der IS panislamistisch ausgerichtet ist.<sup>(184)</sup> Der IS hat die Taliban zur „apostatischen“ Gruppe erklärt;<sup>(185)</sup>
- Personen, die mutmaßlich für die Taliban arbeiten.<sup>(186)</sup> Im Jahr 2015 berichteten Nachrichtenquellen über die Veröffentlichung eines vom ISKP in der Provinz Nangarhar gedrehten Videos in den sozialen Medien, in dem zehn als „Apostaten“ bezeichnete Männer hingerichtet wurden, weil sie den Taliban in dieser Provinz geholfen hatten oder mit der Regierung in Verbindung gebracht wurden. Die Männer wurden gezwungen, sich mit verbundenen Augen auf Sprengstoff zu knien, der anschließend zur Explosion gebracht wurde.<sup>(187)</sup>

---

<sup>(175)</sup> RFE/RL, IS's looming death could be hiding bad news, 26 December 2016 ([url](#)).

<sup>(176)</sup> Nojumi, N., email, 22 September 2017. Äußerung von Neamat Nojumi während der Prüfung dieses Berichts.

<sup>(177)</sup> Osman, B., Messages in chalk: 'Islamic State' haunting Afghanistan?, 17 November 2014 ([url](#)), p. 3, 7, 8.

<sup>(178)</sup> Osman, B., With an active cell in Kabul, ISKP tries to bring sectarianism to the Afghan war, 19 October 2016 ([url](#)).

<sup>(179)</sup> Osman, B., ISKP's battle for minds, 12 December 2016 ([url](#)).

<sup>(180)</sup> LWJ, Islamic State claims suicide attack outside Afghanistan's Supreme Court, 8 February 2017 ([url](#)).

<sup>(181)</sup> Osman, B., With an active cell in Kabul, AAN, 19 October 2016 ([url](#)).

<sup>(182)</sup> UNAMA, email, 2 October 2017. Die UNAMA machte diese Anmerkung im Zuge der Überprüfung dieses Berichts.

<sup>(183)</sup> Osman, B., ISKP's battle for minds, 12 December 2016 ([url](#)).

<sup>(184)</sup> Diplomat (The), Revealed: Why ISIS hates the Taliban, 29 January 2016 ([url](#)); LWJ, The Islamic State's obsession with al Qaeda and the Taliban, 20 January 2016 ([url](#)).

<sup>(185)</sup> LWJ, Taliban and Islamic State clash in eastern Afghanistan, 1 May 2017 ([url](#)).

<sup>(186)</sup> Osman, B., With an active cell in Kabul, AAN, 19 October 2016 ([url](#)).

<sup>(187)</sup> KP, ISIS release horrific execution video, claiming to be filmed in Afghanistan, 10 August 2015 ([url](#)); RFE/RL, Why the Taliban criticized an IS video as 'horrific' and 'un-Islamic', 13 August 2015 ([url](#)); RFE/RL, Taliban condemns IS video of Afghan prisoners being blown up, 12 August 2015 ([url](#)).

Informationen über weitere Opfer gezielter Gewalt seitens regierungsfeindlicher Gruppen sind dem folgenden Bericht zu entnehmen: *EASO Informationsbericht über das Herkunftsland. Afghanistan. Gezielte Gewalt bewaffneter Akteure gegen Individuen.* <sup>(188)</sup>

## 2.9 Vermeidung gezielter Gewalt und Inanspruchnahme von Unterstützung

Die International Humanist and Ethical Union (IHEU), eine von den Vereinten Nationen anerkannte NRO, erklärt in ihrem Jahresbericht 2016 über die Diskriminierung von Religionslosen und Atheisten, dass in Afghanistan nur wenige Fälle gezielter Gewalt gegen Ungläubige und Apostaten erfasst werden, weil „viele Konvertiten und Abtrünnige vom Islam in der Regel einfach zu viel Angst haben, sich zu äußern“. <sup>(189)</sup> Quellen zufolge müssen christliche Konvertiten in Afghanistan ihre religiösen Überzeugungen verheimlichen. <sup>(190)</sup> Thomas Ruttig, Mitbegründer der unabhängigen Forschungseinrichtung Afghanistan Analysts Network (AAN), erläuterte, dass eine Person in Verdacht gerät, zum Christentum konvertiert zu sein oder ihre Überzeugungen geändert zu haben, wenn konkrete Auslöser beobachtet werden, wenn also der Betreffende im Rahmen einer hitzigen Diskussion etwas Falsches sagt oder öffentlich ein entsprechendes Signal aussendet oder eine eindeutig christliche Handlung begeht. Er wies darauf hin, dass Christen infolgedessen in kleinen Gruppen in bestimmten Räumen beten. Zudem äußerte er die Auffassung, dass diese Räumlichkeiten möglicherweise vom Geheimdienst überwacht werden. <sup>(191)</sup> Informationen, die eine solche Überwachung bestätigen, konnten nicht ermittelt werden.

Mit Blick auf die Möglichkeit als Konvertit entdeckt zu werden, erläuterte Thomas Ruttig in dem 2016 von ACCORD geführten Expertengespräch, dass Personen, die vom Islam konvertiert sind oder sich nicht mehr am religiös-kulturellen Leben beteiligen möchten, auch weiterhin „zur Tarnung“ an traditionellen religiösen Handlungen teilnehmen. Er erklärte, ein Glaubensübertritt lasse sich recht gut verheimlichen, da es viele Muslime gebe, die nicht regelmäßig die Moschee besuchen, sodass eine Person, die nicht in die Moschee geht, nicht automatisch in den Verdacht gerate, zum Christentum übergetreten zu sein. Jedoch habe er bislang von keinem Fall gehört, in dem ein Glaubensübertritt bekannt geworden und toleriert worden sei, wobei die größten Probleme im Zusammenhang mit der Familie und Nachbarschaft aufträten. <sup>(192)</sup>

Im Jahr 2012 führte Pew Research eine weltweite Erhebung zu den Einstellungen von Muslimen durch. Dabei erklärten etwa 61 % der 1 509 in Afghanistan befragten Muslime, mindestens einmal pro Woche in die Moschee zu gehen, 88 % gaben an, fünfmal täglich zu beten und 93 % fasteten im Ramadan. <sup>(193)</sup> Thomas Ruttig erläuterte, in Afghanistan gebe es zwar einige Atheisten, jedoch besuchten selbst strenge Säkularisten gelegentlich die Moschee und müssten an bestimmten islamischen Bräuchen teilnehmen. Säkularismus werde „toleriert“, solange man an bestimmten islamischen Handlungen teilnehme und nicht

---

<sup>(188)</sup> EASO, Informationsbericht über das Herkunftsland. Afghanistan. Gezielte Gewalt bewaffneter Akteure gegen Individuen, Dezember 2017 ([URL](#)).

<sup>(189)</sup> IHEU, Freedom of Thought Report 2016 – Afghanistan, 2016 ([url](#)).

<sup>(190)</sup> ACCORD, Afghanistan: Dokumentation des expertengesprächs mit Thomas Ruttig und Michael Daxner vom 4 Mai 2016, June 2016 ([url](#)), p. 9; BBC News, Controversy of apostasy in Afghanistan, 14 January 2014 ([url](#)).

<sup>(191)</sup> ACCORD, Afghanistan: Dokumentation des expertengesprächs mit Thomas Ruttig und Michael Daxner vom 4 Mai 2016, June 2016 ([url](#)), pp. 10-11.

<sup>(192)</sup> ACCORD, Afghanistan: Dokumentation des expertengesprächs mit Thomas Ruttig und Michael Daxner vom 4 Mai 2016, June 2016 ([url](#)), p. 9.

<sup>(193)</sup> Pew Research Center, The World’s Muslims: Unity and Diversity, 8 August 2012 ([url](#)), pp. 25, 43, 46, 54.

dagegen agitieren. <sup>(194)</sup> Auch in dem 2014 von LandInfo veröffentlichten Bericht über Atheisten in Afghanistan wurde festgestellt, dass Atheisten und Ungläubige nicht angegriffen werden, sofern sie sich nicht öffentlich abfällig über den Islam äußern. Weiter heißt es in diesem Bericht, dass hinsichtlich der Grenzen, innerhalb derer öffentliche Äußerungen getan werden dürfen, geografisch und gesellschaftlich bedingte Unterschiede zwischen den städtischen und ländlichen Gebieten Afghanistans herrschen. In den gebildeten, liberalen Milieus der Stadtbevölkerung werden kritische Diskussionen beispielsweise über religiöse Themen eher toleriert, wobei auch diese Sanktionen nach sich ziehen können. <sup>(195)</sup>

Dem International Religious Freedom Report 2012 des Außenministeriums der Vereinigten Staaten zufolge fanden die zum damaligen Zeitpunkt inhaftierten Konvertiten vom Islam nur schwer Zugang zu Rechtshilfe, weil sich Rechtsanwälte weigerten, sie zu verteidigen. <sup>(196)</sup> Das International Bar Association's Human Rights Institute (IBAHRI) erläutert in einem 2014 erschienenen Bericht über den Anwaltsberuf in Afghanistan, dass Anwälte selbst Probleme bekommen, wenn sie in umstrittenen Fällen, in denen es beispielsweise um Apostasie geht, als Verteidiger auftreten, weil sie häufig selbst als Apostaten abgestempelt werden. Darüber hinaus werden sie von Kollegen und Familienangehörigen unter Druck gesetzt, diese Fälle nicht zu übernehmen. Verteidiger, die dies dennoch getan haben, haben Morddrohungen erhalten und wurden „innerhalb des Justizsystems und von der breiten Öffentlichkeit unter Druck gesetzt und verurteilt“ <sup>(197)</sup>. Weitere und aktuellere Informationen über Atheisten in Afghanistan konnten innerhalb der begrenzten Zeit nicht ermittelt werden.

## 2.10 Moralische Straftaten im Islam

Informationen über die Straftat der Unzucht (*Zina*) sind [Abschnitt 3.6](#) zu entnehmen.

# 3. Geschlechtsspezifische gezielte Gewalt in der Gesellschaft

## 3.1 Stellung der Frau in der Gesellschaft

Die gesellschaftliche Stellung von Frauen und Mädchen in Afghanistan wird durch ein komplexes Geflecht aus Sitten, Normen und Werten bestimmt, die in familiären, religiösen, stammesspezifischen und gewohnheitsrechtlichen Traditionen ihren Ursprung haben. <sup>(198)</sup> Die afghanische Gesellschaft ist geprägt von tief verwurzelten Haltungen und gesellschaftlichen Strukturen, welche die geschlechtsspezifische Diskriminierung von Mädchen und Frauen verstärken. <sup>(199)</sup> Kultur und Tradition sind bestimmend für die Stellung des Mannes als Autorität, die für den Schutz, die Sicherheit und die gesamten Bedürfnisse der Familie verantwortlich ist; dies steht in einem engen Zusammenhang mit den Begriffen Ehre

---

<sup>(194)</sup> ACCORD, Afghanistan: Dokumentation des expertengesprächs mit Thomas Ruttig und Michael Daxner vom 4 Mai 2016, June 2016 ([url](#)), p. 9.

<sup>(195)</sup> Norway, LandInfo, Afghanistan: Ateister, 26 August 2014 ([url](#)), p. 2-4.

<sup>(196)</sup> USDOS, International Religious Freedom Report for 2012 - Afghanistan, 20 May 2013 ([url](#)), p. 8.

<sup>(197)</sup> IBARHI, The rule of law, democracy and the legal profession in the Afghan context, January 2014 ([url](#)), p.15.

<sup>(198)</sup> Nojumi, N. et al., Life and Security in Rural Afghanistan, 2009, ([url](#)), pp. 35-36.

<sup>(199)</sup> UN Human Rights Council, Report of the Special Rapporteur on violence against women, its causes and consequences, 12 May 2015 ([url](#)), para. 9; IWPR, The shame of having daughters, 30 January 2017 ([url](#)); AIHRC, National Inquiry Report on Factors and Causes of Rape and Honor Killing in Afghanistan, 2013 ([url](#)), pp. 7-9; CSHRN and OMCT, Shadow Report to the Committee Against Torture, March 2017 ([url](#)), pp. 20-21.

und Schande. Frauen hingegen sind für das häusliche Leben verantwortlich<sup>(200)</sup> und gelten als dem Mann untergeordnet<sup>(201)</sup>, wobei allerdings in der Gesellschaft ein wachsendes Bewusstsein für die Rechte der Frau zu beobachten ist.<sup>(202)</sup> Jedoch verstärken die traditionellen soziokulturellen Haltungen und Verhaltensmuster die untergeordnete gesellschaftliche Stellung der Frau und begünstigen die Entstehung geschlechtsspezifischer Gewalt.<sup>(203)</sup> Auch die traditionellen, gewohnheitsrechtlichen Stammeskodizes, wie etwa das *Paschtunwali*, versagen Frauen die Wahrnehmung grundlegender Rechte und Freiheiten.<sup>(204)</sup> Vertriebene Frauen und Mädchen leiden ganz besonders unter geschlechtsspezifischen Einschränkungen ihres Zugangs zu Lebensgrundlagen, Bildung und Dienstleistungen und sind stärker gefährdet, Opfer von Marginalisierung und Gewalt zu werden, weil sie von der Unterstützung durch ihre Familien und die Gemeinschaft abgeschnitten sind.<sup>(205)</sup>

Die Vereinten Nationen beschreiben die afghanische Regierung als einen „aufrichtigen und engagierten Partner“, der sich für die Eindämmung der Gewalt gegen Frauen einsetzt, und diese bei der Überwindung der erheblichen Hindernisse für ihre uneingeschränkte Teilhabe an der Gesellschaft unterstützt.<sup>(206)</sup> Das Gesetz zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen, das 2009 durch das Präsidialdekret verabschiedet wurde und in dem 22 Formen der Gewalt gegen Frauen unter Strafe gestellt werden, ist das wichtigste Instrument für den rechtlichen Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt,<sup>(207)</sup> während die Verfassung aus dem Jahre 2004 gleiche Rechte von Männern und Frauen vor dem Gesetz garantiert.<sup>(208)</sup> Seit dem Sturz der Taliban wurden noch weitere Fortschritte im Hinblick auf die Weiterentwicklung des rechtlichen Schutzes der Frauen in Afghanistan erzielt; allerdings stellen die erheblichen Defizite bei der Umsetzung der Rechtsvorschriften zum Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt und über den Zugang von Frauen zur Justiz nach wie vor ein Problem dar.<sup>(209)</sup> Ungeachtet der von der Regierung und Menschenrechtsgruppen unternommenen Bemühungen und der erzielten Erfolge ist Gewalt gegen Frauen in der afghanischen Gesellschaft noch immer weit verbreitet und wird nur in den wenigsten Fällen angezeigt.<sup>(210)</sup> Die Vereinten Nationen (VN) haben

---

<sup>(200)</sup> Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017; AREU and SCA, *The Other Side of Gender Inequality: Men and Masculinities in Afghanistan*, January 2016 ([url](#)), p.44-45; USIP, *Rule of Law, Governance and Human Rights in Afghanistan 2002-2016*, 29 August 2017 ([url](#)), pp. 31-33, 34-35.

<sup>(201)</sup> USIP, *Rule of Law, Governance and Human Rights in Afghanistan 2002-2016*, 29 August 2017 ([url](#)), p. 32; AIHRC, *Press Release on Violence against Women Jan-Oct 2017*, October 2017 ([url](#)).

<sup>(202)</sup> Asia Foundation, *The evolving role of women in a politically uncertain Afghanistan*, 7 December 2016 ([url](#)).

<sup>(203)</sup> AIHRC, *National Inquiry Report on Factors and Causes of Rape and Honor Killing in Afghanistan*, 2013 ([url](#)), pp. 96-98.

<sup>(204)</sup> FRC, *Pashtunwali: an analysis of the Pashtun way of life*, 5 April 2017 ([url](#)), p.55; AREU and SCA, *The Other Side of Gender Inequality: Men and Masculinities in Afghanistan*, January 2016 ([url](#)), p.45.

<sup>(205)</sup> UN Human Rights Council, *Report of the Special Rapporteur on the human rights of internally displaced persons on his mission to Afghanistan*, 12 April 2017, ([url](#)), pp. 11-12; NRC and TLO, *Listening to Women and Girls Displaced to Urban Afghanistan*, January 2015 ([url](#)), p.26.

<sup>(206)</sup> UNSG, *The situation in Afghanistan and its implications for international peace and security*, 15 September 2017 ([url](#)), para. 56.

<sup>(207)</sup> UNAMA, *Justice Through the Eyes of Afghan Women*, April 2015 ([url](#)), p.11; Afghanistan, *Law of 2009 on Elimination of Violence Against Women*, 2009 ([url](#)).

<sup>(208)</sup> Afghanistan, *Constitution of Afghanistan*, 26 January 2004 ([url](#)), Article 22.

<sup>(209)</sup> UNSG, *The situation in Afghanistan and its implications for international peace and security*, 15 September 2017 ([url](#)), para. 30. UNAMA, *Justice Through the Eyes of Afghan Women*, April 2015 ([url](#)), pp. 31-33; UN Special Rapporteur on violence against women, its causes and consequences, *12 May 2015* ([url](#)), paras. 10, 13; Nojumi, N. et al., *Life and Security in Rural Afghanistan*, 2009, p. 37; CSHRN and OMCT, *Shadow Report to the Committee Against Torture*, March 2017 ([url](#)), pp. 20-21; Pajhwok Afghan News, *Progress on human rights promotion in Afghanistan underlined*, 14 August 2017 ([url](#)); UNSG, *The situation in Afghanistan and its implications for international peace and security*, 15 June 2017 ([url](#)), p. 6-8; USIP, *Rule of Law, Governance and Human Rights in Afghanistan 2002-2016*, 29 August 2017 ([url](#)), pp. 31-32.

<sup>(210)</sup> UNSG, *The situation in Afghanistan and its implications for international peace and security*, 15 June 2017 ([url](#)), para. 29; UNAMA, *A Way To Go*, 16 December 2013 ([url](#)), p. 4; AIHRC, *Shadow Report on the Realization and Implementation of the UN Convention against Torture and Other Cruel, Inhuman or Degrading Treatment or*

festgestellt, dass 87 % der afghanischen Frauen im Laufe ihres Lebens mindestens einmal und 62 % mehrfach Opfer von Gewalt werden. <sup>(211)</sup> In einem vom EASO für diesen Bericht geführten Interview erklärte eine führende Vertreterin von Women for Afghan Women (WAW), einem Netzwerk das Unterstützungsdienste und Unterkünfte für Frauen in Afghanistan anbietet, dass die Situation der Frauen in einem engen Zusammenhang zur allgemeinen Sicherheitslage im Land steht. Sie wies darauf hin, dass die Bewegungsfreiheit der Frauen im Falle einer Verschlechterung der Sicherheitslage stärker eingeschränkt wird, da die Familien vorsichtiger werden, wenn es darum geht, Frauen und Kinder aus dem Haus zu lassen, damit sie zur Arbeit oder in die Schule gehen können. Weiter erklärte sie, je unsicherer ein Ort oder Bezirk werde und je weniger staatliche Kontrolle stattfinde, desto geringer sei die Wahrscheinlichkeit, dass Frauen Unterstützung finden, wenn sie Opfer geschlechtsspezifischer Gewalt werden. <sup>(212)</sup>

Ausführliche Informationen über die gesellschaftliche Stellung und die sozioökonomische Lage von Frauen in Städten sowie weitere Informationen über den Schutz und die Mobilität von Frauen sind dem folgenden EASO-Bericht zu entnehmen: *EASO Country of Origin Information Report: Afghanistan - Key socio-economic indicators, state protection, and mobility in Kabul City, Mazar-e Sharif, and Herat City* [Afghanistan – Sozioökonomische Kennzahlen, staatlicher Schutz und Mobilität in den Stadtgebieten von Kabul, Mazar-e Sharif und Herat]. <sup>(213)</sup>

### 3.2 Kleiderordnungen und Verhaltensnormen

Frauen müssen in der Regel außerhalb des Hauses von einer männlichen Anstandsperson, einem Kollegen oder einem Vormund begleitet werden <sup>(214)</sup>; in größeren Städten wie Herat, Mazar und Kabul gilt diese Vorschrift allerdings nicht. <sup>(215)</sup> Frauen unterliegen in Afghanistan strengen gesellschaftlichen Einschränkungen im Hinblick auf ihre Kleidung, ihr Erscheinungsbild und ihr Verhalten insbesondere in der Öffentlichkeit. <sup>(216)</sup> Nach Auffassung von Neamat Nojumi haben Frauen keine Wahl, ob sie in der Öffentlichkeit eine *Burka* tragen; vielmehr werde ihnen das Tragen des Schleier aufgrund religiös und gewohnheitsrechtlich bedingter Ansichten bezüglich der Stellung der Frau in der Öffentlichkeit auferlegt. <sup>(217)</sup> Selbst in Kabul verschleiern sich Frauen in der Öffentlichkeit mit einem Kopftuch oder einer *Burka*, um sich geschützter zu fühlen und der religiösen und um der gesellschaftlichen Tradition zu entsprechen. Allerdings verringert die Verschleierung zwar die Gefahr, außerhalb des eigenen

---

Punishment in Afghanistan, 17 May 2017 ([url](#)), p.12; USDOS, Country Reports on Human Rights Practices for 2016 – Afghanistan, 3 March 2017 ([url](#)), pp. 33-34.

<sup>(211)</sup> AFP, A safe place for Afghanistan's abused women, 27 May 2017 ([url](#)).

<sup>(212)</sup> WAW, Skype interview with a senior representative, 21 August 2017. Die Nichtregierungsorganisation WAW bietet in 13 Provinzen Dienstleistungen, Beratung und Unterstützung für afghanische Frauen an, die Opfer geschlechtsspezifischer Gewalt geworden sind. Weiterführende Informationen: AIHRC, Press Release on Violence against Women Jan-Oct 2017, October 2017 (.url).

<sup>(213)</sup> EASO, Country of Origin Information Report: Afghanistan - Key socio-economic indicators, state protection, and mobility in Kabul City, Mazar-e Sharif, and Herat City, August 2017 ([url](#))

<sup>(214)</sup> Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017; USDOS, Country Reports on Human Rights Practices for 2016 – Afghanistan, 3 March 2017 ([url](#)), p. 26; Wimpelmann, T., The Pitfalls of Protection, 2017 ([url](#)), pp. 109-110.

<sup>(215)</sup> Nojumi, N., email, 22 September 2017. Äußerung von Neamat Nojumi während der Prüfung dieses Berichts.

<sup>(216)</sup> RFE/RL, Afghan singer Aryana Sayeed vows the show will go on, despite threats, 17 August 2017 ([url](#)); WAW, Skype interview with a senior representative, 21 August 2017. Die Nichtregierungsorganisation WAW bietet in 13 Provinzen Unterstützung für afghanische Frauen an, die Opfer geschlechtsspezifischer Gewalt geworden sind.

<sup>(217)</sup> Nojumi, N., email, 22 September 2017. Äußerung von Neamat Nojumi während der Prüfung dieses Berichts.

Zuhause sexuell belästigt zu werden, bannt diese jedoch nicht. <sup>(218)</sup> Sexuelle Belästigung stellt nach wie vor ein weit verbreitetes Problem dar, insbesondere in städtischen Gebieten. <sup>(219)</sup> In Herat tragen die meisten Frauen eine *Burka*. Ausnahmen bilden hier lediglich gebildete Frauen oder Frauen, die im Iran oder in anderen Ländern gelebt haben und importierte Alternativen aus Saudi-Arabien oder dem Iran oder den langen, schwarzen *Tschador* tragen. <sup>(220)</sup>

Die Belästigung von Frauen in der Öffentlichkeit stellt ein gravierendes Problem dar. <sup>(221)</sup> Die für diesen Bericht befragten Personen erklärten, dass sich Frauen in Afghanistan, darunter auch in Kabul, traditionell oder unauffällig kleiden, um Probleme zu vermeiden und beispielsweise nicht als „Flittchen“ abgestempelt zu werden und um sich vor Belästigung zu schützen. <sup>(222)</sup> In einem vom EASO für diesen Bericht geführten Interview erklärte Abubakar Siddique, Chefkorrespondent von RFE/RL mit den Schwerpunkten Afghanistan und Pakistan, dass sich Frauen in Kabul nicht einfach in „westlicher“ Kleidung in der Öffentlichkeit bewegen können, während diese Kleidung zu Hause oder bei Feierlichkeiten, wie etwa Hochzeiten, eher toleriert wird. <sup>(223)</sup> Die führende Vertreterin von WAW berichtete ebenfalls, dass sich Frauen an Kleiderordnungen halten, um nicht Opfer gezielter Gewalt zu werden. In den Städten sei dies zwar anders, aber auch hier würden Frauen bei der Auswahl ihrer Kleidung nicht „gegen die kulturellen Normen verstoßen“, weil sie andernfalls ihr Leben auf Spiel setzten. <sup>(224)</sup> Neamat Nojumi äußerte im Zuge der Überprüfung dieses Berichts die Auffassung, dass Hazara-Frauen und Tadschikinnen im öffentlichen Raum aktiver seien, während sich paschtunische, usbekische und turkmenische Frauen seltener außerhalb ihrer Häuser bewegten. <sup>(225)</sup>

Wie die Öffentlichkeit auf Frauen reagiert, die gegen die für ihre Kleidung geltenden gesellschaftlichen Normen verstoßen, wird anhand der folgenden Beispiele aus den vergangenen Jahren deutlich:

Im Jahr 2015 wollte eine Afghanin mit einem Kunstprojekt auf das Problem der sexuellen Belästigung in der Öffentlichkeit aufmerksam machen und ging in einen aus Metall gefertigten Body gekleidet eine Straße in Kabul entlang. Nach nur acht Minuten wurde sie von einer wütenden Menge, die sie mit Steinen bewarf, von der Straße vertrieben. Anschließend erhielt sie Morddrohungen und ist seitdem untergetaucht. <sup>(226)</sup>

---

<sup>(218)</sup> Netherlands (The), Ministry of Foreign Affairs, Country of Origin Report on Afghanistan, November 2016 ([url](#)), p. 81; BBC News, Afghan artist in hiding after 'iron underwear' stunt, 12 March 2015 ([url](#)); Afghanistan Today, 'Achieving power with the burqa betrays the rights of women', 25 September 2015 ([url](#)); USDOS, International Religious Freedom Report for 2016 - Afghanistan, 15 August 2017 ([url](#)), p. 15.

<sup>(219)</sup> Qaane, E., Harassment of women in Afghanistan: A hidden phenomenon addressed in too many laws, AAN, 2 April 2017 ([url](#)); USDOS, Country Reports on Human Rights Practices for 2016 – Afghanistan, 3 March 2017 ([url](#)), p. 37; WCLRF, Research on sexual harassment against women in public places, workplace, and educational institutions of Afghanistan, 2015 ([url](#)), p.8.

<sup>(220)</sup> Afghanistan Today, 'Achieving power with the burqa betrays the rights of women', 25 September 2015 ([url](#)).

<sup>(221)</sup> FP, When it comes to sexual assault, Afghanistan is all talk and no action, 21 December 2015 ([url](#)).

<sup>(222)</sup> Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017; Programme officer, Skype interview, 7 August 2017. Dieser Programmbeauftragte war in Kabul tätig, reist häufig nach Afghanistan und hat in den letzten Jahren im Auftrag verschiedener internationaler NRO in Afghanistan mit Rückkehrern gearbeitet. Aus Sicherheitsgründen hat diese Quelle um Anonymität gebeten.

<sup>(223)</sup> Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017.

<sup>(224)</sup> WAW, Skype interview with a senior representative, 21 August 2017. Die Nichtregierungsorganisation WAW bietet in 13 Provinzen Dienstleistungen, Beratung und Unterstützung für Frauen an, die Opfer geschlechtsspezifischer Gewalt geworden sind.

<sup>(225)</sup> Nojumi, N., email. 22 September 2017. Äußerung von Neamat Nojumi während der Prüfung dieses Berichts.

<sup>(226)</sup> BBC News, Afghan artist in hiding after 'iron underwear' stunt, 12 March 2015 ([url](#)).



In Kabul waren die Frauen im Jahr 2016 aufgrund einer Welle von Säureanschlägen gezwungen, weitere Schutzmaßnahmen zu ergreifen und beispielsweise vermehrt zu Hause zu bleiben und ihre Gesichter und Körper zu verschleiern. <sup>(227)</sup> In Herat wurden im Jahr 2017 in der Öffentlichkeit zwei Säureanschläge auf Frauen verübt. Mehrere Opfer, denen Säure ins Gesicht gespritzt worden war, mussten im Krankenhaus behandelt werden. <sup>(228)</sup>

Im Jahr 2017 erhielt eine bekannte afghanische Sängerin Gewaltdrohungen und wurde von führenden Geistlichen scharf kritisiert. Wegen ihrer öffentlichen Auftritte und liberalen Äußerungen sowie ihrer „westlichen Kleidung“ wurde sie als unislamisch bezeichnet und man warf ihr vor, die afghanische Kultur zu missachten. <sup>(229)</sup> Es gab Anschlagdrohungen gegen ein anlässlich des afghanischen Unabhängigkeitstages am 19. August 2017 in Kabul geplantes Wohltätigkeitskonzert der Sängerin für die Familien der Menschen, die in Mirzawalang, Sar-e Pul, von aufständischen Kämpfern getötet worden waren. <sup>(230)</sup> Das Konzert konnte stattfinden, nachdem es an einen sicheren Ort verlegt worden war. <sup>(231)</sup>

Im Jahr 2017 postete ein bekannter afghanischer Politiker in den sozialen Medien über seinen offiziellen Account Fotos von einer seiner Ehefrauen, die ihn auf einer Dienstreise in die Türkei begleitete und einen türkisch-islamischen Ganzkörperschleier trug. Er wurde zum einen wegen der Veröffentlichung von Abbildungen einer Frau und zum anderen wegen der „modernen“ Kleidung seiner Ehefrau sowie aufgrund der Tatsache kritisiert, dass er sie auf eine Dienstreise mitgenommen hatte. <sup>(232)</sup>

Aufgrund der kulturellen Geschlechternormen Afghanistans und der Tatsache, dass Frauen die Unterstützung und den Schutz von Männern benötigen, praktizieren manche Familien, die keinen Sohn haben, den Brauch der *Bacha Posh*. Dabei wird eine Tochter ausgewählt, die bis zu ihrer Pubertät wie ein Junge gekleidet wird und sich als Sohn verhält. <sup>(233)</sup> Während seiner Zeit als *Bacha Posh* tritt das Mädchen in der Öffentlichkeit als Junge auf, sodass es arbeiten und das Haus verlassen und seine Familie unterstützen kann. Diese Praxis stellt einen anerkannten Weg dar, um der in Afghanistan herrschenden Notwendigkeit zu entsprechen, ein männliches Familienmitglied zu haben; allerdings wird darüber Stillschweigen gewahrt. <sup>(234)</sup> Wenn ihre Familie entscheidet, dass sie ein heiratsfähiges Alter erreicht hat, muss sich die *Bacha Posh* zurück in eine Frau verwandeln, einen Mann heiraten und sich wieder in ihre Rolle als Frau einfinden. <sup>(235)</sup>

---

<sup>(227)</sup> New York Times (The), Kabul's women seek refuge indoors after a series of acid attacks, 8 October 2016 ([url](#)).

<sup>(228)</sup> Pajhwok Afghan News, Unidentified individuals spray acid on sisters in Herat, 21 November 2017 ([url](#)).

<sup>(229)</sup> RFE/RL, Afghan singer Aryana Sayeed vows the show will go on, despite threats, 17 August 2017 ([url](#)); Reuters, Security fears ahead of concert by 'Afghanistan's Kim Kardashian,' 16 August 2017 ([url](#)).

<sup>(230)</sup> BBC News, Afghan female singer's video draws threats and praise, 17 August 2017 ([url](#)); RFE/RL, Afghan singer Aryana Sayeed vows the show will go on, despite threats, 17 August 2017 ([url](#)); Reuters, Security fears ahead of concert by 'Afghanistan's Kim Kardashian,' 16 August 2017 ([url](#)).

<sup>(231)</sup> BBC News, Aryana Sayeed: Kabul concert goes ahead despite threats, 20 August 2017 ([url](#)). For more information in English on the treatment of musicians in Afghanistan, see Finland, Finnish Immigration Service, Response to COI Query on musicians, persecution, protection, 3 May 2016 ([url](#)).

<sup>(232)</sup> KP, Afghan politician hits back at critics regarding his wife's social media photos, 3 July 2017 ([url](#)).

<sup>(233)</sup> Guardian (The), Girls will be boys in Afghanistan, November 30 2011 ([url](#)); Guardian (The), The Afghan girls raised as boys, 22 September 2014 ([url](#)); Time, I'm a woman who lived as a boy: my years as a bacha posh, 15 September 2014 ([url](#)).

<sup>(234)</sup> Guardian (The), Girls will be boys in Afghanistan, November 30 2011 ([url](#)); Guardian (The), The Afghan girls raised as boys, 22 September 2014 ([url](#)); Foreign Affairs, Afghanistan's female sons, 13 April 2015 ([url](#)).

<sup>(235)</sup> Guardian (The), The Afghan girls raised as boys, 22 September 2014 ([url](#)); Time, I'm a woman who lived as a boy: my years as a bacha posh, 15 September 2014 ([url](#)).

### 3.3 Frauen in öffentlichen Rollen

Afghanische Frauen, die öffentliche Rollen wahrnehmen und die stereotypen Einstellungen gegenüber Frauen infrage stellen, werden zur Zielscheibe von Einschüchterung, Drohungen, Gewalt und Tötungen. <sup>(236)</sup> Nach Angaben des USIP „verweigern die Taliban Frauen in Afghanistan jegliche öffentliche Rolle“. <sup>(237)</sup> Einem Bericht der New York Times aus dem Jahr 2015 zufolge sind allerdings „repressive Ansichten über Frauen nicht nur ein Fluch der Taliban, sondern auch tief in der Gesellschaft verwurzelt“ <sup>(238)</sup>. Frauen, die außerhalb ihres Hauses arbeiten, darunter auch jene mit einer Hochschulausbildung, werden an ihrem Arbeitsplatz und in der Öffentlichkeit häufig Opfer von sexueller Belästigung und sexuellem Missbrauch. <sup>(239)</sup> Die sexuelle Belästigung von Frauen am Arbeitsplatz wird als ein weit verbreitetes Problem beschrieben, und von Frauen werden sexuelle Gefälligkeiten verlangt. <sup>(240)</sup>

#### 3.3.1 Frauen in der Politik

Frauen, die im öffentlichen Leben präsent sind, wie beispielsweise gewählte Amtsträgerinnen, sind mit negativen gesellschaftlichen Einstellungen, Diskriminierung und Belästigung bei der Wahrnehmung ihrer offiziellen Aufgaben konfrontiert und erhalten nur unzureichenden staatlichen Schutz und sowie zu wenig Sicherheitspersonal. <sup>(241)</sup> Darüber hinaus wurde über Anschlägsdrohungen gegen diese Frauen berichtet. <sup>(242)</sup> Sima Joyenda wurde im Jahr 2015 zur Gouverneurin der Provinz Ghor ernannt – sie war eine der beiden von der NUG berufenen Gouverneurinnen. Jedoch sah sie sich kurz darauf gezwungen, ihr Amt niederzulegen, nachdem sie Drohungen von Geistlichen, örtlichen Beamten und bewaffneten Gruppierungen erhalten hatte und der Ulema-Rat Beschwerde eingelegt und sich geweigert hatte, einer Gouverneurin „zu gehorchen“. <sup>(243)</sup> Den Berichten zufolge war sie zudem mit Protesten gegen ihren Versuch, die öffentliche Steinigung eines Mädchens in Ghor zu untersuchen (siehe Abschnitt 3.6 zu moralischen Straftaten), <sup>(244)</sup> sowie mit Widerstand gegen ihre Haltung zum Thema Landraub <sup>(245)</sup> konfrontiert.

Darüber hinaus waren Frauen in der Vergangenheit Opfer gezielter Anschläge und Morde. <sup>(246)</sup> Das National Democratic Institute (NDI), eine NRO, die sich für die Förderung der Demokratie einsetzt, führte eine Studie über die afghanischen Präsidentschafts- und Provinzratswahlen des Jahres 2009 durch und stellte fest, dass „fast alle vom NDI befragten Kandidatinnen angaben, Nachtbriefe oder Drohanrufe“ sowie Morddrohungen erhalten zu haben. <sup>(247)</sup> In jüngerer Zeit wurden beispielsweise die folgenden Anschläge auf Politikerinnen verübt:

---

<sup>(236)</sup> USDOS, Country Reports on Human Rights Practices for 2016 – Afghanistan, 3 March 2017 ([url](#)), p. 37; BBC News, Threatened with death for working on TV, 29 April 2016 ([url](#)); USIP, Rule of Law, Governance and Human Rights in Afghanistan 2002-2016, 29 August 2017 ([url](#)), pp. 32, 34-35.

<sup>(237)</sup> Rupert, J., Afghan Women Defend Their Rights Against the Taliban, USIP, 9 May 2017 ([url](#)).

<sup>(238)</sup> New York Times (The), Afghan Policewomen Struggle Against Culture, 1 March 2015 ([url](#)).

<sup>(239)</sup> Schuster, L., Skype interview, 7 August 2017; Qaane, E., Harassment of women in Afghanistan: A hidden phenomenon addressed in too many laws, 2 April 2017 ([url](#)).

<sup>(240)</sup> Guardian (The), Outrage at video of Afghan colonel sexually exploiting woman, 2 November 2017 ([url](#)).

<sup>(241)</sup> Al, Afghanistan: Their lives on the line, 7 April 2015 ([url](#)), p. 43.

<sup>(242)</sup> Al Jazeera, A new threat for Afghan women in politics, 17 November 2014 ([url](#)).

<sup>(243)</sup> Ahmadi, S., Reality check: No justice for women in Ghor Province, AAN, 4 December 2016 ([url](#)).

<sup>(244)</sup> Asia Times, Afghan investigator justifies stoning death of woman, 7 November 2015 ([url](#)).

<sup>(245)</sup> Ahmadi, S., Reality check: No justice for women in Ghor Province, AAN, 4 December 2016 ([url](#)).

<sup>(246)</sup> Guardian (The), Opinion: Afghanistan must stop the murder of its female leaders, 17 July 2012 ([url](#)); Reuters, Bomb attack in eastern Afghanistan kills female politician, 16 February 2015 ([url](#)).

<sup>(247)</sup> NDI, The 2009 Presidential and Provincial Council Elections in Afghanistan, 2010 ([url](#)), p. 32.

- Im Jahr 2015 wurde die bekannte Politikerin Angiza Shinwari, die Mitglied des Provinzrates war, in Nangarhar bei einem Bombenanschlag auf ihr Auto getötet. <sup>(248)</sup>
- Im Jahr 2014 wurde ein Bombenanschlag auf das Fahrzeug von Shukria Barakzai, Mitglied des Parlaments und engagierte Frauenrechtlerin, verübt; sie überlebte den Anschlag, bei dem drei Zivilisten starben und 30 Menschen verletzt wurden. <sup>(249)</sup>

### 3.3.2 Frauen bei Strafverfolgungsbehörden und Sicherheitskräften

Einem 2015 von der New York Times veröffentlichten Bericht zufolge gelten afghanische Polizistinnen „nur wenig mehr als Prostituierte“ und als Schande für ihre Familien. Aufgrund dieser Stigmatisierung sind bislang vorwiegend verzweifelte Frauen, in der Regel Analphabetinnen und arm, den Polizeikräften beigetreten. Dieselbe Quelle berichtet, dass bei den Polizeikräften „erzwungener Geschlechtsverkehr eine häufige Praxis“ darstellt und viele afghanische Polizistinnen diese sexuelle Belästigung ertragen, weil sie Angst haben, ihre Arbeit zu verlieren. <sup>(250)</sup> Beispielsweise berichtete der amerikanische Nachrichtensender NPR (National Public Radio) im Jahr 2012 über mehrere Vergewaltigungen bei den Polizeikräften von Mazar-e Sharif. Aufgrund der zahlreichen Gerüchte über Vergewaltigungen und sexueller Gewalt gegen Frauen bei der Polizei schämen sich viele Polizistinnen dafür, zu den Polizeikräften von Mazar-e Sharif zu gehören. <sup>(251)</sup> Vergewaltigungen von Polizistinnen wurden aus mehreren ländlichen Gebieten gemeldet, beispielsweise aus Badghis. <sup>(252)</sup> Human Rights Watch hat eine Kampagne für gesonderte, sichere und abschließbare Umkleieräume und Toiletten für Polizistinnen ins Leben gerufen. <sup>(253)</sup> Auch in anderen Teilen der Sicherheitskräfte werden Frauen Opfer von sexueller Belästigung und Übergriffen durch ihre männlichen Kollegen. <sup>(254)</sup> Beispielsweise wurde im Jahr 2017 ein Luftwaffenoberst beschuldigt, weibliche Untergebene vergewaltigt und sie als Gegenleistung für Beförderungen zu sexuellen Handlungen gezwungen zu haben. <sup>(255)</sup> Im Jahr 2017 schuf das Innenministerium Berichten zufolge einen Mechanismus zur Eindämmung der sexuellen Belästigung von Beamtinnen. <sup>(256)</sup>

In Kabul tragen die Mitarbeiterinnen der Polizeikräfte außerhalb der Diensträume oder auf dem Weg nach Hause ihre Uniform nicht, weil sie Angst haben, von den Nachbarn als Polizistinnen erkannt zu werden. Selbst wenn ihre Ehemänner oder Väter einverstanden sind, besteht die Gefahr, dass Frauen, die für die Polizei arbeiten, von Aufständischen angegriffen oder wegen unmoralischer Handlungen angeklagt werden, wenn andere Familienangehörige ihre Tätigkeit missbilligen. <sup>(257)</sup> Die New York Times berichtete, dass auch Frauen, die in anderen Teilen der Sicherheitskräfte, wie beispielsweise bei der Luftwaffe, Dienst tun, ihre Tätigkeit aus Angst vor Gewalt seitens ihrer Familie oder Extremisten verheimlichen. <sup>(258)</sup>

---

<sup>(248)</sup> Reuters, Bomb attack in eastern Afghanistan kills female politician, 16 February 2015 ([url](#)).

<sup>(249)</sup> BBC News, Afghan MP Shukria Barakzai survives car attack, 16 November 2014 ([url](#)).

<sup>(250)</sup> New York Times (The), Afghan Policewomen Struggle Against Culture, 1 March 2015 ([url](#)).

<sup>(251)</sup> NPR, For Afghan Policewomen, Sex Abuse Is A Job Hazard, 8 March 2012 ([url](#)).

<sup>(252)</sup> Tolo News, Badghis Police Chief Accused of Raping 3 Policewomen, 22 September 2012 ([url](#)).

<sup>(253)</sup> Human Rights Watch, Afghanistan: Urgent Need for Safe Facilities for Female Police, 25 April 2013 ([url](#)).

<sup>(254)</sup> New York Times (The), Op-Ed: The dangers of forcing gender equality in Afghanistan, 21 November 2017 ([url](#)).

<sup>(255)</sup> Guardian (The), Outrage at video of Afghan colonel sexually exploiting woman, 2 November 2017 ([url](#)).

<sup>(256)</sup> UNSG, Report of the Secretary-General on Conflict-related sexual violence, 15 April 2017 ([url](#)), p. 10.

<sup>(257)</sup> New York Times (The), Afghan Policewomen Struggle Against Culture, 1 March 2015 ([url](#)).

<sup>(258)</sup> Guardian (The), Outrage at video of Afghan colonel sexually exploiting woman, 2 November 2017 ([url](#)).

### 3.3.3 Frauen im Journalismus

Der für diesen Bericht befragte Programmbeauftragte erklärte, dass Journalistinnen, die im Fernsehen auftreten, in Kabul inzwischen eher toleriert werden als in der Vergangenheit, die Frauen aber von der Gesellschaft nach wie vor als moralisch verwerflich gelten, bedroht werden und Schutz benötigen. Journalistinnen, die im Fernsehen ohne Kopftuch zu sehen sind, werden als „westlich“ oder „unafghanisch“ betrachtet. <sup>(259)</sup> Das Afghan Journalists Safety Committee (AJSC), eine gemeinnützige Organisation mit Sitz in Kabul, die Journalisten ausbildet und unterstützt, hat 2016 eine Studie zur Belästigung von Journalistinnen durchgeführt. Dabei wurde festgestellt, dass Journalistinnen, die mit Männern zusammenarbeiten und Interviews mit Männern führen, als gottlos und als Schande für die Familie und den Stamm gelten. <sup>(260)</sup>

Im Rahmen einer Studie aus dem Jahr 2016 wurde festgestellt, dass 65 % der befragten Journalistinnen wegen ihrer Rolle in den Medien von Verwandten, Bekannten oder extremistischen Gruppierungen bedroht und eingeschüchtert wurden. <sup>(261)</sup> Von RFE/RL befragte Journalistinnen erklärten, Journalistinnen würden in der Öffentlichkeit erkannt und seien aufgrund dessen täglich mit Belästigung und Drohungen, darunter auch Morddrohungen, und Diskriminierung konfrontiert. <sup>(262)</sup> Zudem gibt es Meldungen darüber, dass Befragte bei Interviews negativ auf Journalistinnen reagiert haben. <sup>(263)</sup> So wurde beispielsweise 2016 in zahlreichen Medien darüber berichtet, dass ein Geistlicher und Parlamentsabgeordneter, der das Gesetz zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen ablehnte und für einen Dokumentarfilm zur Stellung der Frau befragt wurde, der Interviewerin vor laufender Kamera mit Vergewaltigung und Gewalt drohte. <sup>(264)</sup>

Es wurde berichtet, dass afghanische Journalistinnen häufig Opfer von Missbrauch innerhalb der Medienbranche werden, von ihren Familien unter Druck gesetzt werden, ihren Job aufzugeben <sup>(265)</sup>, ihr Gesicht bei der Arbeit verschleiern <sup>(266)</sup> oder ihr Verhalten und ihre Kleidung ändern und beispielsweise eine Burka tragen, um weiter arbeiten zu können. <sup>(267)</sup> Dem AJSC zufolge werden Frauen, die sich weigern, ihre Arbeit als Journalistin aufzugeben, belästigt und mitunter verleugnet. <sup>(268)</sup>

Weitere Informationen über den Umgang mit Journalistinnen, Politikerinnen und weiblichen Angehörigen der Sicherheitskräfte sowie über die gezielte Gewalt gegen diese Frauen sind dem folgenden EASO Bericht zu entnehmen: *EASO Informationsbericht über das Herkunftsland. Afghanistan. Gezielte Gewalt bewaffneter Akteure gegen Individuen.* <sup>(269)</sup>

---

<sup>(259)</sup> Programme officer, Skype interview, 7 August 2017. Dieser Programmbeauftragte war in Kabul tätig, reist häufig nach Afghanistan und hat in den letzten Jahren im Auftrag verschiedener internationaler NRO in Afghanistan mit Flüchtlingen gearbeitet. Aus Sicherheitsgründen hat diese Quelle um Anonymität gebeten.

<sup>(260)</sup> AJSC, The Reporting Heroes, 31 March 2016 ([url](#)), p. 10.

<sup>(261)</sup> AJSC, The Reporting Heroes, 31 March 2016 ([url](#)), p. 10.

<sup>(262)</sup> VOA, Some Female Afghan Journalists Slip Back Behind Burqa, 11 October 2014 ([url](#)).

<sup>(263)</sup> AJSC, The Reporting Heroes, 31 March 2016 ([url](#)), p. 10.

<sup>(264)</sup> RFE/RL, Afghan Lawmaker Appears To Threaten Female Journalist With Rape, 11 April 2016 ([url](#)).

<sup>(265)</sup> USDOS, Country Reports on Human Rights Practices for 2016 – Afghanistan, 3 March 2017 ([url](#)), p. 22; AJSC, The Reporting Heroes – A Study on the Condition of Afghan Female Journalists, 14 April 2016 ([url](#)), p. 10.

<sup>(266)</sup> USDOS, Country Reports on Human Rights Practices for 2016 – Afghanistan, 3 March 2017 ([url](#)), p. 22.

<sup>(267)</sup> VOA, Some Female Afghan Journalists Slip Back Behind Burqa, 11 October 2014 ([url](#)).

<sup>(268)</sup> AJSC, The Reporting Heroes, 31 March 2016 ([url](#)), p. 10.

<sup>(269)</sup> EASO, Informationsbericht über das Herkunftsland. Afghanistan. Gezielte Gewalt bewaffneter Akteure gegen Individuen, Dezember 2017 ([URL](#)).

### 3.4 Abträgliche traditionelle Gebräuche

Die traditionellen Ehegebräuche in Afghanistan führen häufig zu Zwangsehen und häuslicher Gewalt gegen Frauen. <sup>(270)</sup> So können beispielsweise Mädchen oder Frauen an eine andere Familie übergeben werden, um einen Konflikt beizulegen und eine Blutfehde zu vermeiden. <sup>(271)</sup> Unter anderem werden die folgenden traditionellen Ehegebräuche gepflegt:

- Verlobung im Kindesalter oder im Austausch gegen Geld oder Güter, <sup>(272)</sup> insbesondere nach dem *Paschtunwali*; <sup>(273)</sup>
- Polygamie <sup>(274)</sup>;
- Austausch unverheirateter Töchter zwischen Familien; dies ist ein weit verbreiteter afghanischer Ehebrauch, der es den Familien ermöglicht, die Zahlung des Brautpreises zu umgehen; <sup>(275)</sup>
- *Baad* bezeichnet den Brauch, Mädchen auszutauschen, um Familienschulden zu begleichen oder Streitigkeiten beizulegen; <sup>(276)</sup> so sollen beispielsweise Blutfehden vermieden und die der entehrten Familie zugefügten „Verletzungen“ wiedergutmacht werden. <sup>(277)</sup> Diese Praxis ist Brauch unter Paschtunen <sup>(278)</sup> und in ländlichen Regionen weit verbreitet; <sup>(279)</sup>
- Mädchen werden als finanzielle Belastung der Familie wahrgenommen und aus wirtschaftlichen Gründen oder um Schulden zu begleichen verheiratet oder an andere Familien verkauft. <sup>280</sup>

Nach afghanischem Zivilrecht können Mädchen ab einem Alter von 16 Jahren ohne die Zustimmung ihrer Familie den Mann ihrer Wahl heiraten <sup>(281)</sup> und auch das islamische Recht schreibt vor, dass die Frau mit der Eheschließung einverstanden sein muss. <sup>(282)</sup> Nach Angaben von LandInfo haben die Menschen in Afghanistan jedoch in der Praxis „kaum eine Chance“, ihren Ehepartner selbst zu wählen; Paare, die den Wünschen ihrer Familie und den traditionellen Erwartungen nicht entsprechen und ohne Zustimmung ihrer Familie den

---

<sup>(270)</sup> Human Rights Watch, I had to run away, March 2012 ([url](#)), p. 33; IWPR, Hope for Afghan women traded to end feuds, 17 January 2017 ([url](#)); AIHRC, National Inquiry Report on Factors and Causes of Rape and Honor Killing in Afghanistan, 2013 ([url](#)), p.9; Norway, LandInfo, Afghanistan: Marriage, 19 May 2011 ([url](#)).

<sup>(271)</sup> New York Times (The), For punishment of elder's misdeeds, Afghan girl pays the price, 16 February 2012 ([url](#)); UNHCR, CORI Thematic Report, Afghanistan: Blood Feuds, February 2014 ([url](#)), p. 38; IWPR, Hope for Afghan women traded to end feuds, 17 January 2017 ([url](#)).

<sup>(272)</sup> IWPR, Afghanistan: Betrothed in the womb, 22 March 2017 ([url](#)); AIHRC, National Inquiry Report on Factors and Causes of Rape and Honor Killing in Afghanistan, 2013 ([url](#)), p.9; FRC, Pashtunwali: an analysis of the Pashtun way of life, 5 April 2017 ([url](#)), p. 48.

<sup>(273)</sup> FRC, Pashtunwali: an analysis of the Pashtun way of life, 5 April 2017 ([url](#)), p. 48.

<sup>(274)</sup> AIHRC, National Inquiry Report on Factors and Causes of Rape and Honor Killing in Afghanistan, 2013 ([url](#)), p.9.

<sup>(275)</sup> AREU, Decisions, Desires and Diversity: Marriage Practices in Afghanistan, February 2009 ([url](#)), p. 41; Human Rights Watch, I had to run away, March 2012 ([url](#)), pp. 32-33.

<sup>(276)</sup> Human Rights Watch, I had to run away, March 2012 ([url](#)), p. 32.

<sup>(277)</sup> IWPR, Hope for Afghan women traded to end feuds, 17 January 2017 ([url](#)), Pajhwok Afghan News, Forced and early marriages: a form of trafficking in persons, 29 March 2017 ([url](#)).

<sup>(278)</sup> UNHCR, CORI Thematic Report, Afghanistan: Blood Feuds, February 2014 ([url](#)), p. 38.

<sup>(279)</sup> RFE/RL, Rural Afghan girls continue to fall victim to 'baad' marriages, 28 July 2015 ([url](#)); IWPR, Hope for Afghan women traded to end feuds, 17 January 2017 ([url](#)).

<sup>(280)</sup> UN Human Rights Council, Report of the Special Rapporteur on violence against women, its causes and consequences, 12 May 2015 ([url](#)), para. 9 and 56; AIHRC, National Inquiry Report on Factors and Causes of Rape and Honor Killing in Afghanistan, 2013 ([url](#)), pp. 94-95.

<sup>(281)</sup> CIR, To Kill a Sparrow, 19 October 2014 ([url](#)).

<sup>(282)</sup> Pajhwok Afghan News, Forced marriage: a cultural dimension of human trafficking, 1 March 2017 ([url](#)).

Partner ihrer Wahl heiraten, werden häufig wegen Verletzung der Familienordnung und Entehrung der Familie verstoßen. <sup>(283)</sup>

Das Gesetz zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen verbietet Tauschehen (*Baad*) ausdrücklich. <sup>(284)</sup> Es wurde mehrfach über von Stammesältesten ausgesprochene Verbote von Ehen zur Beilegung von Blutfehden berichtet, beispielsweise aus Balch, Chost und Paktika. <sup>(285)</sup> Der WAW-Vertreterin zufolge setzt sich eine Reihe von Organisationen gegen Zwangs- und Kinderehen ein, wobei in sicheren Gebieten, in denen eine größere staatliche Kontrolle herrscht, verstärkt Aufklärungsarbeit geleistet wird und strafrechtliche Verfolgungen stattfinden, eine positive Entwicklung der diesbezüglichen Einstellungen zu beobachten ist. Allerdings werden die Bestimmungen des Gesetzes zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen, die diese Praxis verbieten, kaum durchgesetzt oder angewendet. <sup>(286)</sup>

Der 2015 in Afghanistan durchgeführten Bevölkerungs- und Gesundheitserhebung zufolge werden 45 % der afghanischen Frauen vor ihrem 18. Geburtstag verheiratet. <sup>(287)</sup> Unter Verweis auf den kulturellen Kontext erläutert die unabhängige Forschungsorganisation Afghanistan Research and Evaluation Unit (AREU), dass Eheschließungen in Afghanistan von einer ganzen Bandbreite von Einflussfaktoren bestimmt werden, die sich zwischen „freier Wahl und Zwang“ bewegen, und dass sowohl Mädchen und Frauen als auch Jungen und Männer den vorherrschenden Geschlechternormen unterliegen, die dafür ausschlaggebend sind, wie Ehen geschlossen werden. <sup>(288)</sup> Andere Quellen legen den Schluss nahe, dass Frauen nicht darüber entscheiden, wen sie wann heiraten, <sup>(289)</sup> und diese Entscheidung aufgrund der tief verwurzelten und starken Traditionen und Gebräuche in der afghanischen Gesellschaft in der Regel von ihren Vätern und Brüdern getroffen werden. <sup>(290)</sup> Zwangsverheiratungen von Mädchen und Frauen sind in Afghanistan ein häufiges Phänomen. <sup>(291)</sup> Die Verheiratung minderjähriger Mädchen ist ebenfalls nach wie vor weit verbreitet <sup>(292)</sup>, insbesondere in ländlichen Gebieten. <sup>(293)</sup> Die Praxis des *Baad* ist insbesondere in den paschtunischen Gebieten Süd- und Ostafghanistans üblich. <sup>(294)</sup> Im Rahmen einer 2015 von der afghanischen NRO Civil & Liberty Initiative for Peace (CLIP) in Kabul, Parwan und Panjsher durchgeführten Studie über *Baad* wurde festgestellt, dass dieser Brauch, bei dem Frauen und Mädchen als eine Art „gesellschaftliche Währung“ benutzt werden, in der Regel der Beilegung von Streitigkeiten wegen Morden und widerrechtlichen sexuellen Beziehungen dient und im

---

<sup>(283)</sup> Norway, LandInfo, Afghanistan: Marriage, 19 May 2011 ([url](#)), p. 16-17.

<sup>(284)</sup> Human Rights Watch, I had to run away, March 2012 ([url](#)), p. 33.

<sup>(285)</sup> Pajhwok Afghan News, Ulema in Khost ban blood feud marriages, hefty bride price, 15 September 2015 ([url](#)); Pajhwok Afghan News, Balkh clerics declare blood feud marriages illegal, 14 August 2016 ([url](#)); Pajhwok Afghan News, Paktika jirga decides against blood feud marriages, 22 September 2015 ([url](#)).

<sup>(286)</sup> CIR, To Kill a Sparrow, 19 October 2014 ([url](#)); Human Rights Watch, I had to run away, March 2012 ([url](#)), p.2; New York Times (The), Afghan Mullah leading stoning inquiry condones practice, 7 November 2015 ([url](#)).

<sup>(287)</sup> Afghanistan, CSO and MoPH, Demographic and Health Survey 2015, January 2017 ([url](#)), p. 63.

<sup>(288)</sup> AREU, Decisions, Desires and Diversity: Marriage Practices in Afghanistan, February 2009 ([url](#)), pp.vi, 24.

<sup>(289)</sup> AREU and SCA, The Other Side of Gender Inequality, January 2016 ([url](#)), p.46; CIR, To Kill a Sparrow, 19 October 2014 ([url](#)).

<sup>(290)</sup> CIR, To Kill a Sparrow, 19 October 2014 ([url](#)).

<sup>(291)</sup> Human Rights Watch, I had to run away, March 2012 ([url](#)), p. 30; AIHRC, National Inquiry Report on Factors and Causes of Rape and Honor Killing in Afghanistan, 2013 ([url](#)), p. 95; Pajhwok Afghan News, Forced marriage: a cultural dimension of human trafficking, 1 March 2017 ([url](#)); WAW, Skype interview with a senior representative, 21 August 2017.

<sup>(292)</sup> WAW, Skype interview with a senior representative, 21 August 2017.

<sup>(293)</sup> UNFPA Afghanistan, Child Marriage, n.d. ([url](#)); IWPR, Afghanistan: Betrothed in the womb, 22 March 2017 ([url](#)).

<sup>(294)</sup> New York Times (The), For punishment of elder's misdeeds, Afghan girl pays the price, 16 February 2012 ([url](#)).

Allgemeinen eine Folge fehlender staatlicher Streitbeilegungsmechanismen ist. <sup>(295)</sup> Im Jahr 2016 wurde in den Medien über einen Fall aus Ghor berichtet, in dem ein sechsjähriges Mädchen einem 50-jährigen *Mullah* geschenkt wurde. Dieser heiratete das Mädchen, wurde jedoch später wegen Entführung festgenommen. <sup>(296)</sup>

Human Rights Watch führte 2012 eine Studie unter Mädchen und Frauen durch, die in Haft saßen, weil sie von Zuhause weggelaufen waren. Dabei stellte sich heraus, dass die betroffenen Frauen oftmals ihrer Verheiratung nicht zugestimmt haben oder mit Männern verheiratet wurden, denen sie bereits bei der Geburt oder in jungen Jahren versprochen worden waren. <sup>(297)</sup> Die Mädchen und Frauen, die Gegenstand solcher Vereinbarungen sind, werden in ihrer neuen Familie unter Umständen Opfer von Missbrauch und Gewalt. <sup>(298)</sup> Die Zurückweisung von Heiratsanträgen oder die Weigerung, Ehevereinbarungen einzuhalten, kann ebenfalls dazu führen, dass die Frauen seitens ihrer eigenen Familie oder von Dritten Gewalt erfahren. <sup>(299)</sup> Im Jahr 2011 berichteten die Medien über einen Fall, in dem sich eine Frau weigerte, einen Befehlshaber einer Miliz zu heiraten, und ihre Familie ihre Eheschließung mit einem anderen Mann unterstützte. In seiner Wut überschüttete sie der Zurückgewiesene mit Säure und entstellte sie. Ihre Familie bat später um Hilfe, und die Männer wurden verhaftet. Später griffen die Männer des Befehlshabers den Vater und den Bruder der Frau an und verprügelten sie. Einige Jahre später – 2017 – wurde ihr Ehemann von Verwandten des Befehlshabers getötet. <sup>(300)</sup>

Im April 2017 kündigte die Regierung einen nationalen Aktionsplan zur Abschaffung der Kinderehe an. <sup>(301)</sup> Informationen über seine Durchführung konnten jedoch nicht ermittelt werden.

Im Jahr 2017 riefen mehrere afghanische Aktivisten in den sozialen Medien eine Kampagne mit dem Titel „Where is My Name“ (Wo ist mein Name) ins Leben, um auf den in Afghanistan üblichen Brauch aufmerksam zu machen, Frauen weder mit ihrem Namen anzusprechen noch ihren Namen auf offiziellen Dokumenten wie Geburtsurkunden oder Grabsteinen zu verwenden. Frauen werden über ihre männlichen Verwandten oder ihren Ehemann identifiziert. Es kann als unangemessen oder Ehrverletzung betrachtet werden, den Namen einer Frau in der Öffentlichkeit zu verwenden. <sup>(302)</sup> In einem Interview der New York Times zur „Where is My Name“-Kampagne erläuterte ein afghanischer Soziologe, die Weigerung, Frauen mit ihrem Namen anzusprechen, habe ihre Wurzeln in dem Stammesbrauch, nach dem Frauen als Eigentum der Männer gälten; demzufolge gehörten auch ihr Körper, ihr Gesicht und ihr Name den Männern. <sup>(303)</sup>

---

<sup>(295)</sup> CLIP, Assessment of the practices of bad and its adverse social impacts in Afghanistan, August 2014 ([url](#)), pp. 25-26.

<sup>(296)</sup> RFE/RL, Afghan mullah arrested after ‘marriage’ to 6-year old girl, 29 July 2016 ([url](#)).

<sup>(297)</sup> Human Rights Watch, I had to run away, March 2012 ([url](#)), pp. 31-32.

<sup>(298)</sup> Pajhwok Afghan News, Forced marriage: a cultural dimension of human trafficking, 1 March 2017 ([url](#)); New York Times (The), For punishment of elder’s misdeeds, Afghan girl pays the price, 16 February 2012 ([url](#)), UNHCR, CORI Thematic Report, Afghanistan: Blood Feuds, February 2014 ([url](#)), p. 38.

<sup>(299)</sup> Pajhwok Afghan News, Forced marriage: a cultural dimension of human trafficking, 1 March 2017 ([url](#)); Diplomat (The), The women in Afghanistan’s moral prisons, 8 March 2017 ([url](#)); ACCORD, Anfragebeantwortung zu Afghanistan: Konsequenzen, wenn die Familie eines Mädchens Brautwerber ablehnt, 29 September 2017 ([url](#)).

<sup>(300)</sup> New York Times (The), Years after acid attack, an Afghan story of survival takes a dark turn, 13 August 2017 ([url](#)).

<sup>(301)</sup> UNFPA Afghanistan, Together we can end child marriage, 18 April 2017 ([url](#)); Human Rights Watch, Will Afghanistan follow through on promise to end child marriage? 20 April 2017 ([url](#)).

<sup>(302)</sup> Reuters, Where is my name? Afghan women fight for their own identity, 28 July 2017 ([url](#)); New York Times (The), Their identities denied, Afghan women ask, ‘where is my name’, 30 July 2017 ([url](#)).

<sup>(303)</sup> New York Times (The), Their identities denied, Afghan women ask, ‘where is my name’, 30 July 2017 ([url](#)).

Weitere Informationen über Blutfehden sind [Abschnitt 7](#) zu entnehmen.

### 3.5 Häusliche Gewalt, körperliche und sexuelle Übergriffe und Vergewaltigung

Den Frauenorganisationen zufolge, die 2016 von der New York Times befragt wurden, werden aus Kabul seit einigen Jahren immer gravierendere, gewaltsame Übergriffe auf Frauen, darunter auch Säureanschläge, angezeigt. Hinter diesen öffentlichen Angriffen stehen in der Regel persönliche oder politische Gründe, wie beispielsweise die Weigerung, zu heiraten, der Besuch einer Schule oder der Wunsch, sich scheiden zu lassen.<sup>(304)</sup> In den ersten zehn Monaten des Jahres 2017 erfasste die AIHRC 3 778 Gewalttaten gegen Frauen, wobei es sich in den meisten Fällen um körperliche Angriffe (1 351) handelte.<sup>(305)</sup>

Die für diesen Bericht befragte führende WAW-Vertreterin äußerte die Auffassung, dass in der afghanischen Gesellschaft diskriminierende Einstellungen und Gewalt gegenüber Frauen im Grunde in allen ethnischen Gruppen gleich stark verbreitet seien.<sup>(306)</sup> Im Hinblick auf häusliche Gewalt wurde im Rahmen einer 2016 von AREU und dem Swedish Committee for Afghanistan (SCA) durchgeführten Studie über männliche Geschlechternormen in Afghanistan festgestellt, dass Männer das Schlagen von Frauen noch immer als akzeptablen Ausdruck männlicher „Stärke“ wahrnehmen; dies ist insbesondere unter Paschtunen der Fall. Des Weiteren stellte sich heraus, dass die Mehrheit der Befragten aller ethnischen Gruppen glauben, geschlechtsspezifische Gewalt sei gerechtfertigt, wenn sich eine Frau den Entscheidungen eines Mannes widersetzt. Je höher das Bildungsniveau der Befragten war, desto weniger befürworteten sie das Schlagen von Frauen.<sup>(307)</sup>

Häusliche Gewalt und der sexuelle Missbrauch von Frauen stellen in Afghanistan ein weit verbreitetes Problem dar.<sup>(308)</sup> Die häusliche Gewalt gegen Frauen nimmt schreckliche Formen an: Ihre Gesichter werden mit Säure übergossen<sup>(309)</sup>, sie werden verstümmelt, indem man ihnen Ohren und Nase abschneidet,<sup>(310)</sup> und sie werden ermordet<sup>(311)</sup>. Im Jahr 2017 erfasste die AIHRC 231 Morde an Frauen.<sup>(312)</sup> Das Institute for War and Peace Reporting (IWPR) berichtete, weil in der afghanischen Gesellschaft männlichen Nachkommen der Vorzug

---

<sup>(304)</sup> New York Times (The), Kabul's women seek refuge indoors after a series of acid attacks, 8 October 2016 ([url](#)).

<sup>(305)</sup> AIHRC, Press Release on Violence against Women Jan-Oct 2017, October 2017 ([url](#)), p.2.

<sup>(306)</sup> WAW, Skype interview with a senior representative, 26 August 2017.

<sup>(307)</sup> AREU and SCA, The Other Side of Gender Inequality, January 2016 ([url](#)), pp. 2, 46.

<sup>(308)</sup> UNSG, The situation in Afghanistan and its implications for peace and security, 15 September 2017 ([url](#)), para. 29; Reuters, Afghanistan's female lawyers risk danger to help women branded 'cheap and filthy', 4 July 2017 ([url](#)); Human Rights Watch, Afghanistan: Ending Child Marriage and Domestic Violence, 4 September 2013 ([url](#)), p.11.

<sup>(309)</sup> AIHRC, Press release – on recent awful incidents in the country, 4 July 2017 ([url](#)); New York Times (The), Years after acid attack, an Afghan story of survival takes a dark turn, 13 August 2017 ([url](#)).

<sup>(310)</sup> Pajhwok Afghan News, Man chops off wife's ears in Balkh, 31 January 2017 ([url](#)); BBC News, Afghan man mutilated pregnant wife, 28 July 2016 ([url](#)); BBC News, Reza Gul: The Afghan woman whose husband cut off her nose, 28 January 2016 ([url](#)).

<sup>(311)</sup> Pajhwok Afghan News, Killed by husband, woman's body found after 8 days, 17 August 2017 ([url](#)); Afghanistan Times, Faryab man on run after killing newlywed bride, 4 September 2017 ([url](#)); Pajhwok Afghan News, Herat man arrested for stabbing wife to death, 16 September 2017 ([url](#)); AIHRC, Press Release on Violence against Women Jan-Oct 2017, October 2017 ([url](#)), p.2.

<sup>(312)</sup> AIHRC, Press Release on Violence against Women Jan-Oct 2017, October 2017 ([url](#)), p.2.



gegeben werde, komme es zu Misshandlungen von Frauen, die keinen Sohn haben oder Mädchen zur Welt bringen. <sup>(313)</sup>

Vergewaltigung wird nach dem Gesetz zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen mit 16 bis 20 Jahren Haft bestraft; allerdings ist Vergewaltigung in der Ehe nicht strafbar. <sup>(314)</sup> Zwischen Januar und Oktober 2017 gingen bei der AIHRC 186 Berichte über sexuelle Gewalt ein. <sup>(315)</sup> Den Vereinten Nationen zufolge wird sexuelle Gewalt in aller Regel nicht angezeigt, weil die Opfer stigmatisiert werden und kaum Zugang zu den von Aufständischen kontrollierten Gebieten besteht. <sup>(316)</sup> Auch das Außenministerium der Vereinigten Staaten erklärte, dass die Vergewaltigung von Frauen, Männern und Kindern aufgrund der gesellschaftlichen Stigmatisierung nur schwer dokumentiert werden kann, <sup>(317)</sup> zumal die Verletzung der Jungfräulichkeit eines Mädchens von den Familien als besonders gefährlich und stigmatisierend betrachtet wird. <sup>(318)</sup> Frauen, die Opfer von sexueller Gewalt, Missbrauch oder Vergewaltigung werden, laufen Gefahr, wegen Unzucht (*Zina*) <sup>(319)</sup> bestraft zu werden. Darüber hinaus werden sie mitunter stigmatisiert, als Schande für ihre Familie betrachtet oder getötet, um die Ehre der Gemeinschaft wieder herzustellen. <sup>(320)</sup> Daten über Verhaftungen, Strafverfolgungen und Verurteilungen wegen Vergewaltigung und sexueller Gewalt konnten nicht ermittelt werden.

Den Quellen zufolge schenken Staatsanwälte den Berichten der weiblichen Opfer sexueller Gewalt häufig keinen Glauben; sie unterstellen den Opfern einen schlechten Charakter, ignorieren ihre Berichte über Gewalt <sup>(321)</sup> oder sind der Meinung, dass die erhobenen Anschuldigungen frei erfunden sind. <sup>(322)</sup> Auch die AIHRC stellte im Rahmen ihrer Studie über Vergewaltigung und sexuelle Gewalt fest, dass die Beamten des Justizsystems häufig die Opfer sexueller Übergriffe selbst für kriminell halten. <sup>(323)</sup>

Im Jahr 2017 wurde eine Neufassung des Strafgesetzbuches fertiggestellt, die „eine fortschrittliche Definition des Begriffs Vergewaltigung“ in einer geschlechtsneutralen Form sowie moderne Definitionen der Begriffe Zustimmung, Privatsphäre und „körperliche Unversehrtheit“ beinhaltet. <sup>(324)</sup> Jedoch erklärte die UNAMA im Zuge ihrer Überprüfung dieses Berichts im Oktober 2017, dass das gesamte Kapitel zum Thema Gewalt gegen Frauen aus der Druckfassung des Strafgesetzbuches gestrichen wurde. <sup>(325)</sup> Das afghanische

---

<sup>(313)</sup> IWPR, Afghanistan: The shame of having daughters, 30 January 2017 ([url](#)); Nordberg, J., The Underground Girls of Kabul, 2015, p.40.

<sup>(314)</sup> USDOS, Country Reports on Human Rights Practices for 2016 – Afghanistan, 3 March 2017 ([url](#)), p. 33.

<sup>(315)</sup> AIHRC, Press Release on Violence against Women Jan-Oct 2017, October 2017 ([url](#)), p.2.

<sup>(316)</sup> UNSG, Report of the Secretary-General on Conflict-related sexual violence, 23 March 2015 ([url](#)), para. 12.

<sup>(317)</sup> USDOS, Country Reports on Human Rights Practices for 2016 – Afghanistan, 3 March 2017 ([url](#)), p. 34.

<sup>(318)</sup> Wimpelmann, T., The Pitfalls of Protection, 2017 ([url](#)), pp. 102-103.

<sup>(319)</sup> UNSG, Report of the Secretary-General on Conflict-related sexual violence, 23 March 2015 ([url](#)), para. 12.; Human Rights Watch, I had to run away, March 2012 ([url](#)), p. 5; BBC News, Afghan executions: five handed for Paghman gang-rape, 8 October 2014 ([url](#)); Netherlands, Country of Origin Report on Afghanistan, November 2016 ([url](#)), p. 83; US, CRS, Afghanistan: Post-Taliban Governance, Security, and U.S. Policy, 7 November 2017 ([url](#)), p.15; AIHRC, National Inquiry Report on Factors and Causes of Rape and Honor Killing in Afghanistan, 2013 ([url](#)), p.4; Vice News, Portraits of Afghan women imprisoned for ‘moral crimes’, 18 May 2015 ([url](#)).

<sup>(320)</sup> USDOS, Country Reports on Human Rights Practices for 2016 – Afghanistan, 3 March 2017 ([url](#)), p. 34; AIHRC, National Inquiry Report on Factors and Causes of Rape and Honor killing in Afghanistan, 2013 ([url](#)), p.4.

<sup>(321)</sup> Wimpelmann, T., The Pitfalls of Protection: Gender, Violence, and Power in Afghanistan, 2017 ([url](#)), p.92.

<sup>(322)</sup> Human Rights Watch, I had to run away, March 2012 ([url](#)), p. 5.

<sup>(323)</sup> AIHRC, National Inquiry Report on Factors and Causes of Rape and Honor Killing in Afghanistan, 2013 ([url](#)), p.4.

<sup>(324)</sup> UNSG, The situation in Afghanistan and its implications for international peace and security, 15 June 2017 ([url](#)), para. 29.

<sup>(325)</sup> UNAMA, email, 2 October 2017. Die UNAMA machte diese Anmerkung im Zuge der Überprüfung dieses Berichts.

Justizministerium veröffentlichte am 13. August 2017 eine Pressemitteilung, in der es hieß, dass die strafrechtlichen Bestimmungen des Gesetzes zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen ursprünglich in das neue Strafgesetzbuch aufgenommen werden sollten, jedoch vor dessen Fertigstellung gestrichen wurden, weil dies angeblich von einer „riesigen Zahl von Frauen“ gefordert worden sei. <sup>(326)</sup> Weitere Informationen konnten nicht ermittelt werden. Weiterführende Informationen über das neue Strafgesetzbuch sind [Abschnitt 1.4.2](#) zu entnehmen.

### 3.6 Moralische Straftaten und Unzucht

*Zina* wird in der afghanischen Gesellschaft und von afghanischen Familien als zutiefst schändlich empfunden und kann Morddrohungen und Ehrenmorde nach sich ziehen. <sup>(327)</sup> *Zina* ist zudem ein *Hudud*-Delikt, das strafrechtlich verfolgt werden kann und in Afghanistan unterschiedliche „moralische“ Straftaten bezeichnen kann, wie beispielsweise außerehelichen Geschlechtsverkehr <sup>(328)</sup>, unerlaubte sexuelle Beziehungen <sup>(329)</sup>, Ehebruch <sup>(330)</sup> und vorehelichen Geschlechtsverkehr <sup>(331)</sup>. Einvernehmliche außereheliche sexuelle Beziehungen zwischen Erwachsenen stehen nach den Vorschriften über *Zina* unter Strafe. <sup>(332)</sup> ALEP zufolge gilt die Straftat als Ehebruch, wenn eine der beiden Parteien verheiratet ist; sind beide Parteien unverheiratet, handelt es sich um Unzucht, die mit Auspeitschen bestraft wird. <sup>(333)</sup>

Weitere Informationen über *Hudud*-Delikte sind [Abschnitt 1.2](#) zu entnehmen.

#### 3.6.1 Gesetzliche und gewohnheitsrechtliche Vorschriften über die Straftat der *Zina*

Personen, die der *Zina* beschuldigt werden, können sowohl nach dem Strafgesetzbuch aus dem Jahr 1976 als auch nach der islamischen *Scharia* angeklagt werden, wobei Letztere hierfür die Todesstrafe vorsieht. <sup>(334)</sup> Nach dem afghanischen Strafgesetzbuch aus dem Jahr 1976 kann eine Person in Fällen, in denen nach der Scharia auf eine *Hudud*-Strafe verzichtet oder diese Strafe nicht vollstreckt wird, nach Art. 427 Abs. 1 <sup>(335)</sup> wegen *Zina* angeklagt werden. Dieser Artikel sieht vor, dass „eine Person, die sich der Unzucht oder Päderastie schuldig macht, zu einer langen Haftstrafe zu verurteilen ist“. <sup>(336)</sup> In Art. 100 Absatz 1 des Strafgesetzbuches aus dem Jahr 1976 wird dieser Begriff definiert als eine

---

<sup>(326)</sup> Afghanistan, Ministry of Justice, Urgent Press Release, 13 August 2017 ([url](#)).

<sup>(327)</sup> AIHRC, National Inquiry Report on Factors and Causes of Rape and Honor Killing in Afghanistan, 2013 ([url](#)), pp. 4, 60; Vice News, Portraits of Afghan women imprisoned for ‘moral crimes’, 18 May 2015 ([url](#)); Für weitere Informationen in französischer Sprache siehe auch: France, OFPRA, Les femmes et l’adultère, 7 September 2016 ([url](#)).

<sup>(328)</sup> Human Rights Watch, Dispatches: a court-sanctioned lashing in Afghanistan, 2 September 2015 ([url](#)).

<sup>(329)</sup> FRC, Pashtunwali: an analysis of the Pashtun way of life, 5 April 2017 ([url](#)), p.46.

<sup>(330)</sup> UN Human Rights Council, Report of the Special Rapporteur on violence against women, its causes and consequences, Addendum : Mission to Afghanistan, 12 May 2015, ([url](#)), para. 23; Weitere Informationen finden Sie hier: France, OFPRA, Les femmes et l’adultère, 7 September 2016 ([url](#)).

<sup>(331)</sup> UN Human Rights Council, Report of the Special Rapporteur on violence against women, its causes and consequences, 12 May 2015 ([url](#)), para. 23.

<sup>(332)</sup> Human Rights Watch, I had to run away, March 2012 ([url](#)), p. 37.

<sup>(333)</sup> ALEP, An introduction to the criminal law of Afghanistan, 2012 ([url](#)), p.90.

<sup>(334)</sup> UN Human Rights Council, Report of the Special Rapporteur on violence against women, its causes and consequences, 12 May 2015, ([url](#)), para. 16.

<sup>(335)</sup> Afghanistan, Penal Code, 22 September 1976 ([url](#)); UN Human Rights Council, Report of the Special Rapporteur on violence against women, its causes and consequences, 12 May 2015, ([url](#)), para. 16.

<sup>(336)</sup> Afghanistan, Penal Code, 22 September 1976 ([url](#)).

Haftstrafe „von mindestens fünf und höchstens 15 Jahren“. <sup>(337)</sup> Informationen zu der Frage, ob die *Zina* Gegenstand der vorgeschlagenen Änderungen des Strafgesetzbuches ist, konnten nicht ermittelt werden.

Einem 2017 vom FATA Research Centre (FRC) <sup>(338)</sup> für die österreichische Staatendokumentation erstellten Bericht über das *Paschtunwali* zufolge müssen nach der Scharia vier Zeugen den Verdacht beweisen, dass ein verheirateter Mann/eine verheiratete Frau *Zina* begangen hat; in diesem Fall ist die Strafe die Steinigung. Wenn jedoch eine ledige Frau diese Tat begeht, muss sie mit hundert Peitschenhieben bestraft werden. <sup>(339)</sup> In derselben Quelle heißt es, dass hinsichtlich der Ahndung von Delikten wie der *Zina* häufig Widersprüche zwischen dem Gewohnheitsrecht des *Paschtunwali* und der islamischen *Scharia* zutage treten; in beiden Fällen ist jedoch entweder die Todesstrafe oder eine körperliche Bestrafung vorgesehen. Nach dem Gewohnheitsrecht des *Paschtunwali* sind im Falle einer *Zina* der Mann und die Frau zu töten. Jedoch wird darauf hingewiesen, dass bei einigen Stämmen die Frau zu töten ist, weil sie nur halb so viel wert ist wie der Mann, während dem Mann ein Fuß abzuschneiden ist. <sup>(340)</sup> Nach den Strafvorschriften des *Paschtunwali* (*Narkh*) wird ein Mann, der seine Frau wegen einer geheimen Affäre mit einem anderen Mann tötet, „nicht öffentlich verhört“, sondern von Ältesten vertraulich befragt. <sup>(341)</sup> Weitere Informationen über die Ahndung der *Zina* nach anderen gruppenspezifischen Kodizes konnten innerhalb der begrenzten Zeit nicht ermittelt werden.

Nach Angaben des niederländischen Außenministeriums können zwar sowohl Männer als auch Frauen wegen moralischer Straftaten wie *Zina* verfolgt werden, jedoch „werden nahezu ausschließlich Frauen verfolgt“. <sup>(342)</sup> Auch die AIHRC stellte fest, dass Frauen im Zusammenhang mit Unzucht oder sexuellen Übergriffen strenger bestraft werden als Männer. Aufgrund der übergeordneten gesellschaftlichen Position von Männern werden diese in solchen Fällen nur selten mit dem Tode bestraft. <sup>(343)</sup> In einem Interview des IWPR erklärte die Leiterin der Abteilung für Frauenrechte bei der AIHRC, dass aufgrund des „geschlechtsspezifischen Ungleichgewichts“ im Gesetz häusliche Gewalt und Tötungen durch Männer legitimiert werden, während gegen Frauen wegen schwammiger Straftatbestände wie „moralischer Straftaten“ strenge Strafen verhängt werden. <sup>(344)</sup> Beispielsweise berichten Quellen über der *Zina* beschuldigte Frauen und Mädchen, die strafrechtlich verfolgt und von staatlichen Richtern aufgrund der folgenden Straftaten bzw. Beweise verurteilt wurden:

- „moralische Straftaten“; <sup>(345)</sup>
- Weglaufen oder Verlassen des Zuhauses ohne Erlaubnis <sup>(346)</sup>, wobei die Betroffenen in den meisten Fällen vor Kinderehen oder häuslicher Gewalt geflohen sind; <sup>(347)</sup>

---

<sup>(337)</sup> Afghanistan, Penal Code, 22 September 1976 ([url](#)).

<sup>(338)</sup> Die FRC ist ihrer Website zufolge eine „private, unparteiische und unpolitische Forschungseinrichtung“ mit Sitz in Islamabad: FRC, About Us, n.d. ([url](#)).

<sup>(339)</sup> FRC, Pashtunwali: an analysis of the Pashtun way of life, 5 April 2017 ([url](#)), p.47.

<sup>(340)</sup> FRC, Pashtunwali: an analysis of the Pashtun way of life, 5 April 2017 ([url](#)), pp.46-47.

<sup>(341)</sup> FRC, Pashtunwali: an analysis of the Pashtun way of life, 5 April 2017 ([url](#)), p. 54.

<sup>(342)</sup> Netherlands, Country of Origin Report on Afghanistan, November 2016 ([url](#)), p. 83.

<sup>(343)</sup> AIHRC, National Inquiry on Factors and Causes of Rape and Honor Killing in Afghanistan, 2013 ([url](#)), pp. 4-5.

<sup>(344)</sup> IWPR, Afghanistan's domestic violence loophole, 16 January 2017 ([url](#)).

<sup>(345)</sup> Human Rights Watch, Afghanistan: End 'moral crimes' changes, 'virginity' tests, 25 May 2016 ([url](#)); New York Times (The), A thin line of defense against 'honor killings', 2 March 2015 ([url](#)).

<sup>(346)</sup> Human Rights Watch, Dispatches: a court-sanctioned lashing in Afghanistan, 2 September 2015 ([url](#)); IWPR, Inside Kabul Women's Jail, 27 January 2014 ([url](#)).

<sup>(347)</sup> Human Rights Watch, Afghanistan: End 'moral crimes' changes, 'virginity' tests, 25 May 2016 ([url](#)); CIR, To Kill a Sparrow, 19 October 2014 ([url](#)); US, CRS, Afghanistan: Post-Taliban Governance, Security, and U.S. Policy, 7 November 2017 ([url](#)), p.15.

- Verweigerung einer Zwangsehe oder einer arrangierten Ehe <sup>(348)</sup> oder Ablehnung des von der Familie ausgewählten Ehemannes; <sup>(349)</sup>
- Alleinsein mit einem Mann, der kein Verwandter ist; <sup>(350)</sup>
- Beziehung zu einem Mann gegen den Wunsch der Familie oder des Vaters, Weglaufen oder Durchbrennen mit einem Mann, mit dem die Betreffende nicht verheiratet ist; <sup>(351)</sup>
- böswillige Aussagen wütender oder gewalttätiger männlicher Verwandter; <sup>(352)</sup>
- „Jungfräulichkeitstests“ <sup>(353)</sup> und Rektaluntersuchungen durch behördliche Ärzte, unter anderem bei Kindern; <sup>(354)</sup>
- ungewollte Schwangerschaft; <sup>(355)</sup>
- Frauen und Mädchen, die Opfer sexueller Übergriffe sowie von Gewalt, Missbrauch oder Vergewaltigung geworden sind, wurden ebenfalls wegen *Zina* angeklagt und verurteilt oder wegen moralischer Straftaten inhaftiert. <sup>(356)</sup>

### 3.6.2 Medizinische Tests im Zusammenhang mit moralischen Straftaten

„Jungfräulichkeitstests“ an Frauen und Mädchen sind von der Regierung verboten, jedoch nach wie vor weit verbreitet. <sup>(357)</sup> Frauen und Mädchen, die wegen moralischer Straftaten, wie etwa außerehelichen sexuellen Beziehungen, verhaftet werden, werden zu diesem Zweck häufig gezwungen, sich wissenschaftlich fragwürdigen gynäkologischen und rektalen Untersuchungen zu unterziehen. <sup>(358)</sup> Im Jahr 2015 befragte die AIHRC in zwölf Provinzen 53 Frauen, die wegen moralischer Straftaten wie Unzucht und Weglaufen von Zuhause angeklagt waren, und stellte fest, dass 48 von ihnen gezwungen worden waren, sich „Jungfräulichkeitstests“ zu unterziehen, in einigen Fällen sogar wiederholt. <sup>(359)</sup> Der AIHRC zufolge werden Frauen und Mädchen auch von Frauenhäusern, dem Ministerium für Frauenangelegenheiten und der Polizei zu solchen Tests geschickt; <sup>(360)</sup> mitunter werden diese Tests auch von Justizbeamten angeordnet. <sup>(361)</sup> Bei den wegen moralischer Straftaten angeklagten Frauen und Mädchen, die zu solchen Tests gezwungen werden, handelt es sich unter anderem um Haftinsassinnen oder Frauen, denen Prostitution vorgeworfen wird. <sup>(362)</sup>

---

<sup>(348)</sup> IWPR, Inside Kabul Women’s Jail, 27 January 2014 ([url](#)).

<sup>(349)</sup> US, CRS, Afghanistan: Post-Taliban Governance, Security, and U.S. Policy, 7 November 2017 ([url](#)), p.15.

<sup>(350)</sup> Human Rights Watch, Dispatches: a court-sanctioned lashing in Afghanistan, 2 September 2015 ([url](#)).

<sup>(351)</sup> CIR, To Kill a Sparrow, 19 October 2014 ([url](#)); US, CRS, Afghanistan: Post-Taliban Governance, Security, and U.S. Policy, 7 November 2017 ([url](#)), p.15.

<sup>(352)</sup> Human Rights Watch, Dispatches: a court-sanctioned lashing in Afghanistan, 2 September 2015 ([url](#)).

<sup>(353)</sup> Human Rights Watch, Dispatches: a court-sanctioned lashing in Afghanistan, 2 September 2015 ([url](#)).

<sup>(354)</sup> Human Rights Watch, Afghanistan: End ‘moral crimes’ changes, ‘virginity’ tests, 25 May 2016 ([url](#)).

<sup>(355)</sup> Vice News, Portraits of Afghan women imprisoned for ‘moral crimes’, 18 May 2015 ([url](#)).

<sup>(356)</sup> New York Times (The), Photographer provides striking glimpse inside Badam Bagh, Afghan prison for women, 29 April 2015 ([url](#)); Human Rights Watch, I had to run away, March 2012 ([url](#)), p. 5.

<sup>(357)</sup> New York Times (The), Despite ban, invasive virginity tests prevalent in Afghanistan, 6 January 2017 ([url](#)); UNCAT, Concluding observations on the second periodic report of Afghanistan, 12 June 2017 ([url](#)), para 37; IWPR, Afghanistan: The high price of virginity, 11 January 2017 ([url](#)).

<sup>(358)</sup> Diplomat (The), The women in Afghanistan’s moral prisons, 8 March 2017 ([url](#)); Human Rights Watch, Afghanistan: End ‘moral crimes’ changes, ‘virginity’ tests, 25 May 2016 ([url](#)); AIHRC, Forced Gynaecological Exams as Sexual Harassment and Human Rights Violation, 5 December 2015 ([url](#)), p.4; New York Times (The), Despite ban, invasive virginity tests prevalent in Afghanistan, 6 January 2017 ([url](#)).

<sup>(359)</sup> AIHRC, Forced Gynecological Exams as Sexual Harassment and Human Rights Violation, 5 December 2015 ([url](#)), p.12.

<sup>(360)</sup> New York Times (The), Jailed Afghan women are often subjected to virginity tests, 1 March 2016 ([url](#)).

<sup>(361)</sup> AIHRC, Forced Gynecological Exams as Sexual Harassment and Human Rights Violation, 5 December 2015 ([url](#)), p. 9; UNCAT, Concluding observations on the second periodic report of Afghanistan, 12 June 2017 ([url](#)), para 37.

<sup>(362)</sup> AIHRC, Forced Gynecological Exams as Sexual Harassment and Human Rights Violation, 5 December 2015 ([url](#)), pp.8-9.

Auch die Opfer von Vergewaltigung und sexuellen Übergriffen werden diesen Tests unterzogen.<sup>(363)</sup> In einem 2017 erschienenen Artikel zu diesem Thema erklärte das gerichtsmedizinische Zentrum in Kabul, die Tests würden niemals ohne Zustimmung der Frauen durchgeführt; jedoch wird auf die Frauen familiärer und kultureller Druck ausgeübt, damit sie sich den Tests unterziehen.<sup>(364)</sup> In einigen Gegenden Afghanistans ist der Beweis der Jungfräulichkeit von Mädchen bei der Eheschließung eine althergebrachte Tradition.<sup>(365)</sup> Der Brauch sieht vor, dass Verwandte der Braut oder des Bräutigams am Morgen nach der Hochzeit nach Blutflecken suchen, um einen Beweis für die Jungfräulichkeit der Braut zu erhalten.<sup>(366)</sup>

### 3.6.3 Verhaftungen

Wenn Mädchen oder Frauen von Zuhause weggelaufen sind, beteiligen sich häufig sowohl die Polizei als auch Familienangehörige an der Suche nach ihnen; wenn sie gefunden werden, werden sie oft wegen moralischer Straftaten festgenommen.<sup>(367)</sup> Frauen, die sich an die Polizei wenden, werden unter Umständen zu ihrer Familie zurückgebracht.<sup>(368)</sup> Die AHRC befragte 2015 im Rahmen einer Studie 53 inhaftierte Frauen. Die meisten von ihnen wurden wegen moralischer Straftaten von der Polizei festgenommen (79,2 %); in den übrigen Fällen wurden sie von Staatsanwälten, einflussreichen Ältesten, Vätern, erstinstanzlichen Gerichten oder Schwiegervätern festgehalten und der Polizei übergeben.<sup>(369)</sup>

### 3.6.4 Bestrafungen durch staatliche Gerichte

Staatliche Gerichte verurteilen Frauen wegen moralischer Straftaten in der Regel zu Haftstrafen.<sup>(370)</sup> Häufig stützen sie sich dabei ausschließlich auf die Geständnisse der Frauen, die routinemäßig zu langen Gefängnisstrafen verurteilt werden.<sup>(371)</sup> Nach Angaben der für diesen Bericht befragten WAW-Vertreterin beträgt die „übliche“ Strafe drei Jahre Haft, jedoch werden die Frauen manchmal begnadigt und nach einem oder anderthalb Jahren freigelassen.<sup>(372)</sup> Human Rights Watch (HRW) zufolge verhängen staatliche Gerichte darüber hinaus „regelmäßig“ körperliche Strafen gegen Frauen, die der *Zina* beschuldigt werden, obwohl dies nach afghanischem Recht illegal ist.<sup>(373)</sup> So haben staatliche Gerichte wegen moralischer Straftaten in der Vergangenheit beispielsweise die folgenden Urteile erlassen:

---

<sup>(363)</sup> AIHRC, Forced Gynecological Exams as Sexual Harassment and Human Rights Violation, 5 December 2015 ([url](#)), pp.8-9; New York Times (The), Despite ban, invasive virginity tests prevalent in Afghanistan, 6 January 2017 ([url](#)).

<sup>(364)</sup> New York Times (The), Despite ban, invasive virginity tests prevalent in Afghanistan, 6 January 2017 ([url](#)).

<sup>(365)</sup> RFE/RL, Virginity or death for Afghan brides, 6 December 2015 ([url](#)).

<sup>(366)</sup> RFE/RL, Virginity or death for Afghan brides, 6 December 2015 ([url](#)); Emadi, H., Culture and Customs of Afghanistan, 2005, p. 176; IWPR, Afghanistan: The high price of virginity, 11 January 2017 ([url](#)).

<sup>(367)</sup> Human Rights Watch, I had to run away, March 2012 ([url](#)), p. 4; AIHRC, Forced Gynecological Exams as Sexual Harassment and Human Rights Violation, 5 December 2015 ([url](#)), pp. 12-13; CIR, To Kill a Sparrow, 19 October 2014 ([url](#)); Vice News, Portraits of Afghan women imprisoned for 'moral crimes', 18 May 2015 ([url](#)).

<sup>(368)</sup> Pajhwok Afghan News, Killed by husband, woman's body found after 8 days, 17 August 2017 ([url](#)).

<sup>(369)</sup> AIHRC, Forced Gynecological Exams as Sexual Harassment and Human Rights Violation, 5 December 2015 ([url](#)), pp. 12-13.

<sup>(370)</sup> IWPR, Inside Kabul Women's Jail, 27 January 2014 ([url](#)); Human Rights Watch, I had to run away, March 2012 ([url](#)), p. 5.

<sup>(371)</sup> Human Rights Watch, I had to run away, March 2012 ([url](#)), p. 5.

<sup>(372)</sup> WAW, Skype interview with a senior representative, 21 August 2017.

<sup>(373)</sup> Human Rights Watch, Dispatches: a court-sanctioned lashing in Afghanistan, 2 September 2015 ([url](#)).

- Paare, die gegen den Willen ihrer Familien geheiratet haben oder weggelaufen sind, wurden zu Haftstrafen von bis zu sechs Jahren verurteilt. <sup>(374)</sup>
- Im September 2015 berichteten Medien über eine junge Frau, die in der Provinz Ghor wegen *Zina* festgenommen und vom Richter eines staatlichen Gerichts ausgepeitscht wurde; <sup>(375)</sup> der junge Mann in diesem Fall wurde zu 100 Hieben verurteilt. <sup>(376)</sup>
- Ein Artikel aus dem Jahr 2017 beschreibt den Fall eines Mädchens, das mit einem jungen Mann weggelaufen war; nach einer medizinischen Untersuchung wurde sie wegen einer moralischen Straftat für drei Monate eingesperrt. <sup>(377)</sup>

Ohne nähere Einzelheiten zu nennen, erklärte der Congressional Research Service (CRS) der Vereinigten Staaten in seinem im November 2017 vorgelegten Bericht über die Lage in Afghanistan, dass die Zahl der wegen moralischer Straftaten inhaftierten Frauen seit 2011 um 50 % gestiegen ist. <sup>(378)</sup> Im Jahr 2014 berichtete das Innenministerium dem afghanischen Central Statistics Office (CSO), dass in Afghanistan insgesamt 695 Frauen inhaftiert seien. <sup>(379)</sup> Jedoch erklärte das afghanische Innenministerium einem Bericht der New York Times aus dem Jahr 2016 zufolge, dass in ganz Afghanistan etwa 750 Frauen und Mädchen wegen moralischer Straftaten Haftstrafen verbüßten. <sup>(380)</sup>

Die meisten weiblichen Haftinsassen wurden wegen „moralischer Straftaten“ <sup>(381)</sup> verurteilt oder weil sie von Zuhause weggelaufen sind. <sup>(382)</sup> Es gibt Berichte, dass in der Haftanstalt Badam Bagh in Kabul Frauen ohne Urteil oder Verfahren wegen moralischer Straftaten einsitzen <sup>(383)</sup> und mitunter mehrere Jahre auf ihren Prozess warten. <sup>(384)</sup> HRW erklärte, dass Frauen, die wegen einer moralischen Straftat von der Polizei verhaftet werden, unter „einschüchternden Umständen“ Geständnisse unterschreiben müssen, darunter auch Frauen und Mädchen, die Analphabetinnen sind. Verhaftete und inhaftierte Frauen werden oft Opfer von sexuellem Missbrauch oder Belästigung durch Beamte, wie beispielsweise Polizisten, Wächter oder Staatsanwälte. <sup>(385)</sup> Frauen, die wegen moralischer Straftaten inhaftiert sind, müssen oft ihre Kinder mitbringen und diese im Gefängnis großziehen. <sup>(386)</sup>

Die International Federation of Human Rights (FIDH) berichtete 2014 über den Fall einer afghanischen Frau, die von ihrem Mann des Ehebruchs beschuldigt wurde. Er stritt ab, der Vater ihrer Kinder zu sein, und behauptete, sie habe Ehebruch begangen. Sie verfolgte ihren

---

<sup>(374)</sup> CIR, To Kill a Sparrow, 19 October 2014 ([url](#)); Human Rights Watch, I had to run away, March 2012 ([url](#)), p.55; IWPR, Afghanistan: Rise in female runaways, 22 September 2016 ([url](#)).

<sup>(375)</sup> Human Rights Watch, Dispatches: a court-sanctioned lashing in Afghanistan, 2 September 2015 ([url](#)).

<sup>(376)</sup> Human Rights Watch, Dispatches: a court-sanctioned lashing in Afghanistan, 2 September 2015 ([url](#)).

<sup>(377)</sup> New York Times (The), Despite ban, invasive virginity tests prevalent in Afghanistan, 6 January 2017 ([url](#)).

<sup>(378)</sup> US, CRS, Afghanistan: Post-Taliban Governance, Security, and U.S. Policy, 7 November 2017 ([url](#)), p. 15.

<sup>(379)</sup> Afghanistan, CSO, Women and Men in Afghanistan 2014, 2014 ([url](#)), pp. 9-10.

<sup>(380)</sup> New York Times (The), Jailed Afghan women are often subjected to virginity tests, 1 March 2016 ([url](#)).

<sup>(381)</sup> New York Times (The), Photographer provides striking glimpse inside Badam Bagh, Afghan prison for women, 29 April 2015 ([url](#)); USDOS, Country Reports on Human Rights Practices for 2016 – Afghanistan, 3 March 2017 ([url](#)), p. 36; Human Rights Watch, Afghanistan: End ‘moral crimes’ prosecutions, 23 June 2014 ([url](#)).

<sup>(382)</sup> BBC News, Afghan notebook: Life inside Badam-Bagh women’s prison, 19 May 2014 ([url](#)).

<sup>(383)</sup> OSF, Justice as torture: inside Badam Bagh Women’s prison in Kabul, 28 May 2013 ([url](#)); BBC News, Afghan notebook: Life inside Badam-Bagh women’s prison, 19 May 2014 ([url](#)).

<sup>(384)</sup> Reuters, Afghanistan’s female lawyers risk danger to help women branded ‘cheap and filthy’, 4 July 2017 ([url](#)); BBC News, Afghan notebook: Life inside Badam-Bagh women’s prison, 19 May 2014 ([url](#)).

<sup>(385)</sup> IWPR, Inside Kabul women’s jail, 27 January 2014 ([url](#)); BBC, Afghan notebook: Life inside Badam-Bagh women’s prison, 19 May 2014 ([url](#)); IWPR, Afghanistan: female detainees face sexual abuse, 28 March 2017 ([url](#)); Reuters, Afghanistan’s female lawyers risk danger to help women branded ‘cheap and filthy’, 4 July 2017 ([url](#)).

<sup>(386)</sup> CIR, To Kill a Sparrow, 19 October 2014 ([url](#)); NPR, Mother and child behind bars: the women of Afghanistan’s prisons, 6 September 2015 ([url](#)); BBC News, Afghan notebook: Life inside Badam-Bagh women’s prison, 19 May 2014 ([url](#)).

Fall fünf Jahre vor Gericht und wurde schließlich freigesprochen, nachdem die Vaterschaft ihres Mannes mit Hilfe eines DNA-Tests bewiesen worden war und sich die gegen sie erhobenen Beschuldigungen als falsch erwiesen hatten. Dies war der erste Fall, in dem vor einem afghanischen Gericht ein DNA-Beweis zugelassen wurde. <sup>(387)</sup>

### **3.6.5 Bestrafungen wegen moralischer Straftaten in ländlichen Gebieten, die nicht unter staatlicher Kontrolle sind**

Im Jahr 2016 berichtete Reuters über die Bestrafung von Frauen in abgelegenen Regionen, in denen es keine Frauengefängnisse gibt: In diesen Gebieten werden Frauen, die von lokalen Räten und Dorfältesten sowie Provinzgerichten moralischer Straftaten für schuldig befunden werden, zu informellen Haftstrafen verurteilt, die außerhalb jeglicher staatlicher Kontrolle liegen, sie sitzen ihre Strafen unter anderem in den Häusern von Stammesältesten ab. Nach Angaben von Reuters leben womöglich Tausende von Frauen in informeller Haft, werden sexuell missbraucht und wie Eigentum behandelt. <sup>(388)</sup>

Einem im Mai 2017 veröffentlichten Bericht der AIHRC zufolge kommt es in den Landesteilen, über welche die Regierung kaum oder keine Kontrolle hat oder die in erster Linie von Aufständischen kontrolliert werden, zu außergerichtlichen Hinrichtungen von Frauen. <sup>(389)</sup> Darüber hinaus dokumentierte die UNAMA Bestrafungen von Frauen und Männern wegen angeblicher „unmoralischer“ Handlungen durch die „Paralleljustiz“ regierungsfeindlicher Elemente und berichtete über Hinrichtungen, Auspeitschen, Prügelstrafen und „erniedrigende“ Behandlung; im Jahr 2015 wurden acht solcher Vorfälle im Zusammenhang mit Frauen dokumentiert, <sup>(390)</sup> 2016 zehn <sup>(391)</sup> und in der ersten Hälfte 2017 zwei Vorfälle <sup>(392)</sup>. Die AIHRC dokumentierte seit 2014 28 Fälle, in denen Frauen willkürlich von bewaffneten Gruppen wie den Taliban ermordet wurden. <sup>(393)</sup> Zudem berichtete Khaama Press (KP), dass die Taliban jedes Jahr Dutzende von Menschen wegen Unzucht oder ähnlicher Beschuldigungen hinrichten. <sup>(394)</sup> Solche Vorfälle werden aus Gebieten gemeldet, die nicht unter staatlicher Kontrolle sind, darunter aus Nangarhar, Logar, Ghazni, Helmand, Zabul, Farah und Dschuzdschan <sup>(395)</sup> sowie aus der Provinz Ghor <sup>(396)</sup>. Den Quellen zufolge werden Bestrafungen durch die Paralleljustiz in den von Aufständischen kontrollierten Gebieten nur zu einem geringen Teil angezeigt. <sup>(397)</sup> Den Quellen ist zu entnehmen, dass die Regierung auf solche Vorfälle nicht reagiert hat. <sup>(398)</sup>

---

<sup>(387)</sup> FIDH, Batul Moradi: 'A little light is better than absolute darkness,' 3 March 2014 ([url](#)).

<sup>(388)</sup> Reuters, Most Afghan women serve sentences in elders' homes, not prisons, 11 October 2016 ([url](#)).

<sup>(389)</sup> AIHRC, Shadow Report on the Realization and Implementation of the UN Convention against Torture and Other Cruel, Inhuman or Degrading Treatment or Punishment in Afghanistan, 17 May 2017 ([url](#)), p.12.

<sup>(390)</sup> UNAMA, Afghanistan Protection of Civilians in Armed Conflict – Annual Report 2015, February 2016 ([url](#)), p. 13.

<sup>(391)</sup> UNAMA, Afghanistan Protection of Civilians in Armed Conflict – Annual Report 2016, February 2017 ([url](#)), p. 76.

<sup>(392)</sup> UNAMA, Afghanistan Protection of Civilians in Armed Conflict – Midyear Report 2017, July 2017 ([url](#)), p. 12.

<sup>(393)</sup> AIHRC, Shadow Report on the Realization and Implementation of the UN Convention against Torture and Other Cruel, Inhuman or Degrading Treatment or Punishment in Afghanistan, 17 May 2017 ([url](#)), p.12.

<sup>(394)</sup> KP, Badghis Taliban execute man in public on adultery charges, 14 January 2016 ([url](#)).

<sup>(395)</sup> KP, Mother of two killed on adultery charges in Jawzjan, 27 March 2016 ([url](#)).

<sup>(396)</sup> IWPR, Summary court deals out brutal justice in Afghanistan's Ghor province, 20 November 2015 ([url](#)).

<sup>(397)</sup> UNAMA, Afghanistan Protection of Civilians in Armed Conflict – Midyear Report 2017, July 2017 ([url](#)), p.44; WAW, Skype interview with a senior representative, 21 August 2017.

<sup>(398)</sup> UNAMA, Afghanistan Protection of Civilians in Armed Conflict – Annual Report 2016, February 2017 ([url](#)), pp.76-77; New York Times (The), No justice, 'no value' for women in a lawless Afghan province, 8 July 2017 ([url](#)).

Im November 2015 erregte der Fall der jungen Rokshana internationales Medieninteresse: Die junge Frau wurde in dem von Taliban kontrollierten Gebiet der zentralafghanischen Provinz Ghor wegen Unzucht zu Tode gesteinigt. Filmaufnahmen von ihrer Hinrichtung tauchten in den Medien auf. <sup>(399)</sup> Sie war weggelaufen, um einer von ihrer Familie arrangierten Zwangsehe mit einem älteren Mann zu entgehen. <sup>(400)</sup> Den Berichten zufolge war sie mit einem jungen Mann durchgebrannt, den sie heiraten wollte, weswegen Sie hingerichtet wurde. <sup>(401)</sup> Der junge Mann hingegen, der unverheiratet war, wurde mit 100 Peitschenhieben bestraft. Der vom Präsidenten eingesetzte Untersuchungsausschuss wurde von einem prominenten Mitglied des nationalen Ulema-Rates, der höchsten religiösen Autorität des Landes, geleitet, das die Taliban nicht für die Steinigung kritisierte und derartige Bestrafungen öffentlich befürwortete. <sup>(402)</sup> Im Folgenden werden weitere Beispiele für Tötungen und Hinrichtungen genannt, darunter auch Bestrafungen durch die Taliban, die in einigen Fällen in Zusammenarbeit mit den Familien vollstreckt wurden:

- Im November 2015 wurde in der Provinz Dschuzdschan eine junge Frau wegen Unzucht zum Tod durch Steinigung verurteilt, jedoch dank des Eingreifens lokaler Geistlicher und Führungspersonlichkeiten gerettet, die einen Mangel an Beweisen geltend machten. <sup>(403)</sup>
- Im September 2015 wurde in der Provinz Sar-i-Pul ein Paar gesteinigt, das der Unzucht beschuldigt wurde. <sup>(404)</sup>
- In Samangan wurde 2016 eine 18-Jährige von regierungsfeindlichen Aufständischen wegen unmoralischen Verhaltens erschossen. <sup>(405)</sup>
- Seit 2015 wurden in Badachschan fünf Frauen wegen unterschiedlicher Straftaten zu Tode gesteinigt. <sup>(406)</sup>
- Im März 2016 wurde eine zweifache Mutter in Dschuzdschan wegen Unzucht hingerichtet, nachdem sich ihr Mann bei den Taliban beschwert hatte; die Taliban stritten jede Verantwortung ab. <sup>(407)</sup>
- Im Juni 2016 wurden im Westen von Kabul zwei Männer und eine Frau der Unzucht beschuldigt; sie wurden verprügelt und ihr Auto wurde angezündet. <sup>(408)</sup>
- Im August 2016 erschossen die Taliban in Sar-i-Pul eine junge Frau, die vor der häuslichen Gewalt durch ihre Schwiegerfamilie geflohen war und sich in einem Frauenhaus versteckt hatte. <sup>(409)</sup> Dem Bericht zufolge hatte sie sich vor ihrer Flucht an die Polizei gewandt. <sup>(410)</sup>

---

<sup>(399)</sup> New York Times (The), Afghan Mullah leading stoning inquiry condones practice, 7 November 2015 ([url](#)); BBC News, Afghan woman accused of adultery is stoned to death, 3 November 2015 ([url](#)); RFE/RL, Disturbing footage emerges of ‘Taliban’ Stoning in Afghanistan, 2 November 2015 ([url](#)).

<sup>(400)</sup> New York Times (The), Afghan Mullah leading stoning inquiry condones practice, 7 November 2015 ([url](#)); RFE/RL, Disturbing footage emerges of ‘Taliban’ Stoning in Afghanistan, 2 November 2015 ([url](#)); IWPR, Summary court deals out brutal justice in Afghanistan’s Ghor province, 20 November 2015 ([url](#)).

<sup>(401)</sup> New York Times (The), Afghan Mullah leading stoning inquiry condones practice, 7 November 2015 ([url](#)); RFE/RL, Disturbing footage emerges of ‘Taliban’ Stoning in Afghanistan, 2 November 2015 ([url](#)).

<sup>(402)</sup> New York Times (The), Afghan Mullah leading stoning inquiry condones practice, 7 November 2015 ([url](#)).

<sup>(403)</sup> Germany, BAMF, Information Centre Asylum and Migration Briefing Notes, 16 November 2015 ([url](#)), p. 1.

<sup>(404)</sup> Germany, BAMF, Information Centre Asylum and Migration Briefing Notes, 14 September 2015 ([url](#)), p. 1.

<sup>(405)</sup> UNAMA, Afghanistan Protection of Civilians in Armed Conflict – Annual Report 2016, February 2017 ([url](#)), p.77.

<sup>(406)</sup> Germany, BAMF, Information Centre Asylum and Migration Briefing Notes, 13 March 2017 ([url](#)), p.1; KP, Taliban stones woman to death, whips man over adultery in Badakhshan, 9 March 2017 ([url](#)).

<sup>(407)</sup> KP, Mother of two killed on adultery charges in Jawzjan, 27 March 2016 ([url](#)).

<sup>(408)</sup> KP, Car torched, 2 men, a woman beaten over adultery in west of Kabul, 10 July 2016 ([url](#)).

<sup>(409)</sup> Pajhwok Afghan News, Taliban execute young woman over fleeing home, 1 August 2016 ([url](#)).

<sup>(410)</sup> UNAMA, Afghanistan Protection of Civilians in Armed Conflict – Annual Report 2016, February 2017 ([url](#)), p.77.



- Im Januar 2016 wurden zwei Männer und eine Frau in Herat wegen Unzucht hingerichtet. <sup>(411)</sup>
- In Badghis wurde ein Mann wegen Unzucht von den Taliban öffentlich hingerichtet. <sup>(412)</sup>
- Im Februar 2016 wurde in Ghor eine Frau von den Taliban festgehalten und erschossen, nachdem ihr Mann sie der Unzucht beschuldigt hatte. <sup>(413)</sup>
- Im März 2017 wurde in Badachschan eine Frau von einem Taliban-Gericht zu Tode gesteinigt; ihr Partner wurde zur Strafe ausgepeitscht. <sup>(414)</sup>
- Im April 2017 wurde in der Provinz Logar ein Paar wegen Unzucht zu Tode gesteinigt. <sup>(415)</sup>
- Im August 2017 berichtete BBC Persia, dass lokale Geistliche die Taliban ersucht hatten, den Fall eines Mannes und einer Frau zu untersuchen, die einem Augenzeugen zufolge eine illegale Beziehung pflegten, obwohl beide verheiratet waren. Zeugen erklärten gegenüber der BBC, dass die Taliban das Paar ohne Untersuchung und ohne Verfahren getötet hätten. Die Taliban stritten jedoch jede Beteiligung ab. <sup>(416)</sup>

### 3.6.6 Gezielte Gewalt gegen Paare und Männer wegen *Zina*

Torunn Wimpelmann, eine Wissenschaftlerin, die sich mit Entwicklungsstudien und schwerpunktmäßig mit Geschlechterfragen und der Justiz in Afghanistan befasst, führte 2014 eine Studie über die Arbeit der Dienststelle für die strafrechtliche Verfolgung von Gewalt gegen Frauen in Kabul durch und veröffentlichte auf deren Grundlage ein Buch über die verfügbaren Schutzmechanismen. In diesem Buch berichtet Wimpelmann über Fälle, in denen junge Paare einvernehmlich eine Beziehung eingehen oder durchbrennen, jedoch die Frau anschließend von ihrer Familie gezwungen wird, den Mann der Entführung oder Vergewaltigung zu bezichtigen, weil diese mit der Ehevereinbarung nicht einverstanden ist. <sup>(417)</sup> Des Weiteren wurden Paare festgenommen und von staatlichen Gerichten wegen *Zina* zu Haftstrafen verurteilt, weil sie weggelaufen oder zusammen durchgebrannt waren. <sup>(418)</sup> Es gibt Berichte über junge Paare, die gegen den Willen ihrer Familien geheiratet haben und von diesen bedroht oder getötet wurden, wobei diese Ehrenmorde mit dem Vorwurf der Unzucht oder Ehrlosigkeit begründet wurden. <sup>(419)</sup> In einer E-Mail an ACCORD erklärte Thomas Ruttig im Jahr 2017, dass Ehrverletzungen wie vorehelicher Geschlechtsverkehr oder Mord unter die *Badal* (Gerechtigkeit durch Blutrache) fallen und solche Angelegenheiten zwischen den Familien – auch unter Einbeziehung der erweiterten Familie – geregelt werden, wobei nicht nur der männliche Täter selbst, sondern auch seine männlichen Familienangehörigen in Gefahr sind. Diese Form der Ehrverletzung sei im Grunde

---

<sup>(411)</sup> Germany, BAMF, Information Centre Asylum and Migration Briefing Notes, 25 January 2016 ([url](#)), p.1.

<sup>(412)</sup> KP, Badghis Taliban execute man in public on adultery charges, 14 January 2016 ([url](#)).

<sup>(413)</sup> RFE/RL, Taliban reportedly executes Afghan woman for adultery, 8 February 2016 ([url](#)); KP, Taliban execute woman on adultery charges in Ghor, 8 February 2016 ([url](#)).

<sup>(414)</sup> Germany, BAMF, Information Centre Asylum and Migration Briefing Notes, 13 March 2017 ([url](#)), p.1; KP, Taliban stones woman to death, whips man over adultery in Badakhshan, 9 March 2017 ([url](#)).

<sup>(415)</sup> Germany, BAMF, Information Centre Asylum and Migration Briefing Notes, 24 April 2017 ([url](#)), p.1.

<sup>(416)</sup> BBC News, Women and man shot dead by Taliban for having illicit relations, 22 August 2017 ([url](#)).

<sup>(417)</sup> Wimpelmann, T., The Pitfalls of Protection, 2017 ([url](#)), pp. 102-103.

<sup>(418)</sup> Wimpelmann, T., The Pitfalls of Protection, 2017 ([url](#)), pp. 132-139; CIR, To Kill a Sparrow, 19 October 2014 ([url](#)); Human Rights Watch, I had to run away, March 2012 ([url](#)), p.55; IWPR, Afghanistan: Rise in female runaways, 22 September 2016 ([url](#)).

<sup>(419)</sup> ACCORD, Anfragebeantwortung zu Afghanistan: 1) Zielen Rachehandlungen wegen vorehelichem Geschlechtsverkehr nur auf den „Täter“ ab oder können auch andere Mitglieder seiner Familie zum Ziel werden? 23 February 2017 ([url](#)); New York Times (The), In spite of the law, Afghan ‘honor killings’ of women continue, 3 May 2014 ([url](#)); New York Times (The), A thin line of defense against ‘honor killings’, 2 March 2015 ([url](#)).

identisch mit den *Quisas*-Delikten in der *Scharia*.<sup>(420)</sup> Einem Bericht des UNHCR aus dem Jahr 2014 über Blutfehden zufolge kommt es manchmal zu Ehrenmorden, wenn Paare gemeinsam durchbrennen, wobei die Frau und mitunter auch der Mann getötet werden, um die Familienehre wiederherzustellen. Jedoch darf die Familie des durchgebrannten Mannes keine Blutrache üben, da davon ausgegangen wird, dass er bei einer ehrlosen Handlung (Unzucht) getötet wurde. Jedoch können Blutfehden ausbrechen, wenn dem Paar die Flucht gelingt und es von der Familie des Mannes geschützt wird, jedoch keine Einigung mit der Familie der Frau erzielt werden kann.<sup>(421)</sup> Thomas Ruttig berichtet ferner, es sei wiederholt vorgekommen, dass Familien den Liebenden Vergebung zugesichert und sie dann bei ihrer Heimkehr getötet hätten.<sup>(422)</sup>

Weitere Beispiele für die Bestrafung von Paaren:

- Ein junges Paar – ein schiitischer Hazara und eine sunnitische Tadschikin aus der Provinz Bamiyan – war gemeinsam auf der Flucht vor der Familie der Frau, die auf der Suche nach den beiden war, weil sie gegen ihren Willen gemeinsam durchgebrannt waren. Ihre Familien drohten, sie zu töten; darüber hinaus wurden sie der *Zina* und der Entführung beschuldigt. Im Jahr 2016 gelang ihnen schließlich die Flucht in die USA.<sup>(423)</sup>
- Im Jahr 2016 wurde einem Bericht der Polizei zufolge in Faryab ein junges Paar wegen angeblicher „Unzucht“ und ehrverletzendem Verhalten mutmaßlich von den eigenen Verwandten mit Unterstützung der Taliban getötet.<sup>(424)</sup>
- Im Februar 2017 wurde in Nuristan ein junges Paar, das weggelaufen war, von der Polizei wegen Unzucht verhaftet und festgehalten. Die beiden wurden Opfer eines Ehrenmordes, als eine wütende Menge das Gebäude stürmte und das Paar verprügelte und erschoss.<sup>(425)</sup>
- Im Juli 2017 beging in Badghis ein Mann einen Ehrenmord an seiner 14-jährigen Tochter, weil sie weggelaufen und mit ihrem 18-jährigen Freund durchgebrannt war; der Freund wurde ebenfalls getötet. Den Berichten zufolge schloss sich der Vater nach dem Mord den Taliban an.<sup>(426)</sup>
- Im Juli 2017 wurde in der Nähe der Hauptstadt der Provinz Badghis eine junge Frau von ihrem Onkel ermordet, weil sie weggelaufen war.<sup>(427)</sup>
- Im August 2017 wurde in Dschuzdschan eine junge Frau von ihrem Bruder ermordet; die Frau war zehn Jahre zuvor weggelaufen und später in die Provinzhauptstadt zurückgekehrt.<sup>(428)</sup>

---

<sup>(420)</sup> ACCORD, Anfragebeantwortung zu Afghanistan: 1) Zielen Rachehandlungen wegen vorehelichem Geschlechtsverkehr nur auf den „Täter“ ab oder können auch andere Mitglieder seiner Familie zum Ziel werden?, 23 February 2017 ([url](#)).

<sup>(421)</sup> UNHCR, CORI Thematic Report, Afghanistan: Blood Feuds, February 2014 ([url](#)), pp. 19-20.

<sup>(422)</sup> ACCORD, Anfragebeantwortung zu Afghanistan: 1) Zielen Rachehandlungen wegen vorehelichem Geschlechtsverkehr nur auf den „Täter“ ab oder können auch andere Mitglieder seiner Familie zum Ziel werden?, 23 February 2017 ([url](#)).

<sup>(423)</sup> New York Times (The), Afghan couple finally together, but a storybook ending is far from ensured, 30 March 2014 ([url](#)); New York Times (The), Afghan lovers begin an asylum odyssey in New York, 25 May 2016 ([url](#)); New York Times (The), Afghan lovers' plight shaking up the lives of those left in their wake, 18 May 2014 ([url](#)).

<sup>(424)</sup> KP, Young couple shot dead in suspected honor killing in Faryab, 13 March 2016 ([url](#)).

<sup>(425)</sup> KP, Couple killed by Nuristan residents for eloping, 12 February 2017 ([url](#)); Pajhwok Afghan News, Mob lynches eloped couple in Nuristan, 11 February 2017 ([url](#)); New York Times (The), Mob kills eloped lovers after storming Afghan police station, 13 February 2017 ([url](#)).

<sup>(426)</sup> KP, Father joins Taliban after killing his teen daughter for eloping in Badghis, 2 July 2017 ([url](#)).

<sup>(427)</sup> Pajhwok Afghan News, 2 Baghis girls killed by relatives over love, 3 July 2017 ([url](#)).

<sup>(428)</sup> Pajhwok Afghan News, Jawzjan woman killed by brother, 10 years after elopement, 15 August 2017 ([url](#)).

- Im August 2017 wurden in Badachschan ein Mann und seine Nachbarin von den Taliban wegen Unzucht angeklagt und öffentlich hingerichtet. <sup>(429)</sup>

### 3.7 Gewalt im Namen der Ehre

Als Ehrenmord gilt der Mord an einem Familienangehörigen, dessen Handlungen oder Status als Schande für die Familienehre empfunden werden; in der Regel werden dabei Frauen von männlichen Familienmitgliedern getötet. <sup>(430)</sup> Allein die Anschuldigung der Ehrlosigkeit gegen eine Frau kann Schande über deren Familie bringen. <sup>(431)</sup> Afghanische Frauen in ländlichen Gebieten müssen sich an besonders strenge Verhaltenskodizes halten. Sie laufen beispielsweise Gefahr, als unmoralisch abgestempelt zu werden, wenn sie sich in der Öffentlichkeit ohne männlichen Begleiter bewegen. <sup>(432)</sup> Mädchen und Frauen, die in den Augen der afghanischen Gesellschaft ihre Ehre beschmutzt haben oder verdächtigt werden, vor der Ehe ihre Jungfräulichkeit verloren zu haben, werden unter Umständen von ihrer Familie oder Stammesführern und -ältesten bestraft, <sup>(433)</sup> öffentlich bloßgestellt oder von ihrem Mann verstoßen. <sup>(434)</sup> Verliert eine Frau ihre Ehre, führt dies häufig zu schweren familiären Konflikten. Die Betroffenen werden mitunter Opfer von Missbrauch oder Gewalt oder werden von ihrem Ehemann oder von Verwandten getötet. <sup>(435)</sup> Gewalt an Frauen im Namen der Ehre ist in Afghanistan <sup>(436)</sup> an der Tagesordnung und stellt NRO und der AIHRC zufolge eine gesellschaftlich akzeptierte Praxis dar, <sup>(437)</sup> wenn diesbezüglich auch kaum präzise Statistiken verfügbar sind. <sup>(438)</sup> Einem im Januar 2017 erschienenen Artikel des IWPR zufolge hat die AIHRC in den letzten fünf Jahren fast 600 Ehrenmorde dokumentiert. <sup>(439)</sup> Die Frauenrechtsorganisation Afghan Women's Network (AWN) geht davon aus, dass jedes Jahr etwa 150 Ehrenmorde an Frauen verübt werden. <sup>(440)</sup> Eine von der AIHRC durchgeführte landesweite Untersuchung zu diesem Thema ergab, dass die meisten Ehrenmorde wegen angeblicher Unzucht (*Zina*) verübt werden. <sup>(441)</sup> Darüber hinaus werden Mädchen und Frauen ermordet, wenn sie sich einer Zwangsehe verweigern, Opfer einer Vergewaltigung werden oder weglaufen. <sup>(442)</sup> Nach Angaben der WAW geschehen diese Morde in erster Linie in

---

<sup>(429)</sup> Pajhwok Afghan News, Taliban execute man, woman on adultery charges, 22 August 2017 ([url](#)).

<sup>(430)</sup> USIP, Women's Access to Justice in Afghanistan, 2014 ([url](#)), p. 7; AIHRC, National Inquiry on Factors and Causes of Rape and Honor Killing in Afghanistan, 2013 ([url](#)), p.28.

<sup>(431)</sup> New York Times (The), Despite ban, invasive virginity tests prevalent in Afghanistan, 6 January 2017 ([url](#)).

<sup>(432)</sup> Human Rights Watch, I had to run away, March 2012 ([url](#)), p.3; Netherlands, Country of Origin Report on Afghanistan, November 2016 ([url](#)), p. 82-83.

<sup>(433)</sup> AIHRC, Forced Gynecological Exams as Sexual Harassment and Human Rights Violation, 5 December 2015 ([url](#)), p.8.

<sup>(434)</sup> IWPR, Afghanistan: The high price of virginity, 11 January 2017 ([url](#)).

<sup>(435)</sup> AIHRC, Forced Gynecological Exams as Sexual Harassment and Human Rights Violation, 5 December 2015 ([url](#)), p.8; IWPR, Afghanistan: The high price of virginity, 11 January 2017 ([url](#)), RFE/RL, Virginity or death for Afghan brides, 6 December 2015 ([url](#)); AIHRC, National Inquiry Report on Factors and Causes of Rape and Honor Killing in Afghanistan, 2013 ([url](#)), p. 5.

<sup>(436)</sup> Human Rights Watch, I had to run away, March 2012 ([url](#)), p.30; Al Jazeera, Noorjahan Akbar: What the future holds for Afghan women, 29 May 2016 ([url](#)); WAW, Skype interview with a senior representative, 21 August 2017.

<sup>(437)</sup> USDOS, Country Reports on Human Rights Practices for 2016 – Afghanistan, 3 March 2017 ([url](#)), p.35.

<sup>(438)</sup> USDOS, Country Reports on Human Rights Practices for 2016 – Afghanistan, 3 March 2017 ([url](#)), p.37.

<sup>(439)</sup> IWPR, Afghanistan's domestic violence loophole, 16 January 2017 ([url](#)); Pajhwok Afghan News, 241 Afghan women murdered in 2015: AIHRC report, 7 March 2016 ([url](#)).

<sup>(440)</sup> New York Times (The), In spite of the law, Afghan 'honor killings' of women continue, 3 May 2014 ([url](#)).

<sup>(441)</sup> AIHRC, National Inquiry Report on Factors and Causes of Rape and Honor Killing in Afghanistan, 2013 ([url](#)), pp. 4, 60.

<sup>(442)</sup> AIHRC, National Inquiry Report on Factors and Causes of Rape and Honor Killing in Afghanistan, 2013 ([url](#)), p. 29, 61.

Gebieten, in denen der Staat keine Kontrolle hat oder die von Aufständischen kontrolliert werden. <sup>(443)</sup>

Gemäß dem afghanischen Strafgesetzbuch aus dem Jahr 1976 ist Mord oder „absichtliche Tötung“ mit einer langen Haftstrafe zu ahnden; Ehrenmorde jedoch werden weniger streng bestraft, und der Täter erhält nicht die Höchststrafe, wenn bestimmte Voraussetzungen für den Ehrenmord, wie beispielsweise Unzucht, gegeben sind. <sup>(444)</sup> Art. 398 des Strafgesetzbuches aus dem Jahr 1976 sieht Folgendes vor:

„Ein Mann, der seine Ehefrau oder eine andere ihm nahestehende Person bei einem Akt der Unzucht oder in demselben Bett mit einer anderen Person sieht und zur Verteidigung seiner Ehre eine dieser Personen oder beide Personen im Affekt tötet oder verletzt, wird nicht wegen Körperverletzung oder Mord bestraft, sondern erhält eine Haftstrafe von höchstens zwei Jahren als „Tazeeri“-Strafe. <sup>(445)</sup>

Infolgedessen werden diese Täter mit einer höchstens zweijährigen Haftstrafe bestraft. <sup>(446)</sup> Die meisten Ehrenmorde werden jedoch nicht angezeigt. <sup>(447)</sup> Strafrechtliche Verfolgungen und Verurteilungen wegen solcher Ehrenmorde sind selten <sup>(448)</sup> und Männer, die des Mordes an einer Frau beschuldigt werden, versuchen, eine mildere Strafe zu bewirken, indem sie sich auf ihre Ehre berufen. <sup>(449)</sup> Den Quellen zufolge werden die Opfer von Ehrenmorden häufig aufgrund von Verdächtigungen, Annahmen und Anschuldigungen getötet. <sup>(450)</sup> Es gibt Berichte über Fälle, in denen die Beschuldigten von ihren Familienangehörigen oder von angeheirateten Verwandten zur Bestrafung den Taliban ausgeliefert wurden. <sup>(451)</sup> Im Jahr 2013 führte die AIHRC eine Datenerhebung zu Vergewaltigungen und Ehrenmorden durch. Dabei stellte sie fest, dass etwa 67 % der Täter der im Rahmen der Studie untersuchten Vergewaltigungen und Morde festgenommen wurden, jedoch wurden 40 % nicht strafrechtlich verfolgt oder bestraft. <sup>(452)</sup>

Im Juli 2016 wurde in der Provinz Ghor ein 14-jähriges schwangeres Mädchen namens Zahra, das als Kind im Rahmen einer *Baad*-Vereinbarung verheiratet worden war, mutmaßlich von der Familie ihres Mannes angezündet und erlag sechs Tage später ihren Verletzungen. <sup>(453)</sup> Den Berichten zufolge wurde das Mädchen Opfer eines Rachemordes, weil ihr Vater im Rahmen eines anderen streitigen *Baad*-Tausches im Zusammenhang mit unbezahlten

---

<sup>(443)</sup> WAW, Skype interview with a senior representative, 21 August 2017.

<sup>(444)</sup> AIHRC, National Inquiry Report on Factors and Causes of Rape and Honor Killing, 2013 ([url](#)), pp. 30-31.

<sup>(445)</sup> Afghanistan, Penal Code, 22 September 1976 ([url](#)).

<sup>(446)</sup> IWPR, Afghanistan’s domestic violence loophole, 16 January 2017 ([url](#)); USDOS, Country Reports on Human Rights Practices for 2016 – Afghanistan, 3 March 2017 ([url](#)), p. 36.

<sup>(447)</sup> Netherlands, Country of Origin Report on Afghanistan, November 2016 ([url](#)), p. 74; USDOS, Country Reports on Human Rights Practices for 2016 – Afghanistan, 3 March 2017 ([url](#)), p.35; KP, 240 cases of honor killing recorded in Afghanistan, AIHRC, 9 June 2013 ([url](#)).

<sup>(448)</sup> New York Times (The), In spite of the law, Afghan ‘honor killings’ of women continue, 3 May 2014 ([url](#)); IWPR, Afghanistan’s domestic violence loophole, 16 January 2017 ([url](#)).

<sup>(449)</sup> IWPR, Afghanistan’s domestic violence loophole, 16 January 2017 ([url](#)).

<sup>(450)</sup> AIHRC, National Inquiry Report on Factors and Causes of Rape and Honor Killing, 2013 ([url](#)), p. 32; IWPR, Afghanistan’s domestic violence loophole, 16 January 2017 ([url](#)).

<sup>(451)</sup> KP, Mother of two killed on adultery charges in Jawzjan, 27 March 2016 ([url](#)); RFE/RL, Taliban reportedly executes Afghan woman for adultery, 8 February 2016 ([url](#)); KP, Taliban execute woman on adultery charges in Ghor, 8 February 2016 ([url](#)).

<sup>(452)</sup> AIHRC, National Inquiry Report on Factors and Causes of Rape and Honor Killing, 2013 ([url](#)), p. 67.

<sup>(453)</sup> New York Times (The), Clash of values emerges after Afghan child bride burns to death, 18 July 2016 ([url](#)); AP, Afghan man says in-laws killed his pregnant teen daughter in revenge after he eloped with young cousin, 18 July 2016 ([url](#)); RFE/RL, Family of Afghan teenage girl who burned to death demand justice, 20 July 2016 ([url](#)).

Bauarbeiten eine junge Cousine ihres Ehemannes geheiratet hatte. <sup>(454)</sup> Die New York Times berichtet, dass Zahra nach Angaben der Schwiegerfamilie nicht „bescheiden“ war und eine „städtische Lebensweise“ angenommen hatte. Ihr Vater jedoch machte geltend, Zahra sei von der Familie ihres Mannes missbraucht worden, die Polizei habe aber auf seine Beschwerden nicht reagiert, weil die Familie politische Beziehungen in der Provinz habe. Die Polizei stellte zunächst fest, dass das Mädchen angezündet wurde, erklärte jedoch später, sie habe sich aufgrund des Missbrauchs selbst in Brand gesteckt. <sup>(455)</sup>

Im Folgenden werden weitere Beispiele für Ehrenmorde durch unterschiedliche Täter aufgeführt:

- Einem Bericht der UNAMA zufolge tötete im Jahr 2016 ein Mann in Faryab seine 20-jährige Schwiegertochter, nachdem er von einem regierungsfreundlichen Kommandeur angewiesen worden war, sie wegen ehrverletzendem und „unmoralischem“ Verhalten zu bestrafen, weil sie am Telefon mit einem Fremden gesprochen hatte und weggelaufen war. <sup>(456)</sup>
- Ebenfalls in Faryab verabreichten die Taliban im Jahr 2016 einer jungen Frau 30 Peitschenhiebe, weil sie weggelaufen war und damit gegen die Ehre verstoßen hatte. Bei ihrem Fluchtversuch war sie von Straßenkindern aufgehalten worden, die die Taliban informierten. <sup>(457)</sup>
- Im April 2016 wurden in Kabul zwei Paare getötet, wobei die Polizei von Ehrenmorden ausging. <sup>(458)</sup>
- Im Februar 2017 erschossen die Taliban in Badachschan ein schwangeres Mädchen im Haus ihres Vaters und töteten ein weiteres Mädchen, weil es sich weigerte, einen örtlichen Taliban-Befehlshaber zu heiraten. <sup>(459)</sup>

## 3.8 Flucht vor Gewalt, Inanspruchnahme von Schutz und Zugang zur Justiz

### 3.8.1 Gesetz zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen (EVAW)

Das Gesetz zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen, das 2009 durch Präsidialdekret verabschiedet wurde, ist das wichtigste Instrument für den rechtlichen Schutz von Frauen vor geschlechtsspezifischer Gewalt; es stellt 22 Handlungen unter Strafe, darunter abträgliche traditionelle Bräuche wie *Baad*, Zwangsverheiratung und Kinderheirat <sup>(460)</sup>, Vergewaltigung, Körperverletzung, Erniedrigung, Einschüchterung und Entzug des Erbes. <sup>(461)</sup> Bei fünf Straftaten (Vergewaltigung, Zwangsprostitution, Veröffentlichung der Identität eines Opfers, Verbrennung, Selbstverbrennung und erzwungener Selbstmord) muss der Staat strafrechtliche Ermittlungen einleiten; bei den übrigen Straftaten hat die Frau jedoch die Möglichkeit, die Klage zurückzuziehen und die Angelegenheit durch Mediation regeln zu

---

<sup>(454)</sup> New York Times (The), Clash of values emerges after Afghan child bride burns to death, 18 July 2016 ([url](#)); AP, Afghan man says in-laws killed his pregnant teen daughter in revenge, 18 July 2016 ([url](#)).

<sup>(455)</sup> New York Times (The), Clash of values emerges after Afghan child bride burns to death, 18 July 2016 ([url](#)).

<sup>(456)</sup> UNAMA, Afghanistan Protection of Civilians in Armed Conflict – Annual Report 2016, February 2017 ([url](#)), p.77.

<sup>(457)</sup> Pajhwok Afghan News, AIHRC slams lashing of woman, wants perpetrators punished, 10 February 2016 ([url](#)).

<sup>(458)</sup> KP, 2 women, 2 men mysteriously killed in west of Kabul city, 5 April 2016 ([url](#)).

<sup>(459)</sup> KP, Taliban kill pregnant woman, execute another girl for rejecting marriage proposal, 2 February 2017 ([url](#)).

<sup>(460)</sup> UNAMA, Justice Through the Eyes of Afghan Women, April 2015 ([url](#)), p.11.

<sup>(461)</sup> USDOS, Country Reports on Human Rights Practices for 2016 – Afghanistan, 3 March 2017 ([url](#)), p. 33.

lassen. <sup>(462)</sup> Dem im Juni 2017 veröffentlichten Bericht des UN-Generalsekretärs zur Lage in Afghanistan zufolge wurde ein Gesetzesentwurf zur Beseitigung der Belästigung von Frauen und Kindern vom Präsidenten nicht gebilligt. <sup>(463)</sup> Nach Angaben der UNAMA wurden jedoch seine Bestimmungen in das Kapitel zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen des Entwurfs des neuen Strafgesetzbuches aufgenommen, das allerdings später aufgrund einer Anweisung von höchster Ebene wieder gestrichen wurde. <sup>(464)</sup>

Der Zugang von Frauen zur Justiz, zu den Gerichten und zu rechtlicher Unterstützung im Zusammenhang mit geschlechtsspezifischer Gewalt ist den Berichten zufolge begrenzt. <sup>(465)</sup> Die Polizei reagiert nur eingeschränkt auf Gewalt gegen Frauen, und Fälle geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Frauen werden nur selten nach dem Gesetz zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen verfolgt. Das Gesetz wird nur mangelhaft und nicht regelmäßig durchgesetzt. <sup>(466)</sup> Die VN führen dies auf die restriktiven gesellschaftlichen und kulturellen Hindernisse für den Zugang zu Unterstützung, die Akzeptanz gegenüber der Gewalt gegen Frauen, geschlechtsspezifische Diskriminierung, gesellschaftliche Stigmatisierung und mitunter die Angst vor Repressalien und Morddrohungen zurück. <sup>(467)</sup> Darüber hinaus wird die Fähigkeit von Frauen, aus missbräuchlichen Situationen auszubrechen oder diese zu beenden, durch ihre Angst, wegen *Zina* verfolgt zu werden, sowie durch ihre eingeschränkte Bewegungsfreiheit „massiv beeinträchtigt“. <sup>(468)</sup>

Frauen werden von ihren Familien davon abgehalten, wegen familiärer Gewalt um Unterstützung zu bitten. Wenn sie Gewaltakte den Behörden melden, wird ihnen häufig die Schuld an ihrer Lage gegeben. <sup>(469)</sup> Manchmal werden Frauen, die bei der Polizei um Hilfe bitten, zu ihren Familien zurückgebracht, <sup>(470)</sup> wo sie anschließend unter Umständen misshandelt oder getötet werden. <sup>(471)</sup> Häufig reagiert die Polizei nicht auf gesellschaftliche Gewalt gegen Frauen. Darüber hinaus werden Frauen, die gegen sie begangene Straftaten melden, mitunter von der Polizei selbst viktimisiert <sup>(472)</sup> oder in Schutzhaft genommen. <sup>(473)</sup> Polizeibeamtinnen machen weniger als 2 % der Polizeikräfte <sup>(474)</sup> aus und im ganzen Land gibt es insgesamt nur 400 Staatsanwältinnen. <sup>(475)</sup>

---

<sup>(462)</sup> UNAMA, Justice Through the Eyes of Afghan Women, April 2015 ([url](#)), p.2.

<sup>(463)</sup> UNSG, The situation in Afghanistan and its implications for international peace and security, 15 June 2017 ([url](#)), para. 28.

<sup>(464)</sup> UNAMA, email, 2 October 2017, Die UNAMA machte diese Anmerkung im Zuge der Überprüfung dieses Berichts.

<sup>(465)</sup> UNSG, The situation in Afghanistan and its implications for peace and security, 15 September 2017 ([url](#)), para. 29; AIHRC, National Inquiry Report on Factors and Causes of Rape and Honor Killing, 2013 ([url](#)), p. 77; USIP, Rule of Law, Governance and Human Rights in Afghanistan 2002-2016, 29 August 2017 ([url](#)), p.16.

<sup>(466)</sup> UNCAT, Concluding observations on the second periodic report of Afghanistan, 12 June 2017 ([url](#)); UNAMA, Justice Through the Eyes of Afghan Women, April 2015 ([url](#)), p. 33; Wimpelmann, T., The Pitfalls of Protection, 2017 ([url](#)), p. 151; USDOS, Country Reports on Human Rights Practices for 2016 – Afghanistan, 3 March 2017 ([url](#)), pp. 9, 33.

<sup>(467)</sup> UNAMA, A Way to Go, 16 December 2013 ([url](#)), p. 4.

<sup>(468)</sup> UNAMA, Justice Through the Eyes of Afghan Women, April 2015 ([url](#)), p. 29.

<sup>(469)</sup> Diplomat (The), The women in Afghanistan’s moral prisons, 8 March 2017 ([url](#)); New York Times (The), Kabul’s women seek refuge indoors after a series of acid attacks, 8 October 2016 ([url](#)); UNAMA, Justice Through the Eyes of Afghan Women, April 2015 ([url](#)), pp. 31-32.

<sup>(470)</sup> IWPR, Afghanistan: Women seek refuge in safe houses, 20 April 2017 ([url](#)); Pajhwok Afghan News, Killed by husband, woman’s body found after 8 days, 17 August 2017 ([url](#)).

<sup>(471)</sup> Pajhwok Afghan News, Killed by husband, woman’s body found after 8 days, 17 August 2017 ([url](#)).

<sup>(472)</sup> Reuters, Afghan woman ‘raped by police chief’ when she tried to report her own rape, 8 November 2016 ([url](#));

USDOS, Country Reports on Human Rights Practices for 2016 – Afghanistan, 3 March 2017 ([url](#)), p. 7.

<sup>(473)</sup> USDOS, Country Reports on Human Rights Practices for 2016 – Afghanistan, 3 March 2017 ([url](#)), p. 9.

<sup>(474)</sup> USDOS, Country Reports on Human Rights Practices for 2016 – Afghanistan, 3 March 2017 ([url](#)), p. 39.

<sup>(475)</sup> USIP, Rule of Law, Governance and Human Rights in Afghanistan 2002-2016, 29 August 2017 ([url](#)), p.16.

Einer 2016 von Pajhwok Afghan News durchgeführten Untersuchung zufolge registrierte das Ministerium für Frauenangelegenheiten zwischen 2010 und 2016 21 000 Fälle von Gewalt gegen Frauen, darunter Hunderte von Morden, wobei im Durchschnitt etwa 3 500 Fälle jährlich vornehmlich vom Ministerium und der Polizei erfasst werden. <sup>(476)</sup> Die AIHRC hat seit 2014 eine Zunahme der Gewalt gegen Frauen dokumentiert. Im Jahr 2016 waren es 5 575 Fälle <sup>(477)</sup> und in den ersten zehn Monaten des Jahres 2017 insgesamt 3 778 <sup>(478)</sup>.

Die VN berichten, dass es in allen 34 Provinzen des Landes Dienststellen für die strafrechtliche Verfolgung von Gewalt gegen Frauen gibt, wobei in 27 dieser Dienststellen mindestens eine Staatsanwältin tätig ist. <sup>(479)</sup> In Kabul befindet sich nach Angaben des United States Institute for Peace (USIP) die größte Dienststelle zur strafrechtlichen Verfolgung von Gewalt gegen Frauen, in der 16 Männer und sieben Frauen arbeiten. Dem USIP zufolge konnte diese Dienststelle bei den von ihr bearbeiteten Fällen durchaus Positives bewirken, jedoch wird die überwiegende Mehrheit der Fälle nicht angezeigt. Zudem haben die Opfer nur eingeschränkten Zugang zu den Dienststellen für die strafrechtliche Verfolgung von Gewalt gegen Frauen. <sup>(480)</sup> Die AIHRC meldete, dass bei den 2017 erfassten 231 Morden an Frauen die Täter in 50 % der Fälle festgenommen wurden; Informationen über ihre strafrechtliche Verfolgung wurden jedoch nicht vorgelegt. <sup>(481)</sup>

Den Daten zufolge, die der afghanische Sonderstaatsanwalt für die Beseitigung der Gewalt gegen Frauen im Juni 2017 an die Vereinten Nationen übermittelt hat, wurden zwischen März 2016 und März 2017 in Afghanistan 2 442 Fälle von Gewalt gegen Frauen erfasst, wobei in 149 Fällen ein Gerichtsurteil erging. In 22 % der erfassten Fälle wurde die Klage von den Opfern fallengelassen oder zurückgezogen. <sup>(482)</sup>

Frauen haben Schwierigkeiten, einen weiblichen Rechtsbeistand zu finden. Aufgrund der damit verbundenen Gefahren erscheinen nur wenige von ihnen vor Gericht. Landesweit gibt es etwa 500 Rechtsanwältinnen, die meisten von ihnen in Herat, Mazar-e-Sharif und Kabul. <sup>(483)</sup> Den Berichten zufolge werden die an Fällen von Gewalt gegen Frauen beteiligten Staatsanwälte und Richter durch lokale Loyalitäten, Drohungen, Korruption und Bestechung unter Druck gesetzt. <sup>(484)</sup>

### 3.8.2 Mediation

Torunn Wimpelmann, eine Wissenschaftlerin, die sich mit Entwicklungsstudien und schwerpunktmäßig mit Geschlechterfragen und der Justiz in Afghanistan befasst, führte 2014 eine Studie über die Arbeit der Dienststelle für die strafrechtliche Verfolgung von Gewalt gegen Frauen (VAW) in Kabul durch und veröffentlichte auf deren Grundlage im Jahr 2017 ein Buch über die verfügbaren Schutzmechanismen. <sup>(485)</sup> Sie stellte fest, dass die niedrigen

---

<sup>(476)</sup> Pajhwok Afghan News, Cases of violence against women: is mediation the best option? 11 May 2016 ([url](#)).

<sup>(477)</sup> AIHRC, Shadow Report on the Realization and Implementation of the UN Convention against Torture and Other Cruel, Inhuman or Degrading Treatment or Punishment in Afghanistan, 17 May 2017 ([url](#)), p.12.

<sup>(478)</sup> AIHRC, Press Release on Violence against Women Jan-Oct 2017, October 2017 ([url](#)), p.3.

<sup>(479)</sup> UNSG, The situation in Afghanistan and its implications for peace and security, 15 September 2017 ([url](#)), para. 30.

<sup>(480)</sup> USIP, Rule of Law, Governance and Human Rights in Afghanistan 2002-2016, 29 August 2017 ([url](#)), p.16.

<sup>(481)</sup> AIHRC, Press Release on Violence against Women Jan-Oct 2017, October 2017 ([url](#)), p.2.

<sup>(482)</sup> UNSG, The situation in Afghanistan and its implications for international peace and security, 15 June 2017 ([url](#)), para. 28.

<sup>(483)</sup> Reuters, Afghanistan's female lawyers risk danger to help women branded 'cheap and filthy', 4 July 2017 ([url](#)).

<sup>(484)</sup> IWPR, Afghanistan: How abusive men escape justice, 14 November 2016 ([url](#)); USDOS, Country Reports on Human Rights Practices for 2016 – Afghanistan, 3 March 2017 ([url](#)), p. 34.

<sup>(485)</sup> Wimpelmann, T., The Pitfalls of Protection, 2017 ([url](#)), p.89.

Verurteilungsraten bei den Gerichten nicht nur auf die negativen Einstellungen der Justizbeamten zurückzuführen sind, sondern auch darauf, dass sich die Frauen innerhalb der Grenzen der gesellschaftlichen Machtstrukturen dafür entscheiden, mit Hilfe der Staatsanwälte andere Lösungen als eine strafrechtliche Verfolgung anzustreben, und beispielsweise mit den Tätern verhandeln oder Vergleiche schließen. <sup>(486)</sup> Insbesondere in ländlichen Gebieten wird in Fällen von Gewalt und schweren Straftaten gegen Frauen häufig auf eine Strafverfolgung verzichtet und stattdessen eine Mediation durchgeführt. <sup>(487)</sup> Die Mediation wird in vielen Fällen herangezogen, um die Einheit der Familie und den Zusammenhalt in der Gemeinschaft zu wahren, <sup>(488)</sup> wie beispielsweise bei Zwangsehen. <sup>(489)</sup> Darüber hinaus geben Frauen und Justizbeamte der Mediation und Versöhnung in Missbrauchsfällen den Vorzug vor strafrechtlicher Verfolgung, weil Frauen ohne ihre Familien nur geringe „Überlebenschancen“ haben. <sup>(490)</sup> An der Mediation können die unterschiedlichsten Akteure beteiligt sein, darunter die Zivilgesellschaft, Behörden, Stammesälteste, Familienangehörige und die Gemeinschaft. <sup>(491)</sup> Mit der zunehmenden Sensibilisierung werden die betroffenen Frauen von der Polizei und den afghanischen Einrichtungen häufiger an Frauenhäuser verwiesen, <sup>(492)</sup> die sich um eine Mediation mit den Familien bemühen; dies kann jedoch Jahre dauern. <sup>(493)</sup>

Die für diesen Bericht befragte WAW-Vertreterin erklärte, dass die Organisation im Rahmen ihrer Tätigkeit in 13 Provinzen (davon acht im Norden) zahlreiche Fälle von Zwangsehen durch Mediation mit der Familie erfolgreich lösen konnte. <sup>(494)</sup> Sie erklärte das Mediationsverfahren der WAW wie folgt: Die meisten Fälle werden durch das Ministerium für Frauenangelegenheiten, die Polizei, die Menschenrechtskommission und die Generalstaatsanwaltschaft an die WAW verwiesen, wobei sich jedoch manche Mandantinnen auch selbst an die Organisation wenden. Die WAW legt eine Akte an, untersucht die Art der angezeigten Gewalttat und entscheidet, ob der Fall vor Gericht geht oder im Rahmen einer Mediation geklärt werden soll. Vergewaltigungsfälle erhalten eine Fallakte und gehen vor Gericht. In anderen Fällen, wie beispielsweise bei Zwangsehen oder wenn eine Frau von Zuhause weggelaufen ist, eröffnet die WAW eine Mediationsakte. Die Familien werden gebeten, bei der WAW vorzusprechen, die sie dann darüber aufklärt, dass Zwangsehen gegen das Gesetz verstoßen. Die WAW versucht anschließend, eine Autoritätsperson zu finden, die schriftlich garantieren kann, dass dem Mädchen kein weiterer Schaden zugefügt wird, und das Mädchen wird zurück zu seiner Familie gebracht. Bei der Person, welche die Garantie ausspricht, sollte es sich um einen Beamten oder eine in der Gemeinde geachtete Persönlichkeit handeln, wie beispielsweise jemanden mit einer Geschäftslizenz. Sie garantiert dafür, dass der Frau von ihrem Vater oder anderen Familienangehörigen kein weiterer Schaden zugefügt wird, und wird befragt, wenn diese Zusage nicht eingehalten wird. <sup>(495)</sup>

---

<sup>(486)</sup> Wimpelmann, T., *The Pitfalls of Protection*, 2017 ([url](#)), pp. 106-107.

<sup>(487)</sup> UNCAT, *Concluding observations on the second periodic report of Afghanistan*, 12 June 2017 ([url](#)); UNAMA, *Justice Through the Eyes of Afghan Women*, April 2015 ([url](#)), p. 33; Wimpelmann, T., *The Pitfalls of Protection*, 2017 ([url](#)), p. 151.

<sup>(488)</sup> Pajhwok Afghan News, *Cases of violence against women: is mediation the best option?* 11 May 2016 ([url](#)); WAW, Skype Interview, 21 August 2017; UNAMA, *Justice Through the Eyes of Afghan Women*, April 2015 ([url](#)), p.3.

<sup>(489)</sup> WAW, Skype Interview, 21 August 2017.

<sup>(490)</sup> Wimpelmann, T., *The Pitfalls of Protection*, 2017 ([url](#)), p. 176.

<sup>(491)</sup> Pajhwok Afghan News, *Cases of violence against women: is mediation the best option?* 11 May 2016 ([url](#)).

<sup>(492)</sup> WAW, Skype Interview, 21 August 2017;

<sup>(493)</sup> AFP, *A safe place for Afghanistan's abused women*, 27 May 2017 ([url](#)); WAW, Skype interview with a senior representative, 21 August 2017.

<sup>(494)</sup> WAW, Skype interview with a senior representative, 21 August 2017.

<sup>(495)</sup> WAW, Skype interview with a senior representative, 21 August 2017.



Den Quellen zufolge gibt es keinen Mechanismus für eine systematische Überwachung des Mediationsverfahrens. <sup>(496)</sup> Die UNAMA stellte fest, dass in 13 der 25 von ihr weiterverfolgten Mediationsfälle die Mediationsentscheidung von den Tätern missachtet wurde und die Frauen infolge der erneuten Gewalt in die Frauenhäuser zurückkehrten oder ein strafrechtliches Verfahren oder eine Scheidung anstrebten. <sup>(497)</sup> In einem vom EASO für diesen Bericht geführten Interview erklärte die WAW, die Organisation überprüfe ihre eigenen Fälle regelmäßig in Abständen von drei bis zwölf Monaten, führe Kontrollbesuche vor Ort durch und spreche mit den Mandantinnen. Darüber hinaus stelle sie den Frauen Telefonnummern zur Verfügung, unter denen sie sich melden könnten, wenn ihr Leben in Gefahr sei. <sup>(498)</sup> Des Weiteren erklärte die WAW, dass sich die Frauen erneut an die Organisation wenden können und weitere Unterstützung erhalten, wenn Probleme im Zusammenhang mit Verstößen gegen die in der Mediation getroffene Vereinbarung auftreten. <sup>(499)</sup> Die WAW-Vertreterin gab an, in ihrer Organisation habe es Fälle gegeben, in denen Garantien nicht eingehalten wurden. In „seltenen Fällen“ seien Frauen, die ihrer Rückkehr zugestimmt hätten, getötet worden. Als Beispiel nannte sie den Fall einer Frau in Sarepul, die mehrere Monate nach ihrer Rückkehr aus dem Frauenhaus in einem Taliban-Gebiet gesteinigt wurde. <sup>(500)</sup>

### 3.8.3 Scheidung

In einer 2013 vom Pew Research Centre durchgeführten Erhebung erklärten 44 % der befragten Afghanen, dass Scheidung kein moralisches Problem darstelle und „abhängig von der Situation“ möglich sei. <sup>(501)</sup> Anderen Quellen zufolge ist Scheidung in Afghanistan jedoch ein Tabu. <sup>(502)</sup> Insbesondere in ländlichen Gebieten ist die Ehe in der afghanischen Gesellschaft keine individuelle Angelegenheit, sodass eine Scheidung für die meisten Frauen keine realistische Option darstellt, weil sie als Affront gegenüber der Familie, der sozialen Ordnung und der Ehre betrachtet wird. <sup>(503)</sup> Nach Angaben der FRC stellt die Scheidung auch nach dem *Paschtunwali* ein Tabu dar und wird von den Paschtunen „verachtet“, weil sie gegen die Ehre verstößt. Mitunter hat sie schon Morde und Blutfehden nach sich gezogen. <sup>(504)</sup> Im Folgenden werden einige Beispiele aus jüngerer Zeit aufgeführt:

- Im Jahr 2015 enthauptete ein Mann in Baglan seine Frau, weil sie sich scheiden lassen wollte; offenbar war sie nach Hause zurückgekehrt, nachdem ein Gericht ihren Scheidungsantrag abgelehnt hatte, und die Stammesältesten hatten die Eheleute angewiesen, ihre Probleme beizulegen. <sup>(505)</sup>

---

<sup>(496)</sup> Wimpelmann, T., *The Pitfalls of Protection*, 2017 ([url](#)), p. 96; Pajhwok Afghan News, *Cases of violence against women: is mediation the best option?* 11 May 2016 ([url](#)); UNAMA, *Justice through the Eyes of Afghan Women*, April 2015 ([url](#)), p.3.

<sup>(497)</sup> UNAMA, *Justice through the Eyes of Afghan Women*, April 2015 ([url](#)), p.3.

<sup>(498)</sup> Pajhwok Afghan News, *Cases of violence against women: is mediation the best option?* 11 May 2016 ([url](#)); WAW, Skype Interview, 21 August 2017.

<sup>(499)</sup> Pajhwok Afghan News, *Cases of violence against women: is mediation the best option?* 11 May 2016 ([url](#)); WAW, Skype Interview, 21 August 2017.

<sup>(500)</sup> WAW, Skype Interview, 21 August 2017.

<sup>(501)</sup> Pew Research Center, *The World's Muslims: Religion, Politics and Society*, 30 April 2013 ([url](#)), p. 82.

<sup>(502)</sup> Reuters, *Afghanistan's female lawyers risk danger to help women branded 'cheap and filthy'*, 4 July 2017 ([url](#)), Siddique, A., Skype interview 11 August 2017.

<sup>(503)</sup> Siddique, A., Skype interview 11 August 2017.

<sup>(504)</sup> FRC, *Pashtunwali: an analysis of the Pashtun way of life*, 5 April 2017 ([url](#)), p. 54.

<sup>(505)</sup> USDOS, *Country Reports on Human Rights Practices for 2016 – Afghanistan*, 3 March 2017 ([url](#)), p. 39; Tolo News, *Police arrest Baghlan man for beheading wife*, 27 August 2015 ([url](#)).

- Im Jahr 2017 wurde eine junge Frau von ihrem Bruder und den Taliban ermordet, weil sie sich von ihrem zweiten Ehemann scheiden lassen wollte und damit ihren Vater, einen örtlichen *Imam*, verärgert hatte. <sup>(506)</sup>

Scheidungen sind selten und setzen voraus, dass die Frau über eine *Tazkera* verfügt, ein Dokument, das sie nur mit Zustimmung ihres Ehemannes oder Vaters erhält. <sup>(507)</sup> Zwischen März 2014 und März 2015 registrierte die Regierung 1179 Scheidungen, Trennungen, gelöste Verlobungen sowie Fälle von Unterhaltszahlungen und Sorgerechtsfälle. <sup>(508)</sup> Weitere Statistiken über Scheidungsraten konnten nicht ermittelt werden.

Frauen, die sich scheiden lassen möchten, müssen ein schwieriges und diskriminierendes gerichtliches Verfahren über sich ergehen lassen. <sup>(509)</sup> Männern wird eine Scheidung eher gewährt als Frauen. <sup>(510)</sup> Nach der Scheidung haben die Frauen mit negativen gesellschaftlichen Einstellungen und Belästigung zu kämpfen. <sup>(511)</sup> Den Quellen zufolge befinden sich geschiedene Frauen in einer prekären Lage und können unter Umständen nicht in das Haus der Familie ihres Vaters zurückkehren <sup>(512)</sup> oder werden von dieser als Belastung empfunden. <sup>(513)</sup> Mitunter verlieren sie ihr Eigentum, ihr Wohnrecht und das Sorgerecht für ihre Kinder. <sup>(514)</sup> Manchmal gelingt es Frauen, die wegen moralischer Straftaten eine Haftstrafe verbüßen, Mediationsvereinbarungen innerhalb ihrer Familie und mit anderen Familien zu schließen, sodass sie sich scheiden lassen oder (erneut) heiraten können. <sup>(515)</sup> Sind beide Parteien in Haft, ist es bisweilen möglich, ihre Strafe zu mindern, indem sie heiraten. <sup>(516)</sup> Nach Angaben der WAW geschieht dies in der Regel, wenn beide eine Strafe wegen *Zina* verbüßen und sich nach ihrer Freilassung scheiden lassen und heiraten (wenn beide bereits mit anderen Partnern verheiratet sind) oder, wenn sie unverheiratet sind, nach ihrer Freilassung heiraten. Nach Auffassung der WAW-Vertreterin ist eine Scheidung in solchen Fällen weniger kompliziert. Weil *Zina* jedoch gegen die afghanische Religion und Kultur verstößt, wird sie oft nicht verziehen. <sup>(517)</sup>

### 3.8.4 Weglaufen und Flucht

Den Quellen zufolge laufen afghanische Frauen von Zuhause weg, um Missbrauch, wie beispielsweise Zwangsehe oder häuslicher Gewalt, zu entgehen, <sup>(518)</sup> oder weil sie Angst haben, von ihrer Familie oder anderen Verwandten getötet zu werden. <sup>(519)</sup> Aufgrund der

---

<sup>(506)</sup> Pajhwok Afghan News, Sar-i-Pul woman shot dead over seeking divorce, 26 August 2017 ([url](#)).

<sup>(507)</sup> Guardian (The), Afghanistan, domestic violence, and divorce: one woman's harrowing story, 5 May 2015 ([url](#)).

<sup>(508)</sup> USDOS, Country Reports on Human Rights Practices for 2016 – Afghanistan, 3 March 2017 ([url](#)), p. 33.

<sup>(509)</sup> Reuters, Afghanistan's female lawyers risk danger to help women branded 'cheap and filthy', 4 July 2017 ([url](#)); Wimpelmann, T., The Pitfalls of Protection, 2017 ([url](#)), p.86.

<sup>(510)</sup> Guardian (The), Afghanistan, domestic violence, and divorce: one woman's harrowing story, 5 May 2015 ([url](#)).

<sup>(511)</sup> New York Times (The), In Afghanistan, 'I feel like a divorced woman is up for grabs,' 17 April 2017 ([url](#)).

<sup>(512)</sup> Siddique, A., Skype interview 11 August 2017.

<sup>(513)</sup> NRC, Displaced Women and Homelessness, 29 March 2016 ([url](#)), p.10.

<sup>(514)</sup> NRC, Displaced Women and Homelessness, 29 March 2016 ([url](#)), p.10.

<sup>(515)</sup> WAW, Skype interview with a senior representative, 21 August 2017; Eshaghian, T., Love crimes of Kabul, HBO, 11 July 2011 ([url](#)).

<sup>(516)</sup> Eshaghian, T., Love crimes of Kabul, HBO, 11 July 2011 ([url](#)).

<sup>(517)</sup> WAW, Skype interview with a senior representative, 21 August 2017.

<sup>(518)</sup> BBC News, Afghan notebook: Life inside Badam-Bagh women's prison, 19 May 2014 ([url](#)); UN Human Rights Council, Report of the Special Rapporteur on violence against women, its causes and consequences, 12 May 2015 ([url](#)), para. 16; Human Rights Watch, I had to run away, March 2012 ([url](#)), p. 4.; Pajhwok Afghan News, Forced and early marriages: A form of trafficking in person, 29 March ([url](#)).

<sup>(519)</sup> UN Human Rights Council, Report of the Special Rapporteur on violence against women, its causes and consequences, 12 May 2015 ([url](#)), para. 16; Human Rights Watch, I had to run away, March 2012 ([url](#)), p. 6.

mangelnden Bewegungsfreiheit von Frauen und ihrer Schwierigkeiten, unbemerkt allein zu reisen, nehmen junge Frauen manchmal die Hilfe eines Mannes in Anspruch, um häuslicher Gewalt zu entfliehen, oder brennen gemeinsam mit einem Mann durch, was wiederum dazu führt, dass sie der *Zina* beschuldigt werden. <sup>(520)</sup> In einem 2016 geführten Interview des IWPR äußerte der Leiter der Dienststelle für strafrechtliche Ermittlungen in Kabul die Auffassung, dass immer mehr Mädchen weglaufen, weil sie über Mobiltelefone verfügen und unter dem Einfluss „ausländischer Seifenopern“ stehen. <sup>(521)</sup>

Das „Weglaufen“ von Zuhause selbst stellt nach afghanischem Recht keine Straftat dar, weder nach dem Strafgesetzbuch noch nach der *Scharia*. <sup>(522)</sup> Jedoch beschuldigen die Behörden, darunter auch Polizei und Staatsanwaltschaft, Frauen und Mädchen, die weglaufen, mitunter der „versuchten“ *Zina* <sup>(523)</sup> oder der „Absicht“, *Zina* „zu begehen“. <sup>(524)</sup> Sowohl der Oberste Gerichtshof als auch der Generalstaatsanwalt haben Leitlinien herausgegeben, um diesem Vorgehen gegen Ausreißerinnen einen Riegel vorzuschieben. Dennoch kommt es nach wie vor zu Strafverfolgungen und Inhaftierungen von Frauen, die weggelaufen sind. <sup>(525)</sup> In den Jahren 2015 und 2016 ordneten Präsident Ghani und die Generalstaatsanwaltschaft die Freilassung von Hunderten Frauen an, die wegen moralischer Straftaten im Gefängnis saßen. <sup>(526)</sup>

Frauen und Mädchen, die weglaufen, sind in den Augen ihrer Familien „beschmutzt“, weil sie sich nicht in männlicher Obhut befinden und sie haben Schande über ihre Familien <sup>(527)</sup> gebracht oder die Familienordnung verletzt, was nach Auffassung konservativer Muslime gegen den Islam verstößt. <sup>(528)</sup> Viele sind der Auffassung, dass Ausreißerinnen Schande über ihre Familie bringen und ihre Ehre verletzen. Darum riskieren Frauen, die weglaufen, dass ihre Ehemänner oder andere Verwandte Gewalt gegen sie anwenden oder sie töten. <sup>(529)</sup> Nach Angaben von HRW werden Frauen und Mädchen, die beschließen wegzulaufen, „häufig aufgespürt“ und von ihren Eltern, Brüdern, Verlobten oder Ehemännern der *Zina* beschuldigt. <sup>(530)</sup> Einer Forschungsarbeit des USIP aus dem Jahr 2014 zufolge halten konservative afghanische Familien an den traditionellen Bestrafungen für Ausreißerinnen fest und die Betroffenen riskieren, wegen Entehrung ihrer Familie getötet zu werden. <sup>(531)</sup>

Zu der Frage, ob die Familie einer Frau in der Lage wäre, sie zu verfolgen und zu finden, wenn sie wegläuft, erklärte die führende WAW-Vertreterin, wenn ihre Familie sie finden wolle, finde

---

<sup>(520)</sup> Wimpelmann, T., *The Pitfalls of Protection*, 2017 ([url](#)), p. 151.

<sup>(521)</sup> IWPR, *Afghanistan: Rise in female runaways*, 22 September 2016 ([url](#)).

<sup>(522)</sup> Human Rights Watch, *Afghanistan: End ‘moral crimes’ changes, ‘virginity’ tests*, 25 May 2016 ([url](#)); UN Human Rights Council, *Report of the Special Rapporteur on violence against women, its causes and consequences*, Addendum, 12 May 2015 ([url](#)), para. 16.

<sup>(523)</sup> Human Rights Watch, *Afghanistan: End ‘moral crimes’ changes, ‘virginity’ tests*, 25 May 2016 ([url](#)), UN Human Rights Council, *Report of the Special Rapporteur on violence against women, its causes and consequences*, 12 May 2015 ([url](#)), para. 16.

<sup>(524)</sup> UN Human Rights Council, *Report of the Special Rapporteur on violence against women, its causes and consequences*, 12 May 2015, ([url](#)), para. 16; UNAMA, *A Way to Go*, 16 December 2013 ([url](#)), p. 4.

<sup>(525)</sup> UNAMA, *A Way to Go*, 16 December 2013 ([url](#)), p. 4; USIP, *Rule of Law, Governance and Human Rights in Afghanistan 2002-2016*, 29 August 2017 ([url](#)), pp. 55.

<sup>(526)</sup> USIP, *Rule of Law, Governance and Human Rights in Afghanistan 2002-2016*, 29 August 2017 ([url](#)), p. 55 (footnote 178).

<sup>(527)</sup> *New York Times (The)*, *A thin line of defense against ‘honor killings’*, 2 March 2015 ([url](#)); Human Rights Watch, *I had to run away*, March 2012 ([url](#)), p. 6.

<sup>(528)</sup> *New York Times (The)*, *A thin line of defense against ‘honor killings’*, 2 March 2015 ([url](#)).

<sup>(529)</sup> Al Jazeera, *Afghanistan: No Country for Women*, 3 July 2015 ([url](#)); USIP, *Women’s Access to Justice in Afghanistan*, 2014 ([url](#)), p. 20.

<sup>(530)</sup> Human Rights Watch, *I had to run away*, March 2012 ([url](#)), p. 4.

<sup>(531)</sup> USIP, *Women’s Access to Justice in Afghanistan*, 2014 ([url](#)), p. 20.

sie sie auch. Sie erläuterte, das könne eine Weile dauern, je nachdem, wohin sie geflohen sei, aber man werde sie finden und erhalte dabei auch Unterstützung von der Polizei. Darüber hinaus werden die Familien von Frauen oder Mädchen, die sich in ein Frauenhaus begeben, innerhalb von 24 bis 48 Stunden informiert, wenn dies nach Meinung der WAW kein Risiko für das Mädchen birgt. Die Familie muss kontaktiert werden, um eine Mediation durchzuführen oder die Angelegenheit vor Gericht zu bringen. Muss der Fall vor Gericht gebracht werden, verlangt das Gericht die Anwesenheit des Vaters oder eines Bruders des Mädchens. <sup>(532)</sup>

Im Jahr 2014 produzierte das Centre for Investigative Reporting (CIR) einen Dokumentarfilm über Frauen und Paare, die in Afghanistan moralischer Straftaten beschuldigt werden. Hierfür wurde eine Familie befragt, die erklärte, ihre Tochter sei weggelaufen, weil sie als Kind einem älteren Mann versprochen worden sei, um eine Familienstreitigkeit beizulegen. Als junge Frau habe sie sich geweigert, den Mann zu heiraten, und sei mit dem Mann weggelaufen, den sie liebte. Ihr Vater und ihr Bruder erklärten den Filmemachern, sie seien durch die Handlungen der jungen Frau entehrt worden. Die Familie erklärte weiter, sie könne nur dann zurückkehren und von ihrer Familie wieder akzeptiert werden, wenn sie ihren Säugling umbringe. Wenn sie nicht zurückkehre, um den Mann zu heiraten, dem sie versprochen sei, werde man sie über Familien- und Stammesnetze finden und töten. <sup>(533)</sup> Die New York Times berichtete über den Fall eines Mädchens, das im Jahr 2013 weggelaufen war, weil es einen älteren Mann heiraten sollte. Der Geheimdienst fand sie und übergab sie dem Ministerium für Frauenangelegenheiten, das sie in das einzige Frauenhaus der Provinz Baglan schickte. Ihre Familie kam dorthin und versprach, ihr keinen Schaden zuzufügen, wenn sie zurückkehre. Nachdem sie das Frauenhaus verlassen hatte, wurde ihr Fahrzeug von einer Gruppe bewaffneter Männer angegriffen, die sie herauszerrten und erschossen. Die übrigen Insassen blieben unverletzt. <sup>(534)</sup>

Gewalt gegen Frauen ist nach Angaben des Außenministeriums der Vereinigten Staaten in Afghanistan ein wesentlicher Grund für Selbstverbrennungen und Selbstmorde. <sup>(535)</sup>

### 3.8.5 Frauenhäuser und Hilfsorganisationen

Den Quellen zufolge erhalten die Opfer nur unzureichenden Schutz, und es fehlt an Plätzen in Frauenhäusern. <sup>(536)</sup> Im Jahr 2017 legte die afghanische Regierung einen speziellen Fonds für Notfalldienste auf, darunter auch für Frauenhäuser und medizinische Hilfe, um Frauen zu unterstützen, die Opfer „lebensbedrohlicher“ Gewalt geworden sind. <sup>(537)</sup> Den Schätzungen zufolge gibt es in Afghanistan 14 <sup>(538)</sup>, 20 <sup>(539)</sup>, 28 <sup>(540)</sup> oder 29 <sup>(541)</sup> Frauenhäuser, davon sechs in Kabul. <sup>(542)</sup> Familienberatungsstellen bieten in 17 Provinzen Rechtsberatung und andere Beratungsdienste an, aber keine Unterkunft, in 14 Provinzen gibt es sichere Häuser für die

---

<sup>(532)</sup> WAW, Skype interview, 21 August 2017.

<sup>(533)</sup> CIR, To Kill a Sparrow, 19 October 2014 ([url](#)).

<sup>(534)</sup> New York Times (The), A thin line of defense against 'honor killings', 2 March 2015 ([url](#)).

<sup>(535)</sup> USDOS, Country Reports on Human Rights Practices for 2016 – Afghanistan, 3 March 2017 ([url](#)), p. 35.

<sup>(536)</sup> USDOS, Country Reports on Human Rights Practices for 2016 – Afghanistan, 3 March 2017 ([url](#)), p. 35; USDOS, Trafficking in Persons Report 2017 – Afghanistan, 27 June 2017 ([url](#)).

<sup>(537)</sup> UNSG, Report of the Secretary-General on Conflict-related sexual violence, 15 April 2017 ([url](#)), p. 10

<sup>(538)</sup> Al Jazeera, Afghanistan: No Country for Women, 3 July 2015 ([url](#)).

<sup>(539)</sup> New York Times (The), A thin line of defense against 'honor killings', 2 March 2015 ([url](#)).

<sup>(540)</sup> USDOS, Country Reports on Human Rights Practices for 2016 – Afghanistan, 3 March 2017 ([url](#)), p. 36.

<sup>(541)</sup> USDOS, Trafficking in Persons Report 2017 – Afghanistan, 27 June 2017 ([url](#)).

<sup>(542)</sup> Pajhwok Afghan News, Inside shelters for victims of domestic violence, 7 March 2017 ([url](#)).

Opfer.<sup>(543)</sup> Nach Angaben der Vereinten Nationen gab es im März 2017 37 solche Zentren.<sup>(544)</sup> Die WAW betreibt in Afghanistan zehn Familienberatungsstellen (FGC)<sup>(545)</sup>, in denen die Frauen bis zu einer Woche unterkommen können, bevor sie in langfristige Unterkünfte gebracht werden oder nach Hause zurückkehren.<sup>(546)</sup> Die Frauenhäuser liegen in den Städten, sodass sie für Frauen, die auf dem Land leben, nur sehr schwer zu erreichen sind.<sup>(547)</sup> Die WAW erläuterte, dass die Frauen in den Provinzen und ländlichen Bezirken Schwierigkeiten haben, in die Stadt zu gelangen, um Frauenhäuser aufzusuchen und Unterstützungsdienste in Anspruch zu nehmen. Erschwerend komme eine zunehmende Unsicherheit und fehlende staatliche Kontrolle hinzu.<sup>(548)</sup>

Sichere Häuser und Unterkünfte für Frauen, die vor Gewalt fliehen, werden von der Gesellschaft häufig als unmoralische Einrichtungen empfunden oder mit „westlichen“ Ideen in Verbindung gebracht.<sup>(549)</sup> Zudem wirft man den Betreibern vor, Familien zu zerstören und die soziale Ordnung zu untergraben.<sup>(550)</sup> Auch die Taliban haben solche Vorwürfe gegen Frauenhäuser erhoben.<sup>(551)</sup> Torunn Wimpelmann erklärte, dass die von ausländischen Regierungen finanzierten und unterstützten Frauenhäuser in den Augen vieler afghanischer Beamter und konservativer Kreise eine Bedrohung für die Familien, die Kontrolle der nationalen Regierung über die Zivilgesellschaft und die Souveränität Afghanistans als islamische Nation darstellen.<sup>(552)</sup> Die Unterkünfte werden Quellen zufolge von NRO betrieben und auf ad-hoc-Basis mit internationaler Hilfe finanziert.<sup>(553)</sup> Die Frauenhäuser sollen den Frauen und ihren Familien die Möglichkeit geben, in einer sicheren Umgebung im Rahmen einer Mediation Lösungen zu finden<sup>(554)</sup> oder Gerichtsverfahren anzustrengen.<sup>(555)</sup> In den Unterkünften haben die Frauen Zugang zu Berufsbildung, Gesundheitsdiensten, Beratung und Rechtshilfe.<sup>(556)</sup> Während an einer Lösung im Wege der Mediation oder eines Gerichtsverfahrens gearbeitet wird, bleiben die Frauen mitunter Monate oder Jahre in den Frauenhäusern.<sup>(557)</sup> Bis eine dauerhafte Lösung mit ihren Familien gefunden ist, werden sie in einem Frauenhaus untergebracht.<sup>(558)</sup> Die WAW betreibt nach eigenen Angaben in Kabul, Herat und Mazar-e Sharif drei solcher „Übergangshäuser“ für Frauen, die aus der Haft entlassen werden und nicht wissen, wo sie hingehen sollen.<sup>(559)</sup> Frauen, die wegen

---

<sup>(543)</sup> USDOS, Trafficking in Persons Report 2017 – Afghanistan, 27 June 2017 ([url](#)).

<sup>(544)</sup> UNSG, The situation in Afghanistan and its implications for international peace and security, 3 March 2017, para. 26.

<sup>(545)</sup> Faryab, Saripul, Balkh, Kunduz, Takhar, Badakhshan, Kabul, Kapisa, Nangarhar, Kunar. WAW, Family Guidance Centres (FGC), n.d. ([url](#)).

<sup>(546)</sup> WAW, email, 22 November 2017. E-Mail-Verkehr mit einer führenden Vertreterin.

<sup>(547)</sup> Al Jazeera, Afghanistan: No Country for Women, 3 July 2015 ([url](#)); WAW, Skype interview, 21 August 2017.

<sup>(548)</sup> WAW, Skype interview with a senior representative, 21 August 2017.

<sup>(549)</sup> IWPR, Afghanistan: Women seek refuge in safe houses, 20 April 2017 ([url](#)); Al Jazeera, Afghanistan: No Country for Women, 3 July 2015 ([url](#)); New York Times (The), A thin line of defense against ‘honor killings’, 2 March 2015 ([url](#)).

<sup>(550)</sup> IWPR, Afghanistan: Women seek refuge in safe houses, 20 April 2017 ([url](#)).

<sup>(551)</sup> AFP, Women targeted in Taliban takeover of Kunduz, 17 October 2015 ([url](#)).

<sup>(552)</sup> Wimpelmann, T., The Pitfalls of Protection, 2017 ([url](#)), p. 109.

<sup>(553)</sup> Wimpelmann, T., The Pitfalls of Protection, 2017 ([url](#)), pp. 127-128.

<sup>(554)</sup> IWPR, Afghanistan: Women seek refuge in safe houses, 20 April 2017 ([url](#)); WAW, Skype interview with a senior representative, 21 August 2017.

<sup>(555)</sup> Pajhwok Afghan News, Inside shelters for victims of domestic violence, 7 March 2017 ([url](#)); WAW, Skype interview, 21 August 2017.

<sup>(556)</sup> Pajhwok Afghan News, Inside shelters for victims of domestic violence, 7 March 2017 ([url](#)); WAW, Skype interview, 21 August 2017.

<sup>(557)</sup> AFP, A safe place for Afghanistan’s abused women, 27 May 2017 ([url](#)); WAW, Skype interview, 21 August 2017.

<sup>(558)</sup> Diplomat (The), The women in Afghanistan’s moral prisons, 8 March 2017 ([url](#)).

<sup>(559)</sup> WAW, Skype interview, 21 August 2017.

moralischer Straftaten im Gefängnis waren, werden von der Gesellschaft <sup>(560)</sup> nicht akzeptiert und können ohne die Unterstützung ihrer Familie nicht allein leben. <sup>(561)</sup> In einem Artikel der New York Times erklärte die WAW, die ein Netzwerk aus Frauenhäusern betreibt, dass etwa 15 % der Frauen in den WAW-Unterkünften diese nicht verlassen können. <sup>(562)</sup> Frauen, die weglaufen oder vor Misshandlungen durch ihre Familie fliehen, müssen häufig wieder nach Hause zurückkehren, weil es für sie keine Alternative gibt. <sup>(563)</sup> Frauen, die wegen moralischer Straftaten verurteilt wurden und ihre Haftstrafe verbüßt haben, sind von ihren männlichen Verwandten abhängig und müssen oftmals zu der Familie zurückkehren, vor der sie geflohen sind; sie werden unter Umständen getötet <sup>(564)</sup>, müssen auf unbestimmte Zeit in einem Frauenhaus leben <sup>(565)</sup> oder enden auf der Straße. <sup>(566)</sup> Manchmal haben die Mädchen und Frauen, die von Zuhause weglaufen, Familienangehörige, denen sie vertrauen und die sie unterstützen können. <sup>(567)</sup>

In ihrer Studie über die Schutzmechanismen stellte Torunn Wimpelmann fest, dass ihren Forschungsarbeiten zufolge der Schutz afghanischer Frauen, sei es durch männliche Beschützer, staatliche Akteure oder Frauenhäuser, letztendlich davon abhängig ist, dass sie bestimmten Idealen entsprechen, die von ihnen die Aufgabe eines gewissen Teils ihrer Selbstständigkeit verlangen. Im Rahmen eines konkreten Konflikts müssen alle Garantien, die den Schutz der Frauen gewährleisten, in irgendeiner Weise mit ihren Bezugspersonen ausgehandelt werden. <sup>(568)</sup>

### 3.8.6 Möglichkeiten, als Frau allein zu leben

Frauen, die nicht von einem Mann begleitet werden, werden in der afghanischen Gesellschaft gemeinhin nicht akzeptiert; <sup>(569)</sup> dies gilt insbesondere für Witwen, die als Belastung oder als unmoralisch gelten. <sup>(570)</sup> Ähnliche Probleme haben geschiedene Frauen <sup>(571)</sup> sowie vertriebene Mädchen und Frauen; wenn sie keine Unterstützung durch ihre Familie erfahren, sind sie besonders anfällig für geschlechtsspezifische Zwänge und Gewalt. <sup>(572)</sup> Den Quellen zufolge sind alleinstehende Frauen in Afghanistan eine große Seltenheit, „unerhört“ <sup>(573)</sup>, praktisch und gesellschaftlich „unvorstellbar“ <sup>(574)</sup>, kulturell inakzeptabel und nicht sicher. <sup>(575)</sup> Dr. Liza Schuster, Soziologin an der University of London, beschäftigt sich mit

---

<sup>(560)</sup> WAW, Skype interview, 21 August 2017; KP, Zahra: An Afghan woman victim of domestic violence, 23 October 2014 ([url](#)).

<sup>(561)</sup> KP, Zahra: An Afghan woman victim of domestic violence, 23 October 2014 ([url](#)).

<sup>(562)</sup> New York Times (The), A thin line of defense against 'honor killings', 2 March 2015 ([url](#)).

<sup>(563)</sup> Al Jazeera, Afghanistan: No Country for Women, 3 July 2015 ([url](#)); Vice News, Portraits of Afghan women imprisoned for 'moral crimes', 18 May 2015 ([url](#)).

<sup>(564)</sup> Human Rights Watch, I had to run away, March 2012 ([url](#)), p. 12; Diplomat (The), The women in Afghanistan's moral prisons, 8 March 2017 ([url](#)).

<sup>(565)</sup> KP, Zahra: An Afghan woman victim of domestic violence, 23 October 2014 ([url](#)).

<sup>(566)</sup> Vice News, Portraits of Afghan women imprisoned for 'moral crimes', 18 May 2015 ([url](#)).

<sup>(567)</sup> Human Rights Watch, I had to run away, March 2012 ([url](#)), p. 4; New York Times (The), Despite ban, invasive virginity tests prevalent in Afghanistan, 6 January 2017 ([url](#)); USIP, Women's Access to Justice in Afghanistan, 2014 ([url](#)), p. 20.

<sup>(568)</sup> Wimpelmann, T., The Pitfalls of Protection, 2017 ([url](#)), pp. 178-179.

<sup>(569)</sup> USDOS, Country Reports on Human Rights Practices for 2016 – Afghanistan, 3 March 2017 ([url](#)), p.36.

<sup>(570)</sup> AFP, Afghanistan's 'hill of widows' live in a world apart, 23 June 2017 ([url](#)).

<sup>(571)</sup> New York Times (The), In Afghanistan, 'I feel like a divorced woman is up for grabs,' 17 April 2017 ([url](#)).

<sup>(572)</sup> UN Human Rights Council, Report of the Special Rapporteur on the human rights of internally displaced persons on his mission to Afghanistan, 12 April 2017 ([url](#)), pp. 11-12; NRC and TLO, Listening to Women and Girls Displaced to Urban Afghanistan, January 2015 ([url](#)), p.26.

<sup>(573)</sup> Wimpelmann, T., The Pitfalls of Protection, 2017 ([url](#)), p. 151.

<sup>(574)</sup> Schuster, L., Skype interview, 7 August 2017; Programme officer, Skype interview, 7 August 2017.

<sup>(575)</sup> WAW, Skype interview, 21 August 2017.

Abschiebungen und deren Auswirkungen auf die Rückkehrer nach Afghanistan und hält sich für ihre Forschungsarbeit häufiger in Afghanistan auf. Sie hat festgestellt, dass allein lebende Frauen nicht sicher sind und sich außerhalb ihres Zuhauses nur in Gruppen bewegen. Sie erklärte, auch das Leben mit Kindern biete alleinstehenden Frauen keinen Schutz; Frauen benötigten einen männlichen Beschützer. <sup>(576)</sup> Darüber hinaus wird das Alleinleben in der afghanischen Gesellschaft mit unangemessenem Verhalten in Verbindung gebracht. Die Menschen glauben, dass eine Person, die allein leben möchte, ein dubioses Verhalten an den Tag legt und beispielsweise Alkohol konsumiert oder unrechtmäßige Beziehungen pflegt. <sup>(577)</sup> Den Quellen zufolge bezieht sich diese Wahrnehmung sowohl auf Frauen als auch auf Männer, die allein leben. <sup>(578)</sup> Wimpelmann zufolge ist es jedoch für sich genommen nicht problematisch, wenn Männer allein reisen oder leben oder Fremde besuchen; bei Frauen hingegen gelten diese Handlungen potenziell als „kriminell“. <sup>(579)</sup>

In Kabul lebt eine kleine Gemeinschaft von 500 Frauen auf dem Zanabad, dem „Hügel der Witwen“. Sie werden von der Gesellschaft „gemieden“ und leben mit ihren Kindern am Rande von Kabul. Von der Regierung erhalten sie 150 \$ jährlich und leben von dem, was sie mit Nähen, Hausarbeiten und Betteln verdienen. <sup>(580)</sup>

Weitere Informationen über den Zugang von Frauen zur Justiz und über die Akteure, die ihnen in den großen Städten Schutz bieten, sind dem folgenden EASO-Bericht zu entnehmen: *EASO COI Report: Afghanistan - Key socio-economic indicators, state protection, and mobility in Kabul City, Mazar-e Sharif, and Herat City* [Afghanistan – Sozioökonomische Kennzahlen, staatlicher Schutz und Mobilität in den Stadtgebieten von Kabul, Mazar-e Sharif und Herat]. <sup>(581)</sup>

## 4. Sexuelle Ausrichtung und Geschlechtsidentität

Es ist schwer, Informationen über die Situation sexueller Minderheiten in Afghanistan und den Umgang mit diesen Menschen zu ermitteln, weil in der afghanischen Gesellschaft nicht offen über Sexualität gesprochen wird. <sup>(582)</sup>

### 4.1 Rechtliche Position und Vorgehen von Behörden und bewaffneten Gruppen

Weder im Strafgesetzbuch aus dem Jahr 1976 noch in der Verfassung werden einvernehmliche sexuelle Handlungen zwischen gleichgeschlechtlichen Partnern ausdrücklich erwähnt. <sup>(583)</sup> Jedoch können Personen, die außerhalb einer heterosexuellen Ehe sexuelle

---

<sup>(576)</sup> Schuster, L., Skype interview, 7 August 2017.

<sup>(577)</sup> Schuster, L., Skype interview, 7 August 2017; Programme officer, Skype interview, 7 August 2017.

<sup>(578)</sup> Schuster, L., Skype interview, 7 August 2017; Programme officer, Skype interview, 7 August 2017.

<sup>(579)</sup> Wimpelmann, T., *The Pitfalls of Protection*, 2017 ([url](#)), p. 114.

<sup>(580)</sup> AFP, *Afghanistan's 'hill of widows' live in a world apart*, 23 June 2017 ([url](#)); RFE/RL, *Afghan widows build unique community on Kabul hill*, 20 July 2015 ([url](#)).

<sup>(581)</sup> EASO, *Country of Origin Information Report. Afghanistan. Key socio-economic indicators, state protection, and mobility in Kabul City, Mazar-e Sharif, and Herat City*, August 2017 ([url](#)).

<sup>(582)</sup> Switzerland, SEM, *Note Afghanistan – Bacha bazi*, 8 March 2017 ([url](#)), p.4; Afghanistan, Ministry of Public Health, *UNAIDS Country Progress Report 2014 – Afghanistan*, 31 March 2014 ([url](#)), p.13.

<sup>(583)</sup> UK, Home Office, *Country and Policy Information Note – Afghanistan: Sexual orientation and gender identity*, January 2017 ([url](#)); Netherlands, *Country of Origin Information Report on Afghanistan*, November 2016 ([url](#)), pp. 84-85.

Handlungen vornehmen, wegen Unzucht oder Päderastie strafrechtlich verfolgt und mit einer *Hudud*-Strafe belegt werden, wenn die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt sind. Andernfalls droht ihnen eine lange Haftstrafe. <sup>(584)</sup> Nach Angaben der schwedischen Agentur für internationale Entwicklungszusammenarbeit (SIDA) ist Päderastie definiert als „sexuelle Beziehung zwischen Männern sowie Analverkehr“, wobei eine härtere Strafe verhängt wird, wenn das Opfer unter 18 Jahre alt ist. <sup>(585)</sup> Kapitel 8 des Strafgesetzbuches hat Unzucht, Päderastie und Ehrverletzungen zum Gegenstand und beinhaltet die folgenden Bestimmungen:

Art. 426 – Sind bei der Straftat der Unzucht die Bedingungen des „Had“ nicht erfüllt oder wird die Anklage des „Had“ wegen bestehender Zweifel oder aus anderen Gründen fallen gelassen, ist der Straftäter gemäß den Bestimmungen in diesem Kapitel zu bestrafen.

Art. 427 –

- 1) Eine Person, die Unzucht oder Päderastie begeht, ist zu einer langen Haftstrafe zu verurteilen.
- 2) Für die oben genannten Handlungen werden erschwerende Umstände angenommen, wenn a. die Person, gegen welche die Straftat begangen wurde, unter 18 Jahre alt ist. <sup>(586)</sup>

Der Begriff *Zina* (Unzucht) bezieht sich auch auf Vergewaltigung und Sodomie (*Levat*) und stellt einem Bericht von Samuel Hall Consulting aus dem Jahr 2017 über das Jugendstrafrecht zufolge einen Oberbegriff dar. <sup>(587)</sup> Der Auslegung mehrerer Quellen zufolge stellen die Gesetze einvernehmliche gleichgeschlechtliche Beziehungen unter Strafe, sodass diese nach den einschlägigen Bestimmungen eine strafrechtliche Verfolgung nach sich ziehen können. <sup>(588)</sup>

Im kodifizierten und im islamischen Recht Afghanistans sind sexuelle Beziehungen nur im Kontext einer heterosexuellen Ehe zulässig. <sup>(589)</sup> Somit sind gleichgeschlechtliche Handlungen sowohl nach dem Strafgesetzbuch als auch nach der *Scharia* strafbar, wobei Letztere als Höchststrafe die Todesstrafe vorsieht. <sup>(590)</sup> Nach Angaben der International Lesbian, Gay, Trans and Intersex Association (ILGA) sind die Gesetze auf gleichgeschlechtliche Handlungen sowohl von Männern als auch von Frauen anwendbar. <sup>(591)</sup> Die schwedische Agentur für internationale Entwicklungszusammenarbeit (SIDA) legte 2014 einen Bericht über LGBT-Fragen vor, in dem sie feststellte, dass Unzucht, außerehelicher Geschlechtsverkehr und Homosexualität als Ehrverletzung betrachtet werden können und somit Art. 398 des Strafgesetzbuches greifen kann. <sup>(592)</sup> Laut diesem Artikel erhalten Personen, die in Verteidigung ihrer Ehre einen Mord begehen, eine verminderte Strafe:

---

<sup>(584)</sup> ILGA, State-Sponsored Homophobia 2016, May 2017 ([url](#)), p. 121.

<sup>(585)</sup> Sweden, SIDA, The Rights of LGBTI persons in Afghanistan, November 2014 ([url](#)), p.1.

<sup>(586)</sup> Afghanistan, Penal Code 1976, 22 September 1976 ([url](#)).

<sup>(587)</sup> Samuel Hall Consulting, Hope Behind Bars - The Boys of the Kabul JRC ([url](#)), p.23.

<sup>(588)</sup> Sweden, SIDA, The Rights of LGBTI persons in Afghanistan, November 2014 ([url](#)), p. 1; UNDP, Legal environments, human rights and HIV responses among men who have sex with men, 2010 ([url](#)), p.11; ILGA, State-Sponsored Homophobia 2016, May 2017 ([url](#)), p. 164; Rehman, J. and Polymenopoulou, E., Is Green a Part of the Rainbow? Sharia, Homosexuality and LGBT Rights in the Muslim World, 2013 ([url](#)), p. 33.

<sup>(589)</sup> BBC News, Afghanistan LGBT community living under threat of death, 7 October 2016 ([url](#)); Max Planck Institute, Max Planck Manual on Family Law in Afghanistan, July 2012 ([url](#)), p.27.

<sup>(590)</sup> ILGA, State-Sponsored Homophobia 2016, May 2017 ([url](#)), p. 121; UNDP, Legal environments, human rights and HIV responses among men who have sex with, 2010 ([url](#)), p.3.

<sup>(591)</sup> ILGA, State-Sponsored Homophobia 2016, May 2017 ([url](#)), p. 164.

<sup>(592)</sup> Sweden, SIDA, The Rights of LGBTI persons in Afghanistan, November 2014 ([url](#)), p. 1.



„Ein Mann, der seine Ehefrau oder eine andere ihm nahestehende Person bei einem Akt der Unzucht oder in demselben Bett mit einer anderen Person sieht und zur Verteidigung seiner Ehre eine dieser Personen oder beide Personen im Affekt tötet oder verletzt, wird nicht wegen Körperverletzung oder Mord bestraft, sondern erhält eine Haftstrafe von bis zu zwei Jahren als „Tazeeri“-Strafe. <sup>(593)</sup>

Einem Bericht der ILGA vom Mai 2017 zufolge lagen zu diesem Zeitpunkt keine Meldungen über die Vollstreckung der Todesstrafe durch den Staat wegen einvernehmlicher sexueller Handlungen zwischen Erwachsenen im privaten Umfeld vor. <sup>(594)</sup>

Das Außenministerium der Vereinigten Staaten erklärte, NRO hätten darüber berichtet, dass die Polizei schwule Männer festgenommen, inhaftiert, beraubt und vergewaltigt habe. <sup>(595)</sup> Der Guardian berichtete ebenfalls über Fälle, in denen LGBT von der Polizei belästigt wurden. <sup>(596)</sup> Es liegen kaum Informationen über Festnahmen wegen gleichgeschlechtlicher Handlungen vor.

Im Jahr 2017 legte die Forschungsorganisation Samuel Hall Consulting einen Bericht über 112 Jungen vor, die in einer Jugendhaftanstalt in Kabul festgehalten werden. Darin dokumentierte sie die Inhaftierung von 16 Jungen wegen moralischer Straftaten, in den meisten Fällen wegen *Levat* (Sodomie). <sup>(597)</sup> Dem Bericht zufolge dürfen Kinder nach afghanischem Recht weder zum Tode noch zu lebenslanger Haft verurteilt werden; das Strafmaß liege im Ermessen des Richters. Allerdings wird in dem Bericht auch betont, dass Kinder mitunter in Haftanstalten für Erwachsene untergebracht werden. <sup>(598)</sup> In fünf der 16 dokumentierten Fälle wurden die Jungen zu einer Haftstrafe von mehr als 24 Monaten verurteilt. <sup>(599)</sup>

Was die Todesstrafe für gleichgeschlechtliche Handlungen in den von Aufständischen kontrollierten Gebieten betrifft, so verurteilten die Taliban im Jahr 2015 in der Provinz Ghor zwei Männer und einen Jugendlichen wegen Homosexualität zum Tode durch eine umstürzende Mauer; die beiden Männer wurden getötet, der Junge überlebte und man schenkte ihm das Leben. <sup>(600)</sup>

In Afghanistan gibt es von staatlicher Seite keinen konkreten gesetzlichen Schutz vor Diskriminierung oder Belästigung aufgrund der Geschlechtsidentität oder der sexuellen Ausrichtung. <sup>(601)</sup>

## 4.2 Vorgehen und Haltung der Gesellschaft

Obwohl in Afghanistan gleichgeschlechtliche Handlungen in den unterschiedlichsten kulturellen Kontexten und Situationen vorkommen, wird die sexuelle Ausrichtung nicht als

---

<sup>(593)</sup> Afghanistan, Penal Code, 22 September 1976 ([url](#)).

<sup>(594)</sup> ILGA, State-Sponsored Homophobia 2016, May 2017 ([url](#)), p. 8, 40.

<sup>(595)</sup> USDOS, Country Reports on Human Rights Practices for 2016 – Afghanistan, 3 March 2017 ([url](#)), pp. 47-48.

<sup>(596)</sup> Guardian (The), Will Afghanistan learn that cross-dressers are not criminals?, 13 November 2011 ([url](#)).

<sup>(597)</sup> Samuel Hall, Hope Behind Bars - The Boys of the Kabul JRC, 18 August 2017 ([url](#)), pp. 22-23.

<sup>(598)</sup> Samuel Hall, Hope Behind Bars - The Boys of the Kabul JRC, 18 August 2017 ([url](#)), pp. 20-21.

<sup>(599)</sup> Samuel Hall, Hope Behind Bars - The Boys of the Kabul JRC, 18 August 2017 ([url](#)), p. 22.

<sup>(600)</sup> UNAMA, Afghanistan Protection of Civilians in Armed Conflict Annual Report 2015, February 2016 ([url](#)), p. 46.

<sup>(601)</sup> USDOS, Country Reports on Human Rights Practices for 2016 – Afghanistan, 3 March 2017 ([url](#)), pp. 47-48; Sweden, SIDA, The Rights of LGBTI Persons in Afghanistan, November 2014 ([url](#)), p. 1

Teil der Identität des Einzelnen anerkannt; gleichgeschlechtliche Praktiken geschehen im Verborgenen und werden in der Öffentlichkeit massiv stigmatisiert. <sup>(602)</sup> Eine von der Norm abweichende Geschlechtsidentität und sexuelle Ausrichtung wird in der afghanischen Gesellschaft häufig als gleichbedeutend mit Prostitution und sexuellem Missbrauch betrachtet. <sup>(603)</sup> In der weiter gefassten Perspektive der soziokulturellen Begrifflichkeiten des „maskulinen Mannes“ gegenüber unehrenhaften „nicht männlichen“ Personen <sup>(604)</sup> gilt Ersterer als den Frauen und den stigmatisierten „bartlosen Jungen“ oder dem „effeminierten“ Mann übergeordnet. <sup>(605)</sup> Zwar werden gleichgeschlechtliche Handlungen vom Islam missbilligt, jedoch können sie toleriert werden, wenn sie „unsichtbar“ bleiben und die beteiligten Männer ihre „ehrenhaften“ Rollen als Ehemänner und Väter erfüllen. <sup>(606)</sup> Wie Niaz Shah, Experte für islamisches und afghanisches Recht, gegenüber der BBC erklärte, werden homosexuelle Beziehungen und sexuelle Handlungen zwischen Männern zwar praktiziert, gelten jedoch nicht als Ausdruck der sexuellen Ausrichtung oder als Liebesbeziehung. Vielmehr heiraten die Betroffenen in der Regel Frauen. <sup>(607)</sup> Seine Liebe zum Ausdruck zu bringen oder den Wunsch zu äußern, als gleichgeschlechtliches Paar zu leben, ist der afghanischen Gesellschaft vollkommen fremd. <sup>(608)</sup> Den Quellen zufolge haben LGBT in der afghanischen Gesellschaft aufgrund der religiösen und konservativen gesellschaftlichen Einstellungen und Normen bezüglich der Sexualität nur sehr einen begrenzten Freiraum. <sup>(609)</sup> Es ist ein gesellschaftliches Tabu und gilt als unislamisch, eine sexuelle Ausrichtung oder Geschlechtsidentität zum Ausdruck zu bringen, die von den geltenden Normen der Heterosexualität abweicht. <sup>(610)</sup> In einer Mitteilung an das Innenministerium des Vereinigten Königreichs erläuterte das Afghanistan-Referat des Außenministeriums des Vereinigten Königreichs im Januar 2017, dass sich seit dem Ende der Taliban-Herrschaft kaum etwas an den kulturellen Ansichten oder der rechtlichen Position der Homosexualität in Afghanistan geändert hat, und wies darauf hin, dass „konservative kulturelle Werte“ insbesondere in ländlichen Gebieten tief in der Gesellschaft verwurzelt sind. <sup>(611)</sup>

Das Außenministerium der Vereinigten Staaten berichtete über die Diskriminierung von LGBTI-Personen, wie beispielsweise Entlassungen oder die Verweigerung medizinischer Leistungen. <sup>(612)</sup> Anderen Quellen sind Berichte aus erster Hand von LGBTI zu entnehmen, die Opfer von Gewalt geworden sind und beispielsweise angegriffen, bedroht, erpresst,

---

<sup>(602)</sup> Khan, S. Everybody knows, but nobody knows. Naz Foundation International, September 2008 ([url](#)), p. 22; Norway, Landinfo, Afghanistan: Homofili, 16 April 2012 ([url](#)), p. 3-4.

<sup>(603)</sup> Diplomat (The), Defying holy orders: Afghanistan's LGBT community, 30 January 2017 ([url](#)); IWPR, Boys sold for sex in Afghan province, 2 March 2017 ([url](#)).

<sup>(604)</sup> Norway, Landinfo, Afghanistan: Homofili, 16 April 2012 ([url](#)), p. 3-4.

<sup>(605)</sup> Khan, S. Everybody knows, but nobody knows. Naz Foundation International, September 2008 ([url](#)), p. 23, 28, 33-35, 36; Norway, Landinfo, Afghanistan: Homofili, 16 April 2012 ([url](#)), p. 3-4.

<sup>(606)</sup> Khan, S. Everybody knows, but nobody knows. Naz Foundation International, September 2008 ([url](#)), p. 28.

<sup>(607)</sup> BBC News, Afghanistan LGBT community living under threat of death, 7 October 2016 ([url](#)).

<sup>(608)</sup> BBC News, Afghanistan LGBT community living under threat of death, 7 October 2016 ([url](#)).

<sup>(609)</sup> Washington Post, After Orlando attack, prevailing view is there are 'not any gays' in Afghanistan, 14 June 2016 ([url](#)); Sweden, SIDA, The Rights of LGBTI persons in Afghanistan, November 2014 ([url](#)), p. 1.

<sup>(610)</sup> USDOS, Country Reports on Human Rights Practices for 2016 – Afghanistan, 3 March 2017 ([url](#)), pp. 47-48; UK, Foreign and Commonwealth Office, correspondence with the UK Country Policy and Information Team, 10 January 2017, available in: UK, Home Office, Country and Policy Information Note – Afghanistan: Sexual orientation and gender identity, January 2017 ([url](#)), p. 22; Sweden, SIDA, The Rights of LGBTI persons in Afghanistan, November 2014 ([url](#)), p. 1; BBC News, Afghanistan LGBT community living under threat of death, 7 October 2016 ([url](#)); RFE/RL, 'Fake Life': Being gay in Afghanistan, 13 September 2017 ([url](#)).

<sup>(611)</sup> UK, Foreign and Commonwealth Office, correspondence with the UK Country Policy and Information Team, 10 January 2017, cited in: UK, Home Office, Country and Policy Information Note – Afghanistan: Sexual orientation and gender identity, January 2017 ([url](#)), p. 22.

<sup>(612)</sup> USDOS, Country Reports on Human Rights Practices for 2016 – Afghanistan, 3 March 2017 ([url](#)), pp. 47-48.

vergewaltigt oder inhaftiert wurden. <sup>(613)</sup> Beispielsweise führte RFE/RL in Afghanistan für einen 2017 erschienenen Artikel Interviews mit mehreren schwulen Afghanen durch, die erzählten, dass sie ein Leben im Geheimen führen und sich heimlich treffen müssen. Wenn sie von der Polizei aufgegriffen würden, müssten sie den Polizisten Geld geben oder ihnen sexuelle Gefälligkeiten erweisen, weil diese damit drohten, sie an ihre Familien zu verraten. <sup>(614)</sup>

Im Jahr 2013 wurde Nemat Sadat, ein offen schwul lebender afghanisch-amerikanischer Universitätsdozent, bedroht und gezwungen, seine Stelle bei der American University of Afghanistan (AUAF) aufzugeben, weil er sich den Berichten zufolge im Internet für LGBT eingesetzt und sich öffentlich zu seiner sexuellen Ausrichtung geäußert hatte. <sup>(615)</sup> Er beschreibt sich selbst als dre erste offene schwul lebende Mann des öffentlichen Lebens und setzt sich in Afghanistan für LGBTI-Rechte ein. <sup>(616)</sup>

Im Jahr 2016 verübten die Taliban einen komplexen Anschlag auf die AUAF in Kabul. Nach Angaben des AAN wurde die Universität von den Taliban als Zentrum „westlicher“ Feindseligkeit verteufelt. Nach dem Anschlag erklärten Taliban-Aktivistinnen in den sozialen Medien, die Universität habe moralischer Korruption und Homosexualität Vorschub geleistet, wobei sie sich offensichtlich auf Nemat Sadat bezogen. <sup>(617)</sup>

Das Außenministerium des Vereinigten Königreichs merkt an, dass es „im ganzen Lande nur sehr wenig Raum“ gibt, um sich offen als LGBT zu erkennen zu geben; in den „allermeisten Fällen“ verbergen Homosexuelle ihre sexuelle Ausrichtung, um eine Bestrafung zu vermeiden. <sup>(618)</sup> Auch in anderen Quellen heißt es, dass LGBT ihre sexuelle Ausrichtung verheimlichen, um Sanktionen aus dem Weg zu gehen, <sup>(619)</sup> und folglich ein „Doppelleben“ <sup>(620)</sup> führen. LGBT Personen haben Angst, von ihren Familien als schandbar zurückgewiesen, belästigt oder getötet zu werden, wenn diese von ihrer sexuellen Ausrichtung erfahren. <sup>(621)</sup> Afghanen mit abweichender sexueller Ausrichtung oder Geschlechtsidentität werden von ihren Familien und der Gesellschaft unter Druck gesetzt,

---

<sup>(613)</sup> USDOS, Country Reports on Human Rights Practices for 2016 – Afghanistan, 3 March 2017 ([url](#)), pp. 47-48; BBC News, Gay Afghan defies tradition to expose identity, 20 February 2013 ([url](#)); Sadat, N., Afghanistan’s gay revolution can liberate the Muslim world, 12 October 2015 ([url](#)); AP, Fear, secrecy, and danger a way of life for Afghan gays, 5 November 2016 ([url](#)); Diplomat (The), Defying holy orders: Afghanistan’s LGBT community, 30 January 2017 ([url](#)).

<sup>(614)</sup> RFE/RL, ‘Fake Life’: Being gay in Afghanistan, 13 September 2017 ([url](#)).

<sup>(615)</sup> Sadat, N., Afghanistan’s gay revolution can liberate the Muslim world, 12 October 2015 ([url](#)); KP, Afghan man admits his homosexuality, 26 October 2013 ([url](#)).

<sup>(616)</sup> Sadat, N., Afghanistan’s gay revolution can liberate the Muslim world, 12 October 2015 ([url](#)).

<sup>(617)</sup> Osman, B., The attack on the American University in Kabul (2): who did it and why?, 5 September 2016 ([url](#)).

<sup>(618)</sup> UK, Foreign and Commonwealth Office, correspondence with the UK Country Policy and Information Team, 10 January 2017, available in: UK, Home Office, Country and Policy Information Note – Afghanistan: Sexual orientation and gender identity, January 2017 ([url](#)), p. 22.

<sup>(619)</sup> UK, Foreign and Commonwealth Office, correspondence with the UK Country Policy and Information Team, 10 January 2017, available in: UK, Home Office, Country and Policy Information Note – Afghanistan: Sexual orientation and gender identity, January 2017 ([url](#)), p. 22; BBC News, Afghanistan LGBT community living under threat of death, 7 October 2016 ([url](#)).

<sup>(620)</sup> Sadat, N., Afghanistan’s gay revolution can liberate the Muslim world, 12 October 2015 ([url](#)); Diplomat (The), Defying holy orders: Afghanistan’s LGBT community, 30 January 2017 ([url](#)); RFE/RL, ‘Fake Life’: Being gay in Afghanistan, 13 September 2017 ([url](#)).

<sup>(621)</sup> BBC News, Gay Afghan defies tradition to expose identity, 20 February 2013 ([url](#)); Sadat, N., Afghanistan’s gay revolution can liberate the Muslim world, 12 October 2015 ([url](#)); AP, Fear, secrecy, and danger a way of life for Afghan gays, 5 November 2016 ([url](#)); Guardian (The), Gay Afghan men face exile or marriage in conformist masculine society, 10 September 2012 ([url](#)); RFE/RL, ‘Fake Life’: Being gay in Afghanistan, 13 September 2017 ([url](#)).

eine Person des anderen Geschlechts zu heiraten, deshalb sind <sup>(622)</sup> sie häufig verheiratet. <sup>(623)</sup> Nach Angaben von SIDA haben lesbische Afghaninnen besonders unter der Diskriminierung von anderen Frauen in Afghanistan zu leiden. <sup>(624)</sup>

#### 4.2.1 Geschlechtsidentitäten

Einem 2017 vom Institute for the Study of War (IWPR) veröffentlichten Artikel zufolge gibt es in den Ländern Südasiens, darunter auch in Afghanistan, Regionen, in denen die Tradition des „dritten Geschlechts“ gepflegt wird. Das bedeutet, dass sich Personen weder als männlich noch als weiblich bezeichnen. In dem Artikel heißt es, dass Menschen des „dritten Geschlechts“ in Afghanistan keinen rechtlich anerkannten Geschlechtsstatus haben und über Beschimpfungen und Drohungen seitens ihrer Familien, Diskriminierung, Missbrauch und sexuelle Ausbeutung auch durch die Polizei berichten. Sie werden von Beamten als schandbar betrachtet, leben am Rande der Gesellschaft und können häufig nur Arbeit als Hochzeitstänzer oder Sexarbeiter finden. In dem Artikel wird darauf hingewiesen, dass sich die AIHRC bislang noch nicht mit der Frage des Umgangs mit Menschen, die sich als dem „dritten Geschlecht“ zugehörig bezeichnen, befasst hat. <sup>(625)</sup>

Im Jahr 2013 unterzog sich die 16-jährige Niaz Bibi in Kunar einer geschlechtsangleichenden Operation, um als Junge leben zu können. Einem Nachrichtenartikel zufolge freuten sich seine Eltern und zehn Schwestern über die Operation, und sein ehemaliger Verlobter gratulierte ihm zu seiner Operation und erklärte, nun, da er ein Junge sei, werde er ein anderes Mädchen finden, das er heiraten könne. <sup>(626)</sup>

*Bacha Bazi* (Tanzknaben oder Knabenspiel) ist eine Form der sexuellen Ausbeutung durch erwachsene Männer in Machtpositionen, wie beispielsweise Angehörige der Milizen und der Streitkräfte, die Jungen oder junge Männer zur Unterhaltung in Frauenkleidern tanzen lassen und sie sexuell missbrauchen. <sup>(627)</sup> In der öffentlichen Verurteilung dieser Praxis wird der sexuelle Missbrauch mit Homosexualität gleichgesetzt, die als „Haram“ gilt. <sup>(628)</sup> Weiterführende Informationen über Bacha Bazi sind [Abschnitt 5.1](#) zu entnehmen.

#### 4.2.2 Hilfsorganisationen

Den Quellen zufolge gibt es in Afghanistan keine öffentlich wahrnehmbare LGBT-Gemeinde. <sup>(629)</sup> Hilfsorganisationen für LGBT können ihrer Tätigkeit nicht offen nachgehen, <sup>(630)</sup> und es gibt keine Organisation, die sich ausdrücklich für LGBT einsetzt. <sup>(631)</sup> Nach Angaben der ILGA finden Fragen der sexuellen Ausrichtung oder der Geschlechtsidentität in der Arbeit der Afghanistan Independent Human Rights Commission

---

<sup>(622)</sup> BBC News, Afghanistan LGBT community living under threat of death, 7 October 2016 ([url](#)), 2017; BBC News, Gay Afghan defies tradition to expose identity, 20 February 2013 ([url](#)).

<sup>(623)</sup> Guardian (The), Gay Afghan men face exile or marriage in conformist masculine society, 10 September 2012 ([url](#)); Diplomat (The), Defying holy orders: Afghanistan's LGBT community, 30 January 2017 ([url](#)).

<sup>(624)</sup> Sweden, SIDA, The Rights of LGBTI persons in Afghanistan, November 2014 ([url](#)), p. 1.

<sup>(625)</sup> IWPR, Afghanistan's third gender people, 24 February 2017 ([url](#)).

<sup>(626)</sup> Lahore Times (The), Niaz Bibi, 16, becomes a boy, now named Enamullah, 18 February 2013 ([url](#)).

<sup>(627)</sup> Sweden, SIDA, The Rights of LGBTI persons in Afghanistan, November 2014 ([url](#)), p. 1; ILGA, State-Sponsored Homophobia 2016, May 2017 ([url](#)), p. 121.

<sup>(628)</sup> Pajhwok Afghan News, Standing up against slavery as a form of trafficking, 25 February 2017 ([url](#)).

<sup>(629)</sup> BBC News, Gay Afghan defies tradition to expose identity, 20 February 2013 ([url](#)).

<sup>(630)</sup> USDOS, Country Reports on Human Rights Practices for 2016 – Afghanistan, 3 March 2017 ([url](#)), pp. 47-48.

<sup>(631)</sup> Netherlands, Country of Origin Information Report on Afghanistan, November 2016 ([url](#)), pp. 84-85.

(AIHRC) „keine Erwähnung“, <sup>(632)</sup> obwohl sich die AIHRC durchaus mit dem Thema *Bacha Bazi* befasst. <sup>(633)</sup>

## 5. Kindesmissbrauch und sexuelle Ausbeutung

Kindesmissbrauch ist in der afghanischen Gesellschaft weit verbreitet und stellt nach wie vor ein allgegenwärtiges Problem dar. Dabei werden Mädchen zumeist innerhalb ihrer Familien oder Gemeinschaften missbraucht, während Jungen eher Opfer von Missbrauch durch Außenstehende werden. <sup>(634)</sup> In einer 2017 von Save the Children veröffentlichten Studie über Gewalt und abträgliche Praktiken gegen Kinder in Afghanistan wurde festgestellt, dass ein sehr hoher Anteil der afghanischen Kinder Opfer körperlicher und sexueller Gewalt wird. <sup>(635)</sup> Sexueller Missbrauch und Vergewaltigung von Kindern, darunter auch durch Geistliche, Polizisten und Beamte, bleibt Berichten zufolge häufig unbestraft. <sup>(636)</sup> Körperliche Bestrafungen von Kindern in Schulen und zu Hause sind an der Tagesordnung. <sup>(637)</sup> Im September 2017 berichteten die VN, dass die UNAMA und UNICEF in Kabul eine eintägige Schulung über Kinderrechte für 17 Bezirkspolizeichefs durchgeführt haben. <sup>(638)</sup>

Weitere Informationen über die Situation von Frauen und Kindern sind [Abschnitt 3](#) zu entnehmen.

Weiterführende Informationen über die Lage der Kinder in den Städten finden Sie in *EASO COI Report: Afghanistan - Key socio-economic indicators, state protection, and mobility in Kabul City, Mazar-e Sharif, and Herat City* [Afghanistan – Sozioökonomische Kennzahlen, staatlicher Schutz und Mobilität in den Stadtgebieten von Kabul, Mazar-e Sharif und Herat]. <sup>(639)</sup>

### 5.1 *Bacha Bazi*

*Bacha Bazi* („Tanzknaben“ oder „Knabenspiel“) ist eine Form der sexuellen Ausbeutung durch erwachsene Männer in Machtpositionen, wie beispielsweise Angehörige der Milizen und der Streitkräfte, die Jungen und junge Männer (*Bacha Bereesh* oder „bartlose Jungen“) zur Unterhaltung in Frauenkleidern tanzen lassen und sie sexuell missbrauchen. <sup>(640)</sup> Die Täter

---

<sup>(632)</sup> ILGA, State-Sponsored Homophobia 2016, May 2017 ([url](#)), p. 121.

<sup>(633)</sup> AIHRC, Causes and Consequences of Bacha Bazi, 18 August 2014 ([url](#)); Pajhwok Afghan News, AIHRC concerned at bacha bazi, graft in police ranks, 13 February 2017 ([url](#)).

<sup>(634)</sup> USDOS, Country Reports on Human Rights Practices for 2016 – Afghanistan, 3 March 2017 ([url](#)), p.42; AFP, Behind the shame and silence, 8 January 2017 ([url](#)).

<sup>(635)</sup> SCI, Knowledge, Attitudes and Practices on Violence and Harmful Practices Against Children in Afghanistan, 1 September 2017 ([url](#)), pp. 24-28.

<sup>(636)</sup> USDOS, Country Reports on Human Rights Practices for 2016 – Afghanistan, 3 March 2017 ([url](#)), p.42; AIHRC, Causes and Consequences of Bacha Bazi, 18 August 2014 ([url](#)).

<sup>(637)</sup> IWPR, Afghanistan: spare the rod, spoil the child, 27 March 2017, ([url](#)); SCI, Attitudes and Practices on Violence and Harmful Practices Against Children in Afghanistan, 1 September 2017 ([url](#)), p. 7.

<sup>(638)</sup> UNSG, The situation in Afghanistan and its implications for peace and security, 15 September 2017 ([url](#)), para. 29.

<sup>(639)</sup> EASO, Country of Origin Information Report. Afghanistan. Key socio-economic indicators, state protection, and mobility in Kabul City, Mazar-e Sharif, and Herat City, August 2017 ([url](#)).

<sup>(640)</sup> Sweden, SIDA, The Rights of LGBTI persons in Afghanistan, November 2014 ([url](#)), p. 1; ILGA, State-Sponsored Homophobia 2016, May 2017 ([url](#)), p. 121; AIHRC, Causes and Consequences of Bacha Bazi, 18 August 2014 ([url](#)); For further background information in French, see also: France, OFPRA, La pratique du bacha bazi, 14 November 2016 ([url](#)); Switzerland, SEM, Note Afghanistan – Bacha bazi, 8 March 2017 ([url](#)).

empfinden dies nicht als homosexuelle Handlung. <sup>(641)</sup> Die Jungen sind in der Regel unter 18 Jahre alt, das Durchschnittsalter liegt bei 14 Jahren. <sup>(642)</sup> Diese Praxis dient den Tätern (*Bacha Baz*) in einem bestimmten kulturellen Kontext als Ausdruck ihrer männlichen Dominanz, ihres Status und ihrer Macht. <sup>(643)</sup> Zu den Tätern zählen den Berichten zufolge mächtige und wohlhabende lokale Persönlichkeiten sowie Angehörige der Polizei- und Sicherheitskräfte. <sup>(644)</sup> Die Quellen berichten über Jungen, die verschleppt wurden, um sie für diese Praxis zu missbrauchen, und die seitdem verschwunden sind. <sup>(645)</sup> Die beteiligten Jungen werden Opfer von Gewalt und Drohungen, <sup>(646)</sup> sie werden vergewaltigt und in sexueller Sklaverei gehalten. <sup>(647)</sup> Jungen, die zu *Bacha Bazi* gezwungen werden, gelten den Berichten zufolge als Prostituierte <sup>(648)</sup> und werden auch an andere Männer „verliehen“ <sup>(649)</sup> oder zwischen den Tätern gehandelt. <sup>(650)</sup> Die betroffenen Jungen stammen häufig aus armen Familien, <sup>(651)</sup> die ihre Kinder mitunter an Männer verkaufen, die sie für diese Praxis missbrauchen. <sup>(652)</sup> Darüber hinaus gibt es Fälle, in denen den Jungen ein Job versprochen wird, um sie dann gefangen zu nehmen. <sup>(653)</sup> Einem Artikel von AFP zufolge wird den missbrauchten Jungen auch Opium verabreicht, um sie gefügig zu machen. <sup>(654)</sup>

Im Rahmen einer 2016 von AFP durchgeführten Untersuchung zu *Bacha Bazi* in Uruzgan wurde festgestellt, dass nahezu alle lokalen und nationalen Polizeidienststellen in der Provinz über *Bacha Bereesh* verfügen und Polizisten sie im Rahmen ihres Jobs als „Vergünstigung“ verlangen. <sup>(655)</sup> Die Jungen, die mit auf die Außenposten genommen werden, werden manchmal im Kreuzfeuer der Taliban-Angriffe getötet. <sup>(656)</sup> Gelegentlich kommt es zwischen den Tätern zu Gewalttaten und öffentlichen Feuergefechten wegen Eifersüchteleien und Rivalitäten wegen des Besitzes von *Bacha Bereesh* <sup>(657)</sup>, bei denen den Berichten zufolge auch Menschen getötet werden. <sup>(658)</sup> So berichteten die Medien im Juli 2015 über eine Schießerei bei einer Hochzeit in der Provinz Baglan, die mutmaßlich durch einen Streit wegen eines *Bacha*

---

<sup>(641)</sup> AFP, Stolen boys: life after sexual slavery in Afghanistan, 26 June 2017 ([url](#)).

<sup>(642)</sup> IWPR, Boys sold for sex in Afghan province, 2 March 2017 ([url](#)).

<sup>(643)</sup> Sweden, SIDA, The Rights of LGBTI persons in Afghanistan, November 2014 ([url](#)), p. 1; ILGA, State-Sponsored Homophobia 2016, May 2017 ([url](#)), p. 121; AFP, Kabul to set penalties for subculture of boy sex slaves, 22 February 2017 ([url](#)); AFP, Stolen boys: life after sexual slavery in Afghanistan, 26 June 2017 ([url](#)).

<sup>(644)</sup> USDOS, Country Reports on Human Rights Practices for 2016 – Afghanistan, 3 March 2017 ([url](#)), p.42.

<sup>(645)</sup> AFP, Behind the shame and silence, 8 January 2017 ([url](#)); Salam Watander, Young boys abused for ‘bacha bazi’ by policemen, 22 May 2017 ([url](#)); AIHRC, Causes and consequences of Bacha Bazi in Afghanistan, 18 August 2014 ([url](#)).

<sup>(646)</sup> Sweden, Lifos, Bacha bazi – dansande pojkar i Afghanistan, 30 November 2015 ([url](#)), p.3.

<sup>(647)</sup> USDOS, Country Reports on Human Rights Practices for 2016 – Afghanistan, 3 March 2017 ([url](#)), p.43; AFP, Behind the shame and silence, 8 January 2017 ([url](#)); AIHRC, Causes and consequences of Bacha Bazi in Afghanistan, 18 August 2014 ([url](#)); Hagar International, Forgotten no more: Male child trafficking in Afghanistan, October 2013 ([url](#)), p.8.

<sup>(648)</sup> AFP, Behind the shame and silence, 8 January 2017 ([url](#));

<sup>(649)</sup> Salam Watander, The malicious practice of ‘bacha bazi’ continues to spoil lives, 21 May 2017 ([url](#)).

<sup>(650)</sup> AFP, Stolen boys: life after sexual slavery in Afghanistan, 26 June 2017 ([url](#)).

<sup>(651)</sup> AFP, Their silent screams, 25 July 2016 ([url](#)); AIHRC, Causes and Consequences of Bacha Bazi, 18 August 2014 ([url](#)); Newsweek, Confessions of an Afghan sex slave, 30 May 2015 ([url](#)).

<sup>(652)</sup> USDOS, Trafficking in Persons Report 2017 – Afghanistan, 27 June 2017 ([url](#)).

<sup>(653)</sup> Salam Watander, The malicious practice of ‘bacha bazi’ continues to spoil lives, 21 May 2017 ([url](#)); Sweden, Lifos, Bacha bazi – dansande pojkar i Afghanistan, 30 November 2015 ([url](#)), p.3.

<sup>(654)</sup> AFP, Behind the shame and silence, 8 January 2017 ([url](#));

<sup>(655)</sup> AFP, The Taliban is using child sex slaves to catch and kill Afghan police, 16 June 2016 ([url](#)).

<sup>(656)</sup> AFP, Behind the shame and silence, 8 January 2017 ([url](#)).

<sup>(657)</sup> AFP, The Taliban is using child sex slaves to catch and kill Afghan police, 16 June 2016 ([url](#)); AFP, Behind the shame and silence, 8 January 2017 ([url](#)); AFP, Stolen boys: life after sexual slavery in Afghanistan, 26 June 2017 ([url](#)).

<sup>(658)</sup> AIHRC, Causes and consequences of Bacha Bazi in Afghanistan, 18 August 2014 ([url](#)).

*Bereesh* ausgelöst wurde. <sup>(659)</sup> Dabei starben 20 <sup>(660)</sup> bis 22 Menschen, darunter auch der *Bacha Bereesh*. <sup>(661)</sup>

Die AIHRC berichtete, dass die Praxis des *Bacha Bazi* in den meisten Teilen des Landes verbreitet ist, <sup>(662)</sup> insbesondere aber in ländlichen Gebieten <sup>(663)</sup> und im Norden <sup>(664)</sup>. Ungeachtet seiner Verbreitung wird *Bacha Bazi* in der Gesellschaft massiv stigmatisiert. <sup>(665)</sup> Allerdings erklärte die AIHRC im Jahr 2016, dass diese Praxis mit ihrer zunehmenden Verbreitung nicht länger als Tabu gilt. <sup>(666)</sup>

### 5.1.1 Bemühungen der Regierung und strafrechtliche Ahndung

*Bacha Bazi*, das von AFP als eine „institutionalisierte Form der Sex-Sklaverei“ beschrieben wird, ist seit dem Ende der Taliban-Herrschaft, unter der diese Praxis verboten war, <sup>(667)</sup> wieder im Aufschwung begriffen. <sup>(668)</sup> Sie wird zwar im Gesetz nicht ausdrücklich genannt, ist jedoch nach dem Strafgesetzbuch aus dem Jahr 1976 als Päderastie, Vergewaltigung und Erniedrigung strafbar. <sup>(669)</sup> Der UNAMA zufolge wurde im März 2017 durch Präsidialdekret eine Neufassung des Strafgesetzbuches gebilligt, in dem *Bacha Bazi* unter Strafe gestellt wird. Diese Neufassung ist jedoch noch nicht in Kraft getreten. <sup>(670)</sup> Gemäß den neuen Bestimmungen des Strafgesetzbuches soll die strafrechtliche Verfolgung der Opfer des *Bacha Bazi* verboten werden. <sup>(671)</sup>

Angesichts mangelnder Rechtsstaatlichkeit, Korruption <sup>(672)</sup> und der offiziellen Komplizenschaft mit Tätern aus dem Strafverfolgungsbereich <sup>(673)</sup> bleiben die Täter des *Bacha Bazi* in der Regel unbestraft. <sup>(674)</sup> Im Jahr 2016 hat die Regierung einige Anstrengungen unternommen, um das Problem des *Bacha Bazi* in Angriff zu nehmen. <sup>(675)</sup> Sie gab öffentliche Erklärungen ab, in denen sie *Bacha Bazi* verurteilte, ordnete Untersuchungen an und

---

<sup>(659)</sup> AFP, Gunfight over ‘dancing boy’ at Afghan wedding kills at least 22, 27 July 2015 ([url](#)); KP, Deadly wedding clash in Baghlan was likely due to ‘Bacha Baazi’, 27 July 2015 ([url](#)).

<sup>(660)</sup> KP, Deadly wedding clash in Baghlan was likely due to ‘Bacha Baazi’, 27 July 2015 ([url](#)).

<sup>(661)</sup> AFP, Gunfight over ‘dancing boy’ at Afghan wedding kills at least 22, 27 July 2015 ([url](#)).

<sup>(662)</sup> Pajhwok Afghan News, Standing up against slavery a form of trafficking, 25 February 2017 ([url](#)); DW, Afghan laws ambiguous about pedophilic boy play culture, 20 June 2016 ([url](#)).

<sup>(663)</sup> FP, Bacha bazi: An Afghan tragedy, 28 October 2013 ([url](#)).

<sup>(664)</sup> Hagar International, Forgotten no more: Male child trafficking in Afghanistan, October 2013 ([url](#)), p.35.

<sup>(665)</sup> Afghanistan, Ministry of Public Health, UNAIDS Country Progress Report 2014 – Afghanistan, 31 March 2014 ([url](#)), p.13; UNCAT, Concluding observations on the second periodic report of Afghanistan, June 2017 ([url](#)), para. 35; ILGA, State-sponsored homophobia 2016, May 2017 ([url](#)), p. 121; USDOS, Country Reports on Human Rights Practices for 2016 – Afghanistan, 3 March 2017 ([url](#)), p.44.

<sup>(666)</sup> DW, Afghan laws ambiguous about pedophilic boy play culture, 20 June 2016 ([url](#)).

<sup>(667)</sup> AFP, The Taliban is using child sex slaves to catch and kill Afghan police, 16 June 2016 ([url](#)).

<sup>(668)</sup> AFP, Kabul to set penalties for subculture of boy sex slaves, 22 February 2017 ([url](#)); DW, Afghan laws ambiguous about pedophilic boy play culture, 20 June 2016 ([url](#)).

<sup>(669)</sup> AIHRC, Causes and consequences of Bacha Bazi in Afghanistan, 18 August 2014 ([url](#)).

<sup>(670)</sup> Germany, BAMF, Information Centre Asylum and Migration Briefing Notes, 24 July 2017 ([url](#)); UNSG, The situation in Afghanistan and its implications for international peace and security, 3 March 2017 ([url](#)), p. 26.

<sup>(671)</sup> AFP, Kabul to set penalties for subculture of boy sex slaves, 22 February 2017 ([url](#)); Pajhwok Afghan News, Afghan Penal Code revised to deal with felonies, 11 November 2017 ([url](#)).

<sup>(672)</sup> Sweden, Lifos, Bacha bazi – dansande pojkar i Afghanistan, 30 November 2015 ([url](#)), p.3.

<sup>(673)</sup> USDOS, Trafficking in Persons Report 2017 – Afghanistan, 27 June 2017 ([url](#)).

<sup>(674)</sup> IWPR, Boys sold for sex in Afghan province, 2 March 2017 ([url](#)); Sweden, SIDA, The Rights of LGBTI persons in Afghanistan, November 2014 ([url](#)), p. 1; AIHRC, Causes and consequences of Bacha Bazi in Afghanistan, 18 August 2014 ([url](#)).

<sup>(675)</sup> DW, Afghan laws ambiguous about pedophilic boy play culture, 20 June 2016 ([url](#)).

verabschiedete im Dezember 2016 ein Gesetz gegen den Menschenhandel, das auch Strafen für die sexuelle Ausbeutung von Kindern vorsieht. <sup>(676)</sup>

Die UNAMA berichtete über ihre Prüfung im Jahr 2016 von elf Fällen konfliktbezogener sexueller Gewalt, darunter von vier Fällen sexueller Sklaverei, in denen *Bacha Bereesh* von Männern mit Verbindungen zu den Sicherheitskräften missbraucht wurden; zwei der Täter wurden verurteilt. <sup>(677)</sup> Das Außenministerium der Vereinigten Staaten berichtete über einen Fall, in dem im Oktober 2016 fünf afghanische Soldaten des sexuellen Missbrauchs eines Jungen angeklagt wurden. Einer der Soldaten wurde wegen der unrechtmäßigen Anwendung lebensgefährdender Gewalt zu einer zweijährigen Haftstrafe verurteilt, ein anderer wegen Körperverletzung zu einem Jahr. Die übrigen wurden freigesprochen. <sup>(678)</sup> Im Februar 2017 wurde Shah Mirza Panjsheri, ein Bezirkspolizeichef aus Kunduz, seines Dienstes enthoben, nachdem in den sozialen Medien ein Video aufgetaucht war, das seine Teilnahme an *Bacha Bazi*-Partys zeigte. <sup>(679)</sup> Eine Razzia bei einer *Bacha Bazi*-Party in Kabul führte zur Inhaftierung der Organisatoren, aber auch mehrerer Jungen, die dort getanzt hatten. <sup>(680)</sup>

### 5.1.2 Vorgehen der Aufständischen

Im Jahr 2016 berichtete die afghanische Nachrichtenwebsite Salam Watandar, die 2003 mit Unterstützung von USAID gegründet wurde, <sup>(681)</sup> dass die Taliban in Baglan einen Mann und einen Jungen wegen *Bacha Bazi* und Päderastie hingerichtet und die Bevölkerung davor gewarnt haben, an der Bestattung der Ermordeten teilzunehmen. <sup>(682)</sup> Diese Informationen konnten nicht bestätigt werden.

AFP berichtete in den Jahren 2016 und 2017, dass die Taliban *Bacha Bereesh* einsetzen, um die Polizei zu infiltrieren und Anschläge aus den eigenen Reihen der Polizisten heraus zu verüben, die diese Jungen missbrauchen; die Taliban streiten dies jedoch ab. <sup>(683)</sup> Im Jahr 2016 meldete AFP, dass in den beiden Vorjahren „Hunderte“ Polizisten von *Bacha Bereesh* getötet wurden, die von den Taliban rekrutiert wurden, um Polizisten an ihren Kontrollpunkten zu ermorden. <sup>(684)</sup>

### 5.1.3 Flucht und Opferhilfe

Es herrscht eine Kultur des Schweigens und der Scham, die die Opfer des *Bacha Bazi* und ihre Familien davon abhält, Hilfe in Anspruch zu nehmen. <sup>(685)</sup> Die Opfer und ihre Familien werden sozial isoliert, insbesondere wenn der Junge in *Bacha Bazi*-Kreisen bekannt ist. <sup>(686)</sup> Betroffene, die versuchen, sich bei den Behörden zu beschweren, werden von den Tätern

---

<sup>(676)</sup> USDOS, Trafficking in Persons Report 2017 – Afghanistan, 27 June 2017 ([url](#)).

<sup>(677)</sup> UNSG, Report of the Secretary-General on Conflict-related sexual violence, 15 April 2017 ([url](#)), pp. 10-11.

<sup>(678)</sup> USDOS, Trafficking in Persons Report 2017 – Afghanistan, 27 June 2017 ([url](#)).

<sup>(679)</sup> AFP, Kabul to set penalties for subculture of boy sex slaves, 22 February 2017 ([url](#)).

<sup>(680)</sup> AFP, Stolen boys: life after sexual slavery in Afghanistan, 26 June 2017 ([url](#)); USDOS, Trafficking in Persons Report 2017 – Afghanistan, 27 June 2017 ([url](#)).

<sup>(681)</sup> USAID, Salam Watandar Radio Service, 1 October 2013 ([url](#)).

<sup>(682)</sup> Salam Watandar, Taliban kill 2 people over ‘bacha bazi’ in Baghlan, 23 September 2016 ([url](#)).

<sup>(683)</sup> AFP, Kabul to set penalties for subculture of boy sex slaves, 22 February 2017 ([url](#)); AFP, The Taliban is using child sex slaves to catch and kill Afghan police, 16 June 2016 ([url](#)); AFP, Taliban use ‘honey trap’ boys to kill Afghan police, 16 June 2016 ([url](#)).

<sup>(684)</sup> AFP, Taliban use ‘honey trap’ boys to kill Afghan police, 16 June 2016 ([url](#)).

<sup>(685)</sup> Salam Watandar, Young boys abused for ‘bacha bazi’ by policemen, 22 May 2017 ([url](#)); AFP, Behind the shame and silence, 8 January 2017 ([url](#)); AFP, Stolen boys: life after sexual slavery in Afghanistan, 26 June 2017 ([url](#)).

<sup>(686)</sup> AIHRC, Causes and Consequences of Bacha Bazi, 18 August 2014 ([url](#)).



bedroht <sup>(687)</sup> oder haben Angst wegen des hohen Status der Täter, bei denen es sich bisweilen um Beamte oder Polizisten handelt. <sup>(688)</sup> Jungen, die versucht haben, wegzulaufen, wurden den Berichten zufolge verprügelt. <sup>(689)</sup> Opfer, die Hilfe in Anspruch nehmen möchten, werden häufig selbst bestraft, inhaftiert oder erneut viktimisiert. <sup>(690)</sup>

Mitunter verlassen die Opfer und ihre Familien ihr Zuhause, um an einem anderen Ort zu leben und den Drohungen der Täter zu entgehen. <sup>(691)</sup> So wurde beispielsweise auf der afghanischen Nachrichtenwebsite Salam Watandar im Jahr 2017 ein Artikel über einen Jungen veröffentlicht, der in den Iran floh, um seinem Leben als *Bacha Bereesh* zu entkommen; als er jedoch zwei Jahre später in sein Dorf zurückkehrte, wurde er erneut von bewaffneten Männern gefangen genommen und wieder für *Bacha Bazi* missbraucht. <sup>(692)</sup> AFP berichtete über einen ähnlichen Fall: Ein Junge floh aus einem Kommandoposten der Polizei, konnte aber aus Angst, erneut entführt zu werden, nicht nach Hause zurückkehren; auch seine Familie musste umziehen, weil sie befürchtete, der Befehlshaber werde den Jungen suchen kommen. <sup>(693)</sup>

Des Weiteren veröffentlichte AFP im Jahr 2016 einen Bericht über einen elfjährigen Jungen, der entführt wurde, um für *Bacha Bazi* missbraucht zu werden, jedoch nach 18 Tagen freigelassen wurde, weil sich ein hochrangiger Beamter des Geheimdienstes einschaltete, mit dem die Familie in Verbindung stand. Der Beamte riet der Familie, kein Gerichtsverfahren anzustreben, um nicht eine erneute Entführung ihres Sohnes zu riskieren. Stattdessen sollten sie das Gebiet verlassen und untertauchen. <sup>(694)</sup>

Für die Opfer des *Bacha Bazi* gibt es kaum Hilfe. <sup>(695)</sup> Den Berichten zufolge gibt es in Kabul eine Unterkunft, in der Opfer von Menschenhandel kurzzeitig eine Bleibe finden können. <sup>(696)</sup> Die AIHRC bringt das Thema *Bacha Bazi* öffentlich zur Sprache und setzt sich für die Opfer ein. <sup>(697)</sup> Einer 2013 von der im Bereich der Entwicklungshilfe tätigen NRO Hagar International durchgeführten Studie über den Menschenhandel mit Jungen zum Zweck der sexuellen Ausbeutung zufolge bieten viele Organisationen keine Leistungen für Jungen an, die Opfer von Menschenhandel geworden sind, weil sie Angst vor mächtigen Beamten haben. <sup>(698)</sup>

AFP zitierte einen Beamten, der erklärte, die Jungen könnten ihrer Situation oft nur entkommen, indem sie sich auf Vereinbarungen mit den Taliban einließen: Sie würden freigelassen, um die Polizei zu unterwandern und von innen Anschläge auf ihre Peiniger zu verüben. <sup>(699)</sup>

---

<sup>(687)</sup> Salam Watander, Young boys abused for 'bacha bazi' by policemen, 22 May 2017 ([url](#)); AFP, Behind the shame and silence, 8 January 2017 ([url](#)); Hagar International, Forgotten no more: Male child trafficking in Afghanistan, October 2013 ([url](#)), p. 49.

<sup>(688)</sup> AIHRC, Causes and Consequences of Bacha Bazi in Afghanistan, 18 August 2014 ([url](#)).

<sup>(689)</sup> AFP, Stolen boys: life after sexual slavery in Afghanistan, 26 June 2017 ([url](#)).

<sup>(690)</sup> UNAMA, Afghanistan Protection of Civilians in Armed Conflict – Annual Report 2016, February 2017 ([url](#)), p.22; AFP, Stolen boys: life after sexual slavery in Afghanistan, 26 June 2017 ([url](#)); Newsweek, Confessions of an Afghan sex slave, 30 May 2015 ([url](#)); USDOS, Trafficking in Persons Report 2017 – Afghanistan, 27 June 2017 ([url](#)).

<sup>(691)</sup> Sweden, Lifos, Bacha bazi – dansande pojkar i Afghanistan, 30 November 2015 ([url](#)), p.3.

<sup>(692)</sup> Salam Watander, The malicious practice of 'bacha bazi' continues to spoil lives, 21 May 2017 ([url](#)).

<sup>(693)</sup> AFP, Stolen boys: life after sexual slavery in Afghanistan, 26 June 2017 ([url](#)).

<sup>(694)</sup> AFP, Behind the shame and silence, 8 January 2017 ([url](#)).

<sup>(695)</sup> AFP, Behind the shame and silence, 8 January 2017 ([url](#)); AIHRC, Causes and Consequences of Bacha Bazi, 18 August 2014 ([url](#)).

<sup>(696)</sup> USDOS, Trafficking in Persons Report 2017 – Afghanistan, 27 June 2017 ([url](#)).

<sup>(697)</sup> Pajhwok Afghan News, AIHRC concerned at bacha bazi, graft in police ranks, 13 February 2017 ([url](#)); AIHRC, Causes and Consequences of Bacha Bazi in Afghanistan, 18 August 2014 ([url](#)).

<sup>(698)</sup> Hagar International, Forgotten no more: Male child trafficking in Afghanistan, October 2013 ([url](#)), p. 79.

<sup>(699)</sup> AFP, Behind the shame and silence, 8 January 2017, ([url](#))

Nach Angaben von Abubakar Siddique erwartet die Gesellschaft von *Bacha Bereesh*, die zu alt für diese Praxis werden, dass sie einfach eine Frau heiraten und ein Leben wie jeder andere afghanische Mann führen, was viele von ihnen auch tun. <sup>(700)</sup> Der Guardian berichtete, dass *Bacha Bereesh* in der Regel mit etwa 19 Jahren freigelassen werden. Zu diesem Zeitpunkt können sie verheiratet werden und „ihren Status als ‚Mann‘ zurückfordern“. Allerdings ist es für sie häufig schwer, ihre Vergangenheit hinter sich zu lassen. <sup>(701)</sup> Der AIHRC zufolge steigen die Opfer des *Bacha Bazi* manchmal in das Geschäft ein und werden selbst zu Tätern, weil sie kaum andere Möglichkeiten haben. <sup>(702)</sup> Mitunter enden sie auch als Sexarbeiter. <sup>(703)</sup>

## 6. Landstreitigkeiten

Nach Angaben des United States Institute for Peace (USIP) sind keine Statistiken über die Häufigkeit von Landkonflikten in Afghanistan seit dem Sturz der Taliban verfügbar. <sup>(704)</sup> Landstreitigkeiten sind jedoch in Afghanistan weit verbreitet, insbesondere angesichts der zunehmenden Verstädterung, des Bevölkerungswachstums, der hohen Zahl von Rückkehrern, <sup>(705)</sup> des seit Langem währenden Krieges, der Stammeskongflikte und einer ineffektiven Bodenverwaltung. <sup>(706)</sup> Auch Bodenstreitigkeiten zwischen verschiedenen Gemeinschaften, ethnischen Gruppen, politischen Interessengruppen und wirtschaftlichen Klassen sowie die Einmischung bewaffneter Gruppierungen und mächtiger Persönlichkeiten tragen im Lichte des schwachen Rechtsstaats zu Landkonflikten bei. <sup>(707)</sup> Der Landbesitz in Afghanistan basiert weitgehend auf Gebräuchen, Traditionen und lokalen Gewohnheiten. <sup>(708)</sup> Darüber hinaus führen die komplexen institutionellen und administrativen Strukturen und die Korruption dazu, dass Grundbesitz nur selten ordnungsgemäß eingetragen wird, was Streitigkeiten über Landeigentum weiter Vorschub leistet. <sup>(709)</sup> Da häufig keine Grundstücksdokumente vorliegen, ist es für die Gerichte schwer, solche Landstreitigkeiten beizulegen. <sup>(710)</sup> Die herrschenden Widersprüche zwischen dem afghanischen Grundbesitzrecht und den geltenden Eigentumssystemen, das Vorhandensein gefälschter Urkunden und die fehlenden strafrechtlichen Konsequenzen im Rahmen der geltenden Gesetze öffnen dem Landraub Tür und Tor. <sup>(711)</sup> Nach Angaben der afghanischen Bodenbehörde (ARAZI) <sup>(712)</sup> werden die Gesetze über die widerrechtliche Aneignung von Land

---

<sup>(700)</sup> Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017.

<sup>(701)</sup> Guardian (The), The dancing boys of Afghanistan, 12 September 2009 ([url](#)).

<sup>(702)</sup> Pajhwok Afghan News, Standing up against slavery a form of trafficking, 25 February 2017 ([url](#)); AFP, Stolen boys: life after sexual slavery in Afghanistan, 26 June 2017 ([url](#)).

<sup>(703)</sup> IWPR, Boys sold for sex in Afghan province, 2 March 2017 ([url](#)); AFP, Stolen boys: life after sexual slavery in Afghanistan, 26 June 2017 ([url](#)); Newsweek, Confessions of an Afghan sex slave, 30 May 2015 ([url](#)).

<sup>(704)</sup> USIP, Addressing Land and Conflict in Afghanistan, June 2015, ([url](#)), p.2.

<sup>(705)</sup> IRIN, Land disputes add to Afghanistan's security woes, 10 September 2013 ([url](#)).

<sup>(706)</sup> MEC, Final Report of the Public Inquiry into Land Usurpation, November 2014 ([url](#)), p. 13; USIP, Addressing Land and Conflict in Afghanistan, June 2015, ([url](#)).

<sup>(707)</sup> Wily, L., Land, People, and the State in Afghanistan: 2002-2012, February 2013 ([url](#)), p. 3; MEC, Final Report of the Public Inquiry into Land Usurpation, November 2014 ([url](#)), p. 13.

<sup>(708)</sup> AREU, LGAF – Afghanistan, 22 June 2017 ([url](#)), p.7; Denmark, DIS, Report from Danish Immigration Service's fact finding mission to Kabul, Afghanistan, 25 February to 4 March 2012, May 2012 ([url](#)), pp. 40-41.

<sup>(709)</sup> AREU, LGAF – Afghanistan, 22 June 2017 ([url](#)), p. 61; Denmark, DIS, Report from Danish Immigration Service's fact finding mission to Kabul, Afghanistan, 25 February to 4 March 2012, May 2012 ([url](#)), pp. 40-41.

<sup>(710)</sup> Denmark, DIS, Report from Danish Immigration Service's fact finding mission to Kabul, Afghanistan, 25 February to 4 March 2012, May 2012 ([url](#)), pp. 40-41.

<sup>(711)</sup> AREU, LGAF – Afghanistan, 22 June 2017 ([url](#)), p.7; MEC, Final Report of the Public Inquiry into Land Usurpation, November 2014 ([url](#)), pp. 9-13.

<sup>(712)</sup> UNAMA, The Stolen Lands of Afghanistan and its People, August 2014 ([url](#)), pp. 18-22.

auf „Ad-hoc-Basis“ durchgesetzt.<sup>(713)</sup> In einer Studie aus dem Jahr 2014 stellte das afghanische Innenministerium fest, dass es in 30 Provinzen des Landes zu „widerrechtlichen Aneignungen“ von privaten und staatlichen Grundstücken gekommen ist.<sup>(714)</sup> Die Quellen berichten über unterschiedliche Gründe für Landstreitigkeiten:

- Ankunft von Vertriebenen, Flüchtlingen, Rückkehrern oder Binnenvertriebenen, darunter auch von Menschen, die ihren Herkunftsort verlassen haben, nach längerer Zeit wieder zurückkehren und ihr Land/Eigentum wieder beanspruchen;<sup>(715)</sup>
- Einmischung von Aufständischen oder bewaffneten Gruppierungen in örtliche Landstreitigkeiten innerhalb einzelner Stämme oder zwischen Stämmen, wobei mitunter eine der beiden Seiten für den Kampf gegen die andere bewaffnet wird;<sup>(716)</sup>
- illegale Landverkäufe und Landraub durch mächtige Eliten, Warlords<sup>(717)</sup> oder mächtige Persönlichkeiten<sup>(718)</sup> sowie Bodenbesitz infolge von Landverteilung oder Korruption und Beamtenbestechung;<sup>(719)</sup>
- Streitigkeiten zwischen nomadischen und sesshaften Bevölkerungsgruppen;<sup>(720)</sup>
- Ansprüche im Zusammenhang mit Streitigkeiten über das Eigentum an privaten, öffentlichen, nationalen oder gemeinschaftlichen Grundstücken,<sup>(721)</sup> wie beispielsweise an Grundstücken, die für informelle Lager und Siedlungen genutzt werden;<sup>(722)</sup>
- mehrfache und konkurrierende Ansprüche auf Grundstücke, unter anderem durch Warlords, mächtige Befehlshaber, Politiker oder bewaffnete örtliche Akteure;<sup>(723)</sup>
- Sicherheit des Eigentums an hoch bewerteten städtischen Grundstücken, an denen Politiker und Parteien interessiert sind,<sup>(724)</sup> oder Landstreitigkeiten in städtischen

---

<sup>(713)</sup> MEC, Final Report of the Public Inquiry into Land Usurpation, November 2014 ([url](#)), p. 13.

<sup>(714)</sup> MEC, Final Report of the Public Inquiry into Land Usurpation, November 2014 ([url](#)), p. 44.

<sup>(715)</sup> NRC, Strengthening Displaced Women's Housing, Land and Property Rights in Afghanistan, November 2014 ([url](#)), p. 27; Denmark, DIS, Report from Danish Immigration Service's fact finding mission to Kabul, Afghanistan, 25 February to 4 March 2012, May 2012 ([url](#)), pp. 40-41; Muzhary, F., Resettling nearly half a million Afghans in Nangrahar, 12 May 2017 ([url](#)); Pajhwok Afghan News, Corruption hits hard land distribution to returnees, 1 May 2017 ([url](#)).

<sup>(716)</sup> Hakimi, A., Telephone interview in April 2016, in : EASO Country of Origin Information Report: Afghanistan – Recruitment by armed groups, September 2016 ([url](#)), p. 20-21; TLO, Land Based Conflict in Afghanistan: The case of Paktia, December 2008 ([url](#)), p. 62; Pajhwok Afghan News, Why Daesh chose Achin district as its base, 9 March 2016 ([url](#)); Pajhwok Afghan News, Jawzjan farmers taken to Taliban court, 15 February 2017 ([url](#)).

<sup>(717)</sup> Rao, S. and Turkstra, J., Enhancing security of land tenure for IDPs, FMR 46, May 2014 ([url](#)), p. 15; IWPR, Afghanistan: Teacher's Land Seized, 21 November 2017, ([url](#)).

<sup>(718)</sup> Pajhwok Afghan News, 650,000 acres of government land usurped nationwide, 15 March 2017 ([url](#)).

<sup>(719)</sup> MEC, Final Report of the Public Inquiry into Land Usurpation, November 2014 ([url](#)), p. 27; UNAMA, The Stolen Lands of Afghanistan and its People, August 2014 ([url](#)), p. 17, p. 10; USDOS, Country Reports on Human Rights Practices for 2016 – Afghanistan, 3 March 2017 ([url](#)), p. 30.

<sup>(720)</sup> Rao, S. and Turkstra, J., Enhancing security of land tenure for IDPs, FMR 46, May 2014 ([url](#)), p. 15; Waheed, A., Skype Interview, 26 August 2017.

<sup>(721)</sup> Rao, S. and Turkstra, J., Enhancing security of land tenure for IDPs, FMR 46, May 2014 ([url](#)), p. 15; AREU, LGAF -Afghanistan, 22 June 2017 ([url](#)), pp. 43-44.

<sup>(722)</sup> Rao, S. and Turkstra, J., Enhancing security of land tenure for IDPs, FMR 46, May 2014 ([url](#)), p. 15; UN Human Rights Council, Report of the Special Rapporteur on the human rights of internally displaced persons on his mission to Afghanistan, 12 April 2017 ([url](#)), pp.13-15

<sup>(723)</sup> Rao, S. and Turkstra, J., Enhancing security of land tenure for IDPs, FMR 46, May 2014 ([url](#)), p. 15; Tolo News, 20 people injured in Balkh clashes, 19 April 2015 ([url](#)); Pajhwok Afghan News, Balkh land dispute leaves 50 wounded, 19 April 2015 ([url](#)); Pajhwok Afghan News, Year-long Jawand land dispute settled after loss of 6 lives, 25 July 2015 ([url](#)); KP, Five killed, six wounded over land dispute in Parwan 11 July 2015 ([url](#)).

<sup>(724)</sup> Rao, S. and Turkstra, J., Enhancing security of land tenure for IDPs, FMR 46, May 2014, ([url](#)), p. 15.

Gebieten, in denen sich mächtige Persönlichkeiten und Eliten Grundstücke aneignen; <sup>(725)</sup>

- Konflikte im Zusammenhang mit regierungseigenem Land; <sup>(726)</sup>
- Landstreitigkeiten zwischen Gemeinschaften, erweiterten Familien, Stämmen und Unterstämmen wegen der Grenzen ihrer traditionellen Territorien; <sup>(727)</sup>
- Eigentumsstreitigkeiten zwischen Einzelpersonen und Familienangehörigen, beispielsweise im Zusammenhang mit Erbschaften. <sup>(728)</sup>

## 6.1 Gewaltbereitschaft

Anhand der verfügbaren Quellen lassen sich nur schwer Rückschlüsse darauf ziehen, in welchem Maße Landstreitigkeiten zu gewaltsamen Auseinandersetzungen führen. Allerdings weisen die Quellen darauf hin, dass Landstreitigkeiten ein wichtiger Grund für individuelle und kommunale Konflikte sind und schnell eskalieren und in Gewalt umschlagen können, <sup>(729)</sup> woraus mitunter kleine bewaffnete Konflikte oder Blutfehden entstehen. <sup>(730)</sup> Einem Bericht der AREU über die Entwicklung der Landkonflikte zwischen 2002 und 2012 zufolge ist Land „häufig Gegenstand gewaltsamer Auseinandersetzungen“ <sup>(731)</sup>. In einer Studie des TLO aus dem Jahr 2008 heißt es, dass 25 % der Landstreitigkeiten Feindseligkeiten und Blutfehden nach sich ziehen. <sup>(732)</sup> Nach Angaben der UNAMA sind etwa 70 % der schweren Gewaltverbrechen, wie beispielsweise Morde, auf Landstreitigkeiten zurückzuführen. <sup>(733)</sup>

Art und Wesen der Konflikte im Zusammenhang mit Land und Wasser unterscheiden sich von Region zu Region und sind abhängig von der Stärke der lokalen Regierung, den Stammesnetzen sowie der Präsenz mächtiger lokaler Persönlichkeiten und Warlords in dem betreffenden Gebiet. <sup>(734)</sup> Im Rahmen eines Informationsbesuchs der dänischen Einwanderungsbehörde (DIS) in Kabul erklärte die AIHRC im Jahr 2012, dass Landkonflikte im ganzen Land und zwischen allen ethnischen Gruppen stattfinden. <sup>(735)</sup> Die AREU berichtete, dass zahlreiche Streitigkeiten „in Form von Auseinandersetzungen zwischen ethnischen Gruppen, Stämmen sowie Sesshaften und Nomaden stattfinden und eine ethnische Dimension aufweisen“. <sup>(736)</sup> Abubakar Siddique erklärte, an den Streitigkeiten seien vorwiegend Einzelpersonen und Familien sowie mächtige Eliten beteiligt; in ländlichen

---

<sup>(725)</sup> Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017; Washington Post, In Afghanistan, the Taliban isn't the only group battling for land, 31 May 2016 ([url](#)).

<sup>(726)</sup> Pajhwok Afghan News, Land dispute puts Hairatan traders in trouble, 13 February 2017 ([url](#)); Pajhwok News, 6,000 acres of usurped land reclaimed in Paktika, 12 July 2017 ([url](#)); Pajhwok News, 650,000 acres of government land usurped nationwide, 15 March 2017 ([url](#)).

<sup>(727)</sup> TLO, Major Land Disputes and Land Titling Systems in Khost Province, October 2014 ([url](#)), p.18.

<sup>(728)</sup> Denmark, DIS, Report from Danish Immigration Service's fact finding mission to Kabul, Afghanistan, 25 February to 4 March 2012, May 2012 ([url](#)), pp. 40-41; MEC, Final Report of the Public Inquiry into Land Usurpation, November 2014 ([url](#)), p. 34; Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017.

<sup>(729)</sup> UNHCR, CORI Thematic Report, Afghanistan: Blood Feuds, February 2014 ([url](#)), pp.12-18; USIP, Addressing Land and Conflict in Afghanistan, June 2015, ([url](#)); Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017.

<sup>(730)</sup> Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017; Giustozzi, A., Mapping nomad-farmer conflict in Afghanistan, AREU, July 2017 ([url](#)), p. 8; Waheed, A., Skype Interview, 26 August 2017.

<sup>(731)</sup> Wily, L., Land, People, and the State in Afghanistan: 2002-2012, AREU, February 2013 ([url](#)), p. 3.

<sup>(732)</sup> TLO, Land based conflict in Afghanistan: The case of Paktia, December 2008 ([url](#)), p. 13.

<sup>(733)</sup> UNAMA, The Stolen Lands of Afghanistan and its People, August 2014 ([url](#)), p. 10.

<sup>(734)</sup> USIP, Addressing land and conflict in Afghanistan, June 2015, ([url](#)), p.8; MEC, Final Report of the Public Inquiry into Land Usurpation, November 2014 ([url](#)), p. 41.

<sup>(735)</sup> Denmark, DIS, Report from Danish Immigration Service's fact finding mission to Kabul, Afghanistan, 25 February to 4 March 2012, May 2012 ([url](#)), pp. 40-41.

<sup>(736)</sup> Wily, L., Land, People, and the State in Afghanistan: 2002-2012, AREU, February 2013 ([url](#)), p. 4.

Gebieten könnten sie jedoch auch ganze Familien, Gemeinschaften, ethnische Gruppen, Stämme oder Clans innerhalb eines Stammes betreffen. <sup>(737)</sup>

Zwischen 2015 und 2017 gab es in unterschiedlichen Regionen Afghanistans zahlreiche Land- und Eigentumskonflikte zwischen Familien und Einzelpersonen, bei denen es auf beiden Seiten Todesopfer und Verletzte gab. <sup>(738)</sup> Mitunter sind auch andere Konfliktparteien und Akteure in die Landstreitigkeiten verwickelt. So beschwerten sich beispielsweise 2017 in Tachar Anwohner darüber, dass der Geheimdienstchef der Provinz Polizisten und Fahrzeuge entsandt hatte, um die Landnahme Aktivitäten seines Neffen in dem Gebiet zu unterstützen; die Polizei wies diese Beschwerde jedoch zurück und behauptete, die Anwohner hätten auf sie geschossen. Bei der Auseinandersetzung wurden zwei Polizisten und acht Zivilisten verletzt. <sup>(739)</sup>

Weiterführende Informationen über Blutfehden sind [Abschnitt 7](#) zu entnehmen.

Informationen über Landstreitigkeiten im Zusammenhang mit Gemeinschaften von Binnenvertriebenen in Städten finden Sie in *EASO COI Report: Afghanistan - Key socio-economic indicators, state protection, and mobility in Kabul City, Mazar-e Sharif, and Herat City* [Afghanistan – Sozioökonomische Kennzahlen, staatlicher Schutz und Mobilität in den Stadtgebieten von Kabul, Mazar-e Sharif und Herat]. <sup>(740)</sup>

## 6.2 Landstreitigkeiten zwischen nomadischen und sesshaften Bevölkerungsgruppen

Es kommt zu Problemen zwischen nomadischen Bevölkerungsgruppen und lokalen „Strongmen“ – Persönlichkeiten mit großem politischem Einfluss –, die Personen ohne Staatsangehörigkeit oder Identitätsdokumente vertreiben, weil die Regierung entschieden hat, dass bestimmte Gruppen, wie etwa die Bangriwala, Vangawala und Mosulis, keine Afghanen sind und dass sie deshalb gewaltsam entfernt werden dürfen. <sup>(741)</sup> Minority Rights Group International berichtet, dass die Gemeinschaften der Jogi und Chori Frosh, die zu der teilweise nomadisch lebenden Minderheit der Jat gehören, zu bestimmten Jahreszeiten umherziehen und zunehmend sesshaft werden. Diese Gemeinschaften haben mit Problemen zu kämpfen, wie beispielsweise einem eingeschränkten Zugang zu nationalen Identitätsdokumenten (*Tazkera*) und Sozialleistungen, obwohl sie nach dem Gesetz Anspruch auf die afghanische Staatsbürgerschaft haben. MRG merkt an, dass die nationale Regierung Verbesserungen hinsichtlich des Zugangs der Jogi zu Dokumenten vorgenommen hat, wobei diese jedoch aufgrund der fehlenden Koordinierung zwischen den

---

<sup>(737)</sup> Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017.

<sup>(738)</sup> Pajhwok Afghan News, 2 dead, 4 hurt as land dispute turned violent in Kapisa, 25 February 2017 ([url](#)); Pajhwok Afghan News, 1 dead, 11 wounded over land in Rodat, 24 February 2017 ([url](#)); TKG, 12 killed and injured in clash over land in Nagarhar, 25 February 2017 ([url](#)); Pajhwok Afghan News, 2 killed, 1 injured in clash over land in Parwan, 1 April 2017 ([url](#)); KP, Afghan man brutally kills his 3 cousins over a land dispute in Balkh, 17 July 2016 ([url](#)); Pajhwok Afghan News, Paktia land dispute claims 3 lives, 23 April 2015 ([url](#)); Pajhwok Afghan News, Clash over land dispute leaves 7 injured in Paktika, 1 October 2015 ([url](#)); Pajhwok Afghan News, Logar land dispute claims 1 life, 12 May 2015 ([url](#)).

<sup>(739)</sup> New Afghan Press, 2 killed over land dispute in Takhar, 4 September 2017 ([url](#)); Pajhwok Afghan News, Clash over land dispute leaves 2 policemen, 8 civilians injured, 4 September 2017 ([url](#)).

<sup>(740)</sup> EASO, Country of Origin Information Report. Afghanistan. Key socio-economic indicators, state protection, and mobility in Kabul City, Mazar-e Sharif, and Herat City, August 2017 ([url](#)).

<sup>(741)</sup> USIP, Rule of Law, Governance and Human Rights in Afghanistan 2002-2016, 29 August 2017 ([url](#)), p. 37.

Regierungsebenen und der Diskriminierung nach wie vor Schwierigkeiten haben, sich Dokumente zu beschaffen. <sup>(742)</sup>

Die Kuchis, eine nomadische Bevölkerungsgruppe, die zunehmend sesshaft wird, haben mit besonders prekären und unsicheren Landbesitzverhältnissen zu kämpfen. <sup>(743)</sup> Es gibt ständig Konflikte zwischen nomadischen Kuchi-Gruppen und anderen, sesshaften Stämmen und Gemeinschaften wegen des Zugangs zu Weideland, wobei der älteste Konflikt den Zugang der nomadischen Kuchis zu den Weiden des von Hazara-Farmern bewohnten Hazarajat zum Gegenstand hat. <sup>(744)</sup> Dieser Konflikt ist auf bestimmte Zugangsstellen entlang der Wanderrouten der Kuchis beschränkt, die von Hazara-Milizen kontrolliert werden. <sup>(745)</sup> Die Spannungen und Auseinandersetzungen zwischen Hazara und Kuchis haben zugenommen, weil die Konflikte durch die Einmischung staatlicher und aufständischer Gruppen, die sich mitunter auf die Seite der Kuchis schlagen, eine politische Dimension gewonnen haben. <sup>(746)</sup> Es kommt aber auch zu Landstreitigkeiten zwischen Kuchis und anderen Paschtunen oder Tadschiken im Zusammenhang mit dem Zugang der Nomaden zu Weideland in den Wanderregionen der Kuchis. <sup>(747)</sup> In den letzten Jahren waren darüber hinaus Kuchis, die versuchten, sich dauerhaft niederzulassen und sesshaft zu werden, in Landstreitigkeiten mit dem Staat verwickelt. So kam es beispielsweise in Kabul im Jahr 2017 <sup>(748)</sup>, in Seh Sabz im Jahr 2013 <sup>(749)</sup> und in Qasaba im Jahr 2012 <sup>(750)</sup> zu gewaltsamen Zusammenstößen mit der Polizei.

Die UNAMA berichtete über anhaltende Landstreitigkeiten zwischen Angehörigen der Hazara und nomadischen Kuchi-Stämmen in Maidan Wardak im Jahr 2016; im Rahmen dieser Fehde kam es 2015 zu Entführungen sowie zu Auseinandersetzungen, bei denen zwei Menschen starben und mehrere verletzt wurden. <sup>(751)</sup> Im Jahr 2016 wurden in Maidan Wardak bei sieben Entführungen insgesamt 34 Hazara-Zivilisten verschleppt. <sup>(752)</sup>

Im Januar 2017 wurden in Logar bei einem Zusammenstoß zwischen Kuchi-Nomaden und Anwohnern eine Person getötet und mehrere verletzt. Die Nomaden hatten mehrere Tage auf dem Land kampiert, bevor eine verbale Auseinandersetzung in einen bewaffneten Kampf eskalierte. <sup>(753)</sup> Infolge der Zusammenstöße zwischen Kuchis und Einheimischen wurden in den letzten Jahren zahlreiche Menschen getötet und verletzt. Die Kuchis berufen sich darauf,

---

<sup>(742)</sup> MRG, World Directory of Minorities and Indigenous Peoples – Afghanistan: Jogi and Chori Frosh, 11 November 2017 ([url](#)).

<sup>(743)</sup> Foschini, F., The Social Wandering of the Afghan Kuchis, AAN, November 2013 ([url](#)), pp. 1, 15-17; AREU, LGAF - Afghanistan, 22 June 2017 ([url](#)), pp. 54-56; UN Human Rights Council, Report of the Special Rapporteur on the human rights of internally displaced persons on his mission to Afghanistan, 12 April 2017 ([url](#)), p. 11.

<sup>(744)</sup> AREU, LGAF – Afghanistan, 22 June 2017 ([url](#)), pp. 54-56; Giustozzi, A., Mapping Nomad-farmer Conflict in Afghanistan, AREU, July 2017 ([url](#)), p.3.

<sup>(745)</sup> Giustozzi, A., Mapping Nomad-farmer Conflict in Afghanistan, AREU, July 2017 ([url](#)), p. 3.

<sup>(746)</sup> Foschini, F., The Social Wandering of the Afghan Kuchis, AAN, November 2013 ([url](#)), pp. 1, 17-21.

<sup>(747)</sup> Giustozzi, A., Mapping Nomad-farmer Conflict in Afghanistan, AREU, July 2017 ([url](#)), p. 2.

<sup>(748)</sup> Guardian (The), Kids on the streets of Kabul get another chance at childhood, 22 May 2017 ([url](#)).

<sup>(749)</sup> Foschini, F., Land Grabs (2): Deh Sabz, the new and the old, AAN, 15 August 2013 ([url](#)).

<sup>(750)</sup> RFE/RL, Afghan nomads fend off authorities in Kabul land dispute, 14 December 2012 ([url](#)).

<sup>(751)</sup> UNAMA, Afghanistan Protection of Civilians in Armed Conflict Annual Report 2016, February 2017 ([url](#)), p. 68; Pajhwok Afghan News, Body to resolve Kuchi-Hazara tribes dispute resumes work, 29 June 2015 ([url](#)); Pajhwok Afghan News, 2 dead as Hazara-Kuchi feud resurfaces in Wardak, 22 June 2015 ([url](#)). For more historical background, see also Norway, LandInfo, Afghanistan: The conflict between the Hazaras and Kuchis in the Beshud Districts of Wardak Province, 6 June 2011 ([url](#)).

<sup>(752)</sup> UNAMA, Afghanistan Protection of Civilians in Armed Conflict Annual Report 2016, February 2017 ([url](#)), p. 68.

<sup>(753)</sup> Pajhwok Afghan News, 4 people suffer casualties over land dispute, 7 January 2017 ([url](#)).

dass ihnen die Regierung das Land 2011 zugesprochen habe, während die einheimische Bevölkerung nach wie vor Besitzrechte geltend macht. <sup>(754)</sup>

Im Juli 2017 forderten in der Provinz Chost Angehörige eines Kuchi- und eines Lakan-Stammes ein Eingreifen der Regierung, um eine Landstreitigkeit beizulegen und eine gewaltsame Eskalation zu verhindern. <sup>(755)</sup>

Einer 2017 von der AREU durchgeführten Studie zur Raumordnung in Afghanistan zufolge kam es infolge der Ansiedlung von Kuchis insbesondere in einigen Bezirken von Herat und Kandahar sowie in Logar, Laghman und Nangarhar zu lokalen Spannungen. <sup>(756)</sup>

Informationen über Landstreitigkeiten im Zusammenhang mit Gemeinschaften von Binnenvertriebenen in Städten finden Sie in *EASO COI Report: Afghanistan - Key socio-economic indicators, state protection, and mobility in Kabul City, Mazar-e Sharif, and Herat City* [Afghanistan – Sozioökonomische Kennzahlen, staatlicher Schutz und Mobilität in den Stadtgebieten von Kabul, Mazar-e Sharif und Herat]. <sup>(757)</sup>

### 6.3 Folgen von Landstreitigkeiten für Frauen und Mädchen

Frauen werden häufig Landrechte und geerbtes Land verweigert, weil sie aufgrund kultureller Normen benachteiligt werden, keinen Zugang zu Rechtsmitteln haben oder nicht über die erforderlichen Dokumente verfügen. <sup>(758)</sup> Darüber hinaus werden Frauen von Landstreitigkeiten in Mitleidenschaft gezogen, wenn sie beispielsweise von ihren Familien im Rahmen für sie schädlicher Bräuche wie *Baad*-Ehen verkauft werden, um solche Konflikte beizulegen. <sup>(759)</sup> In einer Studie des norwegischen Flüchtlingsrates (NRC) über die Vertreibung von Frauen und deren Eigentumsrechte in Afghanistan wird festgestellt, dass Frauen, die in Gerichtsverfahren erfolgreich sind, Gefahr laufen, Gewalt seitens ihrer Familien zu erfahren, weil sie gegen die „gesellschaftliche und familiäre“ Ordnung verstoßen haben. <sup>(760)</sup>

Frauen betreffende Landstreitigkeiten können auch andere Formen der Gewalt gegen Frauen nach sich ziehen. So berichtete beispielsweise Tolo News im Jahr 2015 über einen Mann in Baglan, der seinen eigenen Bruder tötete und versuchte, sich das Land anzueignen, das der Getötete seiner Frau und Familie hinterlassen hatte. Der Verdächtige kehrte später zurück und tötete im Rahmen der Landstreitigkeit die Frau und den Säugling seines Bruders. Anschließend floh er den Berichten zufolge aus dem Gebiet und wurde nicht festgenommen; die übrigen Kinder erklärten, sie könnten nicht zurückkehren, weil ihr flüchtiger Onkel sie wegen des Landes bedrohe. <sup>(761)</sup> Im Jahr 2016 berichtete die New York Times über den Fall einer schwangeren Frau, die in Dschuzdschan bei einem Ehrenmord erschossen wurde,

---

<sup>(754)</sup> Pajhwok Afghan News, As Logar land dispute resurfaces, Kuchis block roads, 15 March 2015 ([url](#)); Pajhwok Afghan News, Logar land dispute leaves 2 dead, 5 injured, 23 December 2014 ([url](#)); Pajhwok Afghan News, Land disputes in Logar leave 6 injured, 25 July 2015 ([url](#)).

<sup>(755)</sup> Pajhwok Afghan News, Khost Lakan tribe seeks end to land dispute with Kuchis, 31 July 2017 ([url](#)).

<sup>(756)</sup> AREU, LGAF – Afghanistan, 22 June 2017 ([url](#)), p. 55.

<sup>(757)</sup> EASO, Country of Origin Information Report. Afghanistan. Key socio-economic indicators, state protection, and mobility in Kabul City, Mazar-e Sharif, and Herat City, August 2017 ([url](#)).

<sup>(758)</sup> AREU, LGAF – Afghanistan, 22 June 2017 ([url](#)), pp. 63, 179; UNAMA, The Stolen lands of Afghanistan and its people, August 2014 ([url](#)), p.7; NRC, Strengthening Displaced Women’s Rights to Housing, Land, and Property, November 2014 ([url](#)), pp. 34-35.

<sup>(759)</sup> NRC, Strengthening Displaced Women’s Rights to Housing, Land, and Property, November 2014 ([url](#)), p.34-35; IWPR, Hope for Afghan women traded to end feuds, 17 January 2017 ([url](#)).

<sup>(760)</sup> NRC, Strengthening Displaced Women’s Rights to Housing, Land, and Property, November 2014 ([url](#)), p. 53.

<sup>(761)</sup> Tolo News, Baghlan man sought for killing his family, 11 April 2015 ([url](#)).

nachdem sie von ihrem Ehemann des Ehebruchs bezichtigt und von den Taliban standrechtlich zum Tode verurteilt worden war. Die Familie der Frau machte geltend, der Ehemann habe die Beschuldigung erfunden, weil er sich mit der Familie seiner Frau um Land stritt und auf das Erbe aus war. <sup>(762)</sup>

## 6.4 Beilegung von Landstreitigkeiten

Für den Landbesitz gelten einander überschneidende formelle und informelle Rechtssysteme. Gewohnheitsrecht, *Scharia* und kodifiziertes Recht überlappen einander und werden mitunter vermischt, sodass die Durchsetzung von Eigentumsrechten und die Beilegung von Streitigkeiten eine komplexe Angelegenheit darstellt. <sup>(763)</sup> Die Beilegung von Landstreitigkeiten erfolgt durch formelle staatliche Gerichte, informelle gewohnheitsrechtliche Mechanismen, bewaffnete Gruppen <sup>(764)</sup> oder durch Mechanismen, in denen staatliche und gewohnheitsrechtliche Systeme zusammenwirken. <sup>(765)</sup>

### 6.4.1 Formelle Mechanismen

Nach dem kodifizierten Recht gelten Landstreitigkeiten als zivilrechtliche Angelegenheiten. <sup>(766)</sup> Das Huquq-Büro des Justizministeriums befasst sich mit Familien-, Handels- und Eigentumsstreitigkeiten, darunter auch mit Landfragen. <sup>(767)</sup> Im Jahr 2012 machten Landstreitigkeiten 40 % aller beim Huquq-Büro eingegangenen Fälle (3 992) aus, jedoch wurden nur 5 % dieser Fälle beigelegt. Der Streitbeilegungsprozess im Huquq-Büro wurde durch langwierige Verfahren, gefälschte Dokumente sowie Einmischungen und Druck seitens einflussreicher Persönlichkeiten beeinträchtigt. Wenn das Huquq-Büro nicht in der Lage ist, eine Streitigkeit beizulegen, wird der Fall an die Gerichte verwiesen. <sup>(768)</sup> Bisweilen werden Gerichte angerufen, um Landkonflikte beizulegen. Den Quellen zufolge haben die Menschen jedoch wenig Hoffnung auf ein faires Verfahren. Häufig gibt es diese Gerichte auch nicht oder sie verfügen nicht über geeignetes Personal. <sup>(769)</sup> Die Konfliktparteien, die über die erforderlichen Mittel verfügen, um Justizbeamte zu bestechen, sind bei Landstreitigkeiten erfolgreicher. <sup>(770)</sup> Darüber hinaus gibt es Fälle, in denen ein Gerichtsurteil ignoriert und die Angelegenheit vor andere Gerichte gebracht wird, um ein anderes Ergebnis zu erzielen. Die mit Landstreitigkeiten befassten Gerichte haben mit zahlreichen Problemen zu kämpfen. Hierzu zählen fehlende oder gefälschte Dokumente, unzureichende Kenntnisse der Prozessparteien über Gerichtsverfahren und die mangelnde Sicherheit der Gerichtsbeamten, die den Berichten zufolge mitunter bedroht oder verprügelt werden. Mitarbeiter der Gerichte

---

<sup>(762)</sup> New York Times (The), Taliban publicly execute two women in northern Afghanistan, 7 May 2016 ([url](#)).

<sup>(763)</sup> NRC, Strengthening Displaced Women's Rights to Housing, Land, and Property, November 2014 ([url](#)), p.30; IRIN, Land disputes add to Afghanistan's security woes, 10 September 2013 ([url](#)); UNEP, Natural Resource Management and Peacebuilding in Afghanistan, May 2013 ([url](#)), p.14.

<sup>(764)</sup> AREU, LGAF – Afghanistan, 22 June 2017 ([url](#)), p. 7; Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017.

<sup>(765)</sup> UNAMA, The Stolen Lands of Afghanistan and its People, August 2014 ([url](#)), p. 10.

<sup>(766)</sup> MEC, Final Report of the Public Inquiry into Land Usurpation, November 2014 ([url](#)), p. 44.

<sup>(767)</sup> For detailed information on procedures to resolve land disputes through the courts, refer to: Afghanistan, MEC, Final Report of the Public Inquiry into Land Usurpation, November 2014 ([url](#)), pp. 30-36; UNAMA, The Stolen Lands of Afghanistan and its People, August 2014 ([url](#)), pp. 23, 31-33, 48; ALEP, An Introduction to Property Law of Afghanistan, 2015 ([url](#)), pp. 31-35.

<sup>(768)</sup> MEC, Final Report of the Public Inquiry into Land Usurpation, November 2014 ([url](#)), p. 38.

<sup>(769)</sup> ACCORD, Afghanistan: Dokumentation des expertengesprächs mit Thomas Ruttig und Michael Daxner vom 4 Mai 2016, June 2016 ([url](#)), pp. 14-15; Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017; Wily, L., Land, People, and the State in Afghanistan: 2002-2012, February 2013 ([url](#)), pp. 90-91.

<sup>(770)</sup> ALEP, An Introduction to Property Law of Afghanistan, 2015 ([url](#)), p. 32; AREU, LGAF – Afghanistan, 22 June 2017 ([url](#)), p.179.



berichten, dass sie „nicht selten“ Morddrohungen erhalten, damit sie gefälschte Dokumente anerkennen. Zudem sei die ANP oft nicht in der Lage, den Beklagten vorzuladen, wenn es sich dabei um eine mächtige Persönlichkeit handele. <sup>(771)</sup>

Informationen über Landstreitigkeiten im Zusammenhang mit Gemeinschaften von Binnenvertriebenen in Städten finden Sie in *EASO COI Report: Afghanistan - Key socio-economic indicators, state protection, and mobility in Kabul City, Mazar-e Sharif, and Herat City* [Afghanistan – Sozioökonomische Kennzahlen, staatlicher Schutz und Mobilität in den Stadtgebieten von Kabul, Mazar-e Sharif und Herat]. <sup>(772)</sup>

#### 6.4.2 Gewohnheitsrechtliche und traditionelle Mechanismen

Die Asia Foundation berichtet, dass 2017 der Großteil der Fälle, in denen Streitbeilegungsmechanismen in Anspruch genommen wurden, Landstreitigkeiten betraf, <sup>(773)</sup> während im Jahr 2016 Landstreitigkeiten die Mehrheit der Fälle ausmachten, die vor *Schuras/Jirgas* gebracht wurden. <sup>(774)</sup> In seinem 2014 erschienenen Artikel über die nichtstaatliche Justiz merkte Neamat Nojumi an, dass diese Mechanismen von den Menschen als eine Form der wiedergutmachenden Justiz empfunden werden und bereits Tausende kommunaler Konflikte und individueller Streitigkeiten erfolgreich gelöst haben, die ihre Wurzeln in den seit Jahrzehnten währenden Kriegen haben. <sup>(775)</sup> Es gibt Beispiele für die erfolgreiche Beilegung von Landstreitigkeiten durch traditionelle Mechanismen, bei der beide Seiten zufriedengestellt wurden. So gelang es beispielsweise im Jahr 2015 einer *Jirga* und Stammesältesten, eine seit 18 Jahren währende Auseinandersetzung zwischen zwei Dörfern in Gardez in der Provinz Paktia zu beenden, indem sie eine Versöhnung der Konfliktparteien herbeiführten. <sup>(776)</sup>

Zivile und strafrechtliche Auseinandersetzungen, darunter auch Landstreitigkeiten, werden häufig durch informelle Beilegungsmechanismen der Gemeinschaft gelöst, indem lokale Älteste eingebunden oder *Schuras* und *Jirgas* angerufen werden. <sup>(777)</sup> Afghanen geben häufig dem gewohnheitsrechtlichen Justizsystem der *Jirgas* den Vorzug, wenn es um die Beilegung von Streitigkeiten geht. Diese haben den Vorteil, dass sie geringere Kosten verursachen und den Schwerpunkt auf Harmonie innerhalb der Gemeinschaft legen. Zudem haben die Menschen wegen der herrschenden Korruption, der Entfernungen und der Verzögerungen Probleme, dem formalen System zu vertrauen. <sup>(778)</sup> Neamat Nojumi hat festgestellt, dass Regierungsführung und Justiz im Rahmen nichtstaatlicher Systeme in der Bevölkerung

---

<sup>(771)</sup> MEC, Final Report of the Public Inquiry into Land Usurpation, November 2014 ([url](#)), pp. 34-35.

<sup>(772)</sup> EASO, Country of Origin Information Report. Afghanistan. Key socio-economic indicators, state protection, and mobility in Kabul City, Mazar-e Sharif, and Herat City, August 2017 ([url](#)).

<sup>(773)</sup> Asia Foundation (The), Survey of the Afghan People 2017, November 2017 ([url](#)), p. 103.

<sup>(774)</sup> Asia Foundation (The), Survey of the Afghan People 2016, April 2017 ([url](#)), pp. 113-114.

<sup>(775)</sup> Nojumi, N., The merits of non-state justice, 5 November 2014 ([url](#)).

<sup>(776)</sup> TKG, 18 year dispute over piece of land resolved, 14 July 2015 ([url](#)); IWPR, How fair is traditional justice in Afghanistan? 4 December 2014 ([url](#)).

<sup>(777)</sup> USIP, Addressing Land and Conflict in Afghanistan, June 2015, ([url](#)), p. 3; ACCORD, Afghanistan: Dokumentation des expertengesprächs mit Thomas Ruttig und Michael Daxner vom 4 Mai 2016, June 2016 ([url](#)), pp. 14-15; Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017; MEC, Final Report of the Public Inquiry into Land Usurpation, November 2014 ([url](#)), pp. 36-38; USDOS, Country Reports on Human Rights Practices for 2016 – Afghanistan, 3 March 2017 ([url](#)), p.12.

<sup>(778)</sup> ALEP, An Introduction to Property Law of Afghanistan, 2015 ([url](#)), p. 32; Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017; Wily, L., Land, People, and the State in Afghanistan: 2002-2012, February 2013 ([url](#)), pp. 90-91; MEC, Final Report of the Public Inquiry into Land Usurpation, November 2014 ([url](#)), pp. 34-35; Wardak, A., A Decade and a Half of Rebuilding Afghanistan's Justice System, 2016 ([url](#)), pp. 13-14; NRC, Skype interview, 29 August 2017.

akzeptiert und anerkannt werden. <sup>(779)</sup> Die Entscheidungen der *Jirgas* und *Schuras* werden außerhalb des staatlichen Justizsystems getroffen. Sie sind rechtlich nicht bindend, werden formal nicht anerkannt und verstoßen mitunter gegen das islamische und kodifizierte Recht sowie gegen Menschenrechte. <sup>(780)</sup>

Bei der von der Asia Foundation durchgeführten Erhebung *Survey of the Afghan People 2016* wurde festgestellt, dass die Afghanen größtenteils *Schuras/Jirgas* (43,5 %) anrufen, um eine Streitigkeit oder einen Rechtsstreit beilegen zu lassen, gefolgt von Gerichten (23,6 %) und dem Huquq-Büro (10,4 %). <sup>(781)</sup> In ländlichen Gebieten ist der Anteil derer, die sich bevorzugt an *Schuras/Jirgas* wenden, deutlich höher und beläuft sich auf 89,6 %. <sup>(782)</sup> Landstreitigkeiten machten den Großteil der Fälle aus, die vor *Schuras* und *Jirgas* gebracht wurden (43 %), gefolgt von Familien- (18,3 %) und Eigentumsstreitigkeiten (14,4 %). <sup>(783)</sup>

Viele Afghanen verwenden die Begriffe *Jirga* und *Schura* synonym; <sup>(784)</sup> jedoch sind *Jirgas* in paschtunischen Gebieten, in denen das *Paschtunwali* angewendet wird, häufiger anzutreffen, während *Schuras* eher von anderen ethnischen Gruppen eingesetzt werden. <sup>(785)</sup> *Schuras* und *Jirgas* werden auf den unterschiedlichsten Ebenen einberufen, beispielsweise auf Dorf-, Stammes-, Bezirks- oder Provinzebene. Ihre Vorgehensweise ist weitestgehend darauf ausgerichtet, Streitigkeiten im Konsens beizulegen. <sup>(786)</sup> Der AREU zufolge bestehen hinsichtlich der Inanspruchnahme und der Anerkennung der informellen Justiz erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Bezirken. <sup>(787)</sup> Nach Angaben von Thomas Ruttig wird ein Großteil der Fälle, etwa 90 %, im Rahmen gewohnheitsrechtlicher und islamischer Verfahren im Konsens geregelt. Dies gilt insbesondere für kleinere Streitigkeiten. Er erklärte, dass die Entscheidungen dieser Gremien von der Bevölkerung akzeptiert werden, „wenn auch manchmal nur für eine gewisse Zeit“. <sup>(788)</sup> Abubakar Siddique erläuterte, dass in den meisten Fällen *Jirgas* und *Schuras* an der Beilegung von Landstreitigkeiten beteiligt sind. Seiner Meinung nach ist das Ausmaß, in dem deren Entscheidungen bindend sind, von den Kräfteverhältnissen in dem betreffenden Gebiet, der Art der *Jirga*, den beteiligten Personen und der Stärke der betroffenen Stämme abhängig. <sup>(789)</sup> Diese Faktoren können in jedem einzelnen Stamm oder Fall unterschiedlich sein. <sup>(790)</sup> Die AREU stellte fest, dass diese Entscheidungen von der „Aufrechterhaltung des gesellschaftlichen Konsenses“ abhängig sind und in jedem Einzelfall gewohnheitsrechtliche Normen, unterschiedliche Sichtweisen und die *Scharia* in unterschiedlichem Maße berücksichtigt werden. <sup>(791)</sup> Einem im Jahr 2004 von der International Legal Foundation (ILF) vorgelegten Überblick über die gewohnheitsrechtliche Justiz ist zu entnehmen, dass hinsichtlich des Gewohnheitsrechts und der Streitbeilegung

---

<sup>(779)</sup> Nojumi, N., email, 22 September 2017. Äußerung von Neamat Nojumi während der Prüfung dieses Berichts.

<sup>(780)</sup> UNCAT, Concluding observations on second periodic review of Afghanistan, 12 June 2017 ([url](#)), para. 39; UNAMA, The Stolen Lands of Afghanistan and its People, August 2014 ([url](#)), p. 37; Wardak, A., A Decade and a Half of Rebuilding Afghanistan's Justice System, 2016 ([url](#)), pp. 11-12; NRC, Skype interview, 29 August 2017.

<sup>(781)</sup> Asia Foundation (The), Survey of the Afghan People 2016, April 2017 ([url](#)), pp. 113-114; ALEP, An Introduction to Property Law of Afghanistan, 2015 ([url](#)), p. 32.

<sup>(782)</sup> Asia Foundation (The), Survey of the Afghan People 2016, April 2017 ([url](#)), pp. 113-114.

<sup>(783)</sup> Asia Foundation (The), Survey of the Afghan People 2016, April 2017 ([url](#)), pp. 113-114.

<sup>(784)</sup> Ruttig, T., How Tribal are the Taliban? AAN, April 2010 ([url](#)), p. 2; NRC, Skype interview, 29 August 2017.

<sup>(785)</sup> NRC, Skype interview, 29 August 2017.

<sup>(786)</sup> Wily, L., Land, People, and the State in Afghanistan: 2002-2012, AREU, February 2013 ([url](#)), pp. 90-91. NRC, Skype interview, 29 August 2017.

<sup>(787)</sup> AREU, LGAF – Afghanistan, 22 June 2017 ([url](#)), p.179.

<sup>(788)</sup> ACCORD, Afghanistan: Dokumentation des expertengesprächs mit Thomas Ruttig und Michael Daxner vom 4 Mai 2016, June 2016 ([url](#)), pp. 14-15.

<sup>(789)</sup> Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017.

<sup>(790)</sup> Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017.

<sup>(791)</sup> Wily, L., Land, People, and the State in Afghanistan: 2002-2012, AREU, February 2013 ([url](#)), pp. 90-91.

Unterschiede zwischen den Regionen, ethnischen Gruppen und Stämmen festzustellen sind. <sup>(792)</sup>

Den Quellen zufolge wird die Wirksamkeit der *Schura*- und *Jirga*-Systeme durch den langwierigen Konflikt in Afghanistan und Verschiebungen bei den lokalen Kräfteverhältnissen beeinträchtigt. <sup>(793)</sup> Art und Funktionsweise der gewohnheitsrechtlichen Mechanismen wie der *Jirgas* und *Schuras* haben sich infolge der Einmischung örtlicher Warlords oder der Befehlshaber bewaffneter Gruppen verändert. <sup>(794)</sup> Teilweise werden sie auch von örtlichen Kommandeuren oder Persönlichkeiten mit großem politischem Einfluss geleitet, die ihre Entscheidungen mit Gewalt durchsetzen. <sup>(795)</sup> Vielerorts wurden die *Jirgas* durch *Schuras* ersetzt. Letztere sind hierarchischer aufgebaut, eher dauerhafter Natur und weniger auf Konsens ausgerichtet als *Jirgas*, da sie von einflussreichen Strongmen und Warlords gelenkt werden. <sup>(796)</sup> In einem ACCORD-Expertengespräch erklärte Thomas Ruttig im Jahr 2016, dass die Beilegung von Streitigkeiten wegen Land und Wasser kein geradliniger Prozess ist. Er nannte als Beispiel einen Fall aus Urusgan, in dem ein sehr mächtiger örtlicher Kommandeur in einen gewaltsamen Landkonflikt mit der örtlichen Bevölkerung verstrickt war, der so weit eskalierte, dass man ein *Scharia*-Gericht in die Provinz einflog, um die Angelegenheit zu klären. Dieses sprach ein Urteil nach islamischem Recht, dem sich der Kommandeur jedoch nicht beugte. <sup>(797)</sup>

Bei der Streitbeilegung im Rahmen formeller und gewohnheitsrechtlicher Verfahren spielt zudem Bestechung eine Rolle, sodass häufig die Partei obsiegt, die am meisten bezahlen kann. <sup>(798)</sup> Darüber hinaus nehmen mächtige Persönlichkeiten Einfluss, indem sie beispielsweise Drohungen aussprechen. <sup>(799)</sup> So stellte die AREU in Gesprächen mit Afghanen fest, dass Mittellose die Entscheidungen der *Jirgas* akzeptieren mussten. Selbst wenn Landstreitigkeiten von *Jirgas* zugunsten mittelloser Beschwerdeführer entschieden wurden, wandten sich wohlhabendere Grundbesitzer an Bezirksgouverneure und bezahlten diese, um eine für sie positive Entscheidung herbeizuführen. <sup>(800)</sup>

#### 6.4.3 Anfechtung und Durchsetzung der Entscheidungen von *Jirgas* und *Schuras*

Nach Angaben von ALEP kann eine Partei, die mit der Entscheidung einer *Jirga* nicht einverstanden ist, „den Kreis verlassen“ und ist damit nicht an das Ergebnis gebunden. <sup>(801)</sup> Eine unzufriedene Partei kann die Entscheidung einer *Jirga* anfechten, indem sie eine Art Berufungsverfahren vor einer zweiten *Jirga* anstrengt. <sup>(802)</sup> ALEP erläuterte, dass die

---

<sup>(792)</sup> ILF, The Customary Laws of Afghanistan, September 2004 ([url](#)).

<sup>(793)</sup> USIP, Addressing Land and Conflict in Afghanistan, June 2015, ([url](#)), pp. 3-4; Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017.

<sup>(794)</sup> Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017.

<sup>(795)</sup> AREU, Corrupting the State or State-crafted Corruption? June 2010 ([url](#)), p. 14.

<sup>(796)</sup> Ruttig, T., How Tribal are the Taleban? AAN, April 2010 ([url](#)), p. 8; FRC, Pashtunwali: an analysis of the Pashtun way of life, 5 April 2017 ([url](#)), p. 42; TLO, Land based conflict in Afghanistan: The case of Paktia, December 2008 ([url](#)), p. 31.

<sup>(797)</sup> ACCORD, Afghanistan: Dokumentation des expertengesprächs mit Thomas Ruttig und Michael Daxner vom 4 Mai 2016, June 2016 ([url](#)), pp. 14-15.

<sup>(798)</sup> Wily, L., Land, People, and the State in Afghanistan: 2002-2012, AREU, February 2013 ([url](#)), p. 92; UNEP, Natural Resource Management and Peacebuilding in Afghanistan, May 2013 ([url](#)), p.14.

<sup>(799)</sup> MEC, Final Report of the Public Inquiry into Land Usurpation, November 2014 ([url](#)), pp. 36-38; TLO, Land based conflict in Afghanistan: The case of Paktia, December 2008 ([url](#)), pp. 32-33.

<sup>(800)</sup> AREU, Corrupting the State or State-crafted Corruption? June 2010 ([url](#)), p. 14.

<sup>(801)</sup> ALEP, An Introduction to Property Law of Afghanistan, 2015 ([url](#)), p. 34.

<sup>(802)</sup> ACCORD, Afghanistan: Dokumentation des expertengesprächs mit Thomas Ruttig und Michael Daxner vom 4 Mai 2016, June 2016 ([url](#)), pp. 14-15; ALEP, An Introduction to Property Law of Afghanistan, 2015 ([url](#)), p. 34; FRC, Pashtunwali: an analysis of the Pashtun way of life, 5 April 2017 ([url](#)), pp. 36-40.

unzufriedene Partei die *Jirga* ersuchen kann, die erste Entscheidung zu überprüfen und eine abschließende Entscheidung zu treffen, das sogenannte *Takhm*. Befolgt die Partei jedoch anschließend das *Takhm* nicht, „wird sie gemäß einer Entscheidung des betreffenden Stammes bestraft“. <sup>(803)</sup> Darüber hinaus verlieren beide Parteien die Kaution, die sie als Sicherheit für den Fall hinterlegen müssen, dass sie die Entscheidung nicht akzeptieren. <sup>(804)</sup> Sind die Stammesältesten oder die *Jirga* nicht in der Lage, gemäß der gewohnheitsrechtlichen und traditionellen Praxis eine Lösung zu finden, wird die *Scharia* konsultiert und der Fall kann *Qazis*, islamischen Rechtsgelehrten, vorgelegt werden. <sup>(805)</sup> Zudem erläuterte Thomas Ruttig, dass sich die Partei theoretisch auch an höhere Instanzen wenden kann, wie beispielsweise an die *Scharia*-Gerichte, den Rat der Ältesten oder den Staat. <sup>(806)</sup>

Die von *Schuras* und *Jirgas* bei Landstreitigkeiten getroffenen Entscheidungen sind mitunter schwer durchzusetzen, wenn sie von einer Partei nicht akzeptiert werden, weil sie nicht rechtswirksam sind. <sup>(807)</sup> Den Quellen zufolge spielt die gesellschaftliche Stabilität eine wichtige Rolle bei der Durchsetzung der Ergebnisse der Streitbeilegung durch informelle Mechanismen, <sup>(808)</sup> wobei Entscheidungen, die sowohl von den Gemeinschaften als auch von Regierungsbeamten anerkannt werden, eher eine dauerhafte Lösung darstellen. <sup>(809)</sup> In einem vom EASO für diesen Bericht geführten Interview erklärte eine für den norwegischen Flüchtlingsrat (NRC) im Bereich Rechtsberatung tätige Person, die sich in Afghanistan mit Landstreitigkeiten mit Vertriebenen und Rückkehrern beschäftigt, dass hinsichtlich der Durchsetzung informeller Entscheidungen gebietsabhängige Unterschiede bestehen, die Grundidee jedoch darin liegt, einen Konsens herzustellen. Darüber hinaus verlangen die *Jirgas* von den Parteien eine finanzielle Garantie in Form einer Kaution, die zu Beginn des Verfahrens zu hinterlegen ist und die sie verlieren, wenn sie die Entscheidung nicht akzeptieren. <sup>(810)</sup> Im Rahmen eines Informationsbesuchs der dänischen Einwanderungsbehörde (DIS) in Kabul erklärte eine NRO im Jahr 2012, dass *Schura*-Entscheidungen befristet sind und für zwei bis drei Jahre Bestand haben; das bedeutet, dass die Entscheidung „keine dauerhafte Lösung“ darstellt und Verschiebungen der regionalen Kräfteverhältnisse dazu führen können, dass Situationen in Gewalt umschlagen. <sup>(811)</sup> Auch der NRC erklärte in einem 2017 vom EASO für diesen Bericht geführten Interview, in den Provinzen, in denen er tätig sei, habe er im Rahmen seiner Arbeit mit Vertriebenen festgestellt, dass etwa 70 % der *Schura*-Entscheidungen durchgesetzt würden. In anderen Fällen verlören sie durch die Veränderung der Gegebenheiten vor Ort nach einiger Zeit ihre Gültigkeit. <sup>(812)</sup>

Nach Angaben der AREU sind *Jirgas/Schuras* nicht Teil der formellen staatlichen Strukturen. Ihre Sanktionsmechanismen für den Fall, dass ihre Entscheidungen nicht befolgt werden, bestehen daher in der „gesellschaftlichen Ausgrenzung“ der Personen, die der vereinbarten Lösung nicht entsprechen. <sup>(813)</sup> Den Quellen ist zu entnehmen, dass Personen, die gegen ein Urteil der *Jirga* verstoßen, in den Stammesgebieten, in denen das *Paschtunwali* zur Anwendung kommt, ernsthafte Konsequenzen drohen, die von der *Jirga* festgelegt werden –

---

<sup>(803)</sup> ALEP, An Introduction to Property Law of Afghanistan, 2015 ([url](#)), p. 34.

<sup>(804)</sup> MEC, Final Report of the Public Inquiry into Land Usurpation, November 2014 ([url](#)), p. 38;

<sup>(805)</sup> FRC, Pashtunwali: an analysis of the Pashtun way of life, 5 April 2017 ([url](#)), p. 37.

<sup>(806)</sup> ACCORD, Afghanistan: Dokumentation des expertengesprächs mit Thomas Ruttig und Michael Daxner vom 4 Mai 2016, June 2016 ([url](#)), pp. 14-15.

<sup>(807)</sup> MEC, Final Report of the Public Inquiry into Land Usurpation, November 2014 ([url](#)), p. 38.

<sup>(808)</sup> Nojumi, N., email, 22 September 2017. Äußerung von Neamat Nojumi während der Prüfung dieses Berichts.

<sup>(809)</sup> USIP, Rule of Law, Governance and Human Rights in Afghanistan 2002-2016, 29 August 2017 ([url](#)), p.11.

<sup>(810)</sup> NRC, Skype interview, 29 August 2017.

<sup>(811)</sup> Denmark, DIS, Report from Danish Immigration Service's fact finding mission to Kabul, Afghanistan, 25 February to 4 March 2012, May 2012 ([url](#)), pp. 42.

<sup>(812)</sup> NRC, Skype interview, 29 August 2017.

<sup>(813)</sup> AREU, Corrupting the State or State-crafted Corruption? June 2010 ([url](#)), p. 14.

sie werden beispielsweise verstoßen, ihr Haus wird niedergebrannt oder sie müssen ein Bußgeld bezahlen.<sup>(814)</sup> Möglicherweise müssen sie auch dem Geschädigten als Wiedergutmachung ein Mädchen zur Ehefrau geben.<sup>(815)</sup> In manchen Regionen werden die Urteile bisweilen auch von den *Arbaki*, der örtlichen Stammespolizei, durchgesetzt.<sup>(816)</sup> Dem NRC zufolge gibt es bestimmte Faktoren, die die Betroffenen davon abhalten, den Entscheidungen der *Jirgas* im Zusammenhang mit Landstreitigkeiten nicht Folge zu leisten. So ist es beispielsweise auch eine Frage der Ehre, Zusagen einzuhalten. Zudem besteht die Gefahr, dass die Angelegenheit im Falle eines Verstoßes gegen das Urteil der *Jirga* vor Gericht geht. Dadurch entstehen sehr hohe Kosten, sodass die betroffene Person „ihr gesamtes Hab und Gut“ aufwenden muss, um ihren Fall im formellen System weiterzuverfolgen.<sup>(817)</sup>

Seit etwa 2009 bemühen sich die Regierung und internationale Partner darum, Mischformen für die Streitbeilegung zu entwickeln, um die Koordinierung zwischen den beiden Justizsystemen zu erleichtern und zu regulieren.<sup>(818)</sup> Neamat Nojumi erklärte, dass an allen erstinstanzlichen Gerichten eine Koordinierung zwischen staatlichen und nichtstaatlichen Justizmechanismen stattfindet, da das *Huquq*-Büro die Parteien in Zivilsachen häufig auffordert, die Angelegenheit im Rahmen einer familiären Mediation vor Ort beizulegen.<sup>(819)</sup> Nach Angaben des USIP erfolgt eine solche Koordinierung auch in größeren Fällen, wenngleich die Verfahren im informellen Bereich weniger eindeutig sind.<sup>(820)</sup>

#### 6.4.4 Zugang zu Mechanismen für die Beilegung von Landstreitigkeiten

Der AREU zufolge haben die meisten Afghanen keinen Zugang zu Mechanismen für die Beilegung von Landstreitigkeiten, wobei erwachsenen Männern diesbezüglich die besten Möglichkeiten offenstehen.<sup>(821)</sup> Die gewohnheitsrechtlichen Streitbeilegungsmechanismen bevorzugen in der Regel Männer und schließen Frauen aus.<sup>(822)</sup> Dies gilt insbesondere für Land- und Familienstreitigkeiten.<sup>(823)</sup> Allerdings merkte Neamat Nojumi an, dass dies auch vom sozialen Status der beteiligten Männer und Frauen abhängig ist, da außergerichtliche Mechanismen eine Art Schiedsverfahren darstellen, die von beiden Parteien in Anspruch genommen werden können, um in eigenen Namen zu verhandeln.<sup>(824)</sup>

Frauen haben auch erhebliche Schwierigkeiten, Zugang zum formellen Justizsystem zu finden, um ihre Landrechte beispielsweise im Zusammenhang mit Erbschaften durchzusetzen.<sup>(825)</sup> Es kommt vor, dass formelle Gerichte Strafsachen zu Zivilsachen bagatellisieren, oder dass ihre

---

<sup>(814)</sup> NRC, Skype interview, 29 August 2017; FRC, Pashtunwali: an analysis of the Pashtun way of life, 5 April 2017 ([url](#)), p.37.

<sup>(815)</sup> FRC, Pashtunwali: an analysis of the Pashtun way of life, 5 April 2017 ([url](#)), p.37.

<sup>(816)</sup> NRC, Skype interview, 29 August 2017.

<sup>(817)</sup> NRC, Skype interview, 29 August 2017.

<sup>(818)</sup> USIP, Rule of Law, Governance and Human Rights in Afghanistan 2002-2016, 29 August 2017 ([url](#)), p.11; Wardak, A., A Decade and a Half of Rebuilding Afghanistan's Justice System, 2016 ([url](#)).

<sup>(819)</sup> Nojumi, N., email, 22 September 2017. Äußerung von Neamat Nojumi während der Prüfung dieses Berichts.

<sup>(820)</sup> USIP, Rule of Law, Governance and Human Rights in Afghanistan 2002-2016, 29 August 2017 ([url](#)), p.13.

<sup>(821)</sup> AREU, LGAF – Afghanistan, 22 June 2017 ([url](#)), p.179.

<sup>(822)</sup> NRC, Strengthening Displaced Women's Rights to Housing, Land, and Property, November 2014 ([url](#)), p.34-35; UNEP, Natural Resource Management and Peacebuilding in Afghanistan, May 2013 ([url](#)), p.14; AREU, LGAF - Afghanistan, ([url](#)), pp. 63-64.

<sup>(823)</sup> MEC, Final Report of the Public Inquiry into Land Usurpation, November 2014 ([url](#)), p. 38; AREU, LGAF - Afghanistan, ([url](#)), pp. 63-64.

<sup>(824)</sup> Nojumi, N., email, 22 September 2017. Äußerung von Neamat Nojumi während der Prüfung dieses Berichts.

<sup>(825)</sup> UNAMA, The Stolen Lands of Afghanistan and its People – The Legal Framework, August 2014 ([url](#)), p. 7; AREU, LGAF - Afghanistan, ([url](#)), pp. 63-64; NRC, Skype interview, 29 August 2017.

Urteile nicht durchgesetzt werden. <sup>(826)</sup> Mitunter erhalten Klägerinnen Urteile, die ihrem Rechtsanspruch nicht gerecht werden. <sup>(827)</sup> Aufgrund der diskriminierenden Einstellungen gegenüber Frauen werden Immobilien sowohl in formellen als auch in informellen Verfahren eher den älteren Söhnen oder männlichen Verwandten zugesprochen. <sup>(828)</sup> Der katholischen Hilfsorganisation Cordaid zufolge riskieren Frauen, die solche Entscheidungen anfechten, als schandbar abgestempelt zu werden oder sich gegen ihre Familie zu stellen, sodass sie die soziale und wirtschaftliche Sicherheit verlieren, die ihnen Familie und Gemeinschaft bieten. <sup>(829)</sup>

Neamat Nojumi zufolge wird in den Städten die „weitaus überwiegende Mehrheit“ der Strafsachen vom staatlichen Justizsystem behandelt; in den ländlichen Randgebieten ist dies jedoch weniger der Fall und in den Stammesregionen spielen staatliche Gerichte nahezu keine Rolle. <sup>(830)</sup> Werden Strafsachen, wie beispielsweise Morde oder Blutfehden, im Rahmen der traditionellen Justiz geregelt, werden mitunter als Kompensation Mädchen übergeben. <sup>(831)</sup> Der AREU zufolge haben „Männer aus marginalisierten Bevölkerungsgruppen“ im Zusammenhang mit der Beilegung von Landstreitigkeiten Schwierigkeiten, Zugang zu formellen oder informellen Streitbeilegungsmechanismen zu finden. <sup>(832)</sup> Bei der Streitbeilegung im Rahmen gewohnheitsrechtlicher Verfahren werden den Berichten zufolge in der Regel Männer, Eliten und mächtige ethnische Gruppen bevorzugt, wobei die lokalen Behörden mitunter bestimmten Gruppen Vorteile verschaffen. <sup>(833)</sup> Darüber hinaus berichtete das Außenministerium der Vereinigten Staaten, dass die religiösen Minderheiten der Hindus und Sikhs insbesondere bei Land- und Eigentumsstreitigkeiten nicht die formellen Gerichte anrufen, weil sie dort diskriminiert werden und das Gefühl haben, durch die staatlichen Streitbeilegungsmechanismen nicht geschützt zu werden. Stattdessen nehmen diese Gemeinschaften bevorzugt Gemeinderäte in Anspruch und legen ihre Streitigkeiten selbst bei. <sup>(834)</sup>

#### 6.4.5 Einbeziehung der Taliban in Landstreitigkeiten

Den Berichten zufolge wenden sich die Menschen auch an die Taliban, um Landstreitigkeiten beizulegen, da diese in einigen Gebieten schneller eine Lösung finden als Gerichte und informelle Mechanismen und keine Gebühren verlangen. <sup>(835)</sup> Darüber hinaus haben die Menschen das Gefühl, dass die Taliban Streitigkeiten, die andernfalls jahrelange Konflikte nach sich ziehen würden, rasch ein endgültiges Ende setzen. <sup>(836)</sup> In ländlichen Gebieten, in denen die staatliche Justiz kaum oder gar nicht präsent ist <sup>(837)</sup> oder die von den Taliban

---

<sup>(826)</sup> Cordaid, Strategy document: supporting primary justice in insecure contexts – Afghanistan and South Sudan, October 2016 ([url](#)), pp. 16-17.

<sup>(827)</sup> NRC, Skype interview, 29 August 2017.

<sup>(828)</sup> MEC, Final Report of the Public Inquiry into Land Usurpation, November 2014 ([url](#)), pp. 34-35.

<sup>(829)</sup> Cordaid, Supporting Primary Justice in Insecure Contexts, October 2016 ([url](#)), pp. 16-17.

<sup>(830)</sup> Nojumi, N., email, 22 September 2017. Äußerung von Neamat Nojumi während der Prüfung dieses Berichts. Siehe auch: EASO, Country of Origin Information Report. Afghanistan. Key socio-economic indicators, state protection, and mobility in Kabul City, Mazar-e Sharif, and Herat City, August 2017 ([url](#)).

<sup>(831)</sup> IWPR, How fair is traditional justice in Afghanistan? 4 December 2014 ([url](#)).

<sup>(832)</sup> AREU, LGAF – Afghanistan, 22 June 2017 ([url](#)), p.179.

<sup>(833)</sup> UNEP, Natural Resource Management and Peacebuilding in Afghanistan, May 2013 ([url](#)), p.14.

<sup>(834)</sup> USDOS, International Religious Freedom Report for 2016 - Afghanistan, 15 August 2017 ([url](#)), pp. 8, 10-11.

<sup>(835)</sup> New York Times (The), Taliban justice gains favor as official Afghan courts fail, 31 January 2015 ([url](#)); Pajhwok Afghan News, Unable to pay bribes, residents approach Taliban for justice, 6 January 2016 ([url](#)); Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017; Waheed, A., Skype interview, 26 August 2017.

<sup>(836)</sup> ACCORD, Afghanistan: Dokumentation des expertengesprächs mit Thomas Ruttig und Michael Daxner vom 4 Mai 2016, June 2016 ([url](#)), pp. 14-15; Waheed, A., Skype interview, 26 August 2017.

<sup>(837)</sup> DW, The disturbing trend of Taliban justice in Afghanistan, 15 March 2017 ([url](#)); Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017.

kontrolliert werden, <sup>(838)</sup> entscheiden sich die Parteien häufig für diese Möglichkeit. Abubakar Siddique erklärte, dass die Taliban mitunter die Bildung von *Jirgas* und anderen gesellschaftlichen Gremien untersagen, weil sie wollen, dass die Menschen die Mechanismen der Taliban in Anspruch nehmen, um ihre Streitigkeiten beizulegen. <sup>(839)</sup> Pajhwok Afghan News berichtete, dass beispielsweise im Süden der Provinz Ghazni, wo sich die Menschen keine Bestechungsgelder leisten können, häufiger Taliban-Gerichte angerufen werden. <sup>(840)</sup> Zudem erklärte Neamat Nojumi, dass sich mitunter Parteien an die Taliban wenden, die in einem staatlichen oder nichtstaatlichen Verfahren unterlegen sind. <sup>(841)</sup>

Auf der offiziellen Website der Taliban mit dem Titel „Voice of Jihad“ heißt es, dass die Taliban im Jahr 2017 erfolgreich mehrere langjährige Landfehden zwischen Stämmen in Kunar, Chost und Zabul beigelegt haben. <sup>(842)</sup> Die Medien berichteten über einige Fälle, in denen sich die Parteien, die sich wegen Landstreitigkeiten an die Taliban gewandt haben, mit den in ihren Fällen von den Taliban getroffenen Entscheidungen zufrieden erklärten. <sup>(843)</sup> Allerdings verhängen die Taliban in ihren Entscheidungen mitunter schwere körperliche Strafen oder die Todesstrafe oder setzen ihre Urteile gewaltsam durch. <sup>(844)</sup> Neamat Nojumi erklärte dazu, dass die Taliban in ihrer Rechtsprechung nicht auf Fairness und Gerechtigkeit abzielen, sondern auf die Durchsetzung ihrer eigenen Gebote. <sup>(845)</sup>

Pajhwok Afghan News berichtete über einen Fall aus dem Jahr 2017, in dem die Taliban im Zusammenhang mit einer Landstreitigkeit zwischen paschtunischen und usbekischen Stämmen in der Provinz Dschuzdschan angerufen wurden. Sie verschleppten 52 Anwohner und erklärten, sie seien vor ein Taliban-Gericht gestellt worden, um den Streit beizulegen. <sup>(846)</sup>

## 7. Blutfehden und Rachemorde

### 7.1 Merkmale

Blutfehden gibt es in der Regel in Gebieten, in denen Regierung und Rechtsstaat schwach oder nicht präsent sind <sup>(847)</sup> und in denen Waffen leicht zu beschaffen sind, sodass es rasch zur gewaltsamen Eskalation kommt. <sup>(848)</sup> Jedoch erklärte Neamat Nojumi, dass Morde oder Tötungen, für die keine Wiedergutmachung geleistet wird, unabhängig von der Präsenz oder

---

<sup>(838)</sup> Nojumi, N., email, 22 September 2017. Äußerung von Neamat Nojumi während der Prüfung dieses Berichts.

<sup>(839)</sup> Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017.

<sup>(840)</sup> Pajhwok Afghan News, Unable to pay bribes, residents approach Taliban for justice, 6 January 2016 ([url](#)); Pajhwok Afghan News, No judicial officials in 13 Ghazni districts, 10 August 2016 ([url](#)).

<sup>(841)</sup> Nojumi, N., email, 22 September 2017. Äußerung von Neamat Nojumi während der Prüfung dieses Berichts.

<sup>(842)</sup> Islamic Emirate of Afghanistan – Voice of Jihad, Sharia court resolves major land disputes in Zabul, 13 March 2017 ([url](#)); Islamic Emirate of Afghanistan – Voice of Jihad, 90-year old land conflict resolved in Khost, 5 April 2017 ([url](#)); Islamic Emirate of Afghanistan – Voice of Jihad, Islamic Emirate resolves 60-year-old feud between two tribes, 8 January 2017 ([url](#)).

<sup>(843)</sup> New York Times (The), Taliban justice gains favor as official Afghan courts fail, 31 January 2015 ([url](#)); Pajhwok Afghan News, Unable to pay bribes, residents approach Taliban for justice, 6 January 2016 ([url](#)); DW, The disturbing trend of Taliban justice in Afghanistan, 15 March 2017 ([url](#)).

<sup>(844)</sup> DW, The disturbing trend of Taliban justice in Afghanistan, 15 March 2017 ([url](#)); IWPR, Summary justice still rampant in Afghan province, 16 November 2016 ([url](#)).

<sup>(845)</sup> Nojumi, N., email, 22 September 2017. Äußerung von Neamat Nojumi während der Prüfung dieses Berichts.

<sup>(846)</sup> Pajhwok Afghan News, Jawzjan farmers taken to Taliban court, says Mujahid, 15 February 2017 ([url](#)).

<sup>(847)</sup> UNHCR, CORI Thematic Report, Afghanistan: Blood Feuds, February 2014 ([url](#)), pp. 34-35; Waheed, A., Skype interview, 26 August 2017.

<sup>(848)</sup> Waheed, A., Skype interview, 26 August 2017.

fehlenden Präsenz der Regierung eine Blutfehde auslösen können. <sup>(849)</sup> Unter Paschtunen entstehen Blutfehden aus der zentralen Komponente des *Paschtunwali*, der vergeltenden Gerechtigkeit (*Badal*). Diese verlangt die Wiederherstellung der Ehre durch Rache oder die Wiedergutmachung durch den Täter, der die Ehre eines anderen verletzt hat. <sup>(850)</sup> Das *Paschtunwali* ist in den Stammesgemeinschaften weit verbreitet, kommt jedoch in den städtischen Ballungsräumen kaum zur Anwendung. <sup>(851)</sup>

Neamat Nojumi erklärte, dass es nicht nur auf der Grundlage des *Paschtunwali* zu Blutfehden kommt und diese auch bei anderen ethnischen Gruppen Afghanistans verbreitet sind. <sup>(852)</sup> Anderen Quellen ist zu entnehmen, dass dieses Phänomen am häufigsten in den paschtunischen Stämmen zu beobachten ist, aber auch, wenn auch weniger häufig, unter Nicht-Paschtunen und in anderen ethnischen Gruppen. <sup>(853)</sup> In einem vom EASO für diesen Bericht geführten Interview erklärte Ahmad Waheed, ein Afghanistan-Forscher, der auch für das Programm für Kultur und Konflikt (CSS) der Naval Postgraduate School tätig ist, dass es häufig in Gebieten, in denen unterschiedliche ethnische Gruppen leben, beispielsweise Hazara und nomadische Gruppen, oder in Regionen, in denen paschtunische und tadschikische oder usbekische Gruppen nebeneinander leben, zu Konflikten und Fehden kommt. <sup>(854)</sup> Er merkte an, dass Rachemorde in erster Linie unter Paschtunen verbreitet sind, jedoch im Zusammenhang mit der Ehre von Frauen in allen ethnischen Gruppen vorkommen, die ihre Verletzung als Verstoß gegen das Gewohnheitsrecht betrachten. <sup>(855)</sup> Im Rahmen der Recherchen für diesen Bericht erläuterte Thomas Ruttig in einer E-Mail an EASO, dass Blutfehden nicht nur im Zusammenhang mit Konflikten um Ressourcen entstehen, sondern zumeist innerhalb bestimmter ethnischer Teilgruppen, wie beispielsweise im Falle der paschtunischen Gesellschaft in der Kernfamilie, der erweiterten Familie, dem Unterstamm des „Clans“ oder dem Stamm. <sup>(856)</sup>

Blutfehden, die der Vergeltung dienen, können die Folge von Gewalt gegen Personen, als ehrverletzend empfundenen Verfehlungen oder Landstreitigkeiten sein oder im Zusammenhang mit Familienkonflikten und familiären Beziehungen entstehen. <sup>(857)</sup> In einer 2011 erschienenen Report über das *Paschtunwali* erläutert Dr. Lutz Rzehak, dass „Blutfehden“ nach dem Kodex der Paschtunen als solche bezeichnet werden, weil sie von blutsverwandten Gruppen ausgetragen werden. Die patrilinearen Nachkommen des Geschädigten haben das Recht, an den patrilinearen Verwandten des Täters Rache zu nehmen, um das Gleichgewicht zwischen Gruppen und Personen wiederherzustellen. <sup>(858)</sup> Ahmed Waheed wies darauf hin, dass Rivalitäten zwischen Cousins (*Turboor*) in paschtunischen Familien einer der Faktoren sei, der zur Eskalation von Blutfehden beiträgt. <sup>(859)</sup> Die Wiedergutmachung kann durch

---

<sup>(849)</sup> Nojumi, N., email, 22 September 2017. Äußerung von Neamat Nojumi während der Prüfung dieses Berichts.

<sup>(850)</sup> FRC, Pashtunwali: an analysis of the Pashtun way of life, 5 April 2017 ([url](#)), p.30; UNHCR, CORI Thematic Report, Afghanistan: Blood Feuds, February 2014 ([url](#)), pp. 4, 10; Rzehak, L. Doing Pashto, Afghanistan Analysts Network (AAN) Thematic Report, March 2011 ([url](#)), pp. 14-15; Norway, LandInfo, Afghanistan: Blood feuds, traditional law (Pashtunwali), 1 November 2011 ([url](#)), p.8.

<sup>(851)</sup> Nojumi, N., email, 22 September 2017. Äußerung von Neamat Nojumi während der Prüfung dieses Berichts.

<sup>(852)</sup> Nojumi, N., email, 22 September 2017. Äußerung von Neamat Nojumi während der Prüfung dieses Berichts.

<sup>(853)</sup> Netherlands, Country of Origin Report on Afghanistan, November 2016 ([url](#)), p.75; UNHCR, CORI Thematic Report, Afghanistan: Blood Feuds, February 2014 ([url](#)), 4; Barfield, T., et al., The Clash of Two Goods – State and Non-state Dispute Resolution in Afghanistan, 2011 ([url](#)), p. 11; Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017; Waheed, A., Skype interview, 26 August 2017.

<sup>(854)</sup> Waheed, A., Skype interview, 26 August 2017.

<sup>(855)</sup> Waheed, A., Skype interview, 26 August 2017.

<sup>(856)</sup> Ruttig, T., email, 27 September 2017.

<sup>(857)</sup> UNHCR, CORI Thematic Report, Afghanistan: Blood Feuds, February 2014 ([url](#)), pp. 10-11, 19; Rzehak, L. Doing Pashto, March 2011 ([url](#)), pp. 14-15, 18-19; Waheed, A., Skype interview, 26 August 2017.

<sup>(858)</sup> Rzehak, L. Doing Pashto, March 2011 ([url](#)), 2017, pp. 14-15.

<sup>(859)</sup> Waheed, A., Skype interview, 26 August 2017; Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017.



gesellschaftliche Institutionen wie *Jirgas*, informelle Ältestenversammlungen (*Maraka* oder *Spingiri* („Weißbärte“) <sup>(860)</sup>, die geschädigte Person oder durch ihre Verwandten <sup>(861)</sup> festgelegt werden.

## 7.2 *Paschtunwali* und Blutfehden

Das *Paschtunwali* ist ein hochentwickelter, komplexer, ungeschriebener Kodex aus gesetzesähnlichen, gewohnheitsrechtlichen und gesellschaftlichen Regeln für das idealerweise von einem Paschtunen zu erwartende Verhalten. <sup>(862)</sup> Kernbegriffe des *Paschtunwali* sind Ehre (*Nang*) und Schande sowie Gastfreundschaft (*Melmastiya*) und Würde (*Ghairat*). <sup>(863)</sup> Als „ehrlos“ oder schandbar wahrgenommen zu werden, zählt zu den schwerwiegendsten Verfehlungen, die Männer und paschtunische Familien begehen können. <sup>(864)</sup> Ehrverletzungen stellen ein schweres Verbrechen dar und rechtfertigen Sanktionen und in bestimmten Fällen sogar Mord. Tatsächlich ist Mord im *Paschtunwali* ein probates Mittel der Vergeltung, Wiedergutmachung oder Rache (*Badal*). <sup>(865)</sup>

Der Begriff der Schande spielt im Zusammenhang mit dem Verhalten von Frauen eine Rolle. Das Verhalten von Frauen gilt in der Gesellschaft lediglich als Ausdruck der Reputation ihrer Familien und insbesondere der männlichen Familienangehörigen. <sup>(866)</sup> Frauen können weder zu ihrer eigenen Ehre noch zu einer besseren gesellschaftlichen Position ihrer Familie beitragen; dies ist allein den Männern vorbehalten, indem sie ihr Eigentum und ihre Familien schützen. <sup>(867)</sup> Der Schutz der Ehre der weiblichen Familienmitglieder ist daher eines der wichtigsten Anliegen paschtunischer Männer. Im Sinne des *Namus* haben sie die Pflicht, die Ehre der Frauen zu schützen, für die sie verantwortlich sind. Versagen sie dabei, verlieren sie in den Augen der anderen an Ansehen. *Namus* ist daher häufig die Ursache für Konflikte. <sup>(868)</sup>

Für Paschtunen ist Rache Teil des *Paschtunwali*. Dies erklärt ihre große Bedeutung innerhalb der Volksgruppe. Allerdings gibt es Abubakar Siddique zufolge auch unter Paschtunen zahlreiche unterschiedliche Stammesverbände, in denen verschiedene Regeln für die Durchführung von Blutfehden gelten. <sup>(869)</sup> Nach Angaben der International Legal Foundation (ILF) gibt es innerhalb des *Paschtunwali* vielfältige, komplexe gewohnheitsrechtliche Systeme und eine ganze Reihe lokaler Unterschiede; in irgendeiner Form ist dieser Kodex jedoch unter allen in ländlichen Gebieten lebenden Paschtunen gültig. <sup>(870)</sup> Thomas Ruttig erläuterte in einer E-Mail an das EASO, dass sich die einzelnen Aspekte des *Paschtunwali* von Region zu Region und von Stamm zu Stamm unterscheiden können. <sup>(871)</sup>

---

<sup>(860)</sup> Ruttig, T., email, 27 September 2017.

<sup>(861)</sup> FRC, *Pashtunwali: an analysis of the Pashtun way of life*, 5 April 2017 ([url](#)), p.30

<sup>(862)</sup> Ruttig, T., *How tribal are the Taleban?*, June 2010 ([url](#)), pp. 5-6; FRC, *Pashtunwali: an analysis of the Pashtun way of life*, 5 April 2017 ([url](#)), pp. 27-28.

<sup>(863)</sup> Norway, LandInfo, *Afghanistan: Blood feuds, traditional law (Pashtunwali)*, 1 November 2011 ([url](#)), p.7; FRC, *Pashtunwali: an analysis of the Pashtun way of life*, 5 April 2017 ([url](#)), pp. 29-36, 42.

<sup>(864)</sup> Norway, LandInfo, *Afghanistan: Blood feuds, traditional law (Pashtunwali)*, 1 November 2011 ([url](#)), p.7.

<sup>(865)</sup> Norway, LandInfo, *Afghanistan: Blood feuds, traditional law (Pashtunwali)*, 1 November 2011 ([url](#)), p.7.

<sup>(866)</sup> Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017; Norway, LandInfo, *Afghanistan: Blood feuds, traditional law (Pashtunwali)*, 1 November 2011 ([url](#)), p.7.

<sup>(867)</sup> Norway, LandInfo, *Afghanistan: Blood feuds, traditional law (Pashtunwali)*, 1 November 2011 ([url](#)), p.7

<sup>(868)</sup> Norway, LandInfo, *Afghanistan: Blood feuds, traditional law (Pashtunwali)*, 1 November 2011 ([url](#)), p.7; FRC, *Pashtunwali: an analysis of the Pashtun way of life*, 5 April 2017 ([url](#)), pp. 51-52.

<sup>(869)</sup> Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017.

<sup>(870)</sup> ILF, *The Customary Laws of Afghanistan*, September 2004; ([url](#)); also cited in Norway, LandInfo, *Afghanistan: Blood feuds, traditional law (Pashtunwali)*, 1 November 2011 ([url](#)), pp. 6-7.

<sup>(871)</sup> Ruttig, T., email, 27 September 2017.

Neamat Nojumi merkte an, dass das *Paschtunwali* unter den in Stammesverbänden lebenden Paschtunen anwendbar ist, jedoch unter städtischen Paschtunen keine Gültigkeit hat und nicht durchgesetzt wird. <sup>(872)</sup>

### 7.3 Dauer von Blutfehden und Gewaltbereitschaft

Nach dem *Paschtunwali* muss Rache nicht unmittelbar geübt werden. <sup>(873)</sup> Solche Fehden können sich über mehrere Generationen hinziehen und ganze Stämme oder Gemeinschaften betreffen. <sup>(874)</sup> Den Quellen ist zu entnehmen, dass es für die Dauer einer Blutfehde keine festen Regeln gibt und sie solange fortbesteht, bis sie „gelöst ist oder verglüht“. <sup>(875)</sup> Bisweilen kann sie auch für längere Zeit „abflauen“, um anschließend wieder auszubrechen. <sup>(876)</sup>

In einer E-Mail an EASO zu diesem Thema äußerte Thomas Ruttig die Auffassung, dass die Zahl der Fälle, in denen Rache geübt wird, exponentiell zugenommen hat, weil der Konflikt in Afghanistan die Ursachen für Auseinandersetzungen wie Blutfehden verstärkt hat. <sup>(877)</sup> Er erklärte, es sei sehr wahrscheinlich, dass auch weiterhin gewaltsame Blutfehden ausgetragen werden, weil derartige Probleme nicht einfach vergessen würden. <sup>(878)</sup>

Dr. Barfield, ein auf Afghanistan spezialisierter Anthropologe, wurde in einem Seminarbericht des UNHCR aus dem Jahr 2014 mit der Aussage zitiert, dass der Kreislauf vergeltender Gewalt ein Beleg dafür ist, dass die traditionelle Streitbeilegung nicht funktioniert und Blutfehden ein Verbrechen an einer Person oder Familie darstellen, die „das Recht oder sogar die Pflicht hat, Rache zu üben“. <sup>(879)</sup>

### 7.4 Zusammenhänge mit dem in Afghanistan herrschenden Konflikt sowie mit Landstreitigkeiten, persönlichen Konflikten und anderen wechselseitig abhängigen Motiven

Mehre Quellen weisen darauf hin, dass die Beweggründe für Blutfehden und die Erklärung von Blutfehden auch eine politische Dimension haben und mit dem bewaffneten Konflikt in Afghanistan in Zusammenhang stehen. Familien oder Stämme, die Vergeltung üben möchten, werden zum Teil zu Gegnern der anderen Partei, sei es, weil konfliktbedingte Gewalt Einzelne persönlich betrifft, sei es als eine Strategie der schwächeren Partei in einer Blutfehde, um sich Mittel zu sichern und ein Gefühl der Sicherheit zu bekommen. <sup>(880)</sup> Die Parteien schlagen sich in dem bewaffneten Konflikt auf die eine oder andere Seite, um vor persönlichen Angriffen

---

<sup>(872)</sup> Nojumi, N., email, 22 September 2017. Äußerung von Neamat Nojumi während der Prüfung dieses Berichts.

<sup>(873)</sup> Rzehak, L. Doing Pashto, March 2011 ([url](#)), pp. 14-15.

<sup>(874)</sup> FRC, Pashtunwali: an analysis of the Pashtun way of life, 5 April 2017 ([url](#)), p. 30; Rzehak, L. Doing Pashto, March 2011 ([url](#)), pp. 14-15; Waheed, A., Skype interview, 26 August 2017.

<sup>(875)</sup> UNHCR, CORI Thematic Report, Afghanistan: Blood Feuds, February 2014 ([url](#)), pp. 34-35.

<sup>(876)</sup> Ruttig, T., email, 27 September 2017.

<sup>(877)</sup> Ruttig, T., email, 27 September 2017.

<sup>(878)</sup> Afghanistan: Dokumentation des expertengesprächs mit Thomas Ruttig und Michael Daxner vom 4 Mai 2016, June 2016 ([url](#)), pp. 16-17; Ruttig, T., email, 27 September 2017.

<sup>(879)</sup> UNHCR, CORI Thematic Report, Afghanistan: Blood Feuds, February 2014 ([url](#)), pp. 20-21.

<sup>(880)</sup> Waheed, A., Skype interview, 28 August 2017; Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017. See also: TLO, Uruzgan: 18 months after the Dutch/Australian Leadership Handover, April 2012 ([url](#)), pp. 115-116, 135; Afghanistan: Dokumentation des expertengesprächs mit Thomas Ruttig und Michael Daxner vom 4 Mai 2016, June 2016 ([url](#)), pp. 16-17.

geschützt zu sein. <sup>(881)</sup> Dies kann die regierungsfreundliche Seite mit ihren Gruppierungen und Teilgruppen sein. Es können aber auch aufständische Gruppierungen oder Parteien sein, die außerhalb des Konflikts zwischen Regierung und Taliban stehen. <sup>(882)</sup> Nach Angaben von Neamat Nojumi handelt es sich hierbei um ein jüngeres Phänomen, das die Wirksamkeit sowohl der staatlichen als auch der nichtstaatlichen Justizsysteme untergräbt. <sup>(883)</sup>

Mitunter entstehen Blutfehden dadurch, dass Landstreitigkeiten in Gewalt umschlagen und eine Person ermordet wird, deren Tod gerächt werden muss. <sup>(884)</sup> Auch kleinere Vorfälle können schnell eskalieren, weil die Polizei untätig bleibt, und sich auf größere Gemeinschaften ausdehnen. <sup>(885)</sup> Manchmal werden Personen im Rahmen von Machtkämpfen oder anderen Streitigkeiten zufällig oder vorsätzlich getötet, sodass sich eine Blutfehde daran entzündet. <sup>(886)</sup> In diesem Fall entsteht die Blutfehde nicht wegen des Landes selbst, sondern weil für Morde Vergeltung geübt wird, zu denen es infolge der Auseinandersetzung gekommen ist. <sup>(887)</sup> So erklärte auch Abubakar Siddique, dass es mitunter schwierig ist, die miteinander verschränkten Beweggründe für die Gewalt zu entwirren. Beschuldigungen wegen Ehrverletzungen und Blutfehden werden bisweilen konstruiert, um Wettbewerber anzugreifen und auszuschalten oder um sich deren Land oder anderen Besitz anzueignen. <sup>(888)</sup>

Darüber hinaus ist es möglich, dass Streitigkeiten wegen Ehrverletzungen in Gewalt umschlagen. So kommt es beispielsweise zu Rachemorden oder Fehden, wenn sich Frauen weigern, zu heiraten, mit einem Mann durchbrennen oder weglaufen, um sich einer arrangierten Heirat zu entziehen. <sup>(889)</sup> Die New York Times berichtete über einen „seltenen Sieg“ der Frauenrechte, als im Jahr 2017 ein regierungsfreundlicher Befehlshaber (der sich später den Taliban anschloss) verhaftet wurde, weil er 2011 in seinem Zorn darüber, dass sie einen anderen Mann geheiratet hatte, einen Säureanschlag auf eine Frau und ihre Familie verübte. Vier seiner Untergebenen wurden wegen des Anschlags festgenommen. Jedoch wurden der Vater und ein Bruder der Frau später angegriffen und verprügelt, weil sie sich geweigert hatten, ihre Anschuldigungen zurückzuziehen. Im Juli 2017 wurde den Berichten zufolge der Ehemann der Frau auf dem Heimweg von der Arbeit von Verwandten des Befehlshabers ermordet. Die Frau befindet sich in einem unsicheren ländlichen Gebiet in Kunduz, sodass die einschlägigen NRO nicht in der Lage sind, ihr zu helfen. Nach eigenen Angaben ist ihre Familie zu arm, um „Rache zu üben oder sie zu schützen“. <sup>(890)</sup>

Weitere Informationen über Landstreitigkeiten sind [Abschnitt 6](#) zu entnehmen.

---

<sup>(881)</sup> Waheed, A., Skype interview, 28 August 2017.

<sup>(882)</sup> Ruttig, T., email, 27 September 2017.

<sup>(883)</sup> Nojumi, N., email, 22 September 2017. **Äußerung von Neamat Nojumi während der Prüfung dieses Berichts.**

<sup>(884)</sup> UNHCR, CORI Thematic Report, Afghanistan: Blood Feuds, February 2014 ([url](#)), pp. 12-13.

<sup>(885)</sup> Giustozzi, A., Mapping Nomad conflict in Afghanistan, July 2017 ([url](#)), p.8.

<sup>(886)</sup> Waheed, A., Skype interview, 26 August 2017.

<sup>(887)</sup> UNHCR, CORI Thematic Report, Afghanistan: Blood Feuds, February 2014 ([url](#)), p. 12.

<sup>(888)</sup> Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017.

<sup>(889)</sup> Ruttig, T., email, 27 September 2017.

<sup>(890)</sup> New York Times (The), Years after acid attack, an Afghan story of survival takes a dark turn, 13 August 2017 ([url](#)).

## 7.5 Blutfehden und Frauen

Dr. Thomas Barfield und Dr. Noah Coburn, <sup>(891)</sup> zwei Afghanistan-Experten, werden in einem Bericht des UNHCR über Blutfehden aus dem Jahr 2014 mit der Aussage zitiert, dass die Verletzung der Familienehre und insbesondere der Ehre einer Frau durch einen Außenstehenden gewaltsame Auseinandersetzungen oder Vergeltungsmaßnahmen der Familie nach sich ziehen kann. <sup>(892)</sup> Verbrechen wie Vergewaltigung, Durchbrennen, Unzucht oder Beschuldigungen, welche die Ehre der Gruppe verletzen, können eine Blutfehde auslösen. <sup>(893)</sup>

Frauen, welche die Familienehre in dieser Weise verletzen, können mitunter von ihren eigenen männlichen Verwandten getötet werden, um die Familienehre wiederherzustellen. <sup>(894)</sup> Informationen über diese abträglichen traditionellen Praktiken und Gewalt im Namen der Ehre sind [Abschnitt 3.3](#) bzw. [Abschnitt 3.7](#) zu entnehmen.

## 7.6 Mordopfer

Im Rahmen von Blutfehden werden zumeist erwachsene Männer getötet. <sup>(895)</sup> Den Quellen zufolge wird in der Regel Rache an den Brüdern oder direkten männlichen Verwandten des Täters geübt. <sup>(896)</sup> Allerdings können Dr. Barfield zufolge alle erwachsenen männlichen Angehörigen der erweiterten Familie, die in einem Haushalt zusammenleben, zur Zielscheibe werden. <sup>(897)</sup> Im Rahmen eines per E-Mail geführten Schriftverkehrs mit ACCORD erklärte Thomas Ruttig 2017, dass sich Racheakte im Falle eines Mordes oder einer Ehrverletzung nicht nur gegen den männlichen Täter, sondern auch gegen seine Brüder oder seinen Vater richten können. <sup>(898)</sup>

Frauen und Kinder werden im Rahmen von Blutfehden in aller Regel nicht zur direkten Zielscheibe von Ragemorden. <sup>(899)</sup> Allerdings berichteten die Medien über mehrere Fälle, in denen Kinder und Frauen im Zusammenhang mit Blutfehden oder aus Vergeltung ermordet wurden. <sup>(900)</sup> Thomas Ruttig erklärte, dass Frauen und Kinder mitunter von Blutfehden in

---

<sup>(891)</sup> Dr. Noah Coburn is a political anthropologist who has been based in Afghanistan and teaches at Bennington College, and Dr. Thomas Barfield is the President of the American Institute for Afghan Studies, a non-profit organisation that studies the culture of Afghanistan.

<sup>(892)</sup> UNHCR, CORI Thematic Report, Afghanistan: Blood Feuds, February 2014 ([url](#)), p. 19.

<sup>(893)</sup> UNHCR, CORI Thematic Report, Afghanistan: Blood Feuds, February 2014 ([url](#)), pp. 19-20.

<sup>(894)</sup> FRC, Pashtunwali: an analysis of the Pashtun way of life, 5 April 2017 ([url](#)), pp. 51-52; UNHCR, CORI Thematic Report, Afghanistan: Blood Feuds, February 2014 ([url](#)), p. 19.

<sup>(895)</sup> ACCORD, Afghanistan: Dokumentation des expertengesprächs mit Thomas Ruttig und Michael Daxner vom 4 Mai 2016, June 2016 ([url](#)), p. 17; Waheed, A., Skype interview, 26 August 2017.

<sup>(896)</sup> Waheed, A., Skype interview, 26 August 2017; UNHCR, CORI Thematic Report, Afghanistan: Blood Feuds, February 2014 ([url](#)), pp. 21-22.

<sup>(897)</sup> UNHCR, CORI Thematic Report, Afghanistan: Blood Feuds, February 2014 ([url](#)), pp. 21-22.

<sup>(898)</sup> ACCORD, Anfragebeantwortung zu Afghanistan: 1) Zielen Rachehandlungen wegen vorehelichem Geschlechtsverkehr nur auf den „Täter“ ab oder können auch andere Mitglieder seiner Familie zum Ziel werden?; 23 February 2017 ([url](#)).

<sup>(899)</sup> UNHCR, CORI Thematic Report, Afghanistan: Blood Feuds, February 2014 ([url](#)), pp. 21-22; ACCORD, Afghanistan: Dokumentation des expertengesprächs mit Thomas Ruttig und Michael Daxner 4 Mai 2016, June 2016 ([url](#)), p. 17.

<sup>(900)</sup> Reuters, Heater bomb kills two in Afghan family feud, 15 January 2012 ([url](#)); New York Times (The), Taliban publicly execute two women in northern Afghanistan, 7 May 2016 ([url](#)); Tolo News, Baghlan man sought for killing his family, 11 April 2015 ([url](#)).

Mitleidenschaft gezogen werden, wobei jedoch schwer festzustellen ist, ob der Auslöser die Blutfehde ist oder politische Motive oder beides dahinterstehen. <sup>(901)</sup>

## 7.7 Lösungen und Auswege

### 7.7.1 Bitte um Vergebung und Wiedergutmachung im *Paschtunwali*

Blutfehden können vermieden werden, indem der Täter bei der geschädigten Partei Abbitte (*Nanawatai*) leistet und sie darum ersucht, auf Vergeltung (*Badal*) zu verzichten. <sup>(902)</sup> *Nanawatai* kann gewährt werden, indem sich der Täter an die geschädigte Partei wendet und um Vergebung bittet. Eine andere Möglichkeit besteht darin, eine *Jirga* aus örtlichen Stammesältesten und *Ulema* einzuschalten. <sup>(903)</sup> Nach Angaben des FRC ist die „Beteiligungsmöglichkeit für alle“ ein wichtiges Element der *Jirgas* als Institutionen der Streitbeilegung; allerdings sind Frauen von der Teilnahme an diesen Foren ausgeschlossen. <sup>(904)</sup> Um *Nanawatai* zu erhalten, gesteht der Täter seine Schuld ein und zahlt der anderen Partei ein Blutgeld (*Khunbaha*). <sup>(905)</sup> Das FRC stellte jedoch fest, dass *Nanawatai* in Fällen von *Namoos* (Keuschheit einer Frau oder sexuelle Beziehungen zu einer anderen als der eigenen Ehefrau) nicht gewährt wird. <sup>(906)</sup> Derselben Quelle zufolge kann im Falle der Rache für einen Mord *Nanawatai* gewährt werden, um die Angelegenheit friedlich beizulegen; dies geschieht nach Angaben des FRC jedoch „selten“. Wird kein Kompromiss erzielt, wird der Feind nach dem *Paschtunwali* „gejagt und umgebracht“. Wenn er stirbt oder entkommt, trifft die Vergeltung seine nahen Verwandten und Familienangehörigen. <sup>(907)</sup> Weiter erklärte das FRC, dass es nicht leicht ist, Vergebung für einen Mord zu erhalten, weil in der paschtunischen Gesellschaft diejenigen, die ein solches Verbrechen verzeihen, als entwürdigt und feige gelten. <sup>(908)</sup> Darüber hinaus werden Personen, die keine Rache üben, den Fall den Behörden melden oder eine Wiedergutmachung annehmen, mitunter als moralisch schwach betrachtet. <sup>(909)</sup> Neamat Nojumi äußerte hingegen die Auffassung, dass dies nicht mehr der Fall ist und Rache von der „Fähigkeit, Gewalt anzuwenden“, abhängig ist. Er erklärte, gegenwärtig sei es für die einfachen Afghanen nicht leicht, Rache an Personen in Machtpositionen oder an jenen zu nehmen, die von bewaffneten Männern und Sicherheitskräften geschützt werden. <sup>(910)</sup>

Neamat Nojumi merkte an, dass das im *Paschtunwali* für die Beilegung von Blutfehden vorgesehene System von anderen ethnischen Gruppen oder den in großen Städten lebenden Paschtunen nicht angewendet wird. Jedoch kann es in unterschiedlichen ethnischen Gruppen und Gebieten zu Blutfehden kommen. Zudem gibt es in zahlreichen nichtpaschtunischen Gemeinschaften, die sich dem *Paschtunwali* nicht verpflichtet fühlen, verschiedene

---

<sup>(901)</sup> ACCORD, Afghanistan: Dokumentation des expertengesprächs mit Thomas Ruttig und Michael Daxner vom 4 Mai 2016, June 2016 ([url](#)), p. 17.

<sup>(902)</sup> FRC, Pashtunwali: an analysis of the Pashtun way of life, 5 April 2017 ([url](#)), p.30; Rzehak, L. Doing Pashto, March 2011 ([url](#)), p. 18.

<sup>(903)</sup> FRC, Pashtunwali: an analysis of the Pashtun way of life, 5 April 2017 ([url](#)), pp.30-31.

<sup>(904)</sup> FRC, Pashtunwali: an analysis of the Pashtun way of life, 5 April 2017 ([url](#)), p. 40.

<sup>(905)</sup> Rzehak, L. Doing Pashto, March 2011 ([url](#)), p. 18.

<sup>(906)</sup> FRC, Pashtunwali: an analysis of the Pashtun way of life, 5 April 2017 ([url](#)), pp.30-31.

<sup>(907)</sup> FRC, Pashtunwali: an analysis of the Pashtun way of life, 5 April 2017 ([url](#)), p. 48.

<sup>(908)</sup> FRC, Pashtunwali: an analysis of the Pashtun way of life, 5 April 2017 ([url](#)), p.54.

<sup>(909)</sup> Norway, LandInfo, Afghanistan: Blood feuds, traditional law (Pashtunwali), 1 November 2011 ([url](#)), p.9.

<sup>(910)</sup> Nojumi, N., email, 22 September 2017. Äußerung von Neamat Nojumi während der Prüfung dieses Berichts.

Methoden und Verfahren, um in Konflikten sowie in Friedenszeiten Vergebung zu gewähren. <sup>(911)</sup>

### **7.7.2 Gewohnheitsrechtliche Mechanismen für die Beilegung von Blutfehden und die Leistung von Wiedergutmachung**

Nach Angaben von Thomas Ruttig können sich *Jirgas* und *Schuras* mit allen Arten von Konflikten befassen und werden häufig im Zusammenhang mit Landkonflikten und Blutfehden konsultiert, wobei es nicht immer um Mord und Totschlag geht, sondern auch darum, Streitigkeiten im Wege einer materiellen Wiedergutmachung des Täters beizulegen. <sup>(912)</sup> Den vom UNHCR angeführten Quellen zufolge ist der gesellschaftliche Kontext, in dem sich eine Blutfehde abspielt, ausschlaggebend dafür, wie diese beigelegt wird. <sup>(913)</sup> Dr. Barfield wies darauf hin, dass sich die „gesellschaftliche Distanz“ zwischen den Konfliktparteien darauf auswirkt, wie der Konflikt gelöst wird, und Blutfehden in der Regel beigelegt werden, indem Familienangehörige als „Vermittler“ eingesetzt werden. <sup>(914)</sup>

Dr. Rzehak erklärte, dass nach dem *Paschtunwali* die Zahlung eines „Blutgeldes“ (*Khunbaha*) erfolgen kann, um den Teufelskreis aus Rache und „Blutvergießen“ zu durchbrechen und Streitigkeiten friedlich beizulegen. <sup>(915)</sup> Nach Angaben von Dr. Rzehak schreibt das *Paschtunwali* vor, dass die Blutfehde nach der Zahlung einer Wiedergutmachung „enden muss“. <sup>(916)</sup>

Nach Angaben von LandInfo führen die weitaus meisten im Rahmen der gewohnheitsrechtlichen Streitbeilegung getroffenen Entscheidungen dazu, dass Frieden (*Solh*) geschlossen oder eine Entschädigung bezahlt wird. <sup>(917)</sup> Abubakar Siddique zufolge gibt es durchaus Fälle, in denen die Zahlung den Konflikt beendet; er wies jedoch darauf hin, dass es keine „belastbare und einfache“ Erklärung dafür gibt, wie diese Bräuche in der Praxis funktionieren. Er erklärte ferner, dass die Wiederherstellung der Familienehre oberste Priorität genießt und die Einigung auf Vertrauen basiert: Es ist möglich, dass eine Familie freudig Geld als Wiedergutmachung akzeptiert, während andere eine finanzielle Entschädigung als abscheulich betrachten und erklären, dass ihr Blut nicht käuflich sei. <sup>(918)</sup> Auch Ahmed Waheed erläuterte, dass die Wahrscheinlichkeit, dass eine Entscheidung über das Ende einer Fehde dauerhaft Bestand hat, von den jeweiligen Gegebenheiten und dem Vertrauen zwischen den Parteien abhängig ist und in manchen Fällen eine dauerhafte Lösung erzielt wird, während in anderen gegen die Entscheidung verstoßen wird und sie ihre Gültigkeit verliert. <sup>(919)</sup> Weiterhin merkte er an, dass Entscheidungen über die Beendigung von Blutfehden oder anderen Streitigkeiten bedeutungslos werden, wenn in dem betreffenden Gebiet andere die Kontrolle übernehmen oder die Regierung an Einfluss verliert. Wenn die Parteien gewillt sind, die Fehde beizulegen, können sie die Behörden oder die Taliban um eine neue Entscheidung bitten. Sind sie jedoch nicht bereit, den Streit zu beenden, bemühen sie

---

<sup>(911)</sup> Nojumi, N., email, 22 September 2017. Äußerung von Neamat Nojumi während der Prüfung dieses Berichts.

<sup>(912)</sup> ACCORD, Afghanistan: Dokumentation des expertengesprächs mit Thomas Ruttig und Michael Daxner vom 4 Mai 2016, June 2016 ([url](#)), pp. 16-17.

<sup>(913)</sup> UNHCR, CORI Thematic Report, Afghanistan: Blood Feuds, February 2014 ([url](#)), p. 40.

<sup>(914)</sup> UNHCR, CORI Thematic Report, Afghanistan: Blood Feuds, February 2014 ([url](#)), p. 40.

<sup>(915)</sup> Rzehak, L. Doing Pashto, March 2011 ([url](#)), pp. 14-15, 18-19.

<sup>(916)</sup> Rzehak, L. Doing Pashto, March 2011 ([url](#)), p. 18.

<sup>(917)</sup> Norway, LandInfo, Afghanistan: Blood feuds, traditional law (Pashtunwali), 1 November 2011 ([url](#)), p.14.

<sup>(918)</sup> Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017.

<sup>(919)</sup> Waheed, A., Skype interview 28 August 2017.

sich nicht um eine neue Entscheidung und konzentrieren sich stattdessen auf die Sicherung ihres persönlichen Schutzes. <sup>(920)</sup>

In seinem 2011 für das Afghanistan Analysts Network (AAN) verfassten Forschungsbericht über das *Paschtunwali* stellte Lutz Rzehak fest, dass nach dem *Paschtunwali* Blutgeldeinheiten (*Khun*) auf der Grundlage des durchschnittlichen regionalen Brautpreises (*Walwar*) und des wiedergutzumachenden Schadens berechnet werden, wobei in den einzelnen Stämmen unterschiedliche Berechnungsmethoden zur Anwendung kommen. Für die Ermordung eines Mannes ist eine Wiedergutmachung von zwei *Khun* (entsprechend einem „Brautpreis“) zu entrichten, während die Entschädigung für eine getötete Frau  $\frac{1}{2}$  *Khun* beträgt. Dem liegt der Gedanke zugrunde, dass die Zahlung in *Khun* in Höhe des durchschnittlichen „Brautpreises“ der Familie des Opfers die Möglichkeit gibt, die Hochzeit mit einem Mädchen zu bezahlen, das ihr einen Sohn gebärt. <sup>(921)</sup>

In ländlichen Gebieten haben die Familien auch die Möglichkeit, statt der Zahlung eines Blutgeldes der geschädigten Partei ein oder mehrere Mädchen als Ehefrauen zu überlassen. <sup>(922)</sup> Die Praxis des Austauschs von Mädchen zwischen Familien ist eine gewohnheitsrechtliche Form der Wiedergutmachung, um Rachemorde an jungen Männern zu vermeiden. <sup>(923)</sup> Im Paschtunischen wird hierfür der Begriff *Swara* verwendet. <sup>(924)</sup> Damit verfolgen die Stammesgemeinschaften das Ziel, die verfehdeten Familien zu vereinen <sup>(925)</sup> oder ein Mädchen aus der Familie des Täters als Ehefrau zu übergeben, damit sie Kinder gebärt, die das getötete Familienmitglied ersetzen. <sup>(926)</sup> Ahmad Waheed erläuterte, nach religiösem Recht sei es zwar verboten, eine Frau gegen ihren Willen zu heiraten, jedoch betrachte man diese Lösung in ländlichen Gebieten als ein Opfer für die Gemeinschaft. Die traditionelle Begründung lautet, dass einzelne Frauen und Mädchen, die zur Beilegung einer Fehde übergeben werden, geopfert werden, „um Tausende Leben zu retten“. <sup>(927)</sup>

Trifft die Familie oder eine *Jirga* eine solche Entscheidung, müssen sich die Frauen und Mädchen fügen. <sup>(928)</sup> Frauen sind von der Teilnahme an *Jirgas* ausgeschlossen. <sup>(929)</sup> Abubakar Siddique erklärte weiter, dass wenn Mädchen oder Frauen als Wiedergutmachung an eine andere Familie übergeben wurden und zwischen den Familien erneut ein Konflikt entsteht, die Ehemänner sich sofort von diesen Frauen scheiden lassen oder von ihren Familien zu einer Scheidung gezwungen werden. <sup>(930)</sup>

---

<sup>(920)</sup> Waheed, A., Skype interview 28 August 2017.

<sup>(921)</sup> Rzehak, L. Doing Pashto, March 2011 ([url](#)), pp. 18-19.

<sup>(922)</sup> Rzehak, L. Doing Pashto, March 2011 ([url](#)), p. 19; FRC, Pashtunwali: an analysis of the Pashtun way of life, 5 April 2017 ([url](#)), p. 42.

<sup>(923)</sup> Nojumi, N. et al., Life and Security in Rural Afghanistan, 2009, pp. 108-109; ACCORD, Afghanistan: Dokumentation des expertengesprächs mit Thomas Ruttig und Michael Daxner vom 4 Mai 2016, June 2016 ([url](#)), pp. 16-17; Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017.

<sup>(924)</sup> Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017; FRC, Pashtunwali: an analysis of the Pashtun way of life, 5 April 2017 ([url](#)), pp. 42, 51-52.

<sup>(925)</sup> Nojumi, N. et al., Life and Security in Rural Afghanistan, 2009, pp. 108-109; RFE/RL, Rural Afghan girls continue to fall victim to 'baad' marriages, 28 July 2015 ([url](#)); Norway, LandInfo, Afghanistan: Blood feuds, traditional law (Pashtunwali), 1 November 2011 ([url](#)), p.9.

<sup>(926)</sup> ACCORD, Afghanistan: Dokumentation des expertengesprächs mit Thomas Ruttig und Michael Daxner vom 4 Mai 2016, June 2016 ([url](#)), pp. 16-17; Rzehak, L. Doing Pashto, March 2011 ([url](#)), p. 19.

<sup>(927)</sup> Waheed, A., Skype interview 28 August 2017.

<sup>(928)</sup> Nojumi, N. et al., Life and Security in Rural Afghanistan, 2009, pp. 108-109; RFE/RL, Rural Afghan girls continue to fall victim to 'baad' marriages, 28 July 2015 ([url](#)); Waheed, A., Skype interview, 28 August 2017.

<sup>(929)</sup> Norway, LandInfo, Afghanistan: Blood feuds, traditional law (Pashtunwali), 1 November 2011 ([url](#)), p.12; FRC, Pashtunwali: an analysis of the Pashtun way of life, 5 April 2017 ([url](#)), p. 40.

<sup>(930)</sup> Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017.

Nach Angaben des FRC ist die *Swara* in Gebieten wie Paktia, Nangarhar, Helmand, Kunar und anderen paschtunischen Gebieten Afghanistans nach wie vor Brauch.<sup>(931)</sup> Auch andere Quellen weisen darauf hin, dass diese Praxis in Afghanistan noch immer verbreitet ist.<sup>(932)</sup>

### 7.7.3 Strafrechtliche Verfolgung durch den Staat

In einem 2014 erschienenen Bericht des UNHCR über Blutfehden erklärte Dr. Barfield, dass die Bestrafung eines Mörders durch den Staat die Familie nicht der Verpflichtung enthebt, Rache zu üben, sofern keine Beilegung erzielt wird.<sup>(933)</sup> Darüber hinaus stellt ein vom Staat verurteilter Täter, der eine Haftstrafe absitzt, nach wie vor eine Zielscheibe für Racheakte dar.<sup>(934)</sup>

Nach Angaben von Ahmad Waheed ist die durch seine Schwäche bedingte Unfähigkeit des staatlichen Justizsystems, solche Konflikte beizulegen, mit dafür verantwortlich, dass diese weitergeführt werden. Durch die Vermischung der Fehden mit vorhandenen Rivalitäten und dem allgemeinen Konflikt sowie aufgrund der Tatsache, dass die Menschen Partei ergreifen, um sich selbst zu schützen, wird es immer schwieriger, eine Lösung für die eigentliche Ursache der Fehden zu finden. Seiner Meinung nach werden daher nur wenige Fehden auf diese Weise gelöst; stattdessen ziehen sie sich in die Länge und werden immer komplexer.<sup>(935)</sup> Auch Neamat Nojumi erklärte, dass Afghanen in der Vergangenheit einen besseren Zugang zur Streitbeilegung hatten und zwischen staatlichen und nichtstaatlichen Mechanismen wählen konnten. Mit dem Erstarken islamistischer bewaffneter Gruppen und der neuen Generation von Strongmen innerhalb der Regierung wurde der Zugang zur Justiz eingeschränkt, wodurch die Justizsysteme Afghanistans insgesamt geschwächt wurden.<sup>(936)</sup>

### 7.7.4 Umzug oder Flucht in eine andere Gegend oder in ein Ballungsgebiet wie Kabul

Rache stellt eine starke gesellschaftliche und familiäre Verpflichtung dar.<sup>(937)</sup> Nach Auffassung von Thomas Ruttig ist es daher schwer, einer Blutfehde aus dem Weg zu gehen oder ihr zu widerstehen.<sup>(938)</sup> Den Quellen zufolge ist der Einfluss der Stämme im Zusammenhang mit Blutfehden in den Großstädten weniger stark.<sup>(939)</sup> Thomas Ruttig erklärte, dass selbst die Großstädte Afghanistans „Konglomerate von Dörfern“ darstellen und die meisten Menschen je nach ihrer Herkunft in ethnischen Gruppen leben.<sup>(940)</sup> Seiner Auffassung nach kann eine Person einer Blutfehde auch durch einen Umzug nicht zuverlässig

---

<sup>(931)</sup> FRC, Pashtunwali: an analysis of the Pashtun way of life, 5 April 2017 ([url](#)), pp. 51-52.

<sup>(932)</sup> Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017; WAW, Skype interview 21 August 2017; Waheed, A., Skype interview 28 August 2017.

<sup>(933)</sup> UNHCR, CORI Thematic Report, Afghanistan: Blood Feuds, February 2014 ([url](#)), p. 39.

<sup>(934)</sup> Barfield, T., et al., The Clash of Two Goods – State and Non-state Dispute Resolution in Afghanistan, 2011 ([url](#)), p. 16.

<sup>(935)</sup> Waheed, A., Skype interview 28 August 2017.

<sup>(936)</sup> Nojumi, N., email, 22 September 2017. Äußerung von Neamat Nojumi während der Prüfung dieses Berichts.

<sup>(937)</sup> UNHCR, CORI Thematic Report, Afghanistan: Blood Feuds, February 2014 ([url](#)), p. 39; ACCORD, Afghanistan: Dokumentation des expertengesprächs mit Thomas Ruttig und Michael Daxner vom 4 Mai 2016, June 2016 ([url](#)), pp. 16-17; Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017.

<sup>(938)</sup> ACCORD, Afghanistan: Dokumentation des expertengesprächs mit Thomas Ruttig und Michael Daxner vom 4 Mai 2016, June 2016 ([url](#)), pp. 16-17.

<sup>(939)</sup> Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017; ACCORD, Afghanistan: Dokumentation des expertengesprächs mit Thomas Ruttig und Michael Daxner vom 4 Mai 2016, June 2016 ([url](#)), pp. 16-17.

<sup>(940)</sup> Ruttig, T., email, 27 September 2017.



entgehen und kann jederzeit mit dem offenen Problem konfrontiert werden.<sup>(941)</sup> Auch Ahmad Waheed gab an, dass je nach den Gegebenheiten des Einzelfalls eine Person, die nach Kabul zieht, dort nicht „vollkommen“ sicher vor einer Fehde ist.<sup>(942)</sup> Den Quellen zufolge ist es zwar möglich, dass eine Person in einen anderen Landesteil zieht, um einer Blutfehde zu entgehen, dabei aber die jeweiligen Umstände, die Ressourcen und Verbindungen der betroffenen Person, die Intensität der Fehde sowie die Macht und der Einfluss der anderen Parteien ausschlaggebend sind.<sup>(943)</sup> Im Zuge des für diesen Bericht per E-Mail geführten Schriftverkehrs mit EASO äußerte Thomas Ruttig die Auffassung, dass für die meisten Menschen, die im Rahmen einer Blutfehde zur Zielscheibe werden, ein Umzug keine Option darstellt, weil sie damit ihr soziales Umfeld verlassen und zu „Fremden“ oder Außenseitern würden und demzufolge weniger Schutz genießen. Er erklärte, dies gelte auch für weit entfernte Gebiete, die von derselben Gruppe bewohnt werden.<sup>(944)</sup>

Abubakar Siddique, Chefkorrespondent von Radio Free Europe/Radio Liberty (RFE/RL), der auch Beiträge für die von RFE/RL betriebene Website mit Schwerpunkt Afghanistan (Gandhara) schreibt, wurde EASO für diesen Bericht befragt und erklärte, es sei möglich, dass eine Person einer Blutfehde entkomme, indem sie in eine Großstadt ziehe. Allerdings sei dies von der Art der Streitigkeit und den Ressourcen der Feinde der betreffenden Person abhängig. Sofern ihr Verfolger über die notwendigen Mittel verfüge, werde er ihr auch dann folgen, wenn sie in eine andere Provinz ziehe.<sup>(945)</sup> Wenn eine Person in einen anderen Landesteil umziehen wolle, um einer Blutfehde zu entgehen, benötige sie ein Netzwerk von Verbindungen und Verwandten in der Stadt, eine Beschäftigung und die erforderlichen Geldmittel. Diese Arten von Streitigkeiten, insbesondere wenn sie die Ehre der Geschädigten betreffen, würden zur „vorrangigen Obsession“ der Personen und Familien, die je nach der Schwere des Verbrechens bereit seien, alle verfügbaren Ressourcen aufzuwenden, um Rache zu üben.<sup>(946)</sup>

## **8. Gezielte Gewalt gegen afghanische Rückkehrer aufgrund ihrer „Verwestlichung“ durch die in Europa oder anderen westlichen Ländern verbrachte Zeit**

Es sind kaum Fälle dokumentiert, in denen afghanische Rückkehrer gezielt ins Visier genommen wurden, weil sie durch ihre Reise nach oder ihr Leben in Europa „verwestlicht“ wurden, westliche Identitätsdokumente haben oder sich während ihrer außerhalb Afghanistans verbrachten Zeit Ideen zu eigen gemacht haben, die als „unafghanisch“, „westlich“ oder „europäisch“ gelten. In den Quellen werden diesbezüglich unterschiedliche Aussagen getroffen. So ist beispielsweise die Rede von „gelegentlichen Berichten“ über mutmaßliche Entführungen und Angriffe.<sup>(947)</sup> In anderen Quellen heißt es, es sei nicht jeder in Gefahr, aber es „komme vor“, wobei Ausmaß und Häufigkeit „schwierig zu bemessen“

---

<sup>(941)</sup> ACCORD, Afghanistan: Dokumentation des expertengesprächs mit Thomas Ruttig und Michael Daxner vom 4 Mai 2016, June 2016 ([url](#)), pp. 16-17.

<sup>(942)</sup> Waheed, A., Skype interview, 28 August 2017.

<sup>(943)</sup> Waheed, A., Skype interview, 28 August 2017; Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017.

<sup>(944)</sup> Ruttig, T., email, 27 September 2017.

<sup>(945)</sup> Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017.

<sup>(946)</sup> Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017.

<sup>(947)</sup> Australia, DFAT, DFAT Country Information Report – Afghanistan, 18 September 2015, p.23. Kann beim DFAT angefordert werden. Auch zitiert in: UK, Home Office, Country Policy and Information Note – Afghanistan: Fear of anti-government elements (AGEs), 29 November 2016 ([url](#)), pp. 41-42.

seien.<sup>(948)</sup> Wieder andere berichten, dass die Betroffenen nicht gerade deswegen Opfer gezielter Gewalt werden, weil sie Asyl beantragt<sup>(949)</sup> oder westliche Länder bereist<sup>(950)</sup> haben.

## 8.1 Anwendung gezielter Gewalt durch den Staat

Informationen über konkrete Fälle, in denen staatliche Akteure gegen Afghanen vorgegangen sind, weil diese bei ihrer Rückkehr aus westlichen Ländern „verwestlicht“ waren, konnten nicht ermittelt werden.

Abdul Ghafoor, Direktor der Afghanistan Migrants Advice and Support Organisation (AMASO), einer Beratungsorganisation für afghanische Migranten und Personen, die nach Afghanistan abgeschoben wurden,<sup>(951)</sup> wurde für einen COI-Bericht von Asylos, dem Freiwilligennetzwerk der COI-Gruppe, über „verwestlichte“ junge männliche Rückkehrer befragt.<sup>(952)</sup> In diesem Asylos-Interview erklärte Abdul Ghafoor, es gebe „eine Vielzahl von Fällen“, in denen die Polizei Rückkehrer aufgrund ihres Erscheinungsbildes angehalten und nach ihrer *Tazkira*, dem üblichen afghanischen Identitätsdokument, gefragt habe; Personen, die dieses Identitätsdokument nicht vorlegen könnten, würden für einen oder zwei Tage auf der Dienststelle festgehalten und befragt, bevor sie wieder auf freien Fuß gesetzt würden.<sup>(953)</sup> In dem Asylos-Bericht erklärt Dr. Anicée Van Engeland, eine „im Vereinigten Königreich lebende Wissenschaftlerin mit umfassender Afghanistan-Erfahrung“, dass die Regierung die Rückkehrer als finanzielle Belastung und mögliches Sicherheitsrisiko betrachtet, weil sie möglicherweise im Drogenhandel tätig werden oder sich von bewaffneten Gruppen rekrutieren lassen könnten. Sie wies darauf hin, dass die Behörden häufig grob mit den Rückkehrern umgehen, sie beschimpfen oder nicht bereit sind, ihre Anträge zu bearbeiten.<sup>(954)</sup>

Hingegen erklärte Masood Ahmadi, National Program Manager der Internationalen Organisation für Migration (IOM) in Afghanistan für Fragen der Rückführung, Wiedereingliederung und Neuansiedlung, im Rahmen ihrer Arbeit mit mehr als 20 000 afghanischen Rückkehrern aus Europa und Australien habe die IOM keine Fälle gezielter staatlicher Gewalt gegen afghanische Rückkehrer aufgrund ihrer „Verwestlichung“ durch den Aufenthalt im Ausland dokumentiert. Insbesondere merkte er an, dass die Polizei niemanden anhalte, weil er „verwestlicht“ aussehe, sondern eher Personen, die wie aufständische „Taliban“ aussähen.<sup>(955)</sup>

Weitere Einzelheiten und Informationen, durch welche die vorstehenden Aussagen untermauert werden, konnten innerhalb der begrenzten Zeit nicht ermittelt werden.

---

<sup>(948)</sup> Schuster, L., Skype interview, 7 August 2017.

<sup>(949)</sup> Australia, DFAT, DFAT Country Information Report – Afghanistan, 18 September 2015, p.23. Kann beim DFAT angefordert werden. Auch zitiert in: UK, Home Office, Country Policy and Information Note – Afghanistan: Fear of anti-government elements (AGEs), 29 November 2016 ([url](#)), pp. 41-42.

<sup>(950)</sup> Ahmadi, M., email, 23 August 2017.

<sup>(951)</sup> Die AMASO wurde 2014 gegründet. AMASO, Facebook - About, n.d. ([url](#)).

<sup>(952)</sup> Asylos is a global network of volunteers that provides free Country of Origin reports to lawyers to assist asylum seekers with making their claims. Asylos, Afghanistan: Situation of young male ‘Westernised’ returnees to Kabul, August 2017 ([url](#)), p.4.

<sup>(953)</sup> Asylos, Afghanistan: Situation of young male ‘Westernised’ returnees to Kabul, August 2017 ([url](#)), p.18.

<sup>(954)</sup> Asylos, Afghanistan: Situation of young male ‘Westernised’ returnees to Kabul, August 2017 ([url](#)), p.18.

<sup>(955)</sup> Ahmadi, M., email, 23 August 2017.

## 8.2 Gezielte Gewalt durch regierungsfeindliche Aufständische

Den Quellen zufolge greifen die Taliban und aufständische Gruppen manchmal Afghanen an, die offenbar mit den internationalen Streitkräften oder westlichen Ländern in Verbindung gebracht werden. <sup>(956)</sup> Personen, die mit internationalen Streitkräften oder NRO und somit mit westlichen Ländern offenbar in Verbindung stehen, reisen in der Regel ohne Identitätsdokument durch das Land, um Probleme zu vermeiden. <sup>(957)</sup> Informationen zu diesem Thema sind dem folgenden Bericht zu entnehmen: *EASO Informationsbericht über das Herkunftsland. Afghanistan. Gezielte Gewalt bewaffneter Akteure gegen Individuen.* <sup>(958)</sup>

Den Quellen zufolge stehen die Ängste der aus dem Westen zurückgekehrten Afghanen im Zusammenhang mit der allgemeinen Unsicherheit <sup>(959)</sup>, ihrer Identität <sup>(960)</sup>, der Bedrohung, vor der sie ursprünglich geflohen sind, <sup>(961)</sup> oder der Gefahr, von den Taliban als „unislamisch“ verfolgt zu werden. <sup>(962)</sup> Weiter heißt es, dass Rückkehrer aus dem Westen befürchten, von Aufständischen als Spione bezeichnet zu werden. <sup>(963)</sup> In anderen Quellen wird die Auffassung geäußert, dass jugendliche Rückkehrer Gefahr laufen, von bewaffneten Gruppen rekrutiert zu werden. <sup>(964)</sup> Im Jahr 2015 wurde in zwei Forschungsarbeiten über die Wiedereingliederung afghanischer Rückkehrer festgestellt, dass diese teilweise so große Angst um ihre Sicherheit haben, dass sie ihr Zuhause nicht verlassen, um Arbeit zu suchen. <sup>(965)</sup> Hinsichtlich der Anteile der Befragten, die entsprechende Angaben machten, werden in den beiden Studien allerdings unterschiedliche Aussagen getroffen: Während in einer Studie von einem „größeren“ Teil der Befragten die Rede ist, <sup>(966)</sup>, heißt es in der anderen, fünf von 19 Befragten (26 %) hätten sich in diesem Sinne geäußert. <sup>(967)</sup>

---

<sup>(956)</sup> Canada, IRB, AFG105413.E - Afghanistan: Situation of Afghan citizens who work for NGOs or international aid organizations, and whether they are targeted by the Taliban; attacks against schools and incidents of violence against students, teachers, and the educational sector; state response (2012-January 2016), 22 February 2016 ([url](#)); Australia, DFAT, DFAT Country Information Report – Afghanistan, 18 September 2015, p.23. Kann beim DFAT angefordert werden. Zitiert in: UK, Home Office, Country Policy and Information Note – Afghanistan: Fear of anti-government elements (AGEs), 29 November 2016 ([url](#)).

<sup>(957)</sup> Canada, IRB, AFG105414.E - Afghanistan: Documents required to travel within Afghanistan, documents required to pass checkpoints (2013-January 2015), 3 February 2016 ([url](#)); Australia, DFAT, DFAT Country Information Report – Afghanistan, 18 September 2015, p.23. Kann beim DFAT angefordert werden. Auch zitiert in: UK, Home Office, Country Policy and Information Note – Afghanistan: Fear of anti-government elements (AGEs), 29 November 2016 ([url](#)).

<sup>(958)</sup> EASO, Informationsbericht über das Herkunftsland. Afghanistan. Gezielte Gewalt bewaffneter Akteure gegen Individuen, Dezember 2017 ([URL](#)).

<sup>(959)</sup> Van Houte, M., Return Migration to Afghanistan – Moving Back or Moving Forward?, 2016, p. 157; AI, Forced back to danger – asylum-seekers returned from Europe to Afghanistan, 5 October 2017 ([url](#)), p. 17.

<sup>(960)</sup> AI, Forced back to danger – asylum-seekers returned from Europe to Afghanistan, 5 October 2017 ([url](#)), p. 17.

<sup>(961)</sup> Schuster, L., Skype interview, 7 August 2017.

<sup>(962)</sup> Oeppen C., and Majidi, N., Can Afghans Reintegrate After Assisted Return from Europe?, July 2015 ([url](#)), p.3; Van Houte, M., Return Migration to Afghanistan – Moving Back or Moving Forward? 2016, p. 157.

<sup>(963)</sup> RSN, After Return: Documenting the Experiences of Young People Forcibly Removed to Afghanistan, 20 April 2016 ([url](#)), p.28; Asylos interview with Shoaib Sharifi, filmmaker, in Asylos, Afghanistan: Situation of young male 'Westernised' returnees to Kabul, August 2017 ([url](#)), p.107.

<sup>(964)</sup> USIP, The Afghan refugee crisis in 2016, Peace Brief 220, February 2017 ([url](#)), p.3. For information on recruitment by armed groups, see EASO, Country of Origin Information Report Afghanistan – Recruitment by armed groups, September 2016 ([url](#)).

<sup>(965)</sup> Oeppen C., and Majidi, N., Can Afghans Reintegrate After Assisted Return from Europe? July 2015 ([url](#)), p.3; Koser, K. and Kuschminder, K., Comparative research on the assisted voluntary return and reintegration of migrants, 2015 ([url](#)), p.184.

<sup>(966)</sup> Oeppen C., and Majidi, N., Can Afghans Reintegrate After Assisted Return from Europe? July 2015 ([url](#)), p.3.

<sup>(967)</sup> Koser, K. and Kuschminder, K., Comparative research on the assisted voluntary return and reintegration of migrants, 2015 ([url](#)), pp.182, 184.

In den Medien gab es mehrere Berichte über afghanische Hazara, die angegriffen wurden, weil sie sich im Westen aufgehalten hatten:

- Im Jahr 2014 berichtete der Guardian über Sayid Habib Musawi, einen Hazara mit australischer und afghanischer Staatsangehörigkeit, der von den Taliban auf der Straße zwischen Ghazni und Kabul ermordet wurde. Seine Familie erzählte dem Guardian, er habe seit dem Jahr 2000 in Australien gelebt und sei nach Afghanistan zurückgekehrt, um seine Familie zu besuchen. Unterwegs sei er von den Taliban aus einem Bus gezerrt und getötet worden. Als Grund nannte seine Familie seine australische Staatsangehörigkeit.<sup>(968)</sup> Als dieser Artikel 2014 erschien, bemühte sich die australische Regierung um eine Bestätigung dieses Berichts.<sup>(969)</sup> Weitere Informationen konnten jedoch nicht ermittelt werden.
- Im Jahr 2014 berichteten die Medien über Zainullah Naseri, einen Hazara, dessen Asylantrag abgelehnt wurde und der aus Australien abgeschoben wurde; eigenen Angaben zufolge wurde er von den Taliban an einem Kontrollpunkt zwischen Ghazni und Kabul verschleppt und gefoltert.<sup>(970)</sup> Er erklärte, er sei von den Taliban angegriffen worden, weil er in einem fremden Land gelebt habe und nun ein „Ungläubiger“ sei; sie hätten gedroht, ihn zu töten, wenn er sie nicht bezahle, jedoch sei es ihm gelungen, zu fliehen<sup>(971)</sup> und nach Kabul zurückzukehren.<sup>(972)</sup> Den Berichten zufolge trug er zum Zeitpunkt des Angriffs seinen australischen Führerschein bei sich.<sup>(973)</sup> Allerdings erklärte ein australischer Regierungsvertreter, der Mann habe diese Geschichte erfunden.<sup>(974)</sup> Das australische Außenministerium ließ verlauten, australische Beamte hätten sich anschließend mit Zainullah Naseri in Verbindung gesetzt und er werde „die Angelegenheit nicht weiterverfolgen“. <sup>(975)</sup>
- Im Jahr 2015 berichtete der Guardian über zwei jugendliche Hazara-Brüder, die aus Dänemark abgeschoben wurden. Kurz nach ihrer Rückkehr in ihre Heimatprovinz Wardak wurden sie entführt und der jüngere Bruder verschwand. Später wurde er tot aufgefunden. Der ältere Bruder gab an, die Taliban hätten ihn wegen seiner Zugehörigkeit zur ethnischen Gruppe der Hazara ermordet.<sup>(976)</sup> Weitere Informationen zu diesem Fall konnten innerhalb der begrenzten Zeit nicht ermittelt werden.

Hingegen erklärte Masood Ahmadi von der IOM im Rahmen des für diesen Bericht mit dem EASO geführten Schriftwechsels in einer E-Mail, seinen Informationen über Rückkehrer nach Afghanistan zufolge habe es keine ethnisch motivierten Morde an Rückkehrern aus dem Westen gegeben. Allerdings seien Menschen im Kreuzfeuer zwischen Streitkräften der

---

<sup>(968)</sup> Guardian (The), Sayed Habib Musawi ‘tortured, killed by Taliban because he was Australian’, 30 September 2014 ([url](#)); Guardian (The), Australian man tortured and killed by Taliban in Afghanistan, family says, 28 September 2014 ([url](#)).

<sup>(969)</sup> Guardian (The), Australian man tortured and killed by Taliban in Afghanistan, family says, 28 September 2014 ([url](#)).

<sup>(970)</sup> Saturday Paper (The), Taliban tortures Abbott government deportee, 4-10 October 2014 ([url](#)); The Guardian, ‘Torture’ of deported Afghan Hazara asylum seeker to be investigated, 9 October 2014 ([url](#)).

<sup>(971)</sup> RFE/RL, Afghan deportees return to shattered lives, 4 November 2014 ([url](#)).

<sup>(972)</sup> Australia, DFAT, DFAT Country Information Report – Afghanistan, 18 September 2015, p.24.

<sup>(973)</sup> Saturday Paper (The), Taliban tortures Abbott government deportee, 4-10 October 2014 ([url](#)).

<sup>(974)</sup> Sydney Morning Herald (The), Government to investigate torture claims of deported asylum seeker Zainullah Naseri, 27 October 2014 ([url](#)).

<sup>(975)</sup> Australia, DFAT, DFAT Country Information Report – Afghanistan, 18 September 2015, p.24.

<sup>(976)</sup> Guardian (The), Tragic tale of Afghan brothers sent home from Denmark to an uncertain fate, 6 October 2015 ([url](#)).

Regierung und Aufständischen zu Tode gekommen. <sup>(977)</sup> Informationen über gezielte Gewalt Aufständischer gegen Hazara, afghanische Zivilisten, die als regierungsfreundlich gelten, sowie gegen Personen, die mit der internationalen Gemeinschaft und westlichen Ländern in Verbindung gebracht werden, sind dem folgenden Bericht zu entnehmen: *EASO Informationsbericht über das Herkunftsland. Afghanistan. Gezielte Gewalt bewaffneter Akteure gegen Individuen.* <sup>(978)</sup>

Nachstehend finden Sie weitere Informationen zu Berichten über mutmaßliche gezielte Gewalt. Für einen 2016 erschienenen Bericht über aus dem Vereinigten Königreich abgeschobene junge Afghanen befragte die Hilfsorganisation Refugee Support Network (RSN) 25 junge Rückkehrer, die ihre Jugend im Vereinigten Königreich verbracht haben, bevor sie nach Afghanistan zurückgeführt wurden. <sup>(979)</sup> Das RSN meldete, man habe sieben Fälle „gezielter Gewalt“ gegen Rückkehrer aus dem Vereinigten Königreich erfasst. Das Netzwerk nannte die folgenden Beispiele, ohne jedoch weiterführende Angaben zu machen:

- Ein junger Mann wurde von einer bewaffneten Person überfallen und erklärte, der Angreifer habe behauptet, er wisse, dass er aus dem Vereinigten Königreich zurückgekehrt sei.
- Ein junger Mann berichtete über die Entführung eines älteren Rückkehrers, der für die ISAF gearbeitet hatte, und eines anderen Mannes, der mit der ANA in Verbindung gebracht wurde, durch die Taliban. <sup>(980)</sup>
- Drei Rückkehrer, die bei Privatpersonen untergekommen waren, wurden gebeten, auszuziehen, weil man fürchtete, mit ihnen „in Verbindung gebracht“ zu werden. Ohne nähere Angaben zu machen, berichtete das RSN über einen jungen Mann, der Feinde in bewaffneten Gruppen hatte und erzählte, ein Mann sei auf der Suche nach ihm in das Haus gekommen, in dem er wohnte, und habe seine Gastgeber befragt. <sup>(981)</sup>
- Ein junger Mann berichtete dem RSN, einer seiner Freunde, der aus Norwegen zurückgekehrt sei, sei von den Taliban in dem Gebiet zwischen Ghazni und Kandahar getötet worden, weil er seine „internationalen Dokumente“ und seine Bankkarte dabei gehabt habe. <sup>(982)</sup> Informationen, die dies bestätigen, konnten nicht ermittelt werden.

Im Jahr 2017 erklärte Abdul Ghafoor von der AMASO gegenüber Asyls, ein aus Deutschland abgeschobener Afghane sei im April oder Mai 2017 ermordet worden, nannte jedoch keine weiteren Einzelheiten. <sup>(983)</sup> Hingegen teilte die IOM, im Rahmen des für diesen Bericht geführten Schriftwechsels mit, für die Ermordung eines Rückkehrers aus Deutschland gebe es „keine Bestätigung aus zuverlässiger Quelle“. <sup>(984)</sup>

---

<sup>(977)</sup> Ahmadi, M., email, 12 September 2017.

<sup>(978)</sup> EASO, Informationsbericht über das Herkunftsland. Afghanistan. Gezielte Gewalt bewaffneter Akteure gegen Individuen, Dezember 2017 ([URL](#)).

<sup>(979)</sup> RSN, After Return: Documenting the Experiences of Young People Forcibly Removed to Afghanistan, 20 April 2016 ([url](#)), pp.14-15.

<sup>(980)</sup> RSN, After Return: Documenting the Experiences of Young People Forcibly Removed to Afghanistan, 20 April 2016 ([url](#)), pp. 28-29.

<sup>(981)</sup> RSN, After Return: Documenting the Experiences of Young People Forcibly Removed to Afghanistan, 20 April 2016 ([url](#)), p.20; TBIJ, Unaccompanied asylum seeking children: interview with Catherine Gladwell [Podcast], 17 July 2015 ([url](#)).

<sup>(982)</sup> RSN, After Return: Documenting the Experiences of Young People Forcibly Removed to Afghanistan, 20 April 2016 ([url](#)), p. 30.

<sup>(983)</sup> Asyls, Afghanistan: Situation of young male ‘Westernised’ returnees to Kabul, August 2017 ([url](#)), p.83.

<sup>(984)</sup> Ahmadi, M., email, 12 September 2017.

Im Oktober 2017 legte Amnesty International (AI) einen Bericht vor, für den neben Feldforschung und Sekundäranalysen zwischen Mai und September 2017 Interviews mit afghanischen Rückkehrern aus Europa durchgeführt wurden. Darin wird über eine Afghanin berichtet, die mit ihrem Ehemann nach Europa floh, nachdem dieser wegen seiner Arbeit von einer Gruppe entführt worden war. Ihr Asylantrag wurde abgelehnt und sie wurden aus Norwegen abgeschoben. Kurz nach ihrer Rückkehr nach Afghanistan verschwand ihr Mann und wurde ermordet. Die Frau erklärte gegenüber AI, ihrer Meinung nach sei dieselbe Gruppe dafür verantwortlich.<sup>(985)</sup> Weitere Informationen, die diesen Vorfall bestätigen, konnten nicht ermittelt werden.

### 8.3 Erfolgreiche und misslungene Migration, Stolz und Schande

In ihrer 2016 vorgelegten Studie über das Männlichkeitsbild in Afghanistan stellte die AREU fest, dass in der afghanischen Gesellschaft die Fähigkeit eines Mannes, für seine Familie zu sorgen, ausschlaggebend für sein Selbstverständnis und seine Ehre ist und dieser geschlechtsspezifische Integritätsbegriff hohe Erwartungen und einen starken Druck erzeugt.<sup>(986)</sup> West- und Nordeuropa haben in Afghanistan hohen „Symbolwert“, und eine erfolgreiche Migration ist ehrenvoll für die betreffende Person und ihre Familie und verschafft ihnen Anerkennung innerhalb der Gemeinschaft.<sup>(987)</sup> In einem im Jahr 2014 von der Afghanistan Research and Evaluation Unit (AREU) und dem UNHCR vorgelegten Bericht wird ferner erläutert, dass afghanische Kinder, die ins Ausland gehen und Geld nach Hause überweisen, von ihren Gemeinschaften „hoch geachtet“ werden, was häufig andere Familien veranlasst, ihre Kinder ebenfalls allein auf die Reise zu schicken.<sup>(988)</sup> Abubakar Siddique, Chefkorrespondent von Radio Free Europe/Radio Liberty (RFE/RL), der auch Beiträge für die von RFE/RL betriebene Website mit Schwerpunkt Afghanistan (Gandhara) schreibt, erklärte, dass Rückkehrer aus dem Westen häufig als Vorbilder gelten, zu denen die Menschen aufblicken und denen es nachzueifern gilt.<sup>(989)</sup> Masood Ahmadi, National Program Manager der IOM in Afghanistan für Fragen der Rückführung, Wiedereingliederung und Neuansiedlung, erklärte im Rahmen des mit dem EASO für diesen Bericht geführten Schriftverkehrs, aus Erfahrung und seinen Gesprächen mit afghanischen Rückkehrern wisse er, dass die meisten von ihnen von ihren Familien, Verwandten und Gemeinschaften freundlich aufgenommen werden, wenn sie aus Europa zurückkehren.<sup>(990)</sup>

Anderen Quellen zufolge werden jedoch manche afghanische Rückkehrer, deren Familien in ihre Reise investiert haben, wegen ihrer misslungenen Migration als Versager betrachtet und infolgedessen von ihrer Familie stigmatisiert oder unter Druck gesetzt.<sup>(991)</sup> Ein afghanischer Programmbeauftragter, der im Auftrag verschiedener internationaler NRO mit Rückkehrern

---

<sup>(985)</sup> AI, Forced back to danger – asylum-seekers returned from Europe to Afghanistan, 5 October 2017 ([url](#)), p. 17.

<sup>(986)</sup> AREU and SCA, The Other Side of Gender Inequality: Men and Masculinities in Afghanistan, January 2016 ([url](#)), p. 25.

<sup>(987)</sup> Donini, A. et al., Afghans on the Move: Seeking Protection and Refuge in Europe, Global Migration Research Paper, Number 17, Global Migration Centre (GMC), 2016 ([url](#)), pp. 36-37.

<sup>(988)</sup> AREU and UNHCR, Why do Children Undertake the Unaccompanied Journey?, December 2014 ([url](#)), p. 14.

<sup>(989)</sup> Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017.

<sup>(990)</sup> Ahmadi, M., email, 23 August 2017.

<sup>(991)</sup> Programme officer, Skype interview, 7 August 2017; Schuster L. and Majidi N., Deportation stigma and Re-migration, Journal of Ethnic and Migration Studies 41 (4), 2015 ([url](#)), pp. 7-8; Asyls, Afghanistan: Situation of young male ‘Westernised’ returnees to Kabul, August 2017 ([url](#)), p.83; Majidi, N., Young Afghans returning from Europe face isolation and fear back home, 16 November 2016 ([url](#)).

gearbeitet hat und sich häufig in Afghanistan aufhält, <sup>(992)</sup> erklärte, dass nach Auffassung der Gesellschaft Afghanen, die nach Europa gehen, dort „alles“ haben. Wenn sie ins Land zurückkehren, haben andere Schwierigkeiten zu verstehen, warum sie zurückgekommen sind. Daher werden Afghanen, die zurückgeführt oder zurückgeschickt wurden, verdächtigt, etwas falsch gemacht zu haben und beispielsweise straffällig geworden oder aufgrund irgendeiner Unzulänglichkeit zurückgeschickt oder zurückgeführt worden zu sein. <sup>(993)</sup> Einige Quellen berichten über afghanische Rückkehrer, die sich durch ihre Rückführung beschämt und gedemütigt fühlen und infolgedessen die von der IOM angebotene Unterstützung nicht in Anspruch nehmen. <sup>(994)</sup> Nassim Majidi, Mitbegründer der internationalen Forschungseinrichtung Samuel Hall Consulting, die sich unter anderem mit Fragen der Entwicklungshilfe befasst, hat die psychische Gesundheit von Rückkehrern und Vertriebenen in Afghanistan untersucht und dabei festgestellt, dass junge Afghanen psychischen Stressoren ausgesetzt sind und keine psychologische Unterstützung erhalten. <sup>(995)</sup> Afghanen, die aus dem Westen zurückkehren, berichten über düstere Verzweiflung angesichts ihrer Zukunftsaussichten und planen vielfach, erneut auszuwandern. <sup>(996)</sup> Afghanen sind einem hohen gesellschaftlichen Druck ausgesetzt, ihre Migration nach Europa erfolgreich zu bewerkstelligen. Ein „starker Moralkodex, ihr Selbstwertgefühl und Bedenken wegen des Rufes ihrer Familie halten in Europa lebende Afghanen davon ab“, ihren Verwandten daheim „ausführlich über ihre Situation zu berichten“. <sup>(997)</sup> In ihrer im Jahr 2015 vorgelegten Studie über die Stigmatisierung abgeschobener Afghanen stellten die Afghanistan-Forscher Schuster und Majidi fest, dass das Stigma der „Beschmutzung“ weniger massiv ist, wenn die Rückkehrer Geschenke für ihre Familie mitbringen oder als „erfolgreiche“ Migranten zurückkommen. <sup>(998)</sup> Sie erläutern, dass die von ihnen befragten Afghanen, die aus Europa abgeschoben wurden, ihre Migrationsgeschichte aus Scham verschweigen oder beschönigen oder behaupten, sie seien nur zu „Besuch“, und planen, Afghanistan wieder zu verlassen. <sup>(999)</sup> Den Berichten zufolge erfinden Afghanen häufig Gründe für ihre Rückkehr, um ihre Abschiebung oder das Scheitern ihrer Migration nicht erklären zu müssen. <sup>(1000)</sup>

Afghanen, die aus dem Iran zurückkehren, sind häufig selbst Drogenkonsumenten oder stehen in Verbindung mit entsprechenden Gruppen. <sup>(1001)</sup> Das australische Außen- und Handelsministerium (DFAT) erklärte, ihm seien vereinzelte glaubwürdige Berichte über Afghanen bekannt, die nach ihrer Rückkehr aus dem Westen als Drogenkonsumenten oder

---

<sup>(992)</sup> Der Programmbeauftragte war bis 2015 in Kabul tätig und reist häufig nach Afghanistan. Im Laufe der letzten Jahre hat er im Auftrag verschiedener internationaler NRO in Afghanistan mit Rückkehrern gearbeitet. Aus Sicherheitsgründen hat diese Quelle um Anonymität gebeten.

<sup>(993)</sup> Programme officer, Skype interview, 7 August 2017.

<sup>(994)</sup> Dr. Anicee Van Engeland von Asylos befragt in Asylos, Afghanistan: Situation of young male ‘Westernised’ returnees to Kabul, August 2017 ([url](#)), p.26; Bjelica J. and Ruttig, T., Voluntary and forced returns to Afghanistan in 2016/2017: trends, statistics and experiences, 19 May 2017 ([url](#)).

<sup>(995)</sup> Majidi, N. and Hart, Return and reintegration to Afghanistan: policy implications, Migration Policy Practice, Volume 6, Number 3, June-September 2016 ([url](#)), p.37.

<sup>(996)</sup> Schuster, L., Skype interview, 7 August 2017.

<sup>(997)</sup> Donini, A. et al., Afghans on the Move: Seeking Protection and Refuge in Europe, 2016 ([url](#)), p.36. See also, Bjelica J. and Ruttig, T., Voluntary and forced returns to Afghanistan in 2016/2017, 19 May 2017 ([url](#)).

<sup>(998)</sup> Schuster, L. and Majidi, N., Deportation stigma and Re-migration, 2015 ([url](#)), pp. 10-11.

<sup>(999)</sup> Schuster L., and Majidi, N., Deportation stigma and Re-migration, 2015 ([url](#)), pp. 9-10.

<sup>(1000)</sup> Schuster, L., Skype interview, 7 August 2017.

<sup>(1001)</sup> AFP, Afghan returnees from Iran bring drug problems back home, 14 July 2015 ([url](#)), Al Jazeera, Addicted and hopeless in Afghanistan’s Herat, 6 December 2013 ([url](#)); BAAG, Drugs in Afghanistan: a home-grown problem, 14 December 2016 ([url](#)); BBC News, The young people sent back to Afghanistan, 17 July 2015 ([url](#)).

Drogensüchtige endeten. <sup>(1002)</sup> Weitere Informationen konnten innerhalb der begrenzten Zeit nicht ermittelt werden.

## 8.4 Migrationsschulden

Um die Reise nach Europa zu bezahlen, verkaufen Afghanen und ihre Familien häufig ihr Hab und Gut und verschulden sich. Besonders häufig ist dies der Fall, wenn Minderjährige allein auf die Reise geschickt werden. <sup>(1003)</sup> In einer im Jahr 2016 von der Anthropologin Marieke van Houte veröffentlichten Studie über afghanische Rückkehrer aus Europa wurde festgestellt, dass die 15 unfreiwilligen Rückkehrer, mit deren Erfahrungen sich die Wissenschaftlerin beschäftigte, „nicht zu den Ärmsten“ gehörten, aber Vermögenswerte verkauft oder verpfändet hatten, um ihre Migration nach Europa zu finanzieren, und nach ihrer Rückkehr schlechter gestellt waren als vor ihrer Abreise. <sup>(1004)</sup> Die Rückkehrer sind finanziell von ihren Familien abhängig <sup>(1005)</sup> oder werden als Belastung empfunden. <sup>(1006)</sup> Einer 2014 vorgelegten Studie der AREU und des UNHCR über afghanische unbegleitete Minderjährige zufolge ist die Sicherheit der Rückkehrer mitunter gefährdet, wenn sie ihre Schulden nicht zurückzahlen können und Probleme mit ihren Gläubigern bekommen. <sup>(1007)</sup> In einer 2016 erschienenen Studie des UNHCR über unbegleitete afghanische Minderjährige in Schweden wurde festgestellt, dass nur die wenigsten von ihnen angaben, die für die Finanzierung ihrer Reise aufgenommenen Schulden innerhalb eines Jahres (3 %) oder in naher Zukunft (20 %) zurückzahlen zu müssen. <sup>(1008)</sup> Schulden stellen zudem einen Anreiz für die Rückkehrer dar, erneut auszureisen, um zu versuchen, ihre Familien finanziell zu unterstützen und ihre Gläubiger auszuzahlen. <sup>(1009)</sup> Den Quellen zufolge bringen die Menschen in Afghanistan Rückkehrern, die mit leeren Händen zurückkommen, nur wenig Sympathie entgegen. <sup>(1010)</sup>

Dr. Liza Schuster, eine Soziologin, die die Auswirkungen der Abschiebung nach Afghanistan auf die Rückkehrer untersucht hat und für diesen Bericht befragt wurde, berichtete über einen Fall, in dem die Familie eines jungen Mannes, der nach Afghanistan zurückgeführt wurde, ein Stück Land verkauft hatte, um seine Migration nach Europa zu bezahlen. Nach seiner Rückkehr waren seine beiden Brüder sehr wütend auf ihn, weil sie sich darauf verlassen hatten, dass er seine Familie durch die Migration unterstützen könnte, und die Familie nun finanziell schlechter gestellt war als vor seiner Abreise. Dr. Schuster erklärte, der junge Mann habe sich gezwungen gefühlt, das Land wieder zu verlassen, was er auch tat, indem er sich bei einem Schmuggler verschuldete. <sup>(1011)</sup>

---

<sup>(1002)</sup> Australia, DFAT, DFAT Country Information Report – Afghanistan, 18 September 2015, p.23. Kann beim DFAT angefordert werden. Auch zitiert in: UK, Home Office, Country Policy and Information Note – Afghanistan: Fear of anti-government elements (AGEs), 29 November 2016 ([url](#)), pp. 41-42.

<sup>(1003)</sup> AREU and UNHCR, Why do children undertake the unaccompanied journey?, December 2014 ([url](#)), pp. 22-24; Van Houte, M., Return Migration to Afghanistan – Moving Back or Moving Forward?, 2016, p. 104; Bjelica J. and Muzhary, M., Afghan exodus: can the Afghan government deal with more returnees from Europe? 31 October 2016 ([url](#)); Programme officer, Skype interview, 7 August 2017; UNHCR, This is who we are – a study of the profile, experiences and reasons for flight of unaccompanied and separated children from Afghanistan seeking asylum in Sweden in 2015, October 2016 ([url](#)), p. 40.

<sup>(1004)</sup> Van Houte, M., Return Migration to Afghanistan – Moving Back or Moving Forward? p. 104.

<sup>(1005)</sup> Van Houte, M., Return Migration to Afghanistan – Moving Back or Moving Forward? pp. 102, 104.

<sup>(1006)</sup> Programme officer, Skype interview, 7 August 2017.

<sup>(1007)</sup> AREU and UNHCR, Why do children undertake the unaccompanied journey?, December 2014 ([url](#)), p. 29.

<sup>(1008)</sup> UNHCR, This is who we are – a study of the profile, experiences and reasons for flight of unaccompanied and separated children from Afghanistan seeking asylum in Sweden in 2015, October 2016 ([url](#)), p. 40.

<sup>(1009)</sup> Bjelica J. and Muzhary, M., Afghan exodus: can the Afghan government deal with more returnees from Europe? 31 October 2016 ([url](#)).

<sup>(1010)</sup> Shoaib Sharifi and Dr. Anicee Van Egeland, interviewed by Asylos, in: Asylos, Afghanistan: Situation of young male ‘Westernised’ returnees to Kabul, August 2017 ([url](#)), pp.89 and 107.

<sup>(1011)</sup> Schuster, L., Skype interview, 7 August 2017.



In einem 2016 erschienenen Bericht über die Lage junger Afghanen, die aus dem Vereinigten Königreich abgeschoben wurden, führte das Refugee Support Network (RSN) den Fall eines jungen Rückkehrers an, der von seinem Onkel bei der Polizei angezeigt wurde, weil er ihm Geld schuldet, das er sich für seine Reise in das Vereinigte Königreich geliehen hatte. Weitere Einzelheiten wurden nicht genannt. <sup>(1012)</sup> Weitere Beispiele für gezielte Gewalt aufgrund von Migrationsschulden konnten innerhalb der begrenzten Zeit nicht ermittelt werden.

## 8.5 Eifersucht, Neid und wahrgenommener Wohlstand

Seit einigen Jahren kommt es in den größeren Städten Afghanistans immer häufiger zu Entführungen zur Erpressung von Lösegeld und Schutzgelderpressungen. <sup>(1013)</sup> Afghanen, die aus dem Westen zurückkehren, werden von anderen häufig als eine Geldquelle oder als wohlhabend betrachtet. <sup>(1014)</sup> Daher haben die Rückkehrer Angst, sie selbst <sup>(1015)</sup> oder ihre Kinder <sup>(1016)</sup> könnten Opfer räuberischer Erpressung werden. In einem Bericht aus dem Jahr 2015 erklärte die australische Regierung, es gebe „gelegentlich Berichte“ über mutmaßliche Entführungen von Rückkehrern. <sup>(1017)</sup> Ähnlich wird die Situation in einem 2015 veröffentlichten Forschungsprojekt der Wissenschaftler Ceri Oeppen und Nassim Majidi über Rückkehrer aus Europa beschrieben. Darin heißt es, dass „die wenigsten [der im Rahmen der Studie befragten afghanischen Rückkehrer aus Europa] konkreten Gefahren ausgesetzt waren“, wobei es in der Regel um Gewalt im Zusammenhang mit Geldforderungen ging. <sup>(1018)</sup>

In einem 2015 erschienenen Artikel über afghanische Rückkehrer aus dem Vereinigten Königreich wurde über einen Mann berichtet, der von Kriminellen verprügelt und entführt wurde, um Lösegeld zu erpressen, dem es jedoch gelang, zu fliehen. <sup>(1019)</sup>

Dr. Schuster erklärte, ihr seien drei Fälle bekannt, in denen zurückgekehrte Afghanen bedroht oder verprügelt wurden, weil sie als wohlhabend wahrgenommen wurden. <sup>(1020)</sup>

Weitere Beispiele für Straftaten gegen Rückkehrer konnten innerhalb der begrenzten Zeit nicht ermittelt werden.

---

<sup>(1012)</sup> RSN, After Return: Documenting the Experiences of Young People Forcibly Removed to Afghanistan, 20 April 2016 ([url](#)), p. 21.

<sup>(1013)</sup> AFP, Afghan capital plagued by kidnapping and extortion of locals, 10 March 2017 ([url](#)); Schuster, L., Skype interview, 7 August 2017.

<sup>(1014)</sup> TBIJ, From Kent to Kabul – the former asylum seeking children sent back to Afghanistan, 17 July 2015 ([url](#)); Oeppen, C. and Majidi, N., Can Afghans reintegrate after assisted return from Europe? July 2015 ([url](#)), p.3; RSN, After Return: Documenting the Experiences of Young People Forcibly Removed to Afghanistan, 20 April 2016 ([url](#)), p.28; Gladwell, Catherine, No longer a child: from the UK to Afghanistan, Forced Migration Review, Number 44, September 2013 ([url](#)), p. 63; Schuster, L., Skype interview, 7 August 2017.

<sup>(1015)</sup> Schuster, L., Skype interview, 7 August 2017.

<sup>(1016)</sup> Schuster, L., Skype interview, 7 August 2017.

<sup>(1017)</sup> Australia, DFAT, DFAT Country Information Report – Afghanistan, 18 September 2015, p.23. Kann beim DFAT angefordert werden. Auch zitiert in: UK, Home Office, Country Policy and Information Note – Afghanistan: Fear of anti-government elements (AGEs), 29 November 2016 ([url](#)), pp. 41-42.

<sup>(1018)</sup> Oeppen, C., and Majidi, N., Can Afghans reintegrate after assisted return from Europe?, July 2015 ([url](#)), p.3.

<sup>(1019)</sup> TBIJ, From Kent to Kabul – the former asylum seeking children sent back to Afghanistan, 17 July 2015 ([url](#)).

<sup>(1020)</sup> Schuster, L., Skype interview, 7 August 2017.

## 8.6 Einstellungen gegenüber Rückkehrern aus dem Westen in den aufnehmenden Gemeinschaften

Die meisten Afghanen, die in ihr Land zurückkehren, ziehen nach Kabul, weil sie dort bessere Perspektiven haben als andernorts. <sup>(1021)</sup> Insgesamt wird der aufgrund der internationalen militärischen Präsenz der letzten Jahrzehnte spürbare westliche „Einfluss“ auf die afghanische Gesellschaft von den Afghanen mit einer Mischung aus Erwartung, Bewunderung, Misstrauen und Ablehnung betrachtet. <sup>(1022)</sup> In der afghanischen Gesellschaft sind die unterschiedlichsten Ansichten über den Westen vorzufinden, von den städtischen, liberalen Eliten und jungen Berufstätigen in Kabul <sup>(1023)</sup> bis hin zu den in den Städten und auf dem Land lebenden, teils auch jungen Afghanen, die sich verschiedene islamische und fundamentalistische Ideologien zu eigen machen <sup>(1024)</sup>, die teilweise auch unter gebildeten jungen Menschen verbreitet sind. <sup>(1025)</sup> Im konservativen gesellschaftlichen Kontext Afghanistans beschreiben die Quellen die Einwohner Kabuls als fortschrittlicher als die Bewohner anderer, konservativerer Regionen des Landes. <sup>(1026)</sup> Ungeachtet des sehr traditionellen kulturellen Kontextes erfreuen sich einigen Quellen zufolge westliche Trends und Einflüsse in den Bereichen Mode und Unterhaltung sowie Tätowierungen unter jungen Afghanen zunehmender Beliebtheit. <sup>(1027)</sup> Zudem gibt es in Kabul eine Reihe von Restaurants und Cafés, in denen afghanische Männer und Frauen zusammenkommen und die von westlichen Ausländern frequentiert werden. <sup>(1028)</sup> Diese Einrichtungen waren allerdings bereits das Ziel von Anschlägen Aufständischer <sup>(1029)</sup> und polizeilicher Razzien. <sup>(1030)</sup> Dr. Schuster beschreibt Kabul als eine Ansammlung unterschiedlicher Gemeinschaften, von denen einige sehr konservativ sind. Sie erläuterte, in der afghanischen Gesellschaft gebe es keine „einheitliche Haltung“ gegenüber der „Verwestlichung“. Ihrer Auffassung nach sind große Teile der Bevölkerung und Gesellschaft recht offen für „westliche Werte“ oder haben für die internationalen Streitkräfte, NRO oder andere Organisationen gearbeitet. Andererseits gibt es in der Gesellschaft und in einzelnen Familien auch viele konservative Menschen, die für Rückkehrer aus Europa eine Gefahr darstellen könnten. <sup>(1031)</sup> Abubakar Siddique ist der Meinung, dass sich der Begriff „Verwestlichung“ in Afghanistan sowohl auf weiter gefasste gesellschaftliche und politische

---

<sup>(1021)</sup> Australia, DFAT, DFAT Country Information Report – Afghanistan, 18 September 2015, p.23. Kann beim DFAT angefordert werden. Auch zitiert in: UK, Home Office, Country Policy and Information Note – Afghanistan: Fear of anti-government elements (AGEs), 29 November 2016 ([url](#)), pp. 41-42.

<sup>(1022)</sup> Washington Post, Years after invasion, the US leaves a cultural imprint on Afghanistan, 28 June 2015 ([url](#)); New York Times (The), Afghans share their views on the West’s influence, 23 August 2013 ([url](#)).

<sup>(1023)</sup> Spiegel Online, Afghanistan’s young liberal elites challenge the Taliban, 24 July 2017 ([url](#)); Guardian (The), The female journalists defying taboos and braving death threats in Afghanistan, 31 May 2017 ([url](#)); New York Times (The), Afghans share their views on the West’s influence, 23 August 2013 ([url](#)).

<sup>(1024)</sup> Spiegel Online, Afghanistan’s young liberal elites challenge the Taliban, 24 July 2017 ([url](#)); Osman, B., Beyond Jihad and traditionalism, January 2015 ([url](#)), pp. 1-2.

<sup>(1025)</sup> Osman, B., Beyond Jihad and traditionalism, January 2015 ([url](#)), pp. 1-2.

<sup>(1026)</sup> Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017; Guardian (The), The female journalists defying taboos and braving death threats in Afghanistan, 31 May 2017 ([url](#)); Asylos, Afghanistan: Situation of young male ‘Westernised’ returnees to Kabul, August 2017 ([url](#)), p.82; BBC News, Going out in Kabul: Little joys in the shadow of fear, 24 December 2016 ([url](#)).

<sup>(1027)</sup> AFP, Skin sin? Tattoos embody ‘social revolution’ in Afghanistan, 21 December 2014 ([url](#)); BBC News, Afghanistan’s increasing temporary tattoo trend, 21 December 2012 ([url](#)); Sweden, Lifos, Temarapport - Tatueringar i Afghanistan, 13 September 2017 ([url](#)), p.4.

<sup>(1028)</sup> Schuster, L., Skype interview, 7 August 2017.

<sup>(1029)</sup> AFP, Kabul restaurant hit by deadly suicide car bombing, 1 January 2016 ([url](#)); BBC News, Kabul French restaurant rocked by ‘car bomb attack’, 1 January 2016 ([url](#)).

<sup>(1030)</sup> Washington Post, Kabul café is on the front line in Afghan culture war, 24 August 2014 ([url](#)).

<sup>(1031)</sup> Schuster, L., Skype interview, 7 August 2017.

Einstellungen als auch auf enger definierte Erscheinungsbilder und Kleidungsstile erstreckt. <sup>(1032)</sup>

Abubakar Siddique erklärte ferner, dass der Westen in den ländlichen Gebieten vollkommen anders gesehen wird als in Kabul und dass es negative Reaktionen nach sich ziehen kann, wenn man „zur falschen Zeit das Falsche sagt“. <sup>(1033)</sup> Auch der Programmbeauftragte erklärte, dass es sehr schnell gefährlich werden kann, wenn jemand etwas gegen den Islam oder die gesellschaftlichen Vorstellungen sagt. Als Beispiel erwähnte er Farkhunda Malikzada, die im Jahr 2015 von einem wütenden Mob ermordet wurde. <sup>(1034)</sup> Dr. Schuster erklärte, dass für Menschen, die während ihrer Zeit im Westen eine kritische Haltung gegenüber dem Islam entwickelt haben, die größte Gefahr besteht, Opfer gezielter Gewalt zu werden. Dies gilt insbesondere für junge Menschen, die lange Zeit in Europa gelebt haben. Sie merkte jedoch an, dass dies in hohem Maße von der Reife und psychischen Gesundheit des Einzelnen sowie von seiner Fähigkeit abhängig ist, Selbstzensur zu üben und genau auf sein soziales Umfeld in Afghanistan zu achten, um zu erkennen, welche Äußerungen und Handlungen unangemessen sind. <sup>(1035)</sup> Dr. Schuster erklärte, dass Faktoren wie der Ort, an den eine Person zurückkehrt, sowie die Eigenschaften und Haltungen ihrer unmittelbaren Umgebung und ihrer Familie mit ausschlaggebend dafür sind, ob ein Rückkehrer aus dem Westen Probleme bekommt. Ihrer Meinung nach „ist es extrem schwierig vorherzusagen, wie ein Rückkehrer aufgenommen wird“, da es bei der gesellschaftlichen Toleranz gegenüber der „Verwestlichung“ sehr unterschiedliche Abstufungen gibt. <sup>(1036)</sup> Sie erläuterte weiter, dass es selbst in den als relativ sicher geltenden Gebieten, wie beispielsweise in Dasht-e Barchi im Westen Kabuls, Familien gibt, deren Angehörige streng konservative Ansichten über die „Verwestlichung“ haben. <sup>(1037)</sup>

## 8.7 Erscheinungsbilder, Reputation, Verdächtigungen und Gerüchte nach der Rückkehr aus dem Westen

In den Quellen werden widersprüchliche Auffassungen über die Wahrnehmung der Rückkehrer durch ihre Familien und die Gesellschaft geäußert, da diese von den unterschiedlichen Kontexten abhängig ist. Im Rahmen des mit dem EASO für diesen Bericht geführten Schriftwechsels erläuterte Ali M. Latifi, ein in Kabul lebender afghanischer Journalist, der seit 2013 über afghanische Flüchtlinge in Griechenland und Istanbul berichtet, dass Afghanen, die sich in irgendeiner Weise auffällig verhalten, als „verwestlicht“ wahrgenommen werden können, unabhängig davon, ob sie ihr ganzes Leben in Afghanistan verbracht und das Land nie verlassen haben, im Ausland studiert haben und später zurückgekehrt sind oder Afghanistan als Kind verlassen haben und als Erwachsene dorthin zurückgekehrt sind. <sup>(1038)</sup> Es gehe darum, wie sich eine Person innerhalb Afghanistans „benimmt“. <sup>(1039)</sup> Afghanen, die im Iran aufgewachsen sind, gelten dem Programmbeauftragten zufolge in den Augen der Gesellschaft unter Umständen als

---

<sup>(1032)</sup> Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017.

<sup>(1033)</sup> Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017.

<sup>(1034)</sup> Programme officer, Skype interview, 7 August 2017. Informationen über die Ermordung von Farkhunda Malikzada sind den folgenden Quellen zu entnehmen: Foreign Policy (FP), A year later, still no justice for Farkhunda, 1 April 2016 (url); BBC News, Documentary: Farkhunda – the making of a martyr [Online Video], 12 August 2015 (url); Washington Post (The), Two years after brutal killing that shocked Afghanistan, outrage has faded, 30 March 2017 (url).

<sup>(1035)</sup> Schuster, L., Skype interview, 7 August 2017.

<sup>(1036)</sup> Schuster, L., Skype interview, 7 August 2017.

<sup>(1037)</sup> Schuster, L., Skype interview, 7 August 2017.

<sup>(1038)</sup> Latifi, A.M., email, 11 September 2017.

<sup>(1039)</sup> Latifi, A.M., email, 11 September 2017.

„iranisiert“ oder als „nicht afghanisch“ genug. <sup>(1040)</sup> Diese Afghanen werden den Berichten zufolge verspottet und haben Schwierigkeiten, eine Arbeit zu finden, weil sie einen ganz eigenen Akzent haben. <sup>(1041)</sup> So berichtete beispielsweise Afghanistan Today über einen jungen Afghanen, der im Iran gelebt hatte und in Kabul eine Firma für Modedesign gründete. Der junge Mann wurde aufgrund seines „westlichen“ Erscheinungsbildes und Stils, obwohl diese unter afghanischen Jugendlichen durchaus beliebt sind, mitunter zur Zielscheibe sarkastischer und beleidigender Kommentare und wurde als „schwul“ oder „Iraner“ (*Iranigak*) beschimpft. <sup>(1042)</sup> Dr. Schuster merkte an, dass man sich in Afghanistan permanent der eigenen Handlungen, Körpersprache und Äußerungen sowie der Wahrnehmung durch andere bewusst sein muss. Wer aus Europa zurückkehrt und die unausgesprochenen Regeln nicht kennt oder sie vergisst, sich irrt oder Fehler macht, könnte als „frech“, grob oder respektlos wahrgenommen werden. <sup>(1043)</sup>

Einigen Quellen zufolge wird Menschen, die nach Afghanistan abgeschoben werden oder freiwillig dorthin zurückkehren, mit Misstrauen begegnet. <sup>(1044)</sup> Mitunter wurden sie in den Augen ihrer Familie und der Gemeinschaft durch den Westen „beschmutzt“ <sup>(1045)</sup> oder sind infolge ihres Aufenthalts in Europa „verwestlicht“ oder „unislamisch“ <sup>(1046)</sup>. Dies gilt beispielsweise für Jugendliche und junge Erwachsene, die aufgrund ihrer abweichenden Kleidung, Verhaltensweisen und Akzente „sichtbare und unsichtbare Zeichen ihrer kulturellen Veränderung“ tragen. <sup>(1047)</sup> Mehreren Quellen zufolge führen das Misstrauen und das Gerede innerhalb der Gemeinschaft dazu, dass die Betroffenen Angst haben, Probleme zu bekommen. Dr. Schuster erklärte, wenn ein junger Mann aus Europa zurückkehre, werde er von seiner Familie und Verwandten willkommen geheißen und alle (männlichen) Nachbarn kämen und säßen mehrere Tage zusammen und tranken Tee, wobei es tatsächlich darum gehe, sich ihn genau anzusehen und festzustellen, inwiefern er sich geändert habe. Das Problem sei das viele Gerede innerhalb der Gemeinschaft, denn dadurch sei es einfach, Vermutungen und Gerüchte zu verbreiten, sodass es für den Rückkehrer schwierig sei, seine Wahrnehmung durch die Gemeinschaft zu beeinflussen. <sup>(1048)</sup> In Afghanistan sei es sehr schwer, sich gegen die Anschuldigung, ein Spion zu sein, lockere Moralvorstellungen zu haben oder kein guter Muslim mehr zu sein, zur Wehr zu setzen, auch wenn diese falsch seien. <sup>(1049)</sup> Nach Auffassung von Abubakar Siddique werden Rückkehrer nicht nur zur Zielscheibe, weil sie aus dem Westen zurückgekehrt sind; vielmehr könne diese Tatsache im Rahmen persönlicher Streitigkeiten gegen jemanden verwendet werden, indem Anschuldigungen im Zusammenhang mit einem Aufenthalt im Westen instrumentalisiert würden, um eine Person aus anderen Gründen anzugreifen. <sup>(1050)</sup> So kann beispielsweise ein Nachbar, der weiß, dass sich eine Person in einem westlichen Land aufgehalten hat, dieses Wissen nutzen, um ein Gerücht über diese Person in Umlauf zu bringen oder sie später in diesem Zusammenhang zu beschuldigen. <sup>(1051)</sup> Marieke van Houte merkte ferner an, dass Rückkehrer aufgrund des

---

<sup>(1040)</sup> Programme officer, Skype interview, 7 August 2017.

<sup>(1041)</sup> Van Houte, M., Return Migration to Afghanistan – Moving Back or Moving Forward? 2016, p. 157.

<sup>(1042)</sup> Afghanistan Today, Fashion victims, 23 May 2014 ([url](#)).

<sup>(1043)</sup> Schuster, L., Skype interview, 7 August 2017.

<sup>(1044)</sup> Programme officer, Skype interview, 7 August 2017.

<sup>(1045)</sup> Schuster, L. and Majidi, N. What happens post-deportation? The experience of deported Afghans. Migration studies, 1(2), pp. 221-240, 2013 ([url](#)), Para 2.3; Schuster, L. and Majidi N., Deportation stigma and Re-migration, 2015 ([url](#)), pp. 7-8.

<sup>(1046)</sup> TBIJ, From Kent to Kabul – the former asylum seeking children sent back to Afghanistan, 17 July 2015 ([url](#)); Oepen, C., and Majidi, N., Can Afghans reintegrate after assisted return from Europe? July 2015 ([url](#)), p.3.

<sup>(1047)</sup> Schuster L., and Majidi, N., Deportation stigma and Re-migration, 2015 ([url](#)), pp. 10-11.

<sup>(1048)</sup> Schuster, L., Skype interview, 7 August 2017.

<sup>(1049)</sup> Schuster, L., Skype interview, 7 August 2017.

<sup>(1050)</sup> Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017.

<sup>(1051)</sup> Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017.

Misstrauens, das ihnen in ihrer Gemeinschaft entgegengebracht wird, Angst davor haben, dass Nachbarn das Wissen um ihre Migration gegen sie verwenden könnten und beispielsweise die Taliban informieren, weil sie eifersüchtig oder neidisch sind. <sup>(1052)</sup> In diesem Sinne berichtete auch Masood Ahmadi, dass Gerüchte innerhalb der örtlichen Bevölkerung für die Rückkehrer ein Problem darstellen, auch wenn die IOM keine konkreten Fälle dokumentiert hat, in denen Rückkehrer aus dem Westen wegen des Vorwurfs der „Verwestlichung“ Opfer gezielter Gewalt wurden. <sup>(1053)</sup>

Andere Quellen weisen darauf hin, dass Afghanen, die aus dem Westen zurückkehren, bewundert <sup>(1054)</sup> und von ihren Gemeinschaften und Familien freundlich aufgenommen werden. <sup>(1055)</sup> Neamat Nojumi zufolge stellen Personen, die von einem Studienaufenthalt im Westen zurückkehren, für ihre Familie und die Gemeinschaft eine große Bereicherung dar; abgeschoben zu werden gilt hingegen als eine erhebliche Niederlage, die sich negativ auf die Person und ihre Familie auswirkt. <sup>(1056)</sup> Ali Latifi erklärte, es gebe immer Bemerkungen, Scherze oder Zweifel, wenn jemand aus dem Ausland nach Afghanistan zurückkehre. Als Beispiel nannte er Afghanen, die in den USA studiert haben und bei ihrer Rückkehr von ihrer Familie gehänselt werden, weil sie „amerikanisiert“ wurden. Er fügte hinzu, solche Hänseleien und Scherze seien nach einer Rückkehr normal; um jedoch Misshandlungen oder eine Ächtung zu vermeiden, müsse sich die betreffende Person an die Bräuche und Praktiken der örtlichen Kultur anpassen. Seiner Meinung nach wird jemand nur dann als „westlich“ wahrgenommen, wenn er „sehr auffällig und laut“ ist, „versucht, als anders wahrgenommen zu werden“ und „sich sehr viel Mühe gibt“, verwestlicht zu erscheinen. Ali Latifi stellte weiter fest, dass eine Person, die durch ihre Kleidung oder die übertriebene Verwendung ausländischer Wörter auffällt, als „verwestlicht“ wahrgenommen wird. In ländlichen Gebieten falle man umso mehr auf, wenn man nicht versuche, sich an die örtlichen Bräuche und Normen zu halten. <sup>(1057)</sup>

Ohne nähere Angaben zu machen, berichtete das RSN im Jahr 2016 über mehrere Jungen, die aus dem Vereinigten Königreich nach Afghanistan abgeschoben wurden und nicht näher bezeichnete Schwierigkeiten bekamen, weil sie in den Augen der anderen ihre islamischen Bräuche „vernachlässigten“. <sup>(1058)</sup> Weitere Informationen konnten nicht ermittelt werden.

AI berichtete über einen jungen Afghanen, der im Iran aufgewachsen war und später neun Jahre in Norwegen lebte, wo er als junger Mann zum Christentum konvertierte. Später wurde er jedoch abgeschoben und erklärte, er habe sich aufgrund seiner Konvertierung von seiner Familie „entfremdet“ und könne nicht bei Verwandten wohnen, weil diese bemerken würden, dass er nicht bete. <sup>(1059)</sup>

Informationen über den Umgang mit Personen, die in der Wahrnehmung der anderen vom Islam abgefallen sind, sind Abschnitt 2 zu entnehmen.

AI berichtete ferner über einen jungen Afghanen, der in den 2000er Jahren als Kind vor den Taliban geflohen und im Iran aufgewachsen war. Später ging er mit seiner Mutter und seinem Bruder nach Europa, wo er sechs Jahre lebte. Der Mann erklärte gegenüber AI, er sei schwul und bemühe sich, seine sexuelle Ausrichtung zu verheimlichen, habe jedoch bei seiner

---

<sup>(1052)</sup> Van Houte, M., Return Migration to Afghanistan – Moving Back or Moving Forward?, 2016, p.157.

<sup>(1053)</sup> Ahmadi, M., email, 23 August 2017.

<sup>(1054)</sup> Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017.

<sup>(1055)</sup> Ahmadi, M., email, 23 August 2017.

<sup>(1056)</sup> Nojumi, N., email, 22 September 2017. Äußerung von Neamat Nojumi während der Prüfung dieses Berichts.

<sup>(1057)</sup> Latifi, A.M., email, 11 September 2017.

<sup>(1058)</sup> Gladwell, C., No longer a child: from the UK to Afghanistan, FMR 44, September 2013 ([url](#)), p. 63.

<sup>(1059)</sup> AI, Forced back to danger – asylum-seekers returned from Europe to Afghanistan, 5 October 2017 ([url](#)), p. 14.

Rückkehr nach Kabul Angst gehabt, weil er dort niemanden gekannt habe. <sup>(1060)</sup> Weitere Vorfälle oder Informationen, die dies bestätigen, konnten nicht ermittelt werden.

Informationen über den Umgang mit LGBT oder Menschen, die als solche wahrgenommen werden, sind [Abschnitt 4](#) zu entnehmen.

## 8.8 Anpassung an die vor Ort geltenden Normen

Mehreren Quellen zufolge berichten Afghanen, die außerhalb Afghanistans aufgewachsen sind und später beispielsweise aus dem Westen dorthin zurückkehren oder abgeschoben werden, über ein Gefühl der Entfremdung von der afghanischen Gemeinschaft und Kultur. <sup>(1061)</sup> Dr. Liza Schuster, die etwa 100 abgelehnte Asylbewerber befragt hat, erklärte, dass Jugendliche, die in Europa aufwachsen, andere Gewohnheiten und Verhaltensweisen erlernen und bei ihrer Rückkehr nach Afghanistan nicht wissen, wo es für sie sicher ist und wem sie vertrauen können. <sup>(1062)</sup> In einem 2015 erschienenen Artikel über afghanische Asylbewerber, die im Vereinigten Königreich aufgewachsen sind und als Erwachsene zurückgeschickt wurden, wurde über die Geschichte eines Afghanen berichtet, der mit 18 Jahren abgeschoben wurde, nachdem er fünf Jahre im Vereinigten Königreich gelebt hatte. Der Mann erzählte, er habe bei seiner Ankunft keinerlei Kontakt zu Familienangehörigen gehabt und sei aufgrund seines Erscheinungsbildes und seiner Ausdrucksweise als anders wahrgenommen worden. <sup>(1063)</sup>

Den Quellen zufolge ist es wichtig, dass sich Afghanen, die ins Land zurückkehren, an die gesellschaftlichen und kulturellen Normen und Erwartungen innerhalb der Gemeinschaften, in denen sie leben, anpassen und sie annehmen, respektieren und befolgen; <sup>(1064)</sup> diese Anpassungsfähigkeit ist von mehreren Faktoren abhängig, wie etwa der im Ausland verbrachten Zeit, dem Alter und davon, ob der Betroffene Orientierungshilfe und Unterstützung erhält. <sup>(1065)</sup> Masood Ahmadi von der IOM erklärte, eine Person, die sich nicht an die in der Gemeinschaft geltenden Normen halte, könne Probleme bekommen. Für junge Menschen, die in Europa aufgewachsen seien, entstünden die Probleme unter Umständen nicht aus der Gesellschaft, sondern daraus, dass sie nicht in der Lage seien, sich anzupassen und zu integrieren. Seiner Meinung nach ist die Wahrscheinlichkeit, dass jemand bestimmte Schwierigkeiten bei der Wiedereingliederung in die afghanische Gesellschaft bekommt, davon abhängig, wie lange er in Europa war und wie sehr er sich dadurch verändert hat. Die Dauer des Auslandsaufenthalts und die Verfügbarkeit von Unterstützung durch das soziale Netz seien ausschlaggebend dafür, ob die Wiedereingliederung in die Gesellschaft reibungslos gelänge. <sup>(1066)</sup> Auch Abubakar Siddique zufolge spielt die Zeit, die eine Person außerhalb Afghanistans verbracht hat, insofern eine Rolle für ihre Wiedereingliederung, als jemand, der die im Ausland gemachten Erfahrungen verinnerlicht hat, größere Schwierigkeiten hat als jemand, der die Kultur und das Brauchtum der örtlichen Gemeinschaft kennt und

---

<sup>(1060)</sup> AI, Forced back to danger – asylum-seekers returned from Europe to Afghanistan, 5 October 2017 ([url](#)), p. 15.

<sup>(1061)</sup> USIP, The forced return of Afghan refugees and implications for stability, Peace Brief No. 199, January 2016 ([url](#)), pp. 3-4; BBC News, The young people sent back to Afghanistan, 17 July 2015 ([url](#)); TBIJ, From Kent to Kabul – the former asylum seeking children sent back to Afghanistan, 17 July 2015 ([url](#)).

<sup>(1062)</sup> TBIJ, From Kent to Kabul – the former asylum seeking children sent back to Afghanistan, 17 July 2015 ([url](#)).

<sup>(1063)</sup> TBIJ, From Kent to Kabul – the former asylum seeking children sent back to Afghanistan, 17 July 2015 ([url](#)).

<sup>(1064)</sup> Latifi, A.M., email, 11 September 2017; Schuster, L., Skype interview, 7 August 2017; Ahmadi, M., email, 23 August 2017; Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017.

<sup>(1065)</sup> Schuster, L., Skype interview, 7 August 2017; Ahmadi, M., email, 23 August 2017; Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017.

<sup>(1066)</sup> Ahmadi, M., email, 23 August 2017.

versteht. <sup>(1067)</sup> Ali Latifi merkte an, dass afghanische Rückkehrer, die sich nicht an die örtlichen Bräuche anpassen, mitunter „vorgeben, verstädtert zu sein“, um zu erklären, warum sie die örtlichen Bräuche nicht kennen. Seiner Meinung nach ist es schlimmer, wenn eine Person die vor Ort geltenden Bräuche oder Traditionen kennt und sich dafür entscheidet, diese nicht zu befolgen, oder bewusst dagegen verstößt, weil dies eine Respektlosigkeit darstellt. <sup>(1068)</sup>

Dr. Schuster erklärte, junge Menschen, die lange Zeit in Europa gelebt hätten, könnten dadurch in Gefahr geraten, dass sie Meinungen äußern, die in den Augen der Gesellschaft gegen die Regeln des Islam oder geschlechtsspezifische Normen verstoßen. Jungen Menschen, die außerhalb Afghanistans aufgewachsen seien und im Ausland gelebt hätten, werde bewusst, dass es andere als die von ihnen erwarteten gesellschaftlichen Normen gebe; sehr häufig hätten jedoch die Rückkehrer, insbesondere wenn sie jünger seien, keine Erfahrung damit, Selbstzensur zu üben. Sie merkte weiter an, dass Kinder, die eine lange Zeit im Westen verbracht haben, aufgrund ihres Alters besondere Schwierigkeiten haben, sich zurückzuhalten, wenn sie über ihr Leben im Westen sprechen. <sup>(1069)</sup> Abubakar Siddique äußerte ebenfalls die Meinung, dass Kinder, die sich in Europa daran gewöhnt haben, alles in Frage stellen zu dürfen, in Afghanistan Probleme damit haben, sich an die dort geltenden gesellschaftlichen Normen anzupassen. <sup>(1070)</sup>

Mehreren Quellen zufolge benötigen die Rückkehrer Hilfe, um die kulturellen Normen Afghanistans zu verstehen. Abubakar Siddique erklärte, dass Menschen, die das Land in sehr jungen Jahren verlassen haben oder im Ausland geboren sind und niemals in Afghanistan waren, selbst dann, wenn sie die Sprache sprechen, Schwierigkeiten haben, alle kulturellen Feinheiten zu begreifen, wenn sie niemanden haben, der sie anleitet. <sup>(1071)</sup> Nach Auffassung von Dr. Schuster wissen Menschen, die gerade erst zurückgekehrt sind und nicht über ein soziales Netz verfügen, das sie anleitet und berät, nicht, wie sie die Grenzen der gesellschaftlichen Normen ausloten und den Erwartungen an ihr Verhalten gerecht werden können. <sup>(1072)</sup> Allerdings erklärte Ali Latifi auch, dass Afghanen, selbst wenn sie Flüchtlinge sind, dazu neigen, sich mit anderen Afghanen zusammenzuschließen, und dabei einen gewissen Sinn für die afghanische Kultur entwickeln. Er erklärte weiter, dass Personen, die keine Familie, Freunde oder Bekannten haben, mit denen sie Kontakte pflegen können, größere Schwierigkeiten haben. Sie würden sich aber wahrscheinlich vorwiegend darum bemühen, eine Unterkunft und Arbeit zu finden und Selbstmordanschlägen sowie konfliktbedingter Gewalt aus dem Weg zu gehen. <sup>(1073)</sup>

Informationen über den Umgang mit Konvertiten und Personen, die in den Augen der Gesellschaft gegen den Islam verstoßen, sind [Abschnitt 2](#) zu entnehmen.

Weitere Informationen über die sozioökonomische Lage von Rückkehrern sind dem folgenden Bericht zu entnehmen: *EASO COI Report: Afghanistan - Key socio-economic indicators, state protection, and mobility in Kabul City, Mazar-e Sharif, and Herat City* [Afghanistan – Sozioökonomische Kennzahlen, staatlicher Schutz und Mobilität in den Stadtgebieten von Kabul, Mazar-e Sharif und Herat]. <sup>(1074)</sup>

---

<sup>(1067)</sup> Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017.

<sup>(1068)</sup> Latifi, A.M., email, 11 September 2017.

<sup>(1069)</sup> Schuster, L., Skype interview, 7 August 2017.

<sup>(1070)</sup> Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017.

<sup>(1071)</sup> Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017.

<sup>(1072)</sup> Schuster, L., Skype interview, 7 August 2017.

<sup>(1073)</sup> Latifi, A.M., email, 11 September 2017.

<sup>(1074)</sup> EASO, Country of Origin Information Report. Afghanistan. Key socio-economic indicators, state protection, and mobility in Kabul City, Mazar-e Sharif, and Herat City, August 2017 ([url](#)).

## 8.9 Ehe, Arbeit und Wohnformen

Junge Männer, die ihr gesamtes Hab und Gut weggegeben haben, um ihre Reise nach Europa zu finanzieren, sind nach ihrer Rückkehr nach Afghanistan wirtschaftlich von ihrer Familie abhängig und heiraten oft, um ihre soziokulturelle Zugehörigkeit wiederzuerlangen und zu untermauern.<sup>(1075)</sup> Der von Marieke van Houte veröffentlichten Studie zufolge können Afghanen, die im Hinblick auf Ehe, Sexualität und Geschlechternormen eine „europäische Lebensart“ angenommen haben, diese nach ihrer Rückkehr nicht offen zeigen, weil dies von der Gesellschaft nicht akzeptiert wird.<sup>(1076)</sup> Ali Latifi nannte als Beispiel den Fall eines Mannes, der das Land verlassen und eine weiße Amerikanerin geheiratet hatte. Er bekam Probleme mit seiner Familie, weil bis dahin niemand in der Familie so etwas getan hatte.<sup>(1077)</sup>

Van Houte stellte ferner fest, dass unverheiratete afghanische Rückkehrer kurz nach ihrer Ankunft traditionelle Ehen von ihren Familien arrangieren ließen; sie erläuterte, dass die Männer unter diesen Umständen eine „begrenzte Wahl“ haben, weil sie sich die afghanischen Werte im Zusammenhang mit Ehe, Sexualität und Geschlechternormen zu eigen machen müssen, jedoch den starken Wunsch haben, Teil des „afghanischen Diskurses zu sein“, um ihre gesellschaftliche und kulturelle Zugehörigkeit wiederzuerlangen.<sup>(1078)</sup>

Den Quellen zufolge leben in Afghanistan sowohl Frauen als auch Männer in der Regel nicht allein. Man geht in der afghanischen Gesellschaft davon aus, dass Menschen, die allein leben, in illegale Aktivitäten verstrickt sind, beispielsweise im Zusammenhang mit Drogen, Alkohol und sexuellen Handlungen.<sup>(1079)</sup> Immobilienbesitzer stellen zahlreiche Fragen zum Hintergrund potenzieller Mieter, bevor sie einer Person eine Wohnung überlassen. Junge Männer leben in der Regel bis zu ihrer Hochzeit mit ihren Familien oder mehreren anderen Männern in einer gemeinsamen Unterkunft zusammen.<sup>(1080)</sup> Die AMASO betreibt mit Hilfe von Aktivisten ein kleines „sicheres Haus“ in Kabul, in dem junge Männer, die nach Kabul kommen und kein Dach über dem Kopf haben, vorübergehend unterkommen können.<sup>(1081)</sup>

Arbeitslosigkeit, Unterbeschäftigung und fehlende finanzielle Unterstützung stellen für Rückkehrer den Berichten zufolge ein Problem dar,<sup>(1082)</sup> zumal der Arbeitsmarkt aufgrund des massiven Zustroms afghanischer Rückkehrer der letzten Jahre sehr angespannt ist<sup>(1083)</sup> und Vetternwirtschaft und Korruption an der Tagesordnung sind.<sup>(1084)</sup> Van Houtes stellte in ihrer Studie aus dem Jahr 2016 fest, dass die herrschende Korruption bei afghanischen Rückkehrern zu Frustration führt.<sup>(1085)</sup>

---

<sup>(1075)</sup> Schuster L., and Majidi, N., Deportation stigma and Re-migration, 2015 ([url](#)), pp. 7-8; Oeppen C., and Majidi N., Can Afghans reintegrate after assisted return from Europe? July 2015 ([url](#)), p.3.

<sup>(1076)</sup> Van Houte, M., Return Migration to Afghanistan – Moving Back or Moving Forward?, 2016, p. 180.

<sup>(1077)</sup> Latifi, A.M., email, 11 September 2017.

<sup>(1078)</sup> Van Houte, M., Return Migration to Afghanistan – Moving Back or Moving Forward?, 2016, pp. 131-132.

<sup>(1079)</sup> Schuster, L., Skype interview, 7 August 2017; Programme officer, Skype interview, 7 August 2017.

<sup>(1080)</sup> Programme officer, Skype interview, 7 August 2017.

<sup>(1081)</sup> Documenting Afghanistan, Kabul's Deportee Safe House [Online Video], 4 October 2017 ([url](#)).

<sup>(1082)</sup> Schuster, L., Skype interview, 7 August 2017; Oeppen, C. and Majidi, N., Can Afghans reintegrate after assisted return from Europe?, July 2015 ([url](#)), p.3.

<sup>(1083)</sup> USIP, The Afghan refugee crisis in 2016, February 2017 ([url](#)); Programme Officer, Skype interview, 7 August 2017; IMF, Return of Afghan refugees surges as country copes to rebuild, 26 January 2017 ([url](#)).

<sup>(1084)</sup> Majidi, N. and Hart, Return and reintegration to Afghanistan, June-September 2016 ([url](#)), p.37.

<sup>(1085)</sup> Van Houte, M., Return Migration to Afghanistan – Moving Back or Moving Forward?, 2016, pp. 160.



Weiterführende Informationen über die Lage der Rückkehrer in den Großstädten sowie über soziale Netzwerke sind dem folgenden Bericht zu entnehmen: *EASO COI Report: Afghanistan - Key socio-economic indicators, state protection, and mobility in Kabul City, Mazar-e Sharif, and Herat City* [Afghanistan – Sozioökonomische Kennzahlen, staatlicher Schutz und Mobilität in den Stadtgebieten von Kabul, Mazar-e Sharif und Herat]. <sup>(1086)</sup>

## 8.10 „Verwestlichte“ afghanische Frauen und Mädchen

Abubakar Siddique zufolge ist es für afghanische Frauen und Mädchen, die in Europa geboren sind oder sich an die im Westen übliche Freiheit und Unabhängigkeit gewöhnt haben, die es ihnen ermöglicht, ihren Alltag allein zu bewältigen, sehr schwer, sich an die in Afghanistan geltenden gesellschaftlichen Zwänge anzupassen, die beispielsweise verlangen, dass sie von einem männlichen Aufpasser oder Beschützer begleitet werden. <sup>(1087)</sup> Der Programmbeauftragte erklärte, dass sich afghanische Frauen, insbesondere wenn sie im Westen aufgewachsen sind und nach langer Abwesenheit nach Afghanistan zurückkehren, in der Gesellschaft zwischen zwei Parallelwelten zurechtfinden müssen – dem äußeren Anschein, bei dem sie allen traditionellen gesellschaftlichen und geschlechtsspezifischen Normen entsprechen müssen, und ihrem Innenleben; dabei müssen sie aufpassen, nichts zu sagen, was als unislamisch gelten könnte. <sup>(1088)</sup> Ähnlich wie Afghaninnen, die in der Öffentlichkeit stehen, werden auch Frauen, die über eine Hochschulausbildung verfügen und in Kabul oder Provinzstädten leben, oft als „verwestlicht“ angesehen und verstoßen in den Augen der Gesellschaft gegen die für Frauen geltenden kulturellen, religiösen und gesellschaftlichen Normen. In Abhängigkeit von ihrem sozialen Umfeld werden sie unter Umständen Opfer von Gewalt seitens der Gesellschaft oder bewaffneter Gruppen. Da sie mehr auffallen, ist zudem die Wahrscheinlichkeit größer, dass in ihrer Gemeinschaft über sie gesprochen wird. <sup>(1089)</sup> Frauen, die sich für Menschenrechte einsetzen, im öffentlichen Leben aktiv sind oder nicht traditionelle Rollen wahrnehmen, werden von regierungsfeindlichen Gruppen ins Visier genommen. <sup>(1090)</sup> Sie laufen Gefahr, stigmatisiert und Opfer von Gewalt zu werden, weil sie gegen die gesellschaftlichen und religiösen Normen verstoßen, die den Platz der Frau in der Gesellschaft bestimmen. <sup>(1091)</sup> Die UNAMA berichtete, dass im Jahr 2016 bei 54 gezielten Anschlägen und Morden insgesamt 96 Frauen von regierungsfeindlichen Gruppen getötet wurden. <sup>(1092)</sup>

Weitere Informationen über Frauen, die gegen die gesellschaftlichen Normen verstoßen, sind [Abschnitt 3](#) zu entnehmen, der sich unter anderem mit geschlechtsspezifischer Gewalt befasst.

Ausführliche Informationen über gezielte Gewalt der am Konflikt beteiligten Akteure gegen „verwestlichte“ Frauen sind dem folgenden Bericht zu entnehmen: *EASO Informationsbericht*

---

<sup>(1086)</sup> EASO, Country of Origin Information Report. Afghanistan. Key socio-economic indicators, state protection, and mobility in Kabul City, Mazar-e Sharif, and Herat City, August 2017 ([url](#)).

<sup>(1087)</sup> Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017.

<sup>(1088)</sup> Programme officer, Skype interview, 7 August 2017.

<sup>(1089)</sup> Netherlands, Country of Origin Report on Afghanistan, November 2016 ([url](#)), p.83.

<sup>(1090)</sup> Netherlands, Country of Origin Report on Afghanistan, November 2016 ([url](#)), p.83; UNAMA, Afghanistan Protection of Civilians in Armed Conflict – Annual Report 2015, February 2016 ([url](#)), p.13.

<sup>(1091)</sup> EU et al., EU+ Local Strategy for Human Rights Defenders in Afghanistan, December 2016 ([url](#)), p.4.

<sup>(1092)</sup> UNAMA, Afghanistan Protection of Civilians in Armed Conflict – Annual Report 2016, February 2017 ([url](#)), p.24.

*über das Herkunftsland. Afghanistan. Gezielte Gewalt bewaffneter Akteure gegen Individuen.* <sup>(1093)</sup>

## 8.11 Schutz und Bürgen

Mehrere Quellen stimmen darin überein, dass das Überleben in Afghanistan in erheblichem Maße vom Zugang zu den eigenen Netzwerken abhängig ist. <sup>(1094)</sup> Dr. Liza Schuster erklärte, in Afghanistan sei es schwer, sich gegen Beschuldigungen zu wehren, die sich gegen den Charakter einer Person richten, wodurch die betroffene Person unter Umständen in Gefahr gerate. Ihrer Meinung nach besteht die „einzige Möglichkeit“, sich gegen solche Beschuldigungen zur Wehr zu setzen, darin, sich an jemanden mit großer moralischer Autorität zu wenden, der in der Gemeinschaft als Verteidiger der betroffenen Person auftritt. <sup>(1095)</sup> Massod Ahmadi von der IOM erläuterte, seinen Informationen zufolge bekämen die meisten afghanischen Rückkehrer keine Schwierigkeiten im Zusammenhang mit dem konkreten Vorwurf der „Verwestlichung“. Er erklärte jedoch auch, dass die Fähigkeit einer Person, sich nach ihrer Rückkehr nachhaltig zu integrieren, von einer Reihe von Faktoren abhängig ist, darunter von der außerhalb des Landes verbrachten Zeit, der Verfügbarkeit eines Netzwerks und der Fähigkeit, die eigenen Bedürfnisse und die der Familie zu berücksichtigen; zu den weiteren ausschlaggebenden Faktoren zählen das Fehlen angemessener Unterstützung, die politische und wirtschaftliche Instabilität und die Sicherheitslage. <sup>(1096)</sup> In der 2015 von den Wissenschaftlern Ceri Oeppen und Nassim Majidi vorgelegten Forschungsarbeit über Menschen, die freiwillig aus Europa nach Afghanistan zurückgekehrt sind, wird erläutert, dass die Wiedereingliederung ein langwieriger und komplexer Prozess ist, in dem praktische und soziokulturelle Aspekte eine Rolle spielen und der von den örtlichen sozialen Netzwerken und dem verfügbaren Sozialkapital abhängig ist. <sup>(1097)</sup> Auch van Houte stellte in ihrer 2016 veröffentlichten Studie über afghanische Rückkehrer aus Europa fest, dass Rückkehrer mit einem schwächeren „gesellschaftlichen Rückhalt“ eher das Gefühl haben, der allgemeinen Gewalt schutzlos ausgeliefert zu sein, und abhängig von ihrer Familie werden. Ihrer Studie zufolge haben jene Rückkehrer, die in Europa gelebt haben, dort aber nicht wirklich an der Gesellschaft ihres europäischen Aufnahmelandes teilhatten und nicht „viele Fähigkeiten oder Ideen erworben“ haben, ein geringeres persönliches Risiko; dadurch fällt es ihnen nach ihrer Rückkehr nach Afghanistan leichter, sich an konservativen Ideen und Traditionen zu orientieren, um ihre „Zugehörigkeit“ zur afghanischen Gesellschaft wiederherzustellen. <sup>(1098)</sup>

Weitere Informationen über die Lage von Binnenvertriebenen und Rückkehrern in Afghanistan sowie über soziale Netzwerke sind dem folgenden Bericht zu entnehmen: *EASO COI report Afghanistan Key socio-economic indicators, state protection, and mobility in Kabul City, Mazar-e Sharif, and Herat City* [Afghanistan – Sozioökonomische Kennzahlen, staatlicher Schutz und Mobilität in den Stadtgebieten von Kabul, Mazar-e Sharif und Herat]. <sup>(1099)</sup>

---

<sup>(1093)</sup> EASO, Informationsbericht über das Herkunftsland. Afghanistan. Gezielte Gewalt bewaffneter Akteure gegen Individuen, Dezember 2017 ([URL](#)).

<sup>(1094)</sup> Schuster, L., Skype interview, 7 August 2017; Ahmadi, M., email, 23 August 2017; Siddique, A., 11 August 2017.

<sup>(1095)</sup> Schuster, L., Skype interview, 7 August 2017.

<sup>(1096)</sup> Ahmadi, M., email, 23 August 2017.

<sup>(1097)</sup> Oeppen C., and Majidi, N., Can Afghans reintegrate after assisted return from Europe? July 2015 ([url](#)), p.4.

<sup>(1098)</sup> Van Houte, M., Return Migration to Afghanistan – Moving Back or Moving Forward?, 2016, p. 169.

<sup>(1099)</sup> EASO, Country of Origin Information Report. Afghanistan. Key socio-economic indicators, state protection, and mobility in Kabul City, Mazar-e Sharif, and Herat City, August 2017 ([url](#)). For further information on the issue of networks in Afghanistan, see the Norwegian LandInfo report, Afghanistan: Nettverk, 18 September 2017 ([url](#)).

## Anhang I: Bibliografie

Die Einträge wurden zunächst nach Autor und anschließend nach dem Titel alphabetisch geordnet. Die Hyperlinks in den Fußnoten und in der Bibliografie wurden geprüft und zwischen dem 25. und 30. November 2017 aktualisiert.

ACCORD (Austrian Centre for Country of Origin and Asylum Research and Documentation),

*Afghanistan: Dokumentation des expertengesprächs mit Thomas Ruttig und Michael Daxner vom 4 Mai 2016, June 2016*  
([https://www.ecoi.net/file\\_upload/90\\_1466684031\\_dokumentation-coi-seminar-afg-20160623.pdf](https://www.ecoi.net/file_upload/90_1466684031_dokumentation-coi-seminar-afg-20160623.pdf)), accessed 27 November 2017.

*Anfragebeantwortung zu Afghanistan: 1) Zielen Rachehandlungen wegen vorehelichem Geschlechtsverkehr nur auf den „Täter“ ab oder können auch andere Mitglieder seiner Familie zum Ziel werden?; 2) Möglichkeit, bei staatlichen Stellen um Schutz vor Rachehandlungen anzusuchen [a-10006-1], 23 February 2017*  
([https://www.ecoi.net/local\\_link/336794/466506\\_en.html](https://www.ecoi.net/local_link/336794/466506_en.html)), accessed 25 November 2017.

*Anfragebeantwortung zu Afghanistan: Konsequenzen, wenn die Familie eines Mädchens Brautwerber ablehnt [a-10339], 29 September 2017*  
([https://www.ecoi.net/local\\_link/347652/479258\\_en.html](https://www.ecoi.net/local_link/347652/479258_en.html)), accessed 25 November 2017.

Afghan Atheists [Facebook], posted on: 28 September 2017  
([https://www.facebook.com/pg/Afghan-Atheists-247734328587044/about/?ref=page\\_internal](https://www.facebook.com/pg/Afghan-Atheists-247734328587044/about/?ref=page_internal)), accessed 27 November 2017.

Afghan Atheists Organization [Facebook], posted on: 7 September 2017  
(<https://www.facebook.com/atheists.af/>), accessed 27 November 2017.

Afghanistan,

*Consideration of reports submitted by States parties under Article 19 of the Convention pursuant to the optional reporting procedure, CAT/C/AFG/2, 13 May 2016, available at* ([https://www.ecoi.net/file\\_upload/1930\\_1472050705\\_g1609688.pdf](https://www.ecoi.net/file_upload/1930_1472050705_g1609688.pdf)), accessed 29 November 2017.

*Constitution of Afghanistan, 26 January 2004*  
(<http://www.afghanembassy.com.pl/afg/images/pliki/TheConstitution.pdf>), accessed 29 November 2017.

CSO (Central Statistics Office) and MoPH (Ministry of Public Health), *Afghanistan Demographic and Health Survey 2015, January 2017*  
(<https://dhsprogram.com/pubs/pdf/FR323/FR323.pdf>), accessed 24 November 2017.

CSO (Central Statistics Office), *Women and Men in Afghanistan 2014, 2014*  
(<http://cso.gov.af/Content/files/Final%20English%20Sent%20for%20printing.pdf>), accessed 27 November 2017.

*Law of 2009 on Elimination of Violence Against Women*, 2009, available at: (<http://www.refworld.org/docid/5486d1a34.html>), accessed 24 November 2017.

Ministry of Justice, *Urgent Press Release*, 13 August 2017 (<http://moj.gov.af/en/news/312824>), accessed 24 November 2017.

MoPH (Ministry of Public Health), *UNAIDS Country Progress Report 2014 – Afghanistan*, 31 March 2014 ([http://www.unaids.org/sites/default/files/country/documents/AFG\\_narrative\\_report\\_2014.pdf](http://www.unaids.org/sites/default/files/country/documents/AFG_narrative_report_2014.pdf)), accessed 27 November 2017.

*Penal Code*, 22 September 1976, available at: (<http://www.refworld.org/docid/4c58395a2.html>), accessed 29 November 2017.

Afghanistan Times, *Faryab man on run after killing newlywed bride*, 4 September 2017 (<http://afghanistantimes.af/wp-content/uploads/2017/09/AT-Sep-4-2017.pdf>), accessed 24 November 2017.

Afghanistan Today,

*‘Achieving power with the burqa betrays the rights of women’*, 25 September 2015 (<http://www.afghanistan-today.org/en/articles/society/2136/Achieving-power-with-the-burqa-betrays-the-rights-of-women.htm>), accessed 24 November 2017.

*Fashion victims*, 23 May 2014, (<http://www.afghanistan-today.org/en/articles/society/702/>), accessed 29 November 2017.

AFP (Agence France-Presse),

*A safe place for Afghanistan’s abused women*, 27 May 2017, available at: (<https://www.thenational.ae/world/a-safe-place-for-afghanistan-s-abused-women-1.67433>), accessed 24 November 2017.

*Afghan Christians live in fear and hiding*, 31 January 2011, available at: (<https://www.alarabiya.net/articles/2011/01/31/135707.html>), accessed 24 November 2017.

*Afghan returnees from Iran bring drug problems back home*, 14 July 2015, available at: (<https://www.dawn.com/news/1194416>), accessed 27 November 2017.

*Afghanistan’s ‘hill of widows’ live in a world apart*, 23 June 2017, available at: (<http://www.dailymail.co.uk/wires/afp/article-4631438/Afghanistans-hill-widows-live-world-apart.html>), accessed 27 November 2017.

*Behind the shame and silence*, 8 January 2017 (<https://correspondent.afp.com/behind-shame-and-silence>), accessed 27 November 2017.

*Gunfight over ‘dancing boy’ at Afghan wedding kills at least 22*, 27 July 2015, available at:

(<http://english.ahram.org.eg/NewsContent/2/9/136345/World/International/Gunfig-ht-over-dancing-boy-at-Afghan-wedding-kills-.aspx>), accessed 29 November 2017.

*Kabul restaurant hit by deadly suicide car bombing*, 1 January 2016, available at: (<https://www.theguardian.com/world/2016/jan/01/kabul-restaurant-hit-by-deadly-suicide-car-bombing>), accessed 29 November 2017.

*Kabul to set penalties for subculture of boy sex slaves*, 22 February 2017, available at: (<https://tribune.com.pk/story/1335200/kabul-set-penalties-subculture-boy-sex-slaves/>), accessed 27 November 2017.

*Skin sin? Tattoos embody 'social revolution' in Afghanistan*, 21 December 2014, available at: (<http://english.alarabiya.net/en/perspective/features/2014/12/21/Skin-sin-Tattoos-embody-social-revolution-in-Afghanistan.html>), accessed 29 November 2017.

*Stolen boys: life after sexual slavery in Afghanistan*, 26 June 2017, available at: (<https://www.yahoo.com/news/stolen-boys-life-sexual-slavery-afghanistan-044706821.html>), accessed 27 November 2017.

*Taliban use 'honey trap' boys to kill Afghan police*, 16 June 2016, available at: (<https://www.dawn.com/news/1265215>), accessed 27 November 2017.

*The Taliban is using child sex slaves to catch and kill Afghan police*, 16 June 2016, available at: (<http://www.businessinsider.com/afp-taliban-use-honey-trap-boys-to-kill-afghan-police-2016-6>), accessed 27 November 2017.

*Their silent screams*, 25 July 2016 (<https://correspondent.afp.com/their-silent-screams>), accessed 27 November 2017.

*Women targeted in Taliban takeover of Kunduz*, 17 October 2015, available at: (<https://tribune.com.pk/story/974495/women-targeted-in-taliban-takeover-of-kunduz/>), accessed 27 November 2017.

Afshar, MKR., *The Case of an Afghan Apostate – The Right to a Fair Trial Between Islamic Law and Human Rights in the Afghan Constitution*, in: Max Planck Yearbook of United Nations Law, Volume 10, 2006 ([http://www.mpil.de/files/pdf3/mpunyb\\_13\\_knust1.pdf](http://www.mpil.de/files/pdf3/mpunyb_13_knust1.pdf)), accessed 29 November 2017.

Ahmadi, M., email, 12 September 2017. Masood Ahmadi is the national programme manager for Afghanistan on return, reintegration, and resettlement for the International Organization for Migration (IOM), Afghanistan. He was contacted via email.

Ahmadi, M., email, 23 August 2017. Masood Ahmadi is the national programme manager for Afghanistan on return, reintegration, and resettlement for the International Organization for Migration (IOM), Afghanistan. He was contacted via email.

Ahmadi, S., *Reality check: No justice for women in Ghor Province*, Afghanistan Analysts Network (AAN), 4 December 2016 (<https://www.afghanistan-analysts.org/reality-check-no-justice-for-women-in-ghor-province/>), accessed 30 November 2017.

AI (Amnesty International),

*Abhorrent punishment of 100 lashes for ‘adultery’ must be investigated*, 2 September 2015 (<https://www.amnesty.org/en/latest/news/2015/09/afghanistan-abhorrent-punishment-of-100-lashes-for-adultery-must-be-investigated/>), accessed 29 November 2017

*Afghanistan: Their Lives on the Line: Women Human Rights Defenders Under Attack in Afghanistan*, 7 April 2015 (<https://www.amnesty.org/en/documents/asa11/1279/2015/en/>), accessed 30 November 2017.

*Amnesty International Report 2016/2017 – Afghanistan*, 22 February 2017 (<https://www.amnesty.org/en/countries/asia-and-the-pacific/afghanistan/report-afghanistan/>), accessed 29 November 2017.

*Forced back to danger – asylum-seekers returned from Europe to Afghanistan*, 5 October 2017 (<https://www.amnesty.org/download/Documents/ASA1168662017ENGLISH.PDF>), accessed 29 November 2017.

*Women in Afghanistan: Pawns in men’s power struggles*, 1 November 1999, available at: (<http://www.refworld.org/docid/3ae6a99513.html>), accessed 29 November 2017.

AIHRC (Afghanistan Independent Human Rights Commission),

*Causes and Consequences of Bacha Bazi*, 18 August 2014, available at: (<http://www.refworld.org/docid/5694c3db4.html>), accessed 27 November 2017.

*Forced Gynecological Exams as Sexual Harassment and Human Rights Violation*, 5 December 2015 (<http://www.aihrc.org.af/media/files/Forced%20Gynecological%20Exams%20-%20English.pdf>), accessed 24 November 2017.

*National Inquiry Report on Factors and Causes of Rape and Honor Killing in Afghanistan*, 2013 (<http://www.aihrc.org.af/media/files/PDF/Natioan%20Inquiry%20final%20-%20for%20-P-R.pdf>), accessed 25 November 2017.

*Press release – on recent awful incidents in the country*, 4 July 2017 ([http://www.aihrc.org.af/home/press\\_release/6436](http://www.aihrc.org.af/home/press_release/6436)), accessed 24 November 2017.

*Press Release on Violence against Women The causes, Grounds, and Situation of Violence against Women in Afghanistan during 10 months of the fiscal year 1396 Jan-Oct 2017, October 2017* (<http://www.aihrc.org.af/media/files/Press%20Release%20on%20violence%20%20a%20gainst%20women-10%20months%20of%201396.pdf>), accessed 29 November 2017.

*Shadow Report on the Realization and Implementation of the UN Convention against Torture and Other Cruel, Inhuman or Degrading Treatment or Punishment in Afghanistan*, 17 May 2017, available at: (<http://www.refworld.org/docid/5948e54a4.html>), accessed 24 November 2017.

AJFC (Afghan Journalists Safety Committee), *The Reporting Heroes: A Study on the Condition of Afghan Female Journalists*, 31 March 2016 (<http://ajsc.af/wp-content/uploads/2016/04/women-in-media-.pdf>), accessed 25 November 2017.

ALEP (Afghanistan Legal Education Project),

*An Introduction to the Criminal Law of Afghanistan*, Second Edition, Stanford Law School, 2012 ([https://www-cdn.law.stanford.edu/wp-content/uploads/2016/03/ALEP-Criminal-Law-2d-Ed\\_English.pdf](https://www-cdn.law.stanford.edu/wp-content/uploads/2016/03/ALEP-Criminal-Law-2d-Ed_English.pdf)), accessed 27 November 2017.

*An Introduction to the Law of Afghanistan*, Third Edition, Stanford Law School, 2011 ([https://www-cdn.law.stanford.edu/wp-content/uploads/2016/03/ALEP-Law-of-Afghanistan-3d-Ed\\_English.pdf](https://www-cdn.law.stanford.edu/wp-content/uploads/2016/03/ALEP-Law-of-Afghanistan-3d-Ed_English.pdf)), accessed 27 November 2017.

*An Introduction to the Property Law of Afghanistan*, First Edition, Stanford Law School, 2015 ([https://www-cdn.law.stanford.edu/wp-content/uploads/2016/05/ALEP-Property-Law-1st-Ed\\_English.pdf](https://www-cdn.law.stanford.edu/wp-content/uploads/2016/05/ALEP-Property-Law-1st-Ed_English.pdf)), accessed 27 November 2017.

Al Jazeera,

*Afghanistan: No Country for Women* [Online Video], 101 East, 3 July 2015 (<http://www.aljazeera.com/programmes/101east/2015/06/afghanistan-country-women-150630115111987.html>), accessed 27 November 2017.

*Addicted and hopeless in Afghanistan's Herat*, 6 December 2013 (<http://www.aljazeera.com/indepth/features/2013/12/addicted-hopeless-afghanistan-herat-20131269424334179.html>), accessed 27 November 2017.

*Noorjahan Akbar: What the future holds for Afghan women*, 29 May 2016 (<http://www.aljazeera.com/indepth/features/2016/05/noorjahan-akbar-future-holds-afghan-women-160526080228426.html>), accessed 27 November 2017.

*A new threat for Afghan women in politics*, 17 November 2014 (<http://www.aljazeera.com/indepth/opinion/2014/11/new-threat-afghan-women-polit-20141117102829266859.html>), accessed 25 November 2017.

*The decline of Afghanistan's Hindu and Sikh communities*, 1 January 2017 (<http://www.aljazeera.com/indepth/features/2016/12/decline-afghanistan-hindu-sikh-communities-161225082540860.html>), accessed 25 November 2017.

AP (Associated Press),

*Fear, secrecy, and danger a way of life for Afghan gays*, 5 November 2016 (<https://apnews.com/456fa1a71d004d539edce40eff6efb46/fear-secrecy-and-danger-way-life-afghan-gays>), accessed 27 November 2017.

*Afghan man says in-laws killed his pregnant teen daughter in revenge after he eloped with young cousin*, 18 July 2016, available at:

(<http://nationalpost.com/news/world/afghan-man-says-in-laws-killed-his-pregnant-14-year-old-daughter-in-revenge>), accessed 27 November 2017.

AREU (Afghanistan Research and Evaluation Unit),

*Corrupting the State or State-crafted Corruption*, June 2010 available at: (<http://www.refworld.org/pdfid/4c21cd102.pdf>), accessed 27 November 2017.

*Decisions, Desires and Diversity: Marriage Practices in Afghanistan*, February 2009 (<https://areu.org.af/wp-content/uploads/2016/01/905E-Marriage-Practices-IP-web.pdf>), accessed 25 November 2017.

*LGAF (Land Governance Assessment Framework) – Afghanistan*, 22 June 2017 (<https://areu.org.af/wp-content/uploads/2017/06/1608-Land-Governance-Assessment-Framework-LGAF-Afghanistan.pdf>), accessed 29 November 2017.

AREU (Afghanistan Research and Evaluation Unit) and SCA (Swedish Committee for Afghanistan), *The Other Side of Gender Inequality: Men and Masculinities in Afghanistan*, January 2016 ([https://swedishcommittee.org/sites/default/files/media/1601e\\_the\\_other\\_side\\_of\\_gender.pdf](https://swedishcommittee.org/sites/default/files/media/1601e_the_other_side_of_gender.pdf)), accessed November 24 2017.

AREU (Afghanistan Research and Evaluation Unit) and UNHCR, *Why do Children Undertake the Unaccompanied Journey?*, December 2014, available at: (<http://www.unhcr.org/548ea0f09.pdf>), accessed 29 November 2017.

Asia Foundation (The),

*The evolving role of women in a politically uncertain Afghanistan*, 7 December 2016 (<https://asiafoundation.org/2016/12/07/evolving-role-women-politically-uncertain-afghanistan/>), accessed 24 November 2017.

*Survey of the Afghan People 2016*, April 2017 ([http://asiafoundation.org/wp-content/uploads/2016/12/2016\\_Survey-of-the-Afghan-People\\_full-survey.Apr2017.pdf](http://asiafoundation.org/wp-content/uploads/2016/12/2016_Survey-of-the-Afghan-People_full-survey.Apr2017.pdf)), accessed 27 November 2017.

*Survey of the Afghan People 2017*, November 2017 ([https://asiafoundation.org/wp-content/uploads/2017/11/2017\\_AfghanSurvey\\_report.pdf](https://asiafoundation.org/wp-content/uploads/2017/11/2017_AfghanSurvey_report.pdf)), accessed 27 November 2017.

AsiaNews.it, Fr. Moretti: *The Little Sisters of Jesus, for 60 years, Afghan among Afghans*, 21 March 2017 (<http://www.asianews.it/news-en/Fr.-Moretti:-The-Little-Sisters-of-Jesus,-for-60-years--Afghan-among-Afghans-40251.html>), accessed 29 November 2017.

Asia Times, *Afghan investigator justifies stoning death of woman*, 7 November 2015 (<http://www.atimes.com/article/afghan-investigator-justifies-stoning-death-of-woman/>), accessed 30 November 2017.

Asylos, *Afghanistan: Situation of young male 'Westernised' returnees to Kabul*, August 2017 (<https://asylos.eu/wp-content/uploads/2017/08/AFG2017-05-Afghanistan-Situation-of-young-male-Westernised-returnees-to-Kabul-1.pdf>), accessed 29 November 2017.



Australia, DFAT (Department of Foreign Affairs and Trade), *DFAT Country Information Report – Afghanistan*, 18 September 2015, p.23, available from DFAT upon request. Cited in: UK, Home Office, *Country Policy and Information Note – Afghanistan: Fear of anti-government elements (AGEs)*, 29 November 2016 ([https://www.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment\\_data/file/576895/CPIN-Afghanistan-Fear-of-AGEs-v2-December-2016.pdf](https://www.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/576895/CPIN-Afghanistan-Fear-of-AGEs-v2-December-2016.pdf)), accessed 29 November 2017.

BAAG (British and Irish Agencies Afghanistan Group), *Drugs in Afghanistan: a home-grown problem*, 14 December 2016 (<https://www.baag.org.uk/views-voices/drugs-afghanistan-home-grown-problem>), accessed 27 November 2017.

Barfield, T., *Afghanistan: A Cultural and Political History*, Princeton University Press, Princeton, 2012.

Barfield, T., Nojumi, N., and Thier, JA, *The Clash of Two Goods – State and Non-state Dispute Resolution in Afghanistan*, United States Institute of Peace (USIP), 2011 ([https://www.usip.org/sites/default/files/file/clash\\_two\\_goods.pdf](https://www.usip.org/sites/default/files/file/clash_two_goods.pdf)), accessed 29 November 2017.

BBC News,

*Afghan artist in hiding after 'iron underwear' stunt*, 12 March 2015 (<http://www.bbc.com/news/world-asia-31851830>), accessed 25 November 2017.

*Afghan executions: five handed for Paghman gang-rape*, 8 October 2014 (<http://www.bbc.com/news/world-asia-29537738>), accessed 29 November 2017.

*Afghan female singer's video draws threats and praise*, 17 August 2017 (<http://www.bbc.com/news/blogs-trending-40960963>), accessed 29 November 2017.

*Afghan judge whips man for drinking alcohol*, 1 June 2011 (<http://www.bbc.com/news/world-south-asia-13620439>), accessed 29 November 2017.

*Afghan man mutilated pregnant wife*, 28 July 2016 (<http://www.bbc.com/news/world-asia-36911415>), accessed 24 November 2017.

*Afghan MP Shukria Barakzai survives car attack*, 16 November 2014 (<http://www.bbc.com/news/av/world-asia-30075139/afghan-mp-shukria-barakzai-survives-car-attack>), accessed 29 November 2017.

*Afghan notebook: Life inside Badam-Bagh women's prison*, 19 May 2014 (<http://www.bbc.com/news/world-asia-26344398>), accessed 27 November 2017.

*Afghan woman accused of adultery is stoned to death*, 3 November 2015 (<http://www.bbc.com/news/world-asia-34714205>), accessed 27 November 2017.

*Afghanistan LGBT community living under threat of death*, 7 October 2016 (<http://www.bbc.com/news/world-asia-36884732>), accessed 27 November 2017.

*Afghanistan's increasing temporary tattoo trend*, 21 December 2012 (<http://www.bbc.com/news/av/world-asia-20820329/afghanistan-s-increasing-temporary-tattoo-trend>), accessed 29 November 2017.

*Afghanistan's turbulent history*, 21 November 2008 ([http://news.bbc.co.uk/2/hi/south\\_asia/1569826.stm](http://news.bbc.co.uk/2/hi/south_asia/1569826.stm)), accessed 29 November 2017.

*Aryana Sayeed: Kabul concert goes ahead despite threats*, 20 August 2017 (<http://www.bbc.com/news/world-asia-40993420>), accessed 29 November 2017.

*Controversy of apostasy in Afghanistan*, 14 January 2014 (<http://www.bbc.com/news/world-asia-25732919>), accessed 29 November 2017.

*Documentary: Farkhunda – the making of a martyr* [Online Video], 12 August 2015 ([https://www.youtube.com/watch?v=idN\\_fv2Qjfk](https://www.youtube.com/watch?v=idN_fv2Qjfk)), accessed 28 November 2017.

*Gay Afghan defies tradition to expose identity*, 20 February 2013 (<http://www.bbc.com/news/world-asia-21426632>), accessed 27 November 2017.

*Going out in Kabul: Little joys in the shadow of fear*, 24 December 2016 (<http://www.bbc.com/news/world-asia-37657804>), accessed 29 November 2017.

*Jail upheld in Afghan Koran case*, 16 February 2009 ([http://news.bbc.co.uk/2/hi/south\\_asia/7893171.stm](http://news.bbc.co.uk/2/hi/south_asia/7893171.stm)), accessed 29 November 2017.

*Kabul French restaurant rocked by 'car bomb attack'*, 1 January 2016 (<http://www.bbc.com/news/world-asia-35210281>), accessed 29 November 2017.

*Kabul's prison of death*, 27 February 2006 ([http://news.bbc.co.uk/2/hi/south\\_asia/4756480.stm](http://news.bbc.co.uk/2/hi/south_asia/4756480.stm)), accessed 29 November 2017.

*Profile: New Taliban chief Mawlawi Hibatullah Akhunzada*, 26 May 2016 (<http://www.bbc.com/news/world-asia-36377008>), accessed 24 November 2017.

*Reza Gul: The Afghan woman whose husband cut off her nose*, 28 January 2016 (<http://www.bbc.com/news/world-asia-35408623>), accessed 24 November 2017.

*The young people sent back to Afghanistan*, 17 July 2015 (<http://www.bbc.com/news/magazine-33524193>), accessed 29 November 2017.

*Threatened with death for working on TV*, 29 April 2016 (<http://www.bbc.com/news/magazine-36149688>), accessed 24 November 2017.

*Women and man shot dead by Taliban for having illicit relations*, BBC Persia, Translated by the Revolutionary Association of the Women of Afghanistan (RAWA), 22 August 2017, available at: (<http://www.rawa.org/temp/runews/2017/08/22/and-8220-woman-and-man-shot-dead-by-taliban-for-having-illicit-relationsand-8221.html>), accessed 27 November 2017.

Bjelica J. and Muzhary, M., *Afghan exodus: can the Afghan government deal with more returnees from Europe?* Afghanistan Analysts Network (AAN), 31 October 2016 (<https://www.afghanistan-analysts.org/afghan-exodus-can-the-afghan-government-deal-with-more-returnees-from-europe/>), accessed 27 November 2017.

Bjelica, J. and Qaane, E., *Afghanistan's latest executions: Responding to calls for capital punishment*, Afghanistan Analysts Network (AAN), 11 May 2016 (<https://www.afghanistan-analysts.org/afghanistans-latest-executions-responding-to-calls-for-capital-punishment/>), accessed 29 November 2017.

Bjelica J. and Ruttig, T., *Voluntary and forced returns to Afghanistan in 2016/2017: trends, statistics and experiences*, Afghanistan Analysts Network (AAN), 19 May 2017 (<https://www.afghanistan-analysts.org/voluntary-and-forced-returns-to-afghanistan-in-201617-trends-statistics-and-experiences/>), accessed 29 November 2017.

Broadly (Vice News), *The Taliban is publicly executing women again*, 16 May 2016 ([https://broadly.vice.com/en\\_us/article/bmw97w/the-taliban-is-publicly-executing-women-again](https://broadly.vice.com/en_us/article/bmw97w/the-taliban-is-publicly-executing-women-again)), accessed 29 November 2017.

Canada, Immigration and Refugee Board (IRB), Research Directorate,

*AFG105413.E - Afghanistan: Situation of Afghan citizens who work for NGOs or international aid organizations, and whether they are targeted by the Taliban; attacks against schools and incidents of violence against students, teachers, and the educational sector; state response (2012-January 2016)*, 22 February 2016 (<http://www.irb-cisr.gc.ca/Eng/ResRec/RirRdi/Pages/index.aspx?doc=456381&pls=1>), accessed 27 November 2017.

*AFG105414.E - Afghanistan: Documents required to travel within Afghanistan, documents required to pass checkpoints (2013-January 2015)*, 3 February 2016 (<http://www.irb-cisr.gc.ca/Eng/ResRec/RirRdi/Pages/index.aspx?doc=456358&pls=1>), accessed 29 November 2017.

CIR (Centre for Investigative Reporting), *To Kill a Sparrow: Afghan Women Jailed for Love* [Online Video], 19 October 2014, available at: (<https://www.youtube.com/watch?v=Pwfc3WWYNlc>), accessed 24 November 2017.

Christian Today,

*Afghan Christian released from prison and safely out of the country*, 23 April 2011 (<https://www.christiantoday.com/article/afghan.christian.released.from.prison.and.safely.out.of.the.country/27869.htm>), accessed 29 November 2017.

*Church mourns pastor and children killed by Taliban suicide bombing in Afghanistan*, 1 December 2014 (<https://www.christiantoday.com/article/church.mourns.pastor.and.children.killed.by.taliban.suicide.bombing.in.afghanistan/43730.htm>), accessed 24 November 2017.

CLIP (Civil & Liberty Initiative for Peace), *Assessment of the practices of bad and its adverse social impacts in Afghanistan*, August 2014, available at: (<http://openasia.org/en/g/wp-content/uploads/2015/01/Research-Draft-21-Oct-2014-3-1.pdf>), accessed 24 November 2017.

Cordaid, *Supporting Primary Justice in Insecure Contexts, Strategy Document: Policy and Programming Recommendations - Afghanistan and South Sudan*, October 2016 (<https://www.cordaid.org/en/wp-content/uploads/sites/3/2016/11/STRATEGY-DOCUMENT-FINAL-7-11-2016.pdf>), accessed 27 November 2017.

CSHRN (Civil Society and Human Rights Network) and OMCT (World Organisation Against Torture), *Shadow Report to the Committee Against Torture on the Occasion of the Examination of the Second Periodic Report of Afghanistan at its 60th session*, March 2017 ([http://tbinternet.ohchr.org/Treaties/CAT/Shared%20Documents/AFG/INT\\_CAT\\_CSS\\_AFG\\_2015\\_E.pdf](http://tbinternet.ohchr.org/Treaties/CAT/Shared%20Documents/AFG/INT_CAT_CSS_AFG_2015_E.pdf)), accessed 24 November 2017.

Denmark, DIS (Danish Immigration Service), *Report from Danish Immigration Service's fact finding mission to Kabul, Afghanistan, 25 February to 4 March 2012*, May 2012, available at: (<http://www.refworld.org/docid/505af0352.html>), accessed 27 November 2017.

Diplomat (The),

*Defying holy orders: Afghanistan's LGBT community*, 30 January 2017 ([https://thediplomat.com/2017/01/defying-holy-orders-afghanistans-lgbt-community/?utm\\_content=bufferdb82b&utm\\_medium=social&utm\\_source=facebook.com&utm\\_campaign=buffer](https://thediplomat.com/2017/01/defying-holy-orders-afghanistans-lgbt-community/?utm_content=bufferdb82b&utm_medium=social&utm_source=facebook.com&utm_campaign=buffer)), accessed 27 November 2017.

*Revealed: Why ISIS hates the Taliban*, 29 January 2016 (<https://thediplomat.com/2016/01/revealed-why-isis-hates-the-taliban/>), accessed 27 November 2017.

*Rula Ghani, Afghanistan's unusually prominent first lady*, 7 December 2014 (<https://thediplomat.com/2014/12/rula-ghani-afghanistans-unusually-prominent-first-lady/>), accessed 29 November 2017.

*The women in Afghanistan's moral prisons*, 8 March 2017 (<https://thediplomat.com/2017/03/the-women-in-afghanistans-moral-prisons/>), accessed 25 November 2017.

Documenting Afghanistan, *Kabul's Deportee Safe House* [Online Video], 4 October 2017, available at: (<https://www.facebook.com/DocAfg/videos/1438426752938778/>), accessed 29 November 2017.

Donini, A., Monsutti, A., Scalettaris, G., *Afghans on the Move: Seeking Protection and Refuge in Europe*, Global Migration Research Paper, Number 17, Global Migration Centre (GMC), 2016 ([http://repository.graduateinstitute.ch/record/293919/files/GMPRS\\_N17\\_Donini\\_Monsutti\\_Scalettaris\\_2016.pdf](http://repository.graduateinstitute.ch/record/293919/files/GMPRS_N17_Donini_Monsutti_Scalettaris_2016.pdf)), accessed 29 November 2017.

DPW (Death Penalty Worldwide), *Death Penalty Database – Afghanistan*, Cornell Centre on the Death Penalty Worldwide, Cornell Law School, 11 December 2012 (<https://www.deathpenaltyworldwide.org/country-search-post.cfm?country=Afghanistan>), accessed 29 November 2017.

DW (Deutsche Welle),

*Afghan laws ambiguous about pedophilic boy play culture*, 20 June 2016 (<http://www.dw.com/en/afghan-laws-ambiguous-about-pedophilic-boy-play-subculture/a-19343339>), accessed 27 November 2017.

*The disturbing trend of Taliban justice in Afghanistan*, 15 March 2017 (<http://www.dw.com/en/the-disturbing-trend-of-taliban-justice-in-afghanistan/a-37950678>), accessed 29 November 2017.

EASO (European Asylum Support Office),

*Country of Origin Information Report: Afghanistan - Key socio-economic indicators, state protection, and mobility in Kabul City, Mazar-e Sharif, and Herat City*, August 2017 ([https://coi.easo.europa.eu/administration/easo/PLib/EASO\\_COI\\_Afghanistan\\_IPA\\_August2017.pdf](https://coi.easo.europa.eu/administration/easo/PLib/EASO_COI_Afghanistan_IPA_August2017.pdf)), accessed 27 November 2017.

*Country of Origin Report: Afghanistan - Individuals targeted by armed actors in the conflict*, December 2017 ([https://coi.easo.europa.eu/administration/easo/PLib/Afghanistan\\_targeting\\_conflict.pdf](https://coi.easo.europa.eu/administration/easo/PLib/Afghanistan_targeting_conflict.pdf)), accessed December 2017.

Emadi, H., *Culture and Customs of Afghanistan*, Greenwood Press: Westport and London, 2005.

Eshaghian, T., *Love crimes of Kabul* [Online Video], HBO, 11 July 2011, available at: (<https://www.youtube.com/watch?v=SIX1-h9WBE>), accessed 27 November 2017.

EU (European Union) and its Member States, Canada, Norway, Switzerland and United States. *EU+ Local Strategy for Human Rights Defenders in Afghanistan 2014 – Revised 2016* ([https://eeas.europa.eu/sites/eeas/files/170115\\_final\\_eu\\_local\\_strategy\\_for\\_hrds\\_in\\_afghanistan.pdf](https://eeas.europa.eu/sites/eeas/files/170115_final_eu_local_strategy_for_hrds_in_afghanistan.pdf)), accessed 27 November 2017.

FIDH (Fédération internationale des ligues des droits de l'homme, International Federation for Human Rights), *Batul Moradi: 'A little light is better than absolute darkness.'* 3 March 2014 ([https://www.huffingtonpost.com/unveiling-afghanistan/batul-moradi-a-little-lig\\_b\\_4949640.html](https://www.huffingtonpost.com/unveiling-afghanistan/batul-moradi-a-little-lig_b_4949640.html)), accessed 26 November 2017.

Foreign Affairs, *Afghanistan's female sons*, 13 April 2015 (<https://www.foreignaffairs.com/articles/afghanistan/2015-04-13/afghanistans-female-sons>), accessed 24 November 2017.

Foschini, F.,

*Land Grabs (2): Deh Sabz, the new and the old*, Afghanistan Analysts Network (AAN), 15 August 2013 (<http://www.afghanistan-analysts.org/land-grabs-2-deh-sabz-the-new-and-the-old/>), accessed 27 November 2017.

*The Social Wandering of the Afghan Kuchis*, Afghanistan Analysts Network (AAN), November 2013 ([http://www.afghanistan-analysts.org/wp-content/uploads/2013/11/20131125\\_FFoschini-Kuchis.pdf](http://www.afghanistan-analysts.org/wp-content/uploads/2013/11/20131125_FFoschini-Kuchis.pdf)), accessed 27 November 2017.

FP (Foreign Policy),

*A year later, still no justice for Farkhunda*, 1 April 2016 (<http://foreignpolicy.com/2016/04/01/a-year-later-still-no-justice-for-farkhunda/>), accessed 29 November 2017.

*Bacha bazi: An Afghan tragedy*, 28 October 2013 (<http://foreignpolicy.com/2013/10/28/bacha-bazi-an-afghan-tragedy/>), accessed 29 November 2017.

*When it comes to sexual assault, Afghanistan is all talk and no action*, 21 December 2015 (<http://foreignpolicy.com/2015/12/21/when-it-comes-to-sexual-assault-afghanistan-is-all-talk-and-no-action/>), accessed 29 November 2017.

France, OFPRA (L'Office français de protection des réfugiés et apatrides),

*La pratique du bacha bazi*, 14 November 2016 ([https://www.ofpra.gouv.fr/sites/default/files/atoms/files/1611\\_afg\\_bacha\\_bazi.pdf](https://www.ofpra.gouv.fr/sites/default/files/atoms/files/1611_afg_bacha_bazi.pdf)), accessed 29 November 2017.

*Les femmes et l'adultère*, 7 September 2016 ([https://www.ofpra.gouv.fr/sites/default/files/atoms/files/1609\\_afg\\_adultere.pdf](https://www.ofpra.gouv.fr/sites/default/files/atoms/files/1609_afg_adultere.pdf)), accessed 29 November 2017.

FRC (FATA Research Centre),

*About Us*, n.d. (<http://frc.org.pk/about-us/#mission>), accessed 29 November 2017.

*Pashtunwali: an analysis of the Pashtun way of life*, in: *AfPak Principles of the Tribal and Clan Structure*, published by : Austria, Federal Office for Immigration and Asylum (BFA, Bundesamt Für Fremendenwesen und Asyl), Country of Origin Information Department, 5 April 2017, available at: ([https://coi.easo.europa.eu/administration/austria/PLib/ANALY\\_AfPak\\_tribal\\_and\\_clan\\_structure\\_2017\\_04\\_05.pdf](https://coi.easo.europa.eu/administration/austria/PLib/ANALY_AfPak_tribal_and_clan_structure_2017_04_05.pdf)), accessed 29 November 2017.

Germany, BAMF (Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Federal Office for Migration and Asylum),

*Information Centre Asylum and Migration Briefing Notes (13 March 2017)*, 13 March 2017, available at: (<http://www.refworld.org/docid/58e76a054.html>), accessed 27 November 2017.

*Information Centre Asylum and Migration Briefing Notes (14 September 2015)*, 14 September 2015, available at: (<http://www.refworld.org/docid/5614cf414.html>), accessed 27 November 2017.

*Information Centre Asylum and Migration Briefing Notes (16 November 2015)*, 16 November 2015, available at: (<http://www.refworld.org/docid/565c08480.html>), accessed 27 November 2017.

*Information Centre Asylum and Migration Briefing Notes (24 April 2017)*, 24 April 2017 (<http://www.refworld.org/docid/591d97284.html>), accessed 27 November 2017.

*Information Centre Asylum and Migration Briefing Notes (24 July 2017)*, 24 July 2017, available at: (<http://www.refworld.org/docid/5991734b4.html>), accessed 27 November 2017.

*Information Centre Asylum and Migration Briefing Notes (25 January 2016)*, 25 January 2016, available at: (<http://www.refworld.org/docid/56dd3c514.html>), accessed 27 November 2017.

Giustozzi, A.,

*Afghanistan: Taliban's Intelligence and Intimidation Campaign*, Commissioned report for Norway, LandInfo, 23 August 2017 ([https://landinfo.no/asset/3590/1/3590\\_1.pdf](https://landinfo.no/asset/3590/1/3590_1.pdf)), accessed 27 November 2017.

*Mapping Nomad-farmer Conflict in Afghanistan*, Afghanistan Research and Evaluation Unit (AREU), July 2017 (<https://areu.org.af/wp-content/uploads/2017/07/1714E-Mapping-nomad-farmer-conflict-in-Afghanistan.pdf>), accessed 27 November 2017.

Gladwell, C., *No longer a child: from the UK to Afghanistan*, FMR (Forced Migration Review), Number 44, September 2013 (<http://www.fmreview.org/sites/fmr/files/FMRdownloads/en/detention/gladwell.pdf>), accessed 29 November 2017.

Global Post, *An author questioned God in Afghanistan's press – Here's what happened next*, 27 October 2014 (<https://www.pri.org/stories/2014-10-27/author-questioned-god-afghanistans-press-heres-what-happened-next>), accessed 29 November 2017.

Guardian (The),

*Afghan court revokes death sentence for student journalist*, 21 October 2008 (<https://www.theguardian.com/world/2008/oct/21/afghanistan-islam>), accessed 29 November 2017.

*Afghanistan, domestic violence, and divorce: one woman's harrowing story*, 5 May 2015 (<https://www.theguardian.com/global-development/2015/may/05/afghanistan-domestic-violence-divorce-one-woman-harrowing-story-setara>), accessed 27 November 2017.

*Australian man tortured and killed by Taliban in Afghanistan, family says*, 28 September 2014 (<https://www.theguardian.com/world/2014/sep/28/australian-man-tortured-and-killed-by-taliban-in-afghanistan-family-says>), accessed 27 November 2017.

*Gay Afghan men face exile or marriage in conformist masculine society*, 10 September 2012 (<https://www.theguardian.com/commentisfree/2012/sep/10/gay-afghan-men-exile-or-marriage>), accessed 27 November 2017.

*Girls will be boys in Afghanistan*, November 30 2011 (<https://www.theguardian.com/global/2011/nov/30/afghanistan-girls-dressing-as-boys>), accessed 24 November 2017.

*Kids on the streets of Kabul get another chance at childhood*, 22 May 2017 (<https://www.theguardian.com/global-development/2017/may/22/kids-working-streets-kabul-afghanistan-get-a-second-chance-at-childhood-education-school>), accessed 27 November 2017.

*Opinion: Afghanistan must stop the murder of its female leaders – Orzala Ashraf Nemat*, 17 July 2012

*Rula Ghani, the woman making waves as Afghanistan's new first lady*, 6 November 2014 (<https://www.theguardian.com/world/2014/nov/06/rula-ghani-afghan-first-lady>), accessed 29 November 2017.

*Outrage at video of Afghan colonel sexually exploiting woman*, 2 November 2017 (<https://www.theguardian.com/world/2017/nov/02/outrage-at-video-of-afghan-colonel-sexually-exploiting-woman>), accessed 29 November 2017.

*Rula Ghani, the woman making waves as Afghanistan's new first lady*, 6 November 2014 (<https://www.theguardian.com/world/2014/nov/06/rula-ghani-afghan-first-lady>), accessed 30 November 2017.

*Sayed Habib Musawi 'tortured, killed by Taliban because he was Australian'*, 30 September 2014 (<https://www.theguardian.com/world/2014/sep/30/sayed-habib-musawi-tortured-killed-by-taliban-because-he-was-australian>), accessed 29 November 2017.

*The Afghan girls raised as boys*, 22 September 2014 (<https://www.theguardian.com/lifeandstyle/2014/sep/22/girls-boys-afghanistan-daughters-raised-as-sons-puberty-bacha-posh>), accessed 24 November 2017.

*The dancing boys of Afghanistan*, 12 September 2009 (<https://www.theguardian.com/world/2009/sep/12/dancing-boys-afghanistan>), accessed 27 November 2017.

*The female journalists defying taboos and braving death threats in Afghanistan*, 31 May 2017 (<https://www.theguardian.com/global-development/2017/may/31/female-journalists-defy-taboos-braving-death-threats-afghanistan>), accessed 29 November 2017.

*'Torture' of deported Afghan Hazara asylum seeker to be investigated*, 9 October 2014 (<https://www.theguardian.com/australia-news/2014/oct/09/torture-of-deported-afghan-hazara-asylum-seeker-to-be-investigated>), accessed 29 November 2017.

*Tragic tale of Afghan brothers sent home from Denmark to an uncertain fate*, 6 October 2015 (<https://www.theguardian.com/global>



[development/2015/oct/06/tragic-tale-afghan-brothers-sent-home-from-denmark-to-an-uncertain-fate](#)), accessed 29 November 2017.

*Will Afghanistan learn that cross-dressers are not criminals?*, 13 November 2011 (<https://www.theguardian.com/commentisfree/2011/nov/13/cross-dressing-afghanistan-transvestite>), accessed 27 November 2017.

Hagar International, *Forgotten no more: Male child trafficking in Afghanistan*, October 2013 (<http://www.hagarinternational.org/international/files/20140403-Forgotten-No-More1.pdf>), accessed 27 November 2017.

Hakimi, A., Telephone interview in April 2016, in: *EASO Country of Origin Information Report: Afghanistan – Recruitment by armed groups*, September 2016 ([https://coi.easo.europa.eu/administration/easo/PLib/Afghanistan\\_recruitment.pdf](https://coi.easo.europa.eu/administration/easo/PLib/Afghanistan_recruitment.pdf)), accessed 27 November 2017.

Huffpost, *The few remaining Hindus and Sikhs in Afghanistan fight for one seat in its Parliament*, 24 September 2016 ([http://www.huffingtonpost.in/2016/09/23/facing-extinction-in-afghanistan-hindus-and-sikhs-fight-for-one\\_a\\_21476942/](http://www.huffingtonpost.in/2016/09/23/facing-extinction-in-afghanistan-hindus-and-sikhs-fight-for-one_a_21476942/)), accessed 25 November 2017

Human Rights Watch,

*Afghanistan: 20-year sentence for journalist upheld*, 10 March 2009 (<https://www.hrw.org/news/2009/03/10/afghanistan-20-year-sentence-journalist-upheld>), accessed 29 November 2017.

*Afghanistan: Delay executions in rape case*, 7 October 2014 (<https://www.hrw.org/news/2014/10/07/afghanistan-delay-executions-rape-case>), accessed 29 November 2017.

*Afghanistan: End 'moral crimes' charges, 'virginity' tests*, 25 May 2016 (<https://www.hrw.org/news/2016/05/25/afghanistan-end-moral-crimes-charges-virginity-tests>), accessed 25 November 2017.

*Afghanistan: End 'moral crimes' prosecutions*, 23 June 2014 (<https://www.hrw.org/news/2014/06/23/afghanistan-end-moral-crimes-prosecutions>), accessed 25 November 2017.

*Afghanistan: Ending Child Marriage and Domestic Violence*, 4 September 2013 available at: (<http://www.refworld.org/docid/522987df4.html>), accessed 24 November 2017.

*Afghanistan: Women seek refuge in safe houses*, 20 April 2017 (<https://iwpr.net/global-voices/afghanistan-women-seek-refuge-safe-houses>), accessed 27 November 2017.

*Afghanistan: Urgent Need for Safe Facilities for Female Police*, 25 April 2013 (<https://www.hrw.org/news/2013/04/25/afghanistan-urgent-need-safe-facilities-female-police>), accessed 29 November 2017.

*Backgrounder on Afghanistan: History of the War*, 23 October 2001 (<https://www.hrw.org/legacy/backgrounder/asia/afghan-bck1023.pdf>), accessed 29 November 2017.

*Dispatches: A court-sanctioned lashing in Afghanistan*, 2 September 2015 (<https://www.hrw.org/news/2015/09/02/dispatches-court-sanctioned-lashing-afghanistan>), accessed 29 November 2017.

*'I had to run away' – The Imprisonment of Women and Girls for 'Moral Crimes' in Afghanistan*, March 2012 ([https://www.hrw.org/sites/default/files/reports/afghanistan0312webwcover\\_0.pdf](https://www.hrw.org/sites/default/files/reports/afghanistan0312webwcover_0.pdf)), accessed 24 November 2017.

*Will Afghanistan follow through on promise to end child marriage?* 20 April 2017 (<https://www.hrw.org/news/2017/04/20/will-afghanistan-follow-through-promise-end-child-marriage>), accessed 25 November 2017.

IBARHI (International Bar Association Human Rights Institute), *The rule of law, democracy and the legal profession in the Afghan context*, January 2014, available at: (<http://www.refworld.org/docid/532c10654.html>), accessed 24 November 2017.

IHEU (International Humanist and Ethical Union),

*Freedom of Thought Report 2015: A Global Report on Discrimination Against Humanists, Atheists, and the Non-religious; Their Human Rights and Legal Status*, 10 December 2015 (<https://drive.google.com/uc?export=download&id=0By-M5O9MchGhSlzRG82c2huQ3M>), accessed 29 November 2017.

*Freedom of Thought Report 2016: A Global Report on Discrimination Against Humanists, Atheists, and the Non-religious – Afghanistan*, 1 November 2016 (<http://freethoughtreport.com/countries/asia-southern-asia/afghanistan/>), accessed 29 November 2017.

ILF (International Legal Foundation), *The Customary Laws of Afghanistan*, September 2004, available at: ([https://www.usip.org/sites/default/files/file/ilf\\_customary\\_law\\_afghanistan.pdf](https://www.usip.org/sites/default/files/file/ilf_customary_law_afghanistan.pdf)), accessed 27 November 2017.

ILGA (International Lesbian, Gay, Bisexual, Trans and Intersex Association), *State-Sponsored Homophobia 2016*, May 2017 ([http://ilga.org/downloads/2017/ILGA\\_State\\_Sponsored\\_Homophobia\\_2017\\_WEB.pdf](http://ilga.org/downloads/2017/ILGA_State_Sponsored_Homophobia_2017_WEB.pdf)), accessed 27 November 2017.

ILO (International Labour Organization), *Afghanistan (9) > General provisions, Penal Code 2017*, n.d. ([http://www.ilo.org/dyn/natlex/natlex4.detail?p\\_lang=en&p\\_isn=105003&p\\_count=9&p\\_classification=01](http://www.ilo.org/dyn/natlex/natlex4.detail?p_lang=en&p_isn=105003&p_count=9&p_classification=01)), accessed 29 November 2017.

IMF (International Monetary Fund), *Return of Afghan refugees surges as country copes to rebuild*, 26 January 2017 (<https://www.imf.org/en/News/Articles/2017/01/26/NA012617->

[Return-of-Afghan-Refugees-to-Afghanistan-Surges-Country-Copes-Rebuild](#)), accessed 29 November 2017.

ItalyEurope24, *After 60 years serving the needy, nuns leave Kabul*, 28 March 2017 (<http://www.italy24.ilsole24ore.com/art/panorama/2017-03-27/after-60-years-serving-the-needy-nuns-leave-kabul-093330.php?uuid=AE0Gc6t>), accessed 29 November 2017.

IRIN, *Land disputes add to Afghanistan's security woes*, 10 September 2013 (<http://www.irinnews.org/analysis/2013/09/10/land-disputes-add-afghanistan%E2%80%99s-security-woes>), accessed 27 November 2017.

Islamic Emirate of Afghanistan – Voice of Jihad,

*90-year old land conflict resolved in Khost*, 5 April 2017 (<https://alemarah-english.com/?p=12864>), accessed 29 November 2017.

*Islamic Emirate resolves 60-year-old feud between two tribes*, 8 January 2017 (<https://alemarah-english.com/?p=9487>), accessed 29 November 2017.

*Sharia court resolves major land disputes in Zabul*, 13 March 2017 (<https://alemarah-english.com/?p=11849>), accessed 29 November 2017.

IWPR (Institute for War and Peace Reporting),

*Afghanistan: Betrothed in the womb*, 22 March 2017 (<https://iwpr.net/global-voices/afghanistan-betrothed-womb>), accessed 24 November 2017.

*Afghanistan: female detainees face sexual abuse*, 28 March 2017 (<https://iwpr.net/global-voices/afghanistan-female-detainees-face-sexual-abuse>), accessed 26 November 2017.

*Afghanistan: How abusive men escape justice*, 14 November 2016 (<https://iwpr.net/global-voices/afghanistan-how-abusive-men-escape-justice>), accessed 21 August 2017.

*Afghanistan: Rise in female runaways*, 22 September 2016 (<https://iwpr.net/global-voices/afghanistan-rise-female-runaways>), accessed 27 November 2017.

*Afghanistan: spare the rod, spoil the child*, 27 March 2017 (<https://iwpr.net/global-voices/afghanistan-spare-rod-spoil-child>), accessed 27 November 2017.

*Afghanistan: Teacher's Land Seized*, 21 November 2017, (<https://iwpr.net/global-voices/afghanistan-teacher%E2%80%99s-land-seized>), accessed 29 November 2017.

*Afghanistan: The high price of virginity*, 11 January 2017 (<https://iwpr.net/global-voices/afghanistan-high-price-virginity>), accessed 24 November 2017.

*Afghanistan: The shame of having daughters*, 30 January 2017 (<https://iwpr.net/global-voices/afghanistan-shame-having-daughters>), accessed 24 November 2017.

*Afghanistan: Women seek refuge in safe houses*, 20 April 2017 (<https://iwpr.net/global-voices/afghanistan-women-seek-refuge-safe-houses>), accessed 27 November 2017.

*Afghanistan's domestic violence loophole*, 16 January 2017 (<https://iwpr.net/global-voices/afghanistans-domestic-violence-loophole>), accessed 24 November 2017.

*Afghanistan's third gender people*, 24 February 2017 (<https://iwpr.net/global-voices/afghanistans-third-gender-people>), accessed 27 November 2017.

*Boys sold for sex in Afghan province*, 2 March 2017 (<https://iwpr.net/global-voices/boys-sold-sex-afghan-province>), accessed 27 November 2017.

*Hope for Afghan women traded to end feuds*, 17 January 2017 (<https://iwpr.net/global-voices/hope-afghan-women-traded-end-feuds>), accessed 24 November 2017.

*How fair is traditional justice in Afghanistan?* 4 December 2014 (<https://iwpr.net/global-voices/how-fair-traditional-justice-afghanistan>), accessed 27 November 2017.

*Inside Kabul Women's Jail*, 27 January 2014 (<https://iwpr.net/global-voices/inside-kabul-womens-jail>), accessed 24 November 2017.

*Summary court deals out brutal justice in Afghanistan's Ghor province*, 20 November 2015 (<https://iwpr.net/global-voices/summary-courts-deal-out-brutal-justice>), accessed 27 November 2017.

*Summary justice still rampant in Afghan province*, 16 November 2016 (<https://iwpr.net/global-voices/summary-justice-still-rampant-afghan-province>), accessed 27 November 2017.

Kabul Times, *Govt ready to take serious steps regarding blasphemous article published in Afghanistan Express Daily: CM*, 20 October 2014 (<http://thekabultimes.gov.af/index.php/newsnational/4191-govt-ready-to-take-serious-steps-regarding-blasphemous-article-published-in-afghanistan-express-daily-cm.html?print>), accessed 29 November 2017.

Khan, S. *Everybody knows, but nobody knows - Desk review of current literature on HIV and male-male sexualities, behaviours and sexual exploitation in Afghanistan*, Naz Foundation International, September 2008 ([http://www.aidsdatahub.org/sites/default/files/documents/Everybody\\_knows\\_but\\_nobody\\_knows\\_Afghan\\_Review.pdf.pdf](http://www.aidsdatahub.org/sites/default/files/documents/Everybody_knows_but_nobody_knows_Afghan_Review.pdf.pdf)), accessed 27 November 2017.

Koser, K. and Kuschminder, K., *Comparative research on the assisted voluntary return and reintegration of migrants*, International Organization for Migration (IOM), 2015 (<https://www.iom.int/files/live/sites/iom/files/What-We-Do/docs/AVRR-Research-final.pdf>), accessed 29 November 2017.

KP (Khaama Press),

*2 women, 2 men mysteriously killed in west of Kabul city*, 5 April 2016 (<http://www.khaama.com/2-women-2-men-mysteriously-killed-in-west-of-kabul-city-0559>), accessed 27 November 2017.

*240 cases of honor killing recorded in Afghanistan*, AIHRC, 9 June 2013 (<http://www.khaama.com/240-cases-of-honor-killing-recorded-in-afghanistan-aihrc-2177>), accessed 27 November 2017.

*Afghan man admits his homosexuality*, 26 October 2013 (<http://www.khaama.com/afghan-gay-comes-out-of-closet-3013>), accessed 27 November 2017.

*Afghan man brutally kills his 3 cousins over a land dispute in Balkh*, 17 July 2016 (<http://www.khaama.com/afghan-man-brutally-kills-his-3-cousins-over-land-dispute-in-balkh-01498>), accessed 27 November 2017.

*Afghan politician hits back at critics regarding his wife's social media photos*, 3 July 2017 (<http://www.khaama.com/afghan-politician-hits-back-at-critics-regarding-his-wifes-social-media-photos-03070>), accessed 24 November 2017.

*Badghis Taliban execute man in public on adultery charges*, 14 January 2016 (<http://www.khaama.com/taliban-execute-man-in-public-on-adultery-charges-in-badghis>), accessed 27 November 2017.

*Car torched, 2 men, a woman beaten over adultery in west of Kabul*, 10 July 2016 (<http://www.khaama.com/car-torched-2-men-a-woman-beaten-over-adultery-in-west-of-kabul-01445>), accessed 27 November 2017.

*Couple killed by Nuristan residents for eloping*, 12 February 2017 (<http://www.khaama.com/married-couple-killed-by-nuristan-residents-for-eloping-02862>), accessed 27 November 2017.

*Deadly wedding clash in Baghlan was likely due to 'Bacha Baazi'*, 27 July 2015 (<http://www.khaama.com/deadly-wedding-clash-in-baghlan-was-likely-due-to-bacha-baazi-9543>), accessed 27 November 2017.

*Father joins Taliban after killing his teen daughter for eloping in Badghis*, 2 July 2017 (<http://www.khaama.com/father-joins-taliban-after-killing-his-teen-daughter-for-eloping-in-badghis-03063>), accessed 29 November 2017.

*Five killed, six wounded over land dispute in Parwan*, 11 July 2015 (<http://www.khaama.com/five-killed-six-wounded-over-land-dispute-in-parwan-3627>), accessed 27 November 2017.

*ISIS release horrific execution video, claiming to be filmed in Afghanistan*, 10 August 2015 (<http://www.khaama.com/isis-release-horrific-execution-video-claiming-to-be-filmed-in-afghanistan-9579>), accessed 27 November 2017,

*Mother of two killed on adultery charges in Jawzjan*, 27 March 2016 (<http://www.khaama.com/mother-of-two-killed-on-adultery-charges-in-jawzjan-4768>), accessed 27 November 2017.

*Taliban execute woman on adultery charges in Ghor*, 8 February 2016 (<http://www.khaama.com/taliban-execute-woman-on-adultery-charges-in-ghor-4559>), accessed 27 November 2017.

*Taliban kill pregnant woman, execute another girl for rejecting marriage proposal*, 2 February 2017 (<http://www.khaama.com/taliban-kill-pregnant-woman-execute-another-girl-for-rejecting-marriage-proposal-02791>), accessed 27 November 2017.

*Taliban stones woman to death, whips man over adultery in Badakhshan*, 9 March 2017 (<http://www.khaama.com/taliban-stones-woman-to-death-whips-man-over-adultery-in-badakhshan-02360>), accessed 27 November 2017.

*Young couple shot dead in suspected honor killing in Faryab*, 13 March 2016 (<http://www.khaama.com/young-couple-shot-dead-in-suspected-honor-killing-in-faryab-0323>), accessed 24 November 2017.

*Zahra: An Afghan woman victim of domestic violence*, 23 October 2014 (<http://www.khaama.com/zahra-an-afghan-woman-victim-of-domestic-violence-8870>), accessed 27 November 2017.

Lahore Times (The), *Niaz Bibi, 16, becomes a boy, now named Enamullah*, 18 February 2013 (<http://www.lhrtimes.com/2013/02/18/sixteen-years-old-girl-become-a-boy-in-afghanistan/>), accessed 27 November 2017.

Latifi, A.M., email, 11 September 2017. Ali Latifi is an Afghanistan-based journalist covering refugee and migration issues.

LWJ (Long War Journal),

*Islamic State claims suicide attack outside Afghanistan's Supreme Court*, 8 February 2017 (<https://www.longwarjournal.org/archives/2017/02/islamic-state-claims-suicide-attack-outside-afghanistans-supreme-court.php>), accessed 24 November 2017.

*The Islamic State's obsession with al Qaeda and the Taliban*, 20 January 2016 (<https://www.longwarjournal.org/archives/2016/01/dabiq-magazine-shows-islamic-state-obsession-qaeda-taliban.php>), accessed 24 November 2017.

*Taliban and Islamic State clash in eastern Afghanistan*, 1 May 2017 (<https://www.longwarjournal.org/archives/2017/05/taliban-and-islamic-state-clash-in-eastern-afghanistan.php>), accessed 24 November 2017.

Majidi, N., *Young Afghans returning from Europe face isolation and fear back home*, 16 November 2016 (<https://www.newsdeeply.com/refugees/community/2016/11/16/young-afghans-returning-from-europe-face-isolation-and-fear-back-home>), accessed 29 November 2017.

Majidi, N. and Hart, *Return and reintegration to Afghanistan: policy implications*, Migration Policy Practice, Volume 6, Number 3, June-September 2016

([https://publications.iom.int/system/files/pdf/migration\\_policy\\_practice\\_journal\\_27.pdf](https://publications.iom.int/system/files/pdf/migration_policy_practice_journal_27.pdf)), accessed 29 November 2017.

Max Planck Institute, *Max Planck Manual on Family Law in Afghanistan*, July 2012 ([https://www.mpipriv.de/files/pdf3/max\\_planck\\_manual\\_on\\_afghan\\_family\\_law\\_english.pdf](https://www.mpipriv.de/files/pdf3/max_planck_manual_on_afghan_family_law_english.pdf)), accessed 27 November 2017.

MEC (Independent Joint Anti-Corruption Monitoring and Evaluation Committee), *Final Report of the Public Inquiry into Land Usurpation*, November 2014 ([http://www.mec.af/files/2014\\_11\\_01\\_Final\\_Report\\_of\\_the\\_Public\\_Inquiry\\_Into\\_Land\\_Usurpation\\_ENGLISH.pdf](http://www.mec.af/files/2014_11_01_Final_Report_of_the_Public_Inquiry_Into_Land_Usurpation_ENGLISH.pdf)), accessed 27 November 2017.

MRG (Minority Rights Group International), *World Directory of Minorities and Indigenous Peoples – Afghanistan: Jogi and Chori Frosh*, 11 November 2017 (<http://www.refworld.org/country,,,AFG,,5a0463367,0.html>), accessed 29 November 2017.

Muzhary, F., *Resettling nearly half a million Afghans in Nangrahar: The consequences of the mass return of refugees*, Afghanistan Analysts Network (AAN), 12 May 2017 (<https://www.afghanistan-analysts.org/resettling-nearly-half-a-million-afghans-in-nangrahar-the-consequences-of-the-mass-return-of-refugees/>), accessed 27 November 2017.

National (The), *Afghan Hindus and Sikhs celebrate Diwali without ‘pomp and splendour’ amid fear*, 19 October 2017 (<https://www.thenational.ae/world/asia/afghan-hindus-and-sikhs-celebrate-diwali-without-pomp-and-splendour-amid-fear-1.668735>), accessed 25 November 2017.

NDI (National Democratic Institute), *The 2009 Presidential and Provincial Council Elections in Afghanistan*, 2010 ([https://www.ndi.org/sites/default/files/Elections\\_in\\_Afghanistan\\_2009.pdf](https://www.ndi.org/sites/default/files/Elections_in_Afghanistan_2009.pdf)), accessed 20 November 2017.

Netherlands (The), Ministry of Foreign Affairs, *Country of Origin Report on Afghanistan*, November 2016, available at: ([https://coi.easo.europa.eu/administration/netherlands/PLib/Afghanistan\\_COI.pdf](https://coi.easo.europa.eu/administration/netherlands/PLib/Afghanistan_COI.pdf)), accessed 24 November 2017.

New Afghan Press, *2 killed over land dispute in Takhar*, 4 September 2017 (<http://newafghanpress.com/?p=27104Two>), accessed 29 November 2017.

Newsweek, *Confessions of an Afghan sex slave*, 30 May 2015 (<http://www.newsweek.com/confessions-afghan-boy-sex-slave-337381>), accessed 27 November 2017.

New York Times (The),

*A Christian convert, on the run in Afghanistan*, 21 June 2014 ([https://www.nytimes.com/2014/06/22/world/asia/afghanistan-a-christian-convert-on-the-run.html?\\_r=1](https://www.nytimes.com/2014/06/22/world/asia/afghanistan-a-christian-convert-on-the-run.html?_r=1)), accessed 29 November 2017.

*A thin line of defense against 'honor killings'*, 2 March 2015 (<https://www.nytimes.com/2015/03/03/world/asia/afghanistan-a-thin-line-of-defense-against-honor-killings.html>), accessed 24 November 2017.

*Afghan couple finally together, but a storybook ending is far from ensured*, 30 March 2014 (<https://www.nytimes.com/2014/03/31/world/asia/afghan-couple-finally-together-but-a-storybook-ending-is-far-from-assured.html>), accessed 27 November 2017.

*Afghan lovers begin an asylum odyssey in New York*, 25 May 2016 (<https://www.nytimes.com/2016/05/26/world/asia/afghan-lovers-asylum-new-york.html>), accessed 26 November 2017.

*Afghan lovers' plight shaking up the lives of those left in their wake*, 18 May 2014 (<https://www.nytimes.com/2014/05/19/world/asia/afghan-lovers-plight-shaking-up-the-lives-of-those-left-in-their-wake.html>), accessed 27 November 2017.

*Afghan Mullah leading stoning inquiry condones practice*, 7 November 2015 (<https://www.nytimes.com/2015/11/08/world/asia/afghan-mullah-leading-stoning-inquiry-condones-practice.html>), accessed 24 November 2017.

*Afghan Policewomen Struggle Against Culture*, 1 March 2015 (<https://www.nytimes.com/2015/03/02/world/asia/afghan-policewomen-struggle-against-culture.html?mcubz=0& r=0>), accessed 29 November 2017.

*An Afghan church grows in Delhi*, 22 July 2013 (<https://india.blogs.nytimes.com/2013/07/22/an-afghan-church-grows-in-delhi/>), accessed 29 November 2017.

*Clash of values emerges after Afghan child bride burns to death*, 18 July 2016 (<https://www.nytimes.com/2016/07/19/world/asia/afghanistan-zahra-child-marriage.html>), accessed 27 November 2017.

*Despite ban, invasive virginity tests prevalent in Afghanistan*, 6 January 2017 (<https://www.nytimes.com/2017/01/06/world/asia/despite-ban-invasive-virginity-tests-remain-prevalent-in-afghanistan.html>), accessed 24 November 2017.

*For punishment of elder's misdeeds, Afghan girl pays the price*, 16 February 2012 (<http://www.nytimes.com/2012/02/17/world/asia/in-baad-afghan-girls-are-penalized-for-elders-crimes.html?pagewanted=all& r=0>), accessed 24 November 2017.

*In Afghanistan, 'I feel like a divorced woman is up for grabs'*, 17 April 2017 (<https://www.nytimes.com/2017/04/17/world/asia/afghan-women-divorce.html>), accessed 27 November 2017.

*In spite of the law, Afghan 'honor killings' of women continue*, 3 May 2014 (<https://www.nytimes.com/2014/05/04/world/asia/in-spite-of-the-law-afghan-honor-killings-of-women-continue.html? r=0>), accessed 27 November 2017.



*Jailed Afghan women are often subjected to virginity tests*, 1 March 2016 (<https://www.nytimes.com/2016/03/02/world/asia/jailed-afghan-women-are-often-subjected-to-virginity-tests-report-says.html>), accessed 24 November 2017.

*Kabul's women seek refuge indoors after a series of acid attacks*, 8 October 2016 (<http://nytlive.nytimes.com/womenintheworld/2016/08/10/kabuls-women-seek-safety-indoors-after-a-series-of-acid-attacks/>), accessed 22 August 2017.

*Mob kills eloped lovers after storming Afghan police station*, 13 February 2017 ([https://www.nytimes.com/2017/02/13/world/asia/nuristan-province-afghanistan-honor-killings.html?\\_r=0&mtrref=undefined&gwh=4EAE002C53BF7A681043D64E7EAC80EE&gwt=pay](https://www.nytimes.com/2017/02/13/world/asia/nuristan-province-afghanistan-honor-killings.html?_r=0&mtrref=undefined&gwh=4EAE002C53BF7A681043D64E7EAC80EE&gwt=pay)), accessed 27 November 2017.

*No justice, 'no value' for women in a lawless Afghan province*, 8 July 2017 ([https://www.nytimes.com/2017/07/08/world/asia/afghanistan-women-honor-killings.html?\\_r=2](https://www.nytimes.com/2017/07/08/world/asia/afghanistan-women-honor-killings.html?_r=2)), accessed 27 November 2017.

*Op-Ed: The dangers of forcing gender equality in Afghanistan*, 21 November 2017 ([https://www.nytimes.com/2017/11/21/opinion/women-afghanistan-equality.html?\\_r=0](https://www.nytimes.com/2017/11/21/opinion/women-afghanistan-equality.html?_r=0)), accessed 29 November 2017.

*Photographer provides striking glimpse inside Badam Bagh, Afghan prison for women*, 29 April 2015 (<http://nytlive.nytimes.com/womenintheworld/2015/04/29/photographer-provides-striking-glimpse-inside-badam-bagh-afghan-prison-for-women/>), accessed 24 November 2017.

*Taliban Justice Gains Favor as Official Afghan Courts Fail*, 31 January 2015 ([https://www.nytimes.com/2015/02/01/world/asia/taliban-justice-gains-favor-as-official-afghan-courts-fail.html?mcubz=0&\\_r=0](https://www.nytimes.com/2015/02/01/world/asia/taliban-justice-gains-favor-as-official-afghan-courts-fail.html?mcubz=0&_r=0)), accessed 29 November 2017.

*Taliban publicly execute two women in Northern Afghanistan*, 7 May 2016 ([https://www.nytimes.com/2016/05/08/world/asia/taliban-publicly-execute-two-women-in-northern-afghanistan.html?\\_r=0](https://www.nytimes.com/2016/05/08/world/asia/taliban-publicly-execute-two-women-in-northern-afghanistan.html?_r=0)), accessed 29 November 2017.

*Taliban target: scholars of Islam*, 28 May 2017 ([https://www.nytimes.com/2017/05/28/world/asia/uptick-in-killing-of-religious-scholars-as-taliban-look-to-curtail-their-influence.html?\\_r=1](https://www.nytimes.com/2017/05/28/world/asia/uptick-in-killing-of-religious-scholars-as-taliban-look-to-curtail-their-influence.html?_r=1)), accessed 25 November 2017

*Their identities denied, Afghan women ask, 'where is my name'*, 30 July 2017 (<https://www.nytimes.com/2017/07/30/world/asia/afghanistan-womens-rights-whereismyname.html?mcubz=2>), accessed 24 November 2017.

*Years after acid attack, an Afghan story of survival takes a dark turn*, 13 August 2017 ([https://www.nytimes.com/2017/08/13/world/asia/afghanistan-womens-rights-acid-attack.html?\\_r=0](https://www.nytimes.com/2017/08/13/world/asia/afghanistan-womens-rights-acid-attack.html?_r=0)), accessed 24 November 2017.

email, 22 September 2017. Comments made during the review of this report.

Nojumi, N., *The merits of non-state justice: An effective mechanism for a stable Afghanistan*, in: *Harvard Human Rights Journal*, 5 November 2014 (<http://harvardhrj.com/2014/11/the-merits-of-non-state-justice-an-effective-mechanism-for-a-stable-afghanistan/>) accessed 29 November 2017.

Nojumi, N., Dyan, M., and Stites, E., *Life and Security in Rural Afghanistan*, Rowman & Littlefield, Plymouth, 2009 available at: (<https://books.google.com.mt/books?id=Cr1KBAAAQBAJ&printsec=frontcover#v=onepage&q&f=false>), accessed 25 November 2017.

Nordberg, J., *The Underground Girls of Kabul: In Search of a Hidden Resistance in Afghanistan*, Broadway Books, New York, 2015.

Norway, LandInfo,

*Afghanistan: Ateister*, 26 August 2014, available at: ([https://www.ecoi.net/file\\_upload/1788\\_1409561226\\_2956-1.pdf](https://www.ecoi.net/file_upload/1788_1409561226_2956-1.pdf)), accessed 29 November 2017.

*Afghanistan: Blood feuds, traditional law (Pashtunwali), and traditional conflict resolution*, 1 November 2011, available at: (<http://www.refworld.org/docid/5124c6512.html>), accessed 29 November 2017.

*Afghanistan: Homofili*, 16 April 2012 ([https://landinfo.no/asset/2045/1/2045\\_1.pdf](https://landinfo.no/asset/2045/1/2045_1.pdf)), accessed 27 November 2017.

*Afghanistan: Marriage*, 19 May 2011 ([https://landinfo.no/asset/1852/1/1852\\_1.pdf](https://landinfo.no/asset/1852/1/1852_1.pdf)), accessed 24 November 2017.

*Afghanistan: Situasjonen for kristne og konvertitter*, 4 September 2013, ([http://landinfo.no/asset/2476/1/2476\\_1.pdf](http://landinfo.no/asset/2476/1/2476_1.pdf)), accessed 27 November 2017.

*Afghanistan: The conflict between the Hazaras and Kuchis in the Beshud Districts of Wardak Province*, 6 June 2011 ([https://landinfo.no/asset/2057/1/2057\\_1.pdf](https://landinfo.no/asset/2057/1/2057_1.pdf)), accessed 27 November 2017.

NPR (National Public Radio),

*For Afghan policewomen, sex abuse is a job hazard*, 8 March 2012 (<https://www.npr.org/2012/03/08/148041305/for-afghan-policewomen-sex-abuse-is-a-job-hazard>), accessed 29 November 2017.

*Mother and child behind bars: the women of Afghanistan's prisons*, 6 September 2015 (<https://www.npr.org/sections/goatsandsoda/2015/09/06/437215649/mother-and-child-behind-bars-the-women-of-afghanistans-prisons>), accessed 27 November 2017.

NRC (Norwegian Refugee Council),

*Displaced Women and Homelessness*, 29 March 2016 (<https://www.flyktinghjelpen.no/globalassets/pdf/reports/displaced-women-and-homelessness.pdf>), accessed 27 November 2017.

Skype interview, 29 August 2017. Skype interview with a legal advisor for the NRC who is based in Afghanistan and works on issues of land disputes (housing, land, property rights) with displaced populations and returnees to Afghanistan.

*Strengthening Displaced Women's Housing, Land and Property Rights in Afghanistan*, November 2014 (<https://www.nrc.no/resources/reports/strengthening-displaced-womens-housing-land-and-property-rights-in-afghanistan/>), accessed 27 November 2017.

NRC (Norwegian Refugee Council) and TLO (The Liaison Office), *Listening to Women and Girls Displaced to Urban Afghanistan*, January 2015 (<https://www.nrc.no/globalassets/pdf/reports/listening-to-women-and-girls-displaced-to-urban-afghanistan.pdf>), accessed 24 November 2017.

Oeppen C., and Majidi, N., *Can Afghans Reintegrate After Assisted Return from Europe?* Peace and Research Institute Oslo (PRIO), PRIO Policy Brief, July 2015 ([http://file.prio.no/publication\\_files/PRIO/Oeppen%20-%20Can%20Afghans%20Reintegrate%20after%20Assisted%20Return%20from%20Europe,%20PRIO%20Policy%20Brief%207-2015.pdf](http://file.prio.no/publication_files/PRIO/Oeppen%20-%20Can%20Afghans%20Reintegrate%20after%20Assisted%20Return%20from%20Europe,%20PRIO%20Policy%20Brief%207-2015.pdf)), accessed 29 November 2017.

OSF (Open Society Foundations), *Justice as torture: inside Badam Bagh Women's prison in Kabul*, 28 May 2013 (<https://www.opensocietyfoundations.org/voices/und-41>), accessed 27 November 2017.

Osman, B.,

*Beyond Jihad and traditionalism*, Afghanistan Analysts Network (AAN), January 2015, available at: ([https://www.ecoi.net/file\\_upload/1226\\_1436946215\\_aan-paper-012015-borhan-osman.pdf](https://www.ecoi.net/file_upload/1226_1436946215_aan-paper-012015-borhan-osman.pdf)), accessed 29 November 2017.

*ISKP's battle for minds: what are its main messages and who do they attract?* 12 December 2016 (<https://www.afghanistan-analysts.org/iskps-battle-for-minds-what-are-their-main-messages-and-who-do-they-attract/>), accessed 24 November 2017.

*Messages in chalk: 'Islamic State' haunting Afghanistan?*, Afghanistan Analysts Network, 17 November 2014 (<https://www.afghanistan-analysts.org/messages-in-chalk-islamic-state-haunting-afghanistan/?format=pdf>), accessed 24 November 2017.

*The attack on the American University in Kabul (2): who did it and why?*, 5 September 2016 (<https://www.afghanistan-analysts.org/the-attack-on-the-american-university-in-kabul-2-who-did-it-and-why/>), accessed 29 November 2017.

*With an active cell in Kabul, ISKP tries to bring sectarianism to the Afghan war*, 19 October 2016 (<https://www.afghanistan-analysts.org/with-an-active-cell-in-kabul-iskp-tries-to-bring-sectarianism-to-the-afghan-war/>), accessed 24 November 2017.

*Oxford Dictionary of Islam,*

'Hadd,' edited by John L. Esposito, Oxford Islamic Studies Online, n.d. (<http://www.oxfordislamicstudies.com/article/opr/t125/e757>), accessed 29 November 2017.

'Takfir,' edited by John L. Esposito, Oxford Islamic Studies Online, n.d. (<http://www.oxfordislamicstudies.com/article/opr/t125/e2319>), accessed 24 November 2017.

*Pajhwok Afghan News,*

*10 kangaroo court incidents happen in north this year,* 30 October 2016 (<https://www.pajhwok.com/en/2016/10/30/10-kangaroo-court-incidents-happen-north-year>), accessed 29 November 2017.

*1 dead, 11 wounded over land in Rodat,* 24 February 2017

*2 Badghis girls killed by relatives over love,* 3 July 2017 (<https://www.pajhwok.com/en/2017/07/03/2-badghis-girls-killed-relatives-over-love>), accessed 18 August 2017.

*2 dead, 4 hurt as land dispute turned violent in Kapisa,* 25 February 2017 (<https://www.pajhwok.com/en/2017/02/24/1-dead-11-wounded-clash-over-land-rodatt>), accessed 30 November 2017.

*2 dead as Hazara-Kuchi feud resurfaces in Wardak,* 22 June 2015 (<https://www.pajhwok.com/en/2015/06/22/2-dead-hazara-kuchi-feud-resurfaces-wardak>), accessed 27 November 2017.

*2 killed, 1 injured in clash over land in Parwan,* 1 April 2017 (<https://www.pajhwok.com/en/2017/04/01/2-killed-1-injured-clash-over-land-parwan>), accessed 27 November 2017.

*241 Afghan women murdered in 2015: AIHRC report,* 7 March 2016 (<https://www.pajhwok.com/en/2016/03/07/241-afghan-women-murdered-2015-aihrc-report>), accessed 27 November 2017.

*4 people suffer casualties over land dispute,* 7 January 2017 (<https://www.pajhwok.com/en/2017/01/07/4-people-suffer-casualties-over-land-dispute>), accessed 27 November 2017.

*6,000 acres of usurped land reclaimed in Paktika,* 12 July 2017 (<https://www.pajhwok.com/en/2017/06/12/6000-acres-usurped-land-reclaimed-paktika>), accessed 27 November 2017.

*650,000 acres of government land usurped nationwide,* 15 March 2017 (<https://www.pajhwok.com/en/2017/03/15/650000-acres-govt-land-usurped-nationwide>), accessed 27 November 2017.

*Afghan Penal Code revised to deal with felonies*, 11 November 2017  
(<https://www.pajhwok.com/en/2017/11/11/afghan-penal-code-revised-deal-felonies>), accessed 27 November 2017.

*AIHRC concerned at bacha bazi, graft in police ranks*, 13 February 2017  
(<https://www.pajhwok.com/en/2017/02/13/aihrc-concerned-bacha-bazi-graft-police-ranks>), accessed 27 November 2017.

*AIHRC slams lashing of woman, wants perpetrators punished*, 10 February 2016  
(<https://www.pajhwok.com/en/2016/02/10/aihrc-slams-lashing-woman-wants-perpetrators-punished>), accessed 27 November 2017.

*As Logar land dispute resurfaces, Kuchis block roads*, 15 March 2015  
(<https://www.pajhwok.com/en/2015/03/15/logar-land-dispute-resurfaces-kuchis-block-roads>), accessed 27 November 2017.

*Badakhshan: Taliban lash disabled man on rape charges*, 21 August 2017  
(<https://www.pajhwok.com/en/2017/08/21/badakhshan-taliban-lash-disabled-man-rape-charges>), accessed 29 November 2017.

*Balkh clerics declare blood feud marriages illegal*, 14 August 2016  
(<https://www.pajhwok.com/en/2016/08/14/balkh-clerics-declare-blood-feud-marriages-illegal>), accessed 24 November 2017.

*Balkh land dispute leaves 50 wounded*, 19 April 2015  
(<https://www.pajhwok.com/en/2015/04/19/balkh-land-dispute-leaves-50-wounded>), accessed 27 November 2017.

*Body to resolve Kuchi-Hazara tribes dispute resumes work*, 29 June 2015  
(<https://www.pajhwok.com/en/2015/06/29/body-resolve-kuchi-hazara-tribes-dispute-resumes-work>), accessed 27 November 2017.

*Cases of violence against women: is mediation the best option?* 11 May 2016  
(<https://www.pajhwok.com/en/2016/05/11/cases-violence-against-women-mediation-best-option>), accessed 27 November 2017.

*Clash over land dispute leaves 2 policemen, 8 civilians injured*, 4 September 2017  
(<https://www.pajhwok.com/en/2017/09/04/clash-over-land-dispute-leaves-2-policemen-8-civilians-injured>), accessed 27 November 2017.

*Clash over land dispute leaves 7 injured in Paktika*, 1 October 2015  
(<https://www.pajhwok.com/en/2015/10/01/clash-over-land-dispute-leaves-7-injured-paktika>), accessed 27 November 2017.

*Corruption hits hard land distribution to returnees*, 1 May 2017  
(<https://www.pajhwok.com/en/2017/05/01/corruption-hits-hard-land-distribution-returnees>), accessed 27 November 2017.

*Forced and early marriages: a form of trafficking in persons*, 29 March 2017  
(<https://www.pajhwok.com/en/2017/03/29/forced-and-early-marriages-form-trafficking-persons>), accessed 24 November 2017.

*Inside shelters for victims of domestic violence*, 7 March 2017 (<https://www.pajhwok.com/en/2017/03/07/inside-shelters-victims-domestic-violence>), accessed 24 November 2017.

*Herat man arrested for stabbing wife to death*, 16 September 2017 (<https://www.pajhwok.com/en/2017/09/16/herat-man-arrested-stabbing-wife-death>), accessed 29 November 2017.

*Jawzjan farmers taken to Taliban court, says Mujahid*, 15 February 2017 (<https://www.pajhwok.com/en/2017/02/15/jawzjan-farmers-taken-taliban-court-says-mujahid>), accessed 27 November 2017.

*Jawzjan woman killed by brother, 10 years after elopement*, 15 August 2017 (<https://www.pajhwok.com/en/2017/08/15/jawzjan-woman-killed-brother-10-years-after-elopement>), accessed 27 November 2017.

*Khost Lakan tribe seeks end to land dispute with Kuchis*, 31 July 2017 (<https://www.pajhwok.com/en/2017/07/31/khost-lakan-tribe-seeks-end-land-dispute-kuchis>), accessed 27 November 2017.

*Killed by husband, woman's body found after 8 days*, 17 August 2017 (<https://www.pajhwok.com/en/2017/08/17/killed-husband-woman%E2%80%99s-body-found-after-8-days>), accessed 24 November 2017.

*Land dispute puts Hairatan traders in trouble*, 13 February 2017 (<https://www.pajhwok.com/en/2017/02/13/land-dispute-puts-hairatan-traders-trouble>), accessed 27 November 2017.

*Land disputes in Logar leave 6 injured*, 25 July 2015 (<https://www.pajhwok.com/en/2015/07/25/land-disputes-logar-leave-6-injured>), accessed 27 November 2017.

*Logar land dispute claims 1 life*, 12 May 2015 (<https://www.pajhwok.com/en/2015/05/12/logar-land-dispute-claims-1-life>), accessed 30 November 2017.

*Logar land dispute leaves 2 dead, 5 injured*, 23 December 2014 (<https://www.pajhwok.com/en/2015/03/10/logar-land-dispute-leaves-2-dead-5-injured>), accessed 27 November 2017.

*Man chops off wife's ears in Balkh*, 31 January 2017 (<https://www.pajhwok.com/en/2017/01/31/man-chops-wife%E2%80%99s-ears-balkh>), accessed 24 November 2017.

*Mob lynches eloped couple in Nuristan*, 11 February 2017 (<https://www.pajhwok.com/en/2017/02/11/mob-lynches-elope-couple-nuristan>), accessed 25 November 2017.

*No judicial officials in 13 Ghazni districts*, 10 August 2016 (<https://www.pajhwok.com/en/2016/08/10/no-judicial-officials-13-ghazni-districts>), accessed 29 November 2017.

*Paktia land dispute claims 3 lives*, 23 April 2015 (<https://www.pajhwok.com/en/2015/04/23/paktia-land-dispute-claims-3-lives>), accessed 29 November 2017.

*Paktika jirga decides against blood feud marriages*, 22 September 2015 (<https://www.pajhwok.com/en/2015/09/22/paktika-jirga-decides-against-blood-feud-marriages>), accessed 24 November 2017.

*Progress on human rights promotion in Afghanistan underlined*, 14 August 2017 (<https://www.pajhwok.com/en/2017/08/14/progress-human-rights-promotion-afghanistan-underlined>), accessed 24 November 2017.

*Sar-i-Pul woman shot dead over seeking divorce*, 26 August 2017 (<https://www.pajhwok.com/en/2017/08/26/sar-i-pul-woman-shot-dead-over-seeking-divorce>), accessed 27 November 2017.

*Standing up against slavery as a form of trafficking*, 25 February 2017 (<https://www.pajhwok.com/en/2017/02/25/standing-against-slavery-form-trafficking>), accessed 27 November 2017.

*Taliban execute man, woman on adultery charges*, 22 August 2017 (<http://m.pajhwok.com/en/2017/08/22/taliban-execute-man-woman-adultery-charges>), accessed 27 November 2017.

*Taliban execute three persons in Jawzjan*, 29 March 2016 (<https://www.pajhwok.com/en/2016/03/29/taliban-execute-three-persons-jawzjan>), accessed 29 November 2017.

*Taliban execute young woman over fleeing home*, 1 August 2016 (<https://www.pajhwok.com/en/2016/08/01/taliban-execute-young-woman-over-fleeing-home>), November 27 2017.

*Ulema in Khost ban blood feud marriages, hefty bride price*, 15 September 2015 (<https://www.pajhwok.com/en/2015/09/15/ulema-khost-ban-blood-feud-marriages-hefty-bride-price>), accessed 24 November 2017.

*Unable to pay bribes, residents approach Taliban for justice*, 6 January 2016 (<https://www.pajhwok.com/en/2016/01/06/unable-pay-bribes-residents-approach-taliban-justice>), accessed 29 November 2017.

*Unidentified individuals spray acid on sisters in Herat*, 21 November 2017 (<https://www.pajhwok.com/en/2017/11/21/unidentified-individuals-spray-acid-sisters-herat>), accessed 29 November 2017.

*Why Daesh chose Achin district as its base in Afghanistan*, 9 March 2016 (<https://www.pajhwok.com/en/2016/05/09/why-daesh-chose-achin-district-its-base-afghanistan>), accessed 27 November 2017.

*Year-long Jawand land dispute settled after loss of 6 lives*, 25 July 2015 (<https://www.pajhwok.com/en/2015/07/25/year-long-jawand-land-dispute-settled-after-loss-6-lives>), accessed 27 November 2017.

Pew Research Center,

*The World's Muslims: Religion, Politics and Society*, 30 April 2013 (<http://www.pewforum.org/files/2013/04/worlds-muslims-religion-politics-society-full-report.pdf>), accessed 29 November 2017.

*The World's Muslims: Unity and Diversity*, 9 August 2012 (<http://assets.pewresearch.org/wp-content/uploads/sites/11/2012/08/the-worlds-muslims-full-report.pdf>), accessed 25 November 2017.

Programme officer, Skype interview, 7 August 2017. An Afghan programme officer who was based in Kabul and frequently returns to the country, and who has worked with returnees for several international NGOs in Afghanistan in the course of the past several years. The contact person requested to remain anonymous for security reasons.

Qaane, E., *Harassment of women in Afghanistan: A hidden phenomenon addressed in too many laws*, Afghanistan Analysts Network (AAN), 2 April 2017 (<https://www.afghanistan-analysts.org/harassment-of-women-in-afghanistan-a-hidden-phenomenon-addressed-in-too-many-laws/>), accessed 1 September 2017.

Rao, S. and Turkstra, J., *Enhancing security of land tenure for IDPs, in: Afghanistan's Displaced People: 2014 and Beyond*, FMR (Forced Migration Review), Issue 46, May 2014 (<http://www.fmreview.org/sites/fmr/files/FMRdownloads/en/afghanistan.pdf>), accessed 27 November 2017.

Rehman, J. and Polymenopoulou, E., *Is Green a Part of the Rainbow? Sharia, Homosexuality and LGBT Rights in the Muslim World*, in: *Fordham International Law Journal*, Vol. 31, Issue 1, 2013 (<http://ir.lawnet.fordham.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=2322&context=ilj>), accessed 29 November 2017.

Reuters,

*Afghanistan's dwindling Sikh, Hindu communities flee new abuses*, 23 June 2016 (<https://www.reuters.com/article/us-afghanistan-minority/afghanistans-dwindling-sikh-hindu-communities-flee-new-abuses-idUSKCN0Z82SL>), accessed 25 November 2017

*Afghanistan's female lawyers risk danger to help women branded 'cheap and filthy'*, 4 July 2017 (<https://www.reuters.com/article/us-afghanistan-women-lawyers/afghanistans-female-lawyers-risk-danger-to-help-women-branded-cheap-and-filthy-idUSKBN19POL4>), accessed 25 November 2017.

*Afghan woman 'raped by police chief' when she tried to report her own rape*, 8 November 2016 (<http://www.abc.net.au/news/2016-11-08/afghan-woman-says-raped-by-police-chief-when-she-tried-to-repor/8004098>), accessed 27 November 2017.



*Bomb attack in eastern Afghanistan kills female politician*, 16 February 2015 (<https://www.reuters.com/article/us-afghanistan-women/bomb-attack-in-eastern-afghanistan-kills-female-politician-idUSKBN0LK1EI20150216>), accessed 30 November 2017.

*Heater bomb kills two in Afghan family feud*, 15 January 2012 (<https://in.reuters.com/article/afghanistan-feud-bomb/heater-bomb-kills-two-in-afghan-family-feud-idINL3E8CF0D820120115>), accessed 29 November 2017.

*In Afghanistan, Catholic priest hopes for Pope sympathetic to Islam*, 13 March 2013 (<https://www.reuters.com/article/us-pope-succession-afghanistan/in-afghanistan-catholic-priest-hopes-for-pope-sympathetic-to-islam-idUSBRE92CONT20130313>), accessed 29 November 2017.

*Most Afghan women serve sentences in elders' homes, not prisons*, 11 October 2016 (<https://www.reuters.com/article/us-afghanistan-women-prisons/most-afghan-women-serve-sentences-in-elders-homes-not-prisons-idUSKCN12A2KR>), accessed 27 November 2017.

*Security fears ahead of concert by 'Afghanistan's Kim Kardashian'*, 16 August 2017 (<https://www.reuters.com/article/us-afghanistan-women-concert-idUSKCN1AW268>), accessed 24 November 2017.

*Taliban warns against retaliation over Kabul attack*, 1 June 2017 (<http://in.reuters.com/article/afghanistan-blast/taliban-warns-against-retaliation-over-kabul-attack-idINKBN18S43K>), accessed 29 November 2017.

*Where is my name? Afghan women fight for their own identity*, 28 July 2017 (<https://www.reuters.com/article/us-afghanistan-women-name/where-is-my-name-afghan-women-fight-for-their-own-identity-idUSKBN1AC3F7>), accessed 24 November 2017.

RFE/RL (Radio Free Europe/Radio Liberty),

*Afghan 'blasphemy' case an early test for new government*, 24 October 2014 (<https://www.rferl.org/a/afghan-blasphemy-case-an-early-test-for-new-government/26654627.html>), accessed 29 November 2017.

*Afghan deportees return to shattered lives*, Ghandara, 4 November 2014 (<https://gandhara.rferl.org/a/afghan-deportees/26673631.html>), accessed 29 November 2017.

*Afghanistan executes five convicted of murder, kidnapping in Herat*, 30 November 2017 (<https://www.rferl.org/a/afghanistan-executes-five-convicted-murder-kidnapping-herat/28887530.html>), accessed 30 November 2017.

*Afghan lashing highlights use of Shari'a law*, 12 April 2012 (<https://www.rferl.org/a/afghan-lashing-highlights-use-of-sharia-law/24546546.html>), accessed 29 November 2017.

*Afghan Lawmaker Appears To Threaten Female Journalist With Rape*, 11 April 2016 (<https://www.rferl.org/a/afghanistan-lawmaker-threatens-journalist-with-rape/27667802.html>), accessed 29 November 2017.

*Afghan mullah arrested after 'marriage' to 6-year old girl*, 29 July 2016 (<https://www.rferl.org/a/afghan-mullah-marriage-/27888999.html>), accessed 24 November 2017.

*Afghan nomads fend off authorities in Kabul land dispute*, 14 December 2012 (<https://www.rferl.org/a/afghan-nomads-fend-off-authorities-kabul-land-dispute/24798956.html>), accessed 27 November 2017.

*Afghan singer Aryana Sayeed vows the show will go on, despite threats*, 17 August 2017 (<https://www.rferl.org/a/afghan-singer-aryana-sayeed-kabul-charity-concert-threats/28682592.html>), accessed 24 November 2017.

*Afghan widows build unique community on Kabul hill*, 20 July 2015 (<https://www.rferl.org/a/afghan-widows/27138589.html>), accessed 27 November 2017.

*Disturbing footage emerges of 'Taliban' Stoning in Afghanistan*, 2 November 2015 (<https://www.rferl.org/a/afghanistan-taliban-stoning-woman-adultery/27341045.html>), accessed 27 November 2017.

*'Fake Life': Being gay in Afghanistan*, Gandhara, 13 September 2017 (<https://gandhara.rferl.org/a/afghanistan-gay/28732799.html>), accessed 27 November 2017.

*Family of Afghan teenage girl who burned to death demand justice*, 20 July 2016 (<https://www.rferl.org/a/afghanistan-girl-burned-death-family-demand-justice/27870022.html>), accessed 27 November 2017.

*IS's looming death could be hiding bad news*, 26 December 2016 (<https://www.rferl.org/a/islamic-state-dies-al-qaeda-rises-zarqawi-bin-laden-syria-iraq/28197759.html>), accessed 27 November 2017.

*Rural Afghan girls continue to fall victim to 'baad' marriages*, Gandhara, 28 July 2015 (<https://gandhara.rferl.org/a/afghanistan-baad-marriages-rural-girls/27157104.html>), accessed 29 November 2017.

*Taliban condemns IS video of Afghan prisoners being blown up*, 12 August 2015 (<https://www.rferl.org/a/afghanistan-taliban-islamic-state-video/27184627.html>), accessed 24 November 2017.

*Taliban reportedly executes Afghan woman for adultery*, 8 February 2016 (<https://www.rferl.org/a/taliban-execute-afghan-women-adultery/27539065.html>), accessed 27 November 2017.

*Virginity or death for Afghan brides*, 6 December 2015 (<https://www.rferl.org/a/afghanistan-virgin-brides-punishment/27409971.html>), accessed 24 November 2017.

*Why the Taliban criticized an IS video as 'horrific' and 'un-Islamic'*, 13 August 2015 (<https://www.rferl.org/a/why-the-taliban-criticized-an-is-video-as-horrific-and-unislamic/27187198.html>), accessed 27 November 2017.

Riedel, B., *The warlord who defines Afghanistan: An excerpt from Bruce Riedel's 'What We Won'*, The Daily Beast, 27 July 2014 (<https://www.thedailybeast.com/the-warlord-who-defines-afghanistan-an-excerpt-from-bruce-riedels-what-we-won>), accessed 29 November 2017.

RSN (Refugee Support Network), *After Return: Documenting the Experiences of Young People Forcibly Removed to Afghanistan*, 20 April 2016 ([https://hubble-live-assets.s3.amazonaws.com/rsn/attachment/file/8/After\\_return\\_April\\_2016.pdf](https://hubble-live-assets.s3.amazonaws.com/rsn/attachment/file/8/After_return_April_2016.pdf)), accessed 29 November 2017.

Rupert, J., *Afghan Women Defend Their Rights Against the Taliban* [Online Video], United States Institute for Peace (USIP) 9 May 2017 (<https://www.usip.org/publications/2017/05/afghan-women-defend-their-rights-against-taliban>), accessed 29 November 2017.

Ruttig, T.,

email, 27 September 2017. Thomas Ruttig is the co-Director and co-Founder of the Afghanistan Analysts Network (AAN).

*How Tribal are the Taleban?* Afghanistan Analysts Network (AAN), April 2010 (<http://www.afghanistan-analysts.org/wp-content/uploads/downloads/2012/10/20100624TR-HowTribalAretheTaleban-FINAL.pdf>), accessed 27 November 2017.

Rzehak, L. *Doing Pashto: Pashtunwali as the ideal of honourable behavior and tribal life among the Pashtuns*, Afghanistan Analysts Network (AAN), March 2011 ([https://www.afghanistan-analysts.org/wp-content/uploads/downloads/2012/10/20110321LR-Pashtunwali\\_Exec\\_Summary.pdf](https://www.afghanistan-analysts.org/wp-content/uploads/downloads/2012/10/20110321LR-Pashtunwali_Exec_Summary.pdf)), accessed 27 November 2017.

Sadat, N., *Afghanistan's gay revolution can liberate the Muslim world*, Georgetown Journal of International Affairs, 12 October 2015 (<https://www.georgetownjournalofinternationalaffairs.org/online-edition/afghanistans-gay-revolution-can-liberate-the-muslim-world>), accessed 27 November 2017.

Salam Watander,

*Taliban kill 2 people over 'bacha bazi' in Baghlan*, 23 September 2016 (<http://salamwatandar.com/english/Article.aspx?a=25789>), accessed 27 November 2017.

*The malicious practice of 'bacha bazi' continues to spoil lives*, 21 May 2017 (<http://salamwatandar.com/english/Article.aspx?a=31783>), accessed 27 November 2017.

*Young boys abused for 'bacha bazi' by policemen*, 22 May 2017 (<http://salamwatandar.com/english/Article.aspx?a=31809>), accessed 27 November 2017.

Samuel Hall Consulting, *Hope Behind Bars - The Boys of the Kabul JRC*, 18 August 2017 (<http://samuelhall.org/wp-content/uploads/2017/08/Samuel-Hall-Hope-behind-bars-2017-for-Children-in-Crisis-.pdf>), accessed 27 November 2017.

Saturday Paper (The), *Taliban tortures Abbott government deportee*, Edition No. 32, 4-10 October 2014 (<https://www.thesaturdaypaper.com.au/news/politics/2014/10/04/taliban-tortures-abbott-government-deportee/14123448001068>), accessed 29 November 2017.

Schuster, L., Skype interview, 7 August 2017. Dr. Liza Schuster is a sociologist at City University of London who has conducted fieldwork in Afghanistan and who studies the impacts of deportation on Afghan returnees and who has published several academic studies on this topic.

Schuster L., and Majidi N., *Deportation stigma and Re-migration*, in: *Journal of Ethnic and Migration Studies* 41 (4), 2015 (<http://openaccess.city.ac.uk/12992/1/2014JEMS.pdf>), accessed 29 November 2017.

Schuster, L. and Majidi, N. *What happens post-deportation? The experience of deported Afghans*, in: *Migration studies*, 1(2), pp. 221-240, 2013 (<http://openaccess.city.ac.uk/4717/1/2013%20Schuster%20Majidi%20.pdf>), accessed 29 November 2017.

SCI (Save the Children), *Knowledge, Attitudes and Practices on Violence and Harmful Practices Against Children in Afghanistan: A Baseline Study*, 1 September 2017 ([https://resourcecentre.savethechildren.net/node/12361/pdf/violence\\_against\\_children\\_kap\\_survey\\_afghanistan\\_2017.pdf](https://resourcecentre.savethechildren.net/node/12361/pdf/violence_against_children_kap_survey_afghanistan_2017.pdf)), accessed 27 November 2017.

Siddique, A., Skype interview, 11 August 2017. Abubakar Siddique is a senior correspondent for Afghanistan and Pakistan for RFE/RL.

Spiegel Online, *Afghanistan's young liberal elites challenge the Taliban*, 24 July 2017 (<http://www.spiegel.de/international/world/a-seed-sown-by-the-west-afghanistan-s-young-liberal-elites-challenge-the-taliban-a-1158572.html#ref=rss>), accessed 29 November 2017.

Sweden,

Lifos, *Bacha bazi – dansande pojkar i Afghanistan*, 30 November 2015, available at: (<https://coi.easo.europa.eu/administration/sweden/PLib/15113001.pdf>), accessed 27 November 2017.

Lifos, *Tatueringar i Afghanistan*, 13 September 2017, available at: (<https://coi.easo.europa.eu/administration/sweden/PLib/170913202.pdf>), accessed 29 November 2017.

SIDA (Swedish International Development Cooperation Agency), *The Rights of LGBTI persons in Afghanistan*, November 2014,

(<http://www.sida.se/globalassets/sida/eng/partners/human-rights-based-approach/lgbti/rights-of-lgbt-persons-afghanistan.pdf>), accessed 27 November 2017.

Switzerland, SEM (Secrétariat d'Etat aux migration), *Note Afghanistan – Bacha bazi*, 8 March 2017 (<https://www.sem.admin.ch/dam/data/sem/internationales/herkunftslaender/asien-nahost/afg/AFG-bacha-bazi-f.pdf>), accessed 27 November 2017.

Sydney Morning Herald (The), *Government to investigate torture claims of deported asylum seeker Zainullah Naseri*, 27 October 2014 (<http://www.smh.com.au/federal-politics/political-news/government-to-investigate-torture-claims-of-deported-asylum-seeker-zainullah-naseri-20141027-11cp1w.html>), accessed 29 November 2017.

TBIJ (The Bureau of Investigative Journalism),

*From Kent to Kabul – the former asylum seeking children sent back to Afghanistan*, 17 July 2015 (<http://labs.thebureauinvestigates.com/from-kent-to-kabul/>), accessed 29 November 2017.

*Unaccompanied asylum seeking children: interview with Catherine Gladwell* [Podcast], 17 July 2015 (<https://soundcloud.com/tbij/unaccompanied-asylum-seeking-children>), accessed 29 November 2017.

Time Magazine, *I'm a woman who lived as a boy: my years as a bacha posh*, 15 September 2014 (<http://time.com/3379066/afghan-woman-boy-bacha-posh/>), accessed 24 November 2017.

Times (The), *Afghan to hang for being Christian*, 6 February 2011 (<https://www.thetimes.co.uk/article/afghan-to-hang-for-being-christian-x77plq88vqv>), accessed 29 November 2017.

TLO (The Liaison Office),

*Land based conflict in Afghanistan: The case of Paktia*, December 2008 ([http://www.tloafghanistan.org/Land%20Based%20Conflict%20in%20Paktia%20\(2008\).pdf](http://www.tloafghanistan.org/Land%20Based%20Conflict%20in%20Paktia%20(2008).pdf)), accessed 27 November 2017.

*Major Land Disputes and Land Titling Systems in Khost Province*, October 2014 (<http://www.tloafghanistan.org/Major%20Land%20Disputes%20and%20Land%20Titling%20Systems%20of%20Khost%20Province%20-%20USIP%20October%202014.pdf>), accessed 27 November 2017.

TKG (The Killid Group),

*12 killed and injured in clash over land in Nagarhar*, 25 February 2017, Cached version available at: ([http://webcache.googleusercontent.com/search?q=cache:2Na5\\_grPirIJ:tkg.af/english/2017/02/25/12-killed-injured-clash-land-nangarhar/+&cd=1&hl=en&ct=clnk&gl=mt](http://webcache.googleusercontent.com/search?q=cache:2Na5_grPirIJ:tkg.af/english/2017/02/25/12-killed-injured-clash-land-nangarhar/+&cd=1&hl=en&ct=clnk&gl=mt)), accessed 29 November 2017.

*18 year dispute over piece of land resolved*, 14 July 2015, available at: (<http://peace.pajhwok.com/en/dispute-resolution/18-year-dispute-over-piece-land-resolved>), accessed 27 November 2017.

Tolo News,

*20 people injured in Balkh clashes*, 19 April 2015 (<http://www.tolonews.com/afghanistan/20-people-injured-balkh-clashes>), accessed 27 November 2017.

*Badghis Police Chief Accused of Raping 3 Policewomen*, 22 September 2012 (<http://www.tolonews.com/afghanistan/badghis-police-chief-accused-raping-3-policewomen>), accessed 27 November 2017.

*Baghlan man sought for killing his family*, 11 April 2015 (<http://www.tolonews.com/afghanistan/baghlan-man-sought-killing-his-family>), accessed 27 November 2017.

*Police arrest Baghlan man for beheading wife*, 27 August 2015 (<http://www.tolonews.com/afghanistan/police-arrest-baghlan-man-beheading-wife>), accessed 27 November 2017.

UK (United Kingdom), Home Office,

*Country and Policy Information Note – Afghanistan: Hindus and Sikhs*, February 2017 ([https://www.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment\\_data/file/590778/AFG - Sikhs and Hindus - CPIN - v3 1 February 2017 .pdf](https://www.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/590778/AFG_-_Sikhs_and_Hindus_-_CPIN_-_v3_1_February_2017_.pdf)), accessed 25 November 2017.

*Country and Policy Information Note – Afghanistan: Sexual orientation and gender identity*, January 2017 ([https://www.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment\\_data/file/584025/Afghanistan - SOGI - CPIN - January 2017 .pdf](https://www.gov.uk/government/uploads/system/uploads/attachment_data/file/584025/Afghanistan_-_SOGI_-_CPIN_-_January_2017_.pdf)), accessed 27 November 2017.

UN (United Nations),

UN Human Rights Council, *Report of the Special Rapporteur on the human rights of internally displaced persons on his mission to Afghanistan*, A/HRC/35/27/Add.3, 12 April 2017, (<http://www.refworld.org/docid/593a98014.html>), accessed 24 November 2017.

UN Human Rights Council, *Report of the Special Rapporteur on violence against women, its causes and consequences, Addendum: Mission to Afghanistan*, A/HRC/29/27/Add.3, 12 May 2015 (<http://www.refworld.org/docid/5583f8224.html>), accessed 24 November 2017.

UNAMA (United Nations Assistance Mission in Afghanistan), *A Way To Go: An Update on Implementation of the Law on Elimination of Violence Against Women in Afghanistan*, 16 December 2013

([https://unama.unmissions.org/sites/default/files/unama\\_evaw\\_law\\_report\\_2013\\_revised\\_on\\_16\\_dec\\_2013.pdf](https://unama.unmissions.org/sites/default/files/unama_evaw_law_report_2013_revised_on_16_dec_2013.pdf)), accessed 24 November 2017.

UNAMA (United Nations Assistance Mission in Afghanistan), *Afghanistan Protection of Civilians in Armed Conflict Midyear Report 2017*, July 2017 ([https://unama.unmissions.org/sites/default/files/protection\\_of\\_civilians\\_in\\_armed\\_conflict\\_midyear\\_report\\_2017\\_july\\_2017.pdf](https://unama.unmissions.org/sites/default/files/protection_of_civilians_in_armed_conflict_midyear_report_2017_july_2017.pdf)), accessed 25 November 2017.

UNAMA (United Nations Assistance Mission in Afghanistan), *Afghanistan Protection of Civilians in Armed Conflict – Annual Report 2015*, February 2016 ([https://unama.unmissions.org/sites/default/files/poc\\_annual\\_report\\_2015\\_final\\_14\\_feb\\_2016.pdf](https://unama.unmissions.org/sites/default/files/poc_annual_report_2015_final_14_feb_2016.pdf)), accessed 25 November 2017.

UNAMA (United Nations Assistance Mission in Afghanistan), *Afghanistan Protection of Civilians in Armed Conflict – Annual Report 2016*, February 2017 ([https://www.ecoi.net/file\\_upload/1226\\_1486385735\\_protection-of-civilians-in-armed-conflict-annual-report-2016-feb2017.pdf](https://www.ecoi.net/file_upload/1226_1486385735_protection-of-civilians-in-armed-conflict-annual-report-2016-feb2017.pdf)), accessed 25 November 2017.

UNAMA (United Nations Assistance Mission in Afghanistan), email, 2 October 2017. UNAMA comments made during the review of this report.

UNAMA (United Nations Assistance Mission in Afghanistan), *Justice through the Eyes of Afghan Women: Cases of Violence against Women Addressed through Mediation and Court Adjudication*, April 2015, available at: (<http://www.refworld.org/docid/55814b3c4.html>), accessed 24 November 2017.

UNAMA (United Nations Assistance Mission in Afghanistan), *The Stolen Lands of Afghanistan and its People – The Legal Framework - Part 1 of a 3 Part Series*, August 2014 ([https://unama.unmissions.org/sites/default/files/unama\\_rol\\_unit\\_part\\_1\\_legal\\_framework\\_final-2.pdf](https://unama.unmissions.org/sites/default/files/unama_rol_unit_part_1_legal_framework_final-2.pdf)), accessed 27 November 2017.

UNCAT (United Nations Committee Against Torture), *Concluding observations on the second periodic report of Afghanistan*, CAT/C/AFG/CO/2, 12 June 2017, (<http://www.refworld.org/docid/596f4f754.html>), accessed 29 November 2017.

UNDP (United Nations Development Programme), *Legal environments, human rights and HIV responses among men who have sex with men and transgender people in Asia and the Pacific: An agenda for action*, 2010 (<https://hivlawcommission.org/wp-content/uploads/2017/06/Legal-environments-human-rights-and-HIV-responses-among-men-who-have-sex-with-men-and-transgender-people-in-Asia-and-the-Pacific.pdf>), accessed 27 November 2017,

UNEP (United Nations Environment Programme), *Natural Resource Management and Peacebuilding in Afghanistan*, May 2013 ([https://postconflict.unep.ch/publications/UNEP\\_Afghanistan\\_NRM\\_report.pdf](https://postconflict.unep.ch/publications/UNEP_Afghanistan_NRM_report.pdf)), accessed 27 November 2017.

UNFPA (United Nations Population Fund) Afghanistan, *Child Marriage*, n.d. (<http://afghanistan.unfpa.org/node/15233>), accessed 24 November 2017.

UNFPA (United Nations Population Fund) Afghanistan, *Together we can end child marriage*, 18 April 2017 (<http://afghanistan.unfpa.org/en/news/together-we-can-end-child-marriage>), accessed 24 November 2017.

UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees), CORI (Country of Origin Research and Information), *CORI Thematic Report, Afghanistan: Blood Feuds*, February 2014 (<http://www.refworld.org/pdfid/53199ef64.pdf>), accessed 29 November 2017.

UNHCR (United Nations High Commissioner for Refugees), *This is who we are – a study of the profile, experiences and reasons for flight of unaccompanied and separated children from Afghanistan seeking asylum in Sweden in 2015*, October 2016 (<http://www.refworld.org/docid/581b4b684.html>), accessed 29 November 2017.

UNODC (UN Office on Drugs and Crime), *New Penal Code adopted in Afghanistan*, 4 March 2017 (<https://www.unodc.org/afghanistan/en/frontpage/2015/new-penal-code-adopted-in-afghanistan.html>), accessed 29 November 2017.

UNSG (United Nations Secretary-General), *Report of the Secretary-General on Conflict-related sexual violence*, S/2015/203, 23 March 2015, ([https://unama.unmissions.org/sites/default/files/wps-sg\\_report\\_crsv\\_march\\_2015\\_0.pdf](https://unama.unmissions.org/sites/default/files/wps-sg_report_crsv_march_2015_0.pdf)), accessed 24 November 2017.

UNSG (United Nations Secretary-General), *Report of the Secretary-General on Conflict-related sexual violence*, S/2017/249, 15 April 2017 (<http://www.un.org/en/events/elimination-of-sexual-violence-in-conflict/pdf/1494280398.pdf>), accessed 27 November 2017.

UNSG (United Nations Secretary-General), *The situation in Afghanistan and its implications for international peace and security*, A/71/932-S/2017/508, 15 June 2017, available at: ([https://unama.unmissions.org/sites/default/files/sg\\_report\\_on\\_afghanistan\\_15\\_june\\_2017.pdf](https://unama.unmissions.org/sites/default/files/sg_report_on_afghanistan_15_june_2017.pdf)), accessed 29 November 2017.

UNSG (United Nations Secretary-General), *The situation in Afghanistan and its implications for international peace and security*, A/72/392-S/2017/783, 15 September 2017 ([http://www.un.org/ga/search/view\\_doc.asp?symbol=S/2017/783](http://www.un.org/ga/search/view_doc.asp?symbol=S/2017/783)), accessed 24 November 2017.

UNSG (United Nations Secretary-General), *The situation in Afghanistan and its implications for international peace and security*, A/71/826-S/2017/189, 3 March 2017 (<http://www.refworld.org/docid/58c276634.html>), accessed 27 November 2017.

US (United States), CRS (Congressional Research Service), *Afghanistan: Post-Taliban Governance, Security, and U.S. Policy*, 7 November 2017 (<https://fas.org/sgp/crs/row/RL30588.pdf>), accessed 29 November 2017.

US (United States), Library of Congress, *Afghanistan: Government announces new draft penal code*, Global Legal Monitor, 1 July 2017 (<http://www.loc.gov/law/foreign->



[news/article/afghanistan-government-announces-new-draft-penal-code/](#)), accessed 29 November 2017.

US (United States), Library of Congress, *Laws Criminalizing Apostasy in Selected Jurisdictions*, May 2014 (<https://www.loc.gov/law/help/apostasy/apostasy.pdf>), accessed 29 November 2017.

USAID (United States Agency for International Aid), *Salam Watandar Radio Service*, 1 October 2013 (<https://www.usaid.gov/news-information/fact-sheets/salam-watandar-radio-service>), accessed 27 November 2017.

USCIRF (United States Commission on International Religious Freedom),

*2011 Annual Report – Afghanistan*, May 2011 (<http://www.uscirf.gov/sites/default/files/resources/ar2011/afghanistan2011.pdf>), accessed 29 November 2017.

*2013 Annual Report – Afghanistan*, 30 April 2013 (<http://www.uscirf.gov/sites/default/files/resources/Afghanistan%202013.pdf>), accessed 29 November 2017.

*2017 Annual Report - Afghanistan*, 26 April 2017 (<http://www.uscirf.gov/sites/default/files/Afghanistan.2017.pdf>), accessed 29 November 2017.

USDOS (United States Department of State),

*Country Reports on Human Rights Practices for 2016 – Afghanistan*, 3 March 2017 (<https://www.state.gov/documents/organization/265742.pdf>), accessed 29 November 2017.

*International Religious Freedom Report for 2012 - Afghanistan*, 20 May 2013 (<https://www.state.gov/documents/organization/208634.pdf>), accessed 29 November 2017.

*International Religious Freedom Report for 2013 - Afghanistan*, 28 July 2014 (<https://www.state.gov/documents/organization/222535.pdf>), accessed 25 November 2017

*International Religious Freedom Report for 2015 – Afghanistan*, 10 August 2016 (<https://www.state.gov/documents/organization/256511.pdf>), accessed 29 November 2017.

*International Religious Freedom Report for 2016 - Afghanistan*, 15 August 2017 (<https://www.state.gov/documents/organization/269168.pdf>), accessed 29 November 2017.

*Trafficking in Persons Report 2017 – Afghanistan*, 27 June 2017 (<https://www.state.gov/j/tip/rls/tiprpt/countries/2017/271129.htm>), accessed 27 November 2017.

USIP (United States Institute of Peace),

*Addressing Land and Conflict in Afghanistan*, June 2015 (<https://www.usip.org/sites/default/files/SR372-Addressing-Land-Conflict-in-Afghanistan.pdf>), accessed 27 November 2017.

*Rule of Law, Governance and Human Rights in Afghanistan 2002-2016*, 29 August 2017 (<https://www.usip.org/sites/default/files/PW130-Rule-of-Law-Governance-and-Human-Rights-in-Afghanistan-2002-to-2016.pdf>), accessed 24 November 2017.

*The Afghan refugee crisis in 2016*, Peace Brief 220, February 2017 (<https://www.usip.org/sites/default/files/2017-02/PB220-The-Afghan-Refugee-Crisis-in-2016.pdf>), accessed 29 November 2017.

*The forced return of Afghan refugees and implications for stability*, Peace Brief No. 199, January 2016 (<https://www.usip.org/sites/default/files/PB199-The-Forced-Return-of-Afghan-Refugees-and-Implications-for-Stability.pdf>), accessed 29 November 2017.

*Women's Access to Justice in Afghanistan: Individual Versus Community Barriers to Justice*, 2014 ([https://www.usip.org/sites/default/files/PW98\\_Women's-Access-to-Justice-in-Afghanistan.pdf](https://www.usip.org/sites/default/files/PW98_Women's-Access-to-Justice-in-Afghanistan.pdf)), accessed 29 November 2017.

Van Houte, M., *Return Migration to Afghanistan – Moving Back or Moving Forward?* Palgrave Macmillan, London, 2016.

Vice News, *Portraits of Afghan women imprisoned for 'moral crimes'*, 18 May 2015 ([https://www.vice.com/en\\_us/article/jma8dg/portraits-of-afghani-women-imprisoned-for-moral-crime](https://www.vice.com/en_us/article/jma8dg/portraits-of-afghani-women-imprisoned-for-moral-crime)), accessed 24 November 2017.

VOA (Voice of America),

*Taliban claims responsibility for killing 'Christian missionaries'*, 6 August 2010 (<https://www.voanews.com/a/taliban-claims-responsibility-for-killing-christian-missionaries-100179814/123409.html>), accessed 25 November 2017

*Some Female Afghan Journalists Slip Back Behind Burqa*, 11 October 2014 (<https://www.voanews.com/a/afghanistan-female-journalists-reporters-taliban-womens-rights/2480999.html>), accessed 29 November 2017.

Waheed, A., Skype interview, 26 August 2017. Ahmad Waheed is an independent researcher on Afghanistan and former analyst for the US Naval Postgraduate School program on culture and conflict in Afghanistan, Pakistan, and the Central and South Asia regions. The program seeks to provide information and assessments on culture and conflict to military personnel, diplomats, academics, and the general public.

Wardak, A., *A Decade and a Half of Rebuilding Afghanistan's Justice System: An Overview*, Van Vollenhoven Institute, 2016 (<https://www.universiteitleiden.nl/binaries/content/assets/rechtsgeleerdheid/instituut-voor-metajuridica/afghanistans-justice-system-vs-2016.10.04.pdf>), accessed 29 November 2017.

Washington Post,

*After Orlando attack, prevailing view is there are 'not any gays' in Afghanistan*, 14 June 2016 ([https://www.washingtonpost.com/world/asia\\_pacific/after-brutal-attack-prevailing-view-is-there-are-not-any-gays-in-afghanistan/2016/06/14/daabf704-31a5-11e6-ab9d-1da2b0f24f93\\_story.html?utm\\_term=.d432020425e9](https://www.washingtonpost.com/world/asia_pacific/after-brutal-attack-prevailing-view-is-there-are-not-any-gays-in-afghanistan/2016/06/14/daabf704-31a5-11e6-ab9d-1da2b0f24f93_story.html?utm_term=.d432020425e9)), accessed 27 November 2017.

*In Afghanistan, the Taliban isn't the only group battling for land*, 31 May 2016 ([https://www.washingtonpost.com/world/asia\\_pacific/in-afghanistan-the-taliban-isnt-the-only-group-battling-for-land/2016/05/30/ae931813-109c-43d4-adca-f5bae69cd061\\_story.html?utm\\_term=.b18428227e6e](https://www.washingtonpost.com/world/asia_pacific/in-afghanistan-the-taliban-isnt-the-only-group-battling-for-land/2016/05/30/ae931813-109c-43d4-adca-f5bae69cd061_story.html?utm_term=.b18428227e6e)), accessed 27 November 2017.

*Kabul café is on the front line in Afghan culture war*, 24 August 2014, available at: (<https://www.abqjournal.com/451205/kabul-cafe-is-on-the-front-line-in-afghan-culture-war.html>), accessed 29 November 2017.

WAW (Women for Afghan Women),

21 August 2017. A senior representative of the Women for Afghan Women (WAW), a non-governmental organization operating in 13 provinces which provides services, counselling, and support to Afghan women in situations of GBV.

22 November 2017. email from a senior representative (follow-up).

*Family Guidance Centres (FGC)*, n.d. (<http://www.womenforafghanwomen.org/family-guidance-centers>), accessed 30 November 2017.

WCLRF (Women and Children Legal Research Foundation), *Research on Sexual Harassment Against Women in Public Places, Workplace and Educational Institutions of Afghanistan*, 2015 (<http://harassmap.af/wp-content/uploads/Research%20on%20sexual%20harassment%20against%20women.pdf>), accessed 24 November 2017.

WFP (World Food Programme), *WFP provides nutritional support for Kuchi women in Southern Afghanistan*, 31 January 2013 (<https://www.wfp.org/stories/wfp-provides-nutritional-support-kuchi-women-southern-afghanistan>), accessed 29 November 2017.

Wily, L., *Land, People, and the State in Afghanistan: 2002-2012*, Afghanistan Research and Evaluation Unit (AREU) and United States Institute of Peace (USIP), February 2013 (<https://areu.org.af/wp-content/uploads/2016/02/1303E-Land-II-CS-Feb-2013.pdf>), accessed 27 November 2017.

Wimpelmann, T., *The Pitfalls of Protection: Gender, Violence, and Power in Afghanistan*, University of California Press, Oakland, 2017, available at: (<https://www.luminosoa.org/site/books/10.1525/luminos.32/>), accessed 24 November 2017.

### **Anonyme und mündliche Quellen**

Diese Quellen sind in der obenstehenden Bibliografie ebenfalls aufgeführt und werden in der Einleitung näher beschrieben.

- Ahmadi, M., E-Mail, 12. September 2017 und 23. August 2017. Masood Ahmadi ist der National Program Manager der Internationalen Organisation für Migration (IOM) in Afghanistan für Fragen der Rückführung, Wiedereingliederung und Neuansiedlung. Er wurde per E-Mail kontaktiert.
- Latifi, A. M., E-Mail, 11. September 2017. Ali Latifi ist Journalist, lebt in Afghanistan und beschäftigt sich mit Flüchtlings- und Migrationsfragen.
- NRC (Norwegian Refugee Council), Skype-Interview, 29. August 2017. Skype-Interview mit einer für den NRC im Bereich Rechtsberatung tätigen Person, die in Afghanistan lebt und sich mit Landstreitigkeiten (Wohnraum, Land, Eigentumsrechte) mit Vertriebenen und Rückkehrern in Afghanistan beschäftigt. Der NRC ist eine unabhängige humanitäre Organisation, die in Afghanistan Hilfe für Vertriebene anbietet, ihre Lage beobachtet und darüber Bericht erstattet. Diese Quelle wurde am 29. August 2017 über Skype interviewt.
- Programmbeauftragter, Skype-Interview, 7. August 2017. Ein afghanischer Programmbeauftragter, der in Kabul tätig war, häufig nach Afghanistan reist und in den letzten Jahren im Auftrag verschiedener internationaler NRO in Afghanistan mit Rückkehrern gearbeitet hat. Aus Sicherheitsgründen hat diese Quelle um Anonymität gebeten.
- Ruttig, T., E-Mail, 27. September 2017. Thomas Ruttig ist Ko-Direktor und Mitbegründer des Afghanistan Analysts Network (AAN).
- Schuster, L., Skype-Interview, 7. August 2017. Dr. Liza Schuster ist Soziologin an der City University of London; sie hat Feldforschungen in Afghanistan durchgeführt, beschäftigt sich mit den Auswirkungen der Abschiebung afghanischer Flüchtlinge und hat mehrere wissenschaftliche Studien zu diesem Thema verfasst.
- Siddique, A., Skype-Interview, 11. August 2017. Abubakar Siddique ist Chefkorrespondent von RFE/RL für Afghanistan und Pakistan.
- Waheed, A., Skype-Interview, 26. August 2017. Ahmad Waheed ist unabhängiger Afghanistan-Forscher und war ehemals für das Programm für Kultur und Konflikt (CSS) der Naval Postgraduate School als Analyst für Afghanistan, Pakistan sowie Zentral- und Südasien tätig. Im Rahmen dieses Programms sollen Informationen und Bewertungen zu Kultur und Konflikten für militärisches Personal, Diplomaten, Wissenschaftler und die Öffentlichkeit bereitgestellt werden.
- WAW (Women for Afghan Women), 21. August 2017. Eine führende Vertreterin der NRO Women for Afghan Women (WAW); diese Organisation bietet in 13 Provinzen Dienstleistungen, Beratung und Unterstützung für afghanische Frauen, die Opfer geschlechtsspezifischer Gewalt geworden sind. Folgetelefonat am 22. November 2017, E-Mail einer führenden Vertreterin.

## Anhang II: Aufgabenstellung

### Gezielte Gewalt gegen Einzelpersonen aufgrund gesellschaftlicher und rechtlicher Normen

#### **Strafrecht und Ahndung von Straftaten**

- Wie werden Straftaten nach Maßgabe des in Afghanistan geltenden Rechtsrahmens – kodifiziertes Recht, islamisches Recht und Gewohnheitsrecht – und der Bräuche behandelt?
- Welche Straftaten werden nach islamischem Recht, dem Gewohnheitsrecht und dem Strafgesetzbuch mit der Todesstrafe geahndet? Strafrechtliche Verfolgung mutmaßlicher Straftaten nach dem afghanischen Strafrecht, dem islamischem Recht und dem Gewohnheitsrecht sowie gerichtliche und außergerichtliche (staatliche, nichtstaatliche) Sanktionen in der Praxis.

#### **Verstöße gegen religiöse Normen**

- Welchen Rechtsstatus haben Personen, die als Apostaten, Gotteslästerer, Konvertiten oder Religionskritiker gelten, und wie geht man mit ihnen um (Gesellschaft, Staat sowie nichtstaatliche oder aufständische Konfliktpartien)?
- Wie ist die Lage von Bahai, Hindus und Sikhs und wie geht man mit ihnen um?
- Gibt es in der Praxis Möglichkeiten, um gezielter Gewalt zu entgehen?

#### **Geschlechtsspezifische Gewalt gegen Frauen**

- Wie geht die Gesellschaft mit Frauen um, und wie werden sie in der Gesellschaft wahrgenommen? Wie geht man mit Frauen um, die gegen die gesellschaftlichen Normen verstoßen, indem sie beispielsweise geschlechtsspezifische Normen, Verhaltensregeln oder Kleidervorschriften missachten, nicht den Traditionen entsprechende Berufe ausüben oder öffentliche Rollen wahrnehmen?
- Wie ist die Lage von Frauen, die Unzucht (Zina) begangen haben oder dessen beschuldigt werden, und wie geht man mit ihnen um? Wie wird mit Paaren oder Männern verfahren, die der Unzucht beschuldigt werden?
- Wie gehen der Staat und nichtstaatliche Akteure mit Frauen um, die Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt suchen?
- Haben Frauen die Möglichkeit, gezielter geschlechtsspezifischer Gewalt zu entgehen?

#### **Sexuelle Ausrichtung/Geschlechtsidentität/Intersexuelle (LGBTI)**

- Wie werden gleichgeschlechtliche Handlungen und Fragen der sexuellen Ausrichtung in der afghanischen Gesellschaft wahrgenommen und wie geht man mit ihnen um? Welche Vorschriften sehen die Gesetze für Menschen vor, die sich als LGBTI zu erkennen geben oder an gleichgeschlechtlichen Handlungen teilnehmen? Wie gehen Gesellschaft, Staat und nichtstaatliche Gruppen mit diesen Menschen um?
- Gibt es Unterstützung für Menschen, die gegen die gesellschaftlichen Ansichten/Normen über Sexualität und Geschlechtsidentität verstoßen?

#### **Kindesmissbrauch und Bacha Bazi**

- Gewalt gegen Kinder, einschließlich sexueller Gewalt (wie etwa „Bacha Bazi“) und häuslicher Gewalt;
- geschlechts-/kinderspezifische Menschenrechtsverletzungen, wie beispielsweise Kinderehen.
- Gibt es Möglichkeiten, dem zu entgehen?

#### **Persönliche Streitigkeiten, Landkonflikte und Blutfehden**

- Welche Merkmale weisen diese Phänomene auf und wie werden sie beigelegt? Inwiefern spielen ethnische, religiöse oder politische Aspekte eine Rolle?

- Welche Mechanismen gibt es, um solche Streitigkeiten beizulegen? Sind sie effektiv?
- Besteht die Möglichkeit der Wiedergutmachung oder ist es möglich, gezielter Gewalt zu entgehen?
- Welche Streitbeilegungsmechanismen gibt es und welche Bedeutung haben Entscheidungen von Jirgas und Schuras für die Beilegung von Konflikten und Problemen?

**Afghanen, die sich in westlichen Ländern aufgehalten haben**

- Wie gehen der Staat, die Gesellschaft und aufständische Gruppen mit Afghanen um, die durch einen Aufenthalt in Europa oder andern westlichen Ländern „verwestlicht“ wurden?



Publications Office

ISBN 978-92-9494-847-2  
doi: 10.2847/365079